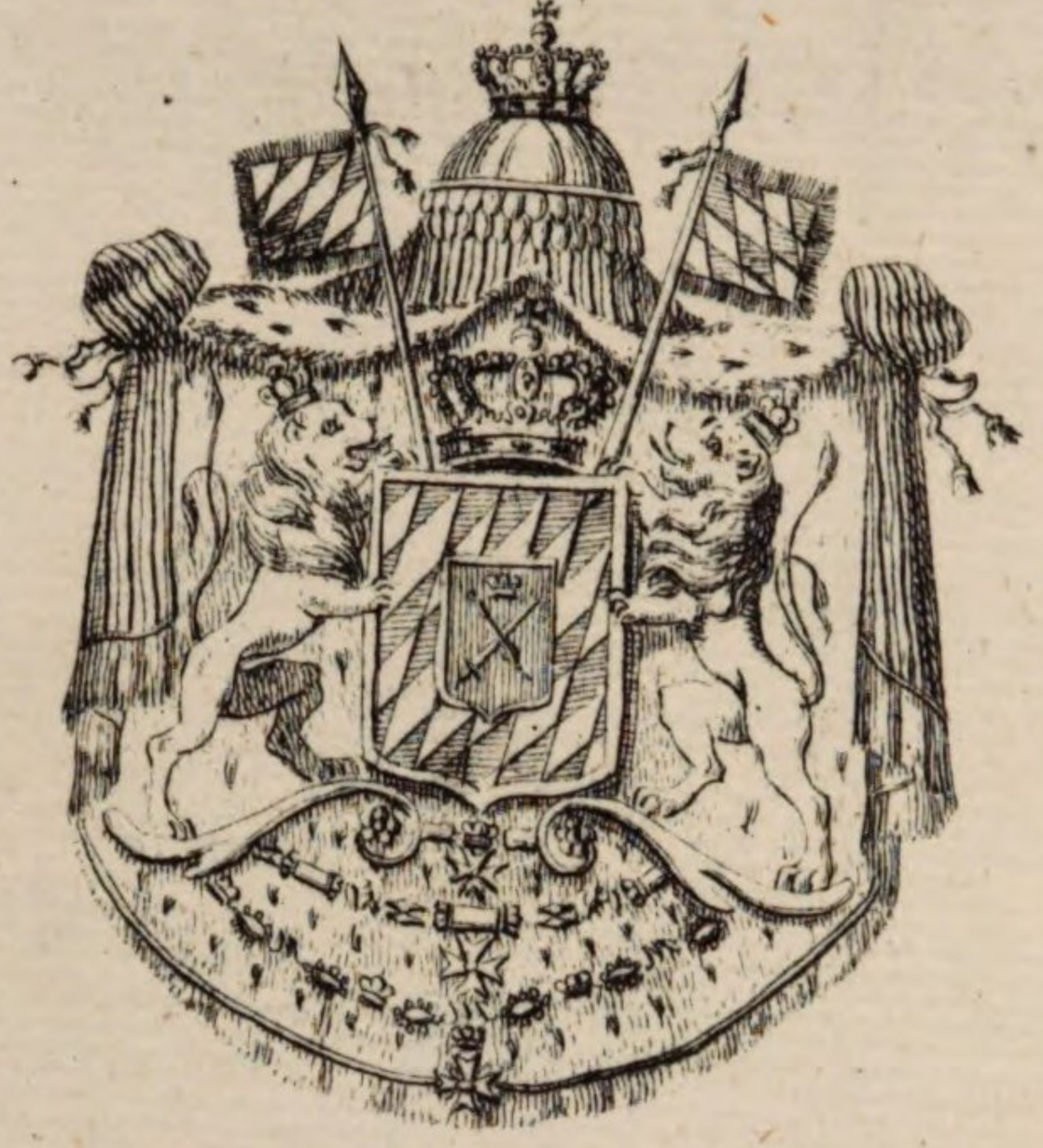
Lithog.
867 m



BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Handbuch

bei

seelsorglichen Funktionen.

Für

katholische Seelsorger

bearbeitet

von

Dr. J. N. Müller,

Erzbischöflichem Dompräbendar zu Freiburg ꝛc. ꝛc.

Zwei Theile.

Augsburg 1851.

Verlag von Carl Kollmann.

Firma: Jos. Wolff'sche Buchhandlung.

W.
95. B.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Fides ex auditu. Ep. ad Rom. X. 17.

Vorrede.

In der letzten Zeit sind Begebenheiten an uns vorübergegangen, zu welchen wir in den Jahrbüchern der Welt-Geschichte vergebens ähnliche suchen. Alle jene großen Ursachen und Wirkungen, welche Gährung in den Gemüthern herbeiführen, mächtige Reiche furchtbar erschüttern, Throne wanken machen, haben in kurzer Zeit vor unsern Augen sich entwickelt. Ein ganz eigener Geist hat überall sich verbreitet, der so mächtig wirkt, daß, wäre es möglich, daß die Begebenheiten unserer Tage als ein abgerissenes Bruchstück der Geschichte auf die Nachwelt kämen, sie urtheilen würde, ein Dichter habe die Gränzen nicht nur der Wahrscheinlichkeit, sondern selbst der Möglichkeit überschritten. Europa steht jetzt, die Hand am Schwerte. Wer wird es vermögen, den entfesselten Geist der Unruhe, der Gleichgültigkeit gegen Religion und Tugend wieder in seine Schranken zu weisen? — Es liegt mir nicht ob, die Ursachen unserer unglücklichen Zeiten hier näher zu entwickeln; aber bezweifelt kann nicht wohl werden, es gehöre unter diese vorzüglich, daß das gegen-

wärtige Menschengeschlecht, so wie mehr verfeinert, also auch im Allgemeinen an Geist und Herz mehr vereitelt, dem Leichtsinne, der Genußsucht und allen damit verbundenen Lastern und moralischen Gebrechen mehr ergeben ist, als es unsere Vorfahren waren. Dafür aber wurde der Sinn für Religion, Tugend und Ordnung, welcher unsere Vorfahren beseelte, in einem sehr hohen Grade geschwächt und vermindert; ganz besonders ist die öffentliche Gottesverehrung, verglichen mit der ehemaligen ausserordentlichen Achtung für dieselbe und Theilnahme an derselben, in großen Verfall gerathen, welcher als eine Folge und nothwendige Wirkung jenes Zeitgeistes angesehen werden muß.

Wozu aber bittere Klagen über Geringschätzung der Religion, über Mangel an Achtung vor Tugend und Ordnung, vor der Kirche heilsamen Verordnungen, über Vernachläßigung des öffentlichen Gottesdienstes, als Folgen einer sehr um sich greifenden unmoralischen Denk- und Handlungsweise? — Die göttliche Vorsehung hat durch der heiligen Kirche Sorgfalt und frommer Fürsten Eifer vor wenigen Jahren den verwaisten deutschen Bisthümern wieder Hirten gegeben, welche die ihnen anvertrauten Heerden auf den grünen Auen des heiligen Evangeliums weiden sollen. Auf sie wendet der Gläubigen Schaar in froher Hoffnung den Blick, von ihnen erwartet sie kräftiges Wirken zum wahren Heile der Völker. Ihnen, welche der heilige Geist über die Heerden als Bischöfe gesetzt hat, um die Kirche Gottes zu weiden, die er durch sein eigenes Blut erworben *), ihnen liegt

*) Act. XX. 28.

es ob, mit Weisheit und Kraft, mit Liebe und Ausdauer dem verderbenden Geiste der Zeit entgegen zu wirken, und für Gott, die Religion, für Kirche und Tugend der Menschen Herzen wieder zu gewinnen, damit sie durch Jesu Lehre zum Besseren, Ewigen erhoben, erbaut, beseligt werden. Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei holden Genien der Menschheit, zu unserer Beseligung vom Himmel gesandt, der Eine, um dem Erdenwanderer die Fackel vorzutragen; der Andere, um ihm einen sicheren Stab darzureichen; der Dritte, um seine Schritte zur Heimath zu beflügeln, — diese müssen im Geiste und Herzen der Menschen wieder geweckt, lebendig und wirksam gemacht werden; nur durch bessere Menschen kommen bessere Zeiten.

War es je in einem Jahrhunderte Noth, auf dieses die größte Aufmerksamkeit zu wenden, so ist es gewiß in unserer Zeit. Noch giebt es für jenes heilige Drei empfängliche, fühlende Herzen. Der geistlichen und weltlichen Obern vereinte Kraft kann und wird Hülfe schaffen. Die Kirche ist das große Haus Gottes auf Erden; die Pfeiler, worauf das ganze Gebäude ruht, sind die göttlichen Grundsätze der rein christlichen Glaubens- und Sittenlehre, welche das Verhältniß Gottes zu den Menschen und jenes der Menschen zu Gott bestimmen. Das Geschäft, dem man in diesem Hause zu obliegen hat, ist Streben nach Heiligkeit, Vollkommenheit, Gottähnlichkeit durch rein christliche Sittlichkeit und Gebrauch der von der heiligen Kirche dargebotenen Mittel. Sollten nun die Oberhirten nicht aller gesetzlichen Mittel sich bedienen, um Sittlichkeit, Heiligkeit unter den Gliedern der Kirche Jesu zu befördern, daß dadurch der

lebendige, göttliches Leben athmende und beseligende Geist der Anbetung Gottes im Geiste und der Wahrheit in den Menschen entzündet werde, daß dieser sich offenbare in ernster Bekämpfung des unheiligen Geistes der Zeit, in heiligem Wandel, damit sodann die Anbetung Gottes Wahrheit werde und Leben erhalte, indem nur eine geistige Anbetung den ganzen Menschen ergreift, seinen Verstand erleuchtet und ihm eine heilsame Richtung giebt, sein Herz veredelt, sein Denken und Handeln, Glauben und Hoffen in Harmonie bringt in seiner ewigen Bestimmung? — Ja, sie, die Männer Gottes, werden dieß erkennen und auszuführen suchen, und nicht ruhen, bis die Gemeinden wieder für Gott und die Tugend gewonnen sind, und keine Mühe, keinen Kampf, kein Opfer scheuen, um würdige Jünger des Herrn, eifrig treue Diener der heiligen katholischen Kirche zu seyn.

Es ist zwar, wie schon der große Kirchenlehrer Augustin bemerkte *), in diesem Leben, besonders in dieser Zeit, nichts schwerer, mühsamer und gefährlicher, als das Amt eines Bischofes oder Priesters; aber vor Gott ist auch nichts angenehmer, als wenn so für Gottes Sache gekämpft wird, wie unser Herr und Heiland es gebietet. Dem ernsten Wollen verleiht der Allmächtige das Vollbringen.

Ein vorzügliches Mittel, den Sinn für Religion und Tugend zu beleben und zu stärken, ist geistvolle Lyturgie. Was haben wohl Gebet, Verwaltung der heiligen Sakramente, kirchliche Ceremonien, Andachts-

*) S. Augustin de verb. Dom.

übungen und Segnungen, Gesang und alle Religionshandlungen für eine andere Absicht, als den Geist der Christen mit neuen Religionskenntnissen zu bereichern, die schon erhaltenen zu erweitern und zu berichtigen, den Glauben zu befestigen, die Hoffnung zu stärken, die Liebe zu vergrößern, und Heiligkeit, Streben nach Gottähnlichkeit, Anbetung des Allerhöchsten im Geiste und der Wahrheit zu befördern? Wer die Natur und den Zweck jener seelsorglichen, lyturgischen Funktionen, die Geschichte ihrer Entstehung, die Absicht der heiligen Kirche bei ihrer Festsetzung, und den Geist der Kirchengebete und Gesänge kennt, wird dieß wohl einsehen.

Soll nun aber die Gemeinde der Gläubigen erbaut, himmelan ihr Geist und Herz gezogen werden, so muß auf derselben Bedürfnisse, den Standpunkt ihrer Bildung und so manche Forderung der Zeit Rücksicht genommen werden. Wie der einzelne Mensch in intellectueller Bildung fortschreitet, so auch die ganze Menschheit. Was vor wenigen Jahrzehnten zweckmäßig und nützlich war, erscheint jetzt nicht selten als mangelhaft; dieß ist selbst der Fall mit manchen lyturgischen Formen, besonders rücksichtlich ihrer Sprache, so wie mit manchen Ansichten, welche in unsern Tagen, statt zu erbauen, nur auffallend erscheinen.

Männer von großer Einsicht und Erfahrung erhoben seit dem Beginn dieses Jahrhunderts ihre Stimme, und drangen darauf, bei den christkatholischen Gemeinden in deutscher Sprache die seelsorglichen Amtsverrichtungen und kirchlichen Funktionen vorzunehmen, damit bei allen Religionshandlungen der Geist und das Herz er-

griffen, erwärmt, und christliche Erbauung und sittliche Besserung sicherer erzweckt werde. Ohne mich hier über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit der deutschen Sprache beim Gottesdienste und bei seelsorglichen Amts-Verrichtungen weitläufiger einzulassen, bemerke ich nur, daß eine mit Liebe, Würde und Klugheit verrichtete seelsorgliche Funktion in deutscher Sprache, nach dem Zeugnisse der Erfahrung, gewiß eine heilsame Wirkung nicht verfehle. Die deutsche Sprache ist ausgebildet und tauglich, Alles im Reiche der Gedanken und Empfindungen zu ermessen und auszudrücken. Ohne dem Wesen der Religion auch nur im Mindesten zu nahe zu treten, ohne dem herrlichen Geiste der kirchlichen Vorschriften Abbruch zu thun, kann jetzt das Gewand derselben den geistigen Fortschritten der Menschheit und dem Bedürfnisse der Zeit, ihre Form dem Zeitalter mehr angepaßt werden. Wo der Glaube rein, die Liebe treu, die Hoffnung unerschütterlich ist, da lebt, wirkt und segnet die Religion, und nur erfreuen kann sich der Genius der Menschheit und die heilige Kirche, wenn weise und vorsichtig, lehrend und liebend in den Sprachen der Völker für Glaube, Liebe und Hoffnung von den Seelenhirten gewirkt wird. Mehr als je ist es jetzt nothwendig, allem Geiste des Unglaubens, aller Lauigkeit und Gleichgültigkeit in Sachen Gottes und der Religion mit Eifer entgegen zu arbeiten, und alle seelsorglichen Funktionen für Geist und Herz berechnet, gemeinnützig vorzunehmen. In dieser Beziehung werden wohl die Meisten für die Anwendung der deutschen Sprache bei seelsorglichen Funktionen sich aussprechen müssen.

Der große Völkerlehrer drückte sich sehr deutlich

aus *), daß nach den Bedürfnissen und Forderungen der Völker die Sprache der Lehrer sich richten solle. „Sollen „wir Fremdlinge den Gemeinden bleiben? Unsere Segens„Gebete mögen wohl gut seyn, aber sie erbauen nicht, „wenn der Andere sie nicht versteht. Lieber der Gemeinde „fünf Worte, die verständlich und für Andere belehrend „sind, als zehntausend in einer fremden Sprache."

Auch der Kirchenrath von Trient schreibt den Seelsorgern vor, den Geist und das Herz der Gemeinden immer durch belehrenden und lebendigen Unterricht in Anspruch zu nehmen. **) Ohne den Sinn dieses Dekretes ganz zwecklos darzustellen, lassen sich die Worte: sed etiam idem a singulis parochis pie, prudenterque etiam lingua vernacula, si opus sit, et commode fieri poterit etc. nicht anders ausdrücken, als daß sie sich bei der Ausspendung der Religions-Geheimnisse der Muttersprache bedienen dürfen und sollen, jedoch mit frommem Sinn und mit Klugheit. Will man aber auch diese Auslegung, — welche ihre Bestätigung durch den Nachsatz zu erhalten scheint: nec non, ut inter Missarum solemnia, aut divinorum celebrationem sacra eloquia et salutis monita eadem vernacula lingua explanent — nicht geradezu bestimmt annehmen, so sieht man doch, daß der Kirchenrath von Trient wünschte, es möchte bei der Ausspendung der heiligen Sakramente und bei allen Religions-Handlungen so viel als möglich zur Aufklärung und Erbauung des Volkes eine ihm verständliche Sprache angewendet werden.

---

*) I. ad Cor. XIV. 14—19.

**) Concil. Trid. Sess. XXIV. C. 7. de reform.

Ebenso scheint es auch Gewohnheit der alten Kirche gewesen zu seyn, die öffentlichen Gottes-Verehrungen und die Gebräuche bei den feierlichen Religions-Handlungen gemeinnützig zu machen, und sich daher der Volks-Sprache zu bedienen, denn Origines schreibt: Graecos graece, Romanos latine, sicque singulas gentes Deum propria lingua praecari. *)

Auch die Synodalien von Constanz drücken den Wunsch aus, daß nicht nur in den Predigten und christlichen Lehren, sondern bei den gottesdienstlichen Verrichtungen und jeder Ausspendnng eines heiligen Sakramentes von den Seelsorgern dem Volke über die Kraft, Wirkung und den rechten Gebrauch desselben, sowohl zum Nutzen der Empfangenden, als der Uebrigen Gegenwärtigen, eine Belehrung in deutscher Sprache gegeben werde, damit Alle wissen, was sie empfangen und wie sie sich zu dessen Gebrauch würdig vorbereiten sollen. **)

Es ist jedoch wohl in Erwägung zu ziehen, was die Erfahrung sagt: Alles zu oft Wiederholte wird gleichgültig und verliert. Ein Grund, warum wir die lateinische Sprache weder ganz verbannt, noch die deutsche ausschließend eingeführt wünschen müssen. Die Muttersprache sey nur ein Mittel, den Geist zu belehren, für Gott und die Tugend das Herz zu erwärmen; sie ist nach meiner Ansicht daher nicht überall absolut nothwendig anzuwenden, sondern nur bei solchen lyturgischen Handlungen, welche dieselbe bei ihrer jetzigen Darstellungsweise füglich zulassen, sie durch ihre unmittelbare

*) L. VIII. advers. Cels.

**) Consit. Synod. Dioec. Constant. T. V. de sacrament. eccl. II.

Beziehung auf das Volk fordern, und dann besonders bei jenen, welche in einem engern Kreise, gleichsam nur privat, für Einige aus der christlichen Gemeinde vorgenommen werden, wobei die Anwesenden sehr nahe um den Seelsorger sind und denselben leicht verstehen können. Daher sollte nur bei solchen Veranlassungen und nach gehöriger Vorbereitung, mit Frömmigkeit und Klugheit, öfters eine seelsorgliche Funktion in deutscher Sprache vorgenommen werden, und wenn dann auch in unserer Kirche nach dem Herkommen die lateinische Sprache bei der Lyturgie, wie im Orient die altarmenische, altsyrische, altcoptische, (gleichfalls ausgestorbene Sprachen) gebraucht und beibehalten wurde, so wäre doch den Gläubigen, den Layen die Gelegenheit, den Geist der kirchlichen Gebete und Ceremonien kennen zu lernen, die Gelegenheit zur Belehrung und Erbauung unbenommen.

Zu diesem Zwecke wurden Uebersetzungen des römischen Missales und der Kirchengebete bei Ausspendung der heiligen Sakramente veranstaltet, selbst in Italien und Frankreich, wo die Landessprachen doch mit der lateinischen nahe verwandt sind. Viele haben würdige Uebersetzungen der Rituale und schöne Vorschläge geliefert, in deutscher Sprache seelsorgliche Funktionen zur Belehrung und Erbauung des Volkes vorzunehmen. Auch ich wage den Versuch, zu dieser wichtigen Sache einen Beitrag zu liefern und nach meinen Kräften zur immer weitern Ausbreitung des Reiches Gottes mitzuwirken. Bei der Bearbeitung dieses Beitrages benützte ich sorgfältig die besten bis jetzt erschienenen einzelnen lyturgischen Vorschläge, besonders jene des Pastoral-Archives für das Bisthum Constanz, und lege ihn nun den verehrungswürdig-

sten Oberen und geliebten Mitbrüdern zur wohlwollenden Beurtheilung und Benützung vor. Ein Ganzes, Vollständiges wird nur nach und nach entstehen durch weise Fürsorge unserer hochwürdigsten Oberhirten. Ebenso wird Harmonie in der Lyturgie nur successive eintreten, welche um so nothwendiger ist, als durch Disharmonie das Streben nach Heiligkeit und christlicher Vollkommenheit unter dem Volke Abbruch leidet und nur Mißtrauen erregt wird. Daher dürften solche Beiträge den hochwürdigsten Oberen nur erwünscht und angenehm seyn, weil diese dann immer mehr Materialien zu einem vollständigen, harmonischen Ganzen erhalten.

Nur ein Mittel zur Erklärung des Geistes kirchlicher Ceremonien und Gebete wollte ich, nebst der Absicht, einen Beitrag zu einem neuen Rituale zu liefern, durch die Herausgabe dieser Schrift in die Hände der katholischen Seelsorger legen, keineswegs aber denen in einer Diöcese angeordneten Ritualen zu nahe treten oder sie verdrängen. Möchten wir Alle immer aus dem Innersten unseres Herzens an die Verordnungen der von Gott auserwählteu Kirche und an ihre Einheit uns halten, und jeder Seelsorger strenge an seiner Diöcese Vorschriften sich anschließen, dabei aber Alles prüfen und das Gute behalten, Alles anwenden und benützen, um reine Belehrung, größere Erbauung, wahre Anbetung Gottes im Geiste und der Wahrheit zu erzwecken. Möchte endlich diese Schrift den katholischen Seelsorgern ein nützliches Handbuch bei seelsorglichen Amts-Verrichtungen seyn, um Geist und Herz der Gemeinden zu deren wahrem Heile und zur Ehre Gottes mit Segen zu bearbeiten.

Das respice personas et muta mutanda wird jeder

Seelsorger anzuwenden und hie und da eine Abkürzung vorzunehmen wissen. Je reicher der Stoff ist, desto vortheilhafter zur Verarbeitung ist er.

Mein herzlicher Wunsch ist nun, daß die verehrten Seelsorger beim Benützen dieses Handbuchs wohl zu Gemüthe führen möchten, was der Kirchenrath von Trient sagt *): sie sollen mit Frömmigkeit und Klugheit, mit Würde und Liebe zu Werke gehen.

Liebe Brüder, theure Mitarbeiter im Weinberge des Herrn! Lasset uns fest im Auge behalten, daß wir bei unseren seelsorglichen Funktionen aus reiner Liebe zu Gott, zur Pflicht und Menschheit, im Geiste eines Stellvertreters Gottes und eines würdigen Dieners der heiligen katholischen Kirche wirken sollen. Wer ohne Vorbereitung, leichtsinnig, kalt oder gleichgültig handelt, wird niemals Segen verbreiten und nur ein unwürdiger Jünger des Herrn und Ausspender seiner heiligen Geheimnisse seyn. Laßt uns die seelsorglichen Funktionen mit Würde und Salbung, mit Liebe und Kraft, mit gerührtem Gemüthe und Anstand vornehmen, was aus der Hochachtung gegen die heiligen Handlungen, die wir verrichten, entspringt, damit unser Herz durch treue Liebe zu Gott und unserm Heilande, durch Liebe zu unserm heiligen Berufe, in treuer Sorgfalt für das Wohl der uns anvertrauten Gemeinden und Seelen glühe, und diese Gefühle sich auch im Aeussern ausdrücken. Dann werden wir gewiß Gottes Ehre und sein Reich verbreiten, manche Seele für Gott und das ewige Leben gewinnen, nach dem Willen des

*) Loc. cit.

Stifters unserer heiligen Religion ein würdiges Salz der Erde seyn, und uns einst eines großen Lohnes im bessern Leben erfreuen. Lasset uns eines gotterleuchteten Lehrers innhaltvollen Worte erwägen *): „Sacerdotis aspicere „dignitatem: agitur in terra, sed officium coelestibus „negotiis continetur. Non enim homo, non angelus, „non archangelus, non aliqua alia creatura, non vir„tus, sed ipse Spiritus sanctus hoc munus instituit, „atque adhuc manentes in carne mysterio fungi „praestitit angelorum.“

Freiburg im Breisgau am 4ten Adventsonntage 1830.

J. N. Müller.

---

*) S. Chrysostom. de dignitate sacerdotali. L. II.

Inhalts-Anzeige.

Erster Abschnitt.

Seelsorgliche Funktionen, welche öfters vorkommen.

Seite

I. Feierliche Taufhandlung 1

II. Taufhandlung in kürzerer Form 11

III. Feierliche Hervorsegnung einer Wöchnerin . . . 17

IV. Stille Hervorsegnung einer Wöchnerin 23

V. Einsegnung eines Brautbettes und der Kleider . . 28

VI. Trauungs-Ritus 30

A. Sechstes Capitel aus dem Badischen Landrechte (Von den wechselseitigen Rechten und Pflichten der Ehegatten) 30

B. Feierliche Einsegnung einer Ehe 32

C. Einsegnung einer Ehe in kürzerer Form . . . 42

D. Einsegnung einer Jubel-Ehe 51

VII. Versehen, oder Beicht und Communion der Kranken . 56

Das Vater-Unser für Leidende 63

VIII. Oelung der Kranken 65

IX. Ertheilung der General-Absolution 73

X. Trostworte an Kranke und Leidende 75

1. Das Vater-Unser 75

Seite

2. Das apostolische Glaubensbekenntniß 78
3. Uebung des Glaubens 81
4. Uebung der Hoffnung 82
5. Uebung der Liebe 82
6. Uebung der Reue 82
7. Uebung des Vorsatzes 83
8. Uebung des Dankes 83
9. Uebung der Aufopferung 83
10. Uebung der Geduld 83
11. Gebet um den göttlichen Willen zu erfüllen. (Aus der Nachfolge Christi) 84
12. In Gott allein ist wahrer Trost zu suchen. (Aus der Nachfolge Christi) 85

XI. Trostworte für Sterbende 86

1. Das Vater-Unser 86
2. Vorbereitung auf den Tod 89
3. Bereitwilligkeit zu sterben 90
4. Das ewige Leben 91
5. Fragen an Sterbende 93
6. Christliche Gedanken für Sterbende 94
7. Ermunterung an Sterbende 95
8. Zuspruch beim Sterben 97
9. Die letzten sieben Worte eines Sterbenden . . 97
10. Wenn die Seele noch nicht verschieden ist . . . 98
11. Wenn der Kampf länger andauert 98
12. Lytanei für Sterbende 100
13. Beim Reichen der Sterbekerze 102
14. Beim Reichen eines Kreuzes 103
15. Wenn die Augen brechen 103
16. Wenn sich das Gehör verliert 103
17. Wenn die Sprache verfällt 103
18. Beim Todesschweiß 104
19. Beim Todeskampf 104

Seite

20. Wenn der Sterbende sinnlos daliegt 104
21. Gebet der Umstehenden für den Sterbenden . . 105
22. Sterbe-Segen 105
23. Letzte Anempfehlung 106
24. Gebet nach erfolgtem Tode 107

XII. Disposition eines Menschen in äusserster Lebensgefahr, der des Gebrauchs der Sinne beraubt ist 108

XIII. Leichenbegängniß eines Kindes 110

XIV. Leichenbegängniß eines Erwachsenen 114

XV. Nach einem Traueramte bei dem Sarge . . . 119

Zweiter Abschnitt.

Seelsorgliche Funktionen bei besondern Festen und Veranlassungen.

I. Weihe des Weines am Tage des hl. Evangelisten Johannes 127

II. Vater-Unser am Schlusse des Jahres 129

III. Segnung des Wassers und Salzes am Feste der Erscheinung des Herrn 133

IV. Segnung der Kerzen am Feste Mariä Reinigung oder Lichtmeß 136

V. Die Halsweihe am Feste des hl. Blasius 139

VI. Segnung der Asche am Aschermittwoche 140

VII. Segnung der Palmen am Palmsonntage 142

VIII. Segnung der Ostereier, des Osterlammes ꝛc. . . 146

IX. Segnung der Thiere am Feste des hl. Martyrers Georg ꝛc. 147

X. Segnung der Kräuter am Feste der Himmelfahrt Mariä . 148

XI. Wetter-Segen zur Sommerszeit 150

XII. Segnung des Salzes und Wassers zu jeder Zeit . . 151

XIII. Gebet am Dankfeste 154

XIV. Die offene Schuld und das allgemeine Gebet . . 157

XV. Erste feierliche Kommunion der Kinder 160

	Seite
XVI. Oeffentliche Kommunion der Erwachsenen	174
XVII. Die Oesch = Segnung	177
XVIII. Die vier Evangelien am Fronleichnamsfeste . . .	190
XIX. Geistlicher Ehe = Unterricht	200
I. Vor der ehelichen Einsegnung	200
II. Nach der ehelichen Einsegnung	217
XX. Christliche Belehrung über den Eid	227
XXI. Geistlicher Hebammen = Unterricht	252

Erster Abschnitt.

Seelsorgliche Funktionen,

welche öfters vorkommen.

I.

Feierliche Tauf-Handlung.

Nachdem alles bereitet ist, was zur Ertheilung dieses Sakramentes erfordert wird, geht der Priester nach verrichtetem Gebete und guter Meinung im Chorrocke und blauer Stole an die Schwelle der Kirche, und spricht zu den Umstehenden:

Im Namen Gottes des Vaters †, des Sohnes †, und des heiligen Geistes †. Amen.

Ihr wisset, Andächtige! daß Jesus Christus, unser Religions-Stifter, die Taufe als ein heiliges Sakrament, und eine feierliche Aufnahme der Menschen in die Gesellschaft seiner Religionsfreunde angeordnet hat. Er sprach einst zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Es ist daher sehr löblich, daß Ihr, verehrte Taufzeugen, als Christen dieses neugeborne Kind hieher bringet, damit es schon jetzt an dieser wohlthätigen Verordnung Jesu Theil nehme, bis es dereinst nach erhaltenem Unterricht selbst im Stande sey, die Wichtigkeit dieser Handlung einzusehen, und die großen Pflichten, welche die christliche Religion auferlegt; aber auch die segenvollen Wirkungen, die sie über ihre treuen Bekenner ausgießt, deutlich zu erkennen. Jesus Christus war auch immer ein großer Kinderfreund. Lasset die

Kleinen zu mir kommen, sagte er einst zu seinen Jüngern, und wehret ihnen den Zutritt zu mir nicht; denn ihnen ist das Reich Gottes! Wahrlich sage ich euch: wer nicht so unschuldig und redlich, als die Kindlein, das Reich Gottes annimmt, der wird nicht hinein kommen, dieses Reiches nicht würdig seyn. Und er nahm sie auf seine Arme, und segnete sie.

So wollen denn auch wir, nach Jesu Beispiel, dieses Kind liebreich empfangen, ihm die erste und größte Wohlthat erweisen, und es mit allem Eifer durch die heil. Taufe in die Gemeinschaft der christkatholischen Kirche aufnehmen, damit es zur geistigen Wiedergeburt gelange.

Verlanget Ihr, daß dieses Kind hier nach der Anordnung Christi und dem Gebrauche der katholischen Kirche getauft werde?

Fx. Ja.

Hat es aber nicht schon die Noth-Taufe erhalten?

Der Priester richtet hier sein Verhalten nach der gegebenen Antwort, und ist das Kind schon von einem Priester getauft, supplire er nur die Ceremonien; hat aber die Hebamme getauft, wiederhole er die Taufe und beobachte die kirchliche Vorschrift.

Wie soll das Kind heißen?

Fx. N. N.

Mein liebes Kind! Du sollst nun N. heißen. Dieser Name erinnere dich stets an deinen ersten Eintritt in die Kirche Christi. Du wirst jetzt Gott und Jesus von deinen Eltern geopfert und empfängst die erste Weihe zu einem künftigen frommen Lebenswandel. Mögest du doch, wie Jesus, beständig an Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen zunehmen, wie du an Jahren und Geisteskräften zunimmst.

Der Priester haucht das Kind dreimal in Form eines Kreuzes an, und spricht:

Wie der Schöpfer den Adam anhauchte, ihn zu beleben †, und sein Sohn Jesus Christus seine Jünger anblies †, ihnen den heil. Geist mitzutheilen, so wolle der Geist Gottes dich N. zu einem neuen und heiligen Leben erwecken †, und von nun an in dir wohnen, damit du nach der Lehre und dem

Beispiele dessen lebest, der sich aus Liebe zu unserem Heil am Kreuze geopfert hat.

Dagegen bleibe der Geist der Unreinigkeit, der Verführung, und alles sündhafte Wesen auf immer von dir entfernt.

Nach der Lehre des Apostels soll sich der Christ mit Freude an das Kreuz erinnern, an welchem der Erlöser der Welt starb. Indem wir uns mit dem Zeichen des Kreuzes bezeichnen, bekennen wir öffentlich, daß wir Christen, Schüler Jesu sind.

Empfange daher, liebes Kind, als ein angehender Christ das Erstemal das Zeichen des Kreuzes auf deiner Stirne †, und deiner Brust †; halte immer fest den Glauben an den Gekreuzigten, drücke seine heilsame Lehre einst tief in dein Herz ein, und bestrebe dich immer, ein würdiger Tempel der in dir wohnenden Gottheit zu seyn. Und du, guter Gott! segne dieses unschuldige Kind, daß unsere guten Wünsche zu deinem Streite, und seiner eigenen Heiligung an ihm erfüllt werden, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Das Hände-Auflegen war nach alt- und neutestamentalischer Sitte so viel, als segnen. Daher wollen wir, wie es ehemals Jesus den ihm dargebrachten Kleinen that, diesem Kinde auch die Hände auflegen, es segnen, und für dasselbe beten.

Der Priester legt die rechte Hand über das Haupt des Kindes und spricht

Allmächtiger, ewiger Gott! Sieh gnädig herab auf dieses Kind, welches du berufen hast, durch die Taufe in deinen Bund und in die Gemeinschaft deines Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn, aufgenommen zu werden. Erhalte und segne es, wie du uns von unserer Kindheit an, bis heute, so liebevoll und wunderbar erhalten hast. Laß mit der Zunahme seiner Jahre Licht in seiner Seele werden, daß es zur Erkenntniß alles Guten gelange, daß es wandle auf dem Wege deiner Gebote, nie aber von dem Geiste sündhafter Regungen und Leidenschaften verführt, nie von des Herzens bösen Begierden zu bösen Thaten verleitet werde, sondern daß es immer auf dem Wege deiner Gebote, der Tugend und Gottselig-

keit wandle, dir mit Eifer in deiner Kirche diene, und unter allen Abwechslungen seines Lebens immer weiser, tugendhafter und vollkommener werde, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Liebe Mitchristen! Die Lehre Jesu Christi, zu welcher dieses Kind jetzt feierlich durch die Taufe eingesegnet werden soll, ist eine köstliche Nahrung unseres Geistes, ist, wie Jesus sagt, eine Speise zum ewigen Leben; sie ist die wahre Weisheit auf unserem Lebenspfade. Wer diese Weisheitslehre liebt, und auch ausübt, wird stets den Weg der Tugend wandeln und Gottes Wohlgefallen sich erwerben. — Das Salz ist ein Sinnbild der Weisheit. Indem wir jetzt diesem Kinde Salz auf die Lippen streuen, wünschen wir, daß es von Jugend auf die Weisheit Jesu Christi lieb gewinne.

Der Priester legt ein wenig Salz in den Mund des Kindes und spricht:

Nimm also hin, gutes Kind, dieses Salz als ein Zeichen der christlichen Weisheit. O Gott! wenn es einst zur Reife der Vernunft kommt, so laß es an Weisheit und Erkenntniß alles Guten wachsen; an jener Weisheit, welche uns dein lieber Sohn mitgetheilt hat. Gieb ihm dann deine Gnade, daß es in deinem Worte Beruhigung, Trost, Kraft und Antrieb zur Tugend und Frömmigkeit finde. Heilige und stärke es durch deinen Geist zu allem Guten, damit es im Glauben standhaft beharre, und einst mit allen Glaubigen das ewige Leben erlange; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Im Namen und durch die Kraft des Vaters †, des Sohnes †, und des heil. Geistes † bleibe der Geist der Sünde und Unheiligkeit von diesem Kinde entfernt, das nun zum Dienste des Allerheiligsten, zum Bekenntnisse der Lehre des göttlichen Sohnes und zum Tempel des heil. Geistes eingeweiht werden soll. Dem Allmächtigen, der dieses Kind durch die Sendung seines Sohnes, und durch die Gnade des heil. Geistes zum Heile, und zur Gnade der Taufe gerufen hat, gebührt Dank und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Nun führt der Priester das Kind in die Kirche ein, indem er den äußersten Theil der Stole ihm reicht und sagt:

N. tritt nun hervor in den Tempel Gottes, und nimm Antheil an Jesus Christus und allen seinen wohlthätigen Anstalten zu unserer Heiligung, damit du sein Erbe genießest hier und dort im ewigen Leben. Amen.

Hernach besprengt er das Kind mit Weihwasser. Wenn sie in der Kirche sind, steht der Priester vor den Altar oder Taufstein und spricht:

Wir aber wollen nun dem Herrn danken, daß er dieses Kind glücklich zur Welt geboren werden, und zur heil. Taufe gelangen ließ. Wir wollen zu Gott bitten, daß er es beständig in seinem heiligen Schutze erhalten wolle, damit es einmal als ein Erbe des Himmels ewig selig werde. Sprechet daher mit demüthigem Herzen und gebogenen Knien das Gebet, welches uns Jesus Christus selbst gelehret hat.

Der Priester und die Pathen beten in der Stille das Vater unser, und den christlichen Glauben; oder der Priester betet laut:

Vater unser der du bist in dem Himmel, geheiliget werde dein Name! Auch dieses Kind soll beständig durch Worte und Thaten deinen Namen heiligen.

Zukomme uns dein Reich! Laß auch dieses Kind an deinem Reiche Antheil nehmen.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden! Möge auch dieses Kind immer deinem heiligen Willen gehorsam seyn und ihn getreu erfüllen.

Gieb uns heute unser tägliches Brod! Auch den Eltern dieses Kindes laß deinen reichlichen Segen zufließen, daß sie es zu deiner Ehre christlich und gottesfürchtig erziehen.

Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! Sollte auch dieses Kind dereinst aus menschlicher Gebrechlichkeit in Sünde fallen, Herr! so nimm es wieder als liebreicher Vater gnädig auf, wenn es seine Fehltritte bereut und wirklich sich bessert.

Führe uns nicht in Versuchung! Auch von diesem Kinde wende gnädig alle Versuchungen zur Sünde ab, und lasse es in der Religion Jesu eine reichliche Stärkung in allem Guten finden.

Sondern erlöse uns von allem Uebel! Möge auch dieß an diesem Kinde wahr werden! Führe es, o Gott, durch alle Beschwernisse dieses Lebens, nachdem es als ein guter Christ einen guten Kampf gegen die Sünde gekämpft hat, in dein ewiges Reich, Amen.

Der Priester steht nun auf, und bevor er zum Taufsteine tritt, sagt er:

Nur gar zu oft geht die erste Anreizung zur Sünde durch die äusseren Sinne in das Herz des Menschen ein, und zerstört die heilsamen Wirkungen der Lehre Jesu in uns. Und deßwegen müssen wir auch unsere Augen, Ohren und übrigen Sinne wohl bewahren, wenn sie nicht für uns eine Versuchung zur Sünde werden wollen. Dagegen müssen wir sie willig der Lehre Jesu und allen frommen Anstalten zu unserer Heiligung, die uns die heilige Kirche darbietet, eröffnen.

Liebes Kind! Gleichwie Christus ehmal einem Taubstummen durch Mischung des Staubes und Speichels die ihm gebundenen Sinne wieder geöffnet hat, wollen wir jetzt auch deine Ohren und die Nase mit Staub und Speichel bestreichen und dir zurufen:

Der Priester benetzt seinen rechten Daumen mit Speichel, drückt ihn in die Asche, und berührt das rechte und linke Ohr des Kindes, indem er spricht:

Eröffne dich, mein Kind, zum Anhören alles Guten, und

indem er die Nase berührt

zum Wohlgeruche aller Tugenden. Alles unheilige Wesen sey ferne von dir, damit du einst bestehest, wenn der Herr zu Gerichte kommt.

Das soll euch, werthe Taufpathen, eine stete Erinnerung seyn, daß ihr die Sinne dieses Kindes von Jugend auf von allen bösen Anreizungen bewahren und zur willigen Anhörung der Lehre Jesu geneigt und offen erhalten sollet. Das gebe der allgütige Gott, Amen.

Nun geht man zum Taufsteine. Der Priester ändert seine Stole, nimmt eine weiße und spricht zu den Taufpathen, wenn er es für nöthig hält, folgendes;

Andächtige Taufpathen! Nun muß ich auch Euch an die

Pflichten erinnern, welche mit der wichtigen Stelle eines Taufpathen verbunden sind. Indem Ihr auf die Einladung der Eltern die Stelle der Taufpathen dieses Kindes angenommen habet, so tretet Ihr mit demselben in eine weit engere Verbindung, als andere Christen. Ihr tretet mit diesem Kinde und seinen Eltern in eine geistliche Freundschaft ein. Gleichwie Ihr vornemlich die öffentlichen Zeugen seyd, daß dieses Kind nach dem Gebrauche der christkatholischen Kirche wirklich und wahrhaft getauft worden, so vertretet Ihr bei dieser Taufe gleichsam die Stelle des Kindes selbst. Wir dürfen Niemanden taufen, der nicht an Gott den Vater, an Jesus seinen göttlichen Sohn und unsern Erlöser, und an den heil. Geist, den Erleuchter und Tröster glaubt. Dieses unmündige Kind ist aber jetzt noch nicht fähig, diese Glaubensstücke zu fassen, und öffentlich zu bekennen. Ihr tretet also hervor und übernehmet es in seinem Namen, dieß öffentliche Bekenntniß abzulegen, und seyd der Kirche gleichsam die Bürgen, daß es in diesem Glaubensbekenntnisse unterrichtet werden soll, sobald es zur Vernunft kommt. Ihr übernehmet auch einen Theil älterlicher Pflichten gegen dieses Kind. Sollten die Eltern frühzeitig sterben, oder sonst in Unterweisung und guter Erziehung desselben nachläßig seyn, so ist es eure Pflicht, sich um dasselbe eifrig anzunehmen, es in geistlichen Sachen zu unterrichten oder unterrichten zu lassen, es vom Bösen ab- und zu allem Guten anzuhalten, an ihm Vater- und Muttertreue auszuüben, ihm mit Rath und That beizustehen, und dadurch vor der ganzen Kirche den Beweis abzulegen, wie nahe Euch dieses Kind angehe, und wie sehr Ihr verbunden seyd, Euch überall als seine besten Freunde und geistlichen Verwandte zu bezeigen, indem Ihr ja bei der Taufe für dasselbe gut gesprochen, und Euch für dasselbe verbürgt habet.

Wenn Ihr nun, wie ich hoffe, diese wichtigen Taufpathenpflichten getreu zu erfüllen gesinnt seyd, so leget jetzt Eure Hände auf das Haupt dieses Kindes, und sprechet an seiner Stelle und in seinem Namen das christkatholische Glaubensbekenntniß aus.

Priester. N! Glaubst du an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde?

Pathen. Ich glaube.

Priester. Glaubst du an Jesus Christus, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren wurde aus Maria der Jungfrau, gelitten hat unter Pontius Pilatus, gekreuziget wurde, gestorben ist, und begraben wurde: abgestiegen ist zur Hölle, dann am dritten Tage wieder auferstanden ist von den Todten; aufgefahren ist gen Himmel, wo er zur Rechten des allmächtigen Vaters sitzt, von wo er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten?

Pathen. Ich glaube.

Priester. Glaubst du auch an den heiligen Geist, eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Nachlaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben?

Pathen. Ich glaube.

Priester. Allein, dieß ist nicht genug, daß wir diese heilsamen und wichtigen Wahrheiten nur glauben, wir müssen auch nach diesem Glauben leben, und der Sünde und Allem, was uns dazu verleitet, entsagen, und als wahre Kinder Gottes nur das Gute lieben.

Wollet Ihr nun auch im Namen dieses Kindes diese feierliche Entsagung aussprechen? — Entsaget Ihr in seinem Namen der Sünde, welche Gott mißfällt und Strafe verdient?

Pathen. Ich entsage.

Priester. Entsaget Ihr in seinem Namen der Hoffart, dem Neide, dem Geize, der Unreinigkeit und allen bösen Gesinnungen, die mit dem Glauben an Jesus nicht bestehen?

Pathen. Ich entsage.

Der Priester deutet hier den Pathen an, daß sie die Hände vom Haupte des Kindes wegthun.

Willig und stark ist zwar der Geist des Menschen, aber seine sinnliche Natur schwach. Nur wer Gott unaufhörlich

um seinen Beistand bittet, wird alle Reize zur Sünde sicher besiegen. Wer thut, was in seinen Kräften ist, und auf Gott vertraut, dem wird Gottes Hülfe nie fehlen. Das Gebet leitet Stärke und Kraft zum Guten in die Seele. Sehet! das Oehl ist ein Sinnbild der geistlichen Stärke, die dieses Kind von oben herab erhalten wird, wenn Ihr es dereinst kräftig und christlich beten, und im Gebet und Vertrauen auf Gott verharren lehret.

Der Priester taucht den Daumen in das Oehl der Katechumenen, und salbt das von der Hebamme etwas entblößte Kind zwischen der Brust und den Schultern in Form eines Kreuzes und spricht:

N! Ich salbe dich jetzt mit dem Oehle des Heiles †, in Christo Jesu unserem Herrn †, damit du das ewige Leben erlangest. Amen.

Dann trocknet er die geöhlten Stellen und den Daumen mit Baumwolle.

Vergesset es nicht, Andächtige! daß unsere Stärke vom Herrn komme. Lehret dieses Kind von seiner Jugend an kindlich zu Gott beten, und präget ihm tief die Lehre in das Herz: wer Gott um seinen Beistand bittet, wird alle Reize zur Sünde sicher bezwingen.

Wollet Ihr nun, daß ich wirklich dieses Kind in's Christenthum aufnehme, und es nach der Vorschrift Jesu auf den Glauben an Gott den Vater, den Sohn und den heil. Geist taufen solle?

Pathen. Wir wollen es.

Der Priester nimmt Taufwasser in einem Gefäße, und gießt, während der Diener ein Becken unterhält, dreimal in Form eines Kreuzes über das Haupt des Kindes, indem er zugleich die Worte spricht:

N! Ich taufe dich im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des heil. Geistes †. Amen.

Wenn man aber zweifelt, ob das Kind gültig getauft sey, so gebraucht er folgende Form:

N.! Wenn du nicht gültig getauft bist, so taufe ich im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des heiligen Geistes †. Amen.

Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der dich, liebes Kind, aus dem Wasser und heiligen Geiste wiedergeboren, und dir die Nachlassung aller Sünden zugesichert hat,

Hier taucht der Priester den Daumen in den heil. Chrysam, salbt das Kind auf dem Scheitel in Form eines Kreuzes und spricht:

der salbe dich mit dem Chrysam des Heiles †, dem Sinnbilde der Christenstärke, und mit seinem väterlichen Beistande von oben. Er erhalte dich, und führe dich glücklich durch dieses Leben zum ewigen Leben; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Nachher reiniget er des Kindes Haupt und den Daumen vom hl. Chrysam, und zieht dem Kinde ein weißes Kleid an, oder legt ein weißes Tüchlein über dasselbe, und spricht:

N.! Empfange dieses weiße Kleid, als ein Sinnbild deiner jetzigen Unschuld. Bewahre sie immer als das schönste Kleinod deines Lebens, und bringe sie einst unbefleckt vor den Richterstuhl unseres Herrn Jesus Christus, damit du das ewige Leben erlangest. Amen.

Dann reicht er den Pathen eine brennende Kerze, und spricht:

N.! Nimm auch diese brennende Kerze in deine Hand, als ein Sinnbild des Evangeliums, welches das Licht ist, das die Menschen erleuchtet und zu Gott führt. Laß einst deinen Glauben und deine Tugenden vor den Menschen leuchten; bewahre deine Taufe durch einen untadelhaften Wandel, und halte treu die Gebote Gottes, damit, wenn du einst vor dem Richter aller Menschen stehest, er deine Werke für gut finde, dir nach deinen Werken gebe, und du bei ihm leben mögest in seliger Ewigkeit. Amen.

Und nun, N.! gehe hin im Frieden †, und der Herr sey mit dir. Amen.

II.

Tauf-Handlung

in kürzerer Form.

Der Priester bezeichnet sich mit dem Zeichen des Kreuzes, indem er spricht:

Im Namen Gottes des Vaters †, und des Sohnes †, und des heiligen Geistes †. Amen.

Andächtige! Das heilige Evangelium lehret uns, daß Jesus Christus, unser göttlicher Religionsstifter, die Taufe als eine feierliche Aufnahme der Menschen in die Gemeinschaft seiner Gläubigen, und als ein heil. Sakrament angeordnet hat. Soll nun auch dieses Kind nach der Anordnung Jesu Christi und der heiligen katholischen Kirche getauft werden?

Pathen. Ja.

Hat aber das Kind nicht schon die Nothtaufe erhalten?

In Rücksicht der Antwort verhält sich der Priester bei der wirklichen Taufe entweder absolut oder bedingnißweise.

Wie soll das Kind zur beständigen Erinnerung an seine Taufe genannt werden?

Pathen. N. N.

N.! Es komme über dich herab die allmächtige Kraft des Vaters †, des Sohnes †, und des heil. Geistes †, auf daß die herrschende Sündhaftigkeit von unsern Stammältern her, und der Geist der Verführung nichts über dich vermögen.

Der Priester haucht dreimal dem Täufling sanft in das Gesicht, und spricht:

Wie der Schöpfer den Adam anhauchte, ihn zu beleben †, und Jesus seine Jünger anblies †, ihnen den heiligen Geist mitzutheilen; ebenso bewirke nun in dir dieser heilige Geist † ein höheres und heiliges Leben, nach dem Beispiele dessen, der aus Liebe am Kreuze für uns gestorben ist. Dagegen bleibe der Geist der Unreinigkeit, das ist, alles sündhafte Wesen auf immer von dir entfernt.

Indem der Priester das Kind auf der Stirne und Brust mit dem Kreuzzeichen bezeichnet, spricht er:

Empfange daher auch das Zeichen des heiligen Kreuzes an deiner Stirne †, auf daß du durchaus Jesus öffentlich bekennest, und auf deiner Brust †, auf daß du ihn herzlich liebest, und so du dich einst selbst mit dem Kreuze bezeichnest, es dich an den Liebestod Jesu erinnere.

Der Priester hält die rechte Hand über das Haupt des Kindes und spricht:

Ja! wie ehemals Jesus die ihm dargebrachten Kinder durch Auflegung seiner Hände gesegnet hat, so sey auch du jetzt im Namen Jesu von mir gesegnet. Der allmächtige Gott und Vater aller Menschen sehe gnädig auf dich herab! Er lasse Licht werden in deiner Seele, wodurch du zur Erkenntniß alles Guten gelangen, immer weiser und tugendhafter, und ein würdiger Tempel des heiligen Geistes werden mögest; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester nimmt etwas Salz und spricht:

Das Salz ist ein Sinnbild der Weisheit. Indem wir jetzt diesem Kinde Salz auf die Lippen streuen, wünschen wir, daß es von Jugend auf die Weisheit Jesu lieb gewinne.

Der Priester legt ein wenig Salz in den Mund des Kindes und spricht:

N.! Nimm hin dieses Salz als ein Sinnbild der Weisheit, welche dir vorzüglich durch Erkenntniß der Lehre Jesu zu Theil werden soll; damit du von Jugend auf im Geiste und in der Weisheit unseres Herrn Jesus Christus wachsest, und vor allem Sündenverderbnisse durch sie bewahrt werdest. Amen.

Der Priester legt dem Kinde die Stole auf, und spricht:

N.! Komm herein in den Tempel Gottes und werde ein Christ, in welchem dereinst am Tage des Gerichtes Jesus seinen Geist erkennen, und dich in sein ewiges Reich, wie jetzt in seine Kirche, aufnehmen möge. Amen.

Der Priester besprengt das Kind mit Weihwasser, geht dann mit ihm bis zum Altare oder Taufsteine, wendet sich gegen die Taufpathen und spricht:

Damit nun dieses Kind die heiligmachende Gnade der Taufe empfangen, ein würdiges Mitglied unserer christlichen

Kirche, und dadurch auch aller übrigen Heilsanstalten, die Jesus einsetzte, theilhaftig werden möge, so wollen wir sämmtlich Gottes Barmherzigkeit im Gebete anrufen. Vater unser ꝛc.

Nach verrichtetem Gebete wendet sich der Priester gegen den Täufling, und spricht:

Gleichwie Christus ehmals einem Taubstummen durch ein Gemisch von Staub und Speichel die ihm gebundenen Sinne wieder geöffnet hat, wollen auch wir jetzt die Ohren und Nase dieses Kindes mit Staub und Speichel bestreichen, und ihm liebreich zurufen:

Der Priester benetzt den Daumen mit Speichel, berührt die Asche, bestreicht damit die Ohren und Nase des Kindes, und spricht:

N.! Eröffne deine Sinne zum Lobe Gottes, zum Anhören alles Guten, und zum Wohlgeruche aller Tugenden. Mögen deine Augen, Ohren und übrigen Sinne jedem Eindrucke der Tugend offen stehen, und nur gegen die verderblichen Reize der Sünde verschlossen bleiben. Das gebe der allgütige Gott. Amen.

Beim Taufsteine wendet sich der Priester an die Taufpathen, und redet zu ihnen:

Es geht aus der Anstalt Jesu hervor, daß nur demjenigen die Taufe ertheilt werden kann, welcher glaubt an den Vater, den Sohn und den heiligen Geist. Da nun aber ein unmündiges Kind solche Glaubenswahrheiten noch nicht auffassen und öffentlich bekennen kann, so haben nach Anordnung der katholischen Kirche die Taufpathen einstweilen im Namen des Kindes solches Bekenntniß abzulegen. Allein, Andächtige! da Ihr es auf Euch genommen habet, die Zeugen bei dieser gegenwärtigen feierlichen Handlung zu seyn, so werdet Ihr Euch wohl auch den Pflichten unterziehen, die Ihr dadurch erhaltet. Die Erziehung dieses Kindes muß Euch mehr, als andern Menschen, am Herzen liegen, und da Ihr die öffentlichen Zeugen der Taufe dieses Kindes, und seiner Einweihung zum Christenthume seyd, so müsset Ihr dasselbe einst auch an die Pflicht erinnern, die es mit dem Christenthume auf sich genommen hat. Ihr sollt Elternstelle an ihm ver-

treten, für seinen Unterricht im Christenthume sorgen, ihm mit gutem Rath und freundlicher Hülfe beistehen, vor Verführung es warnen, und überall zeigen, daß ihr seine wahren und besten Freunde seyd. Wenn dieß nun Euer ernstlicher Wille ist, so leget Euere Hände auf das Haupt des Kindes, und antwortet in seinem Namen auf folgende Fragen:

N.! Glaubst du an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde?

℟. Ich glaube.

Glaubst du auch an Jesus Christus seinen eingebornen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren in den Himmel, sitzet zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters, von wo er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten?

℟. Ich glaube.

Glaubst du auch an den heiligen Geist, eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben?

℟. Ich glaube.

Nach dem Geiste der Lehre Jesu ist es aber noch nicht genug, daß wir diese wichtigen Wahrheiten nur glauben, sondern wir müssen auch ganz nach diesem Glauben leben; wir müssen der Sünde und Allem, was uns dazu verleitet, entsagen, und als wahre Kinder Gottes nur das lieben und ausüben, was recht und gut ist.

N.! Entsagst du auch Allem, was Gott mißfällt, was Sünde ist, und von ihm Strafe verdient?

℟. Ich entsage.

Entsagst du aller Hoffart des Geistes und Begierlichkeit der sinnlichen Natur, welche sich mit einem lebendigen Glauben an Jesus nicht vertragen?

℟. Ich entsage.

Und gelobst du hingegen, alle Pflichten eines Christen, alle und jede Gebote Gottes getreu zu erfüllen?

R. Ich gelobe.

Schön und groß sind diese Verheissungen christlicher Tauf-Pathen im Namen ihres Täuflings; aber auch eben so groß ist die Verpflichtung, für die Erfüllung dieses Versprechens bei ihrem Täuflinge zu sorgen. Obwohl aber der Geist des Menschen willig und stark ist, so ist doch seine sinnliche Natur schwach. Nur Gebet gibt ihm Kraft und Stärke zum Guten in die Seele; das Gebet ist dem Christen, was das Oel dem Kämpfer ist.

Nun taucht der Priester den Daumen in das Oel der Katechumenen, und salbt das Kind zwischen der Brust und den Schultern, indem er spricht:

N.! damit du desto gewißer diese, für dich und in deinem Namen abgelegten Taufgelübde hältest, so komme dir zu Hülfe diese heilige Salbung, das Sinnbild jener göttlichen Gnadenfülle, welche über dich herabströmen möge.

Nach der Ordnung unserer Kirche salbe ich dich deßwegen mit dem Oele des ewigen Heiles in Jesu Christo, unserm Herrn †, auf daß du von Gott Kraft und Fertigkeit erhaltest, gegen alle Verführungen und Reize des Lasters siegreich zu kämpfen, und daß du auch mit christlichem Trost und Heldenmuth † die Leiden und Widerwärtigkeiten ertragest, welche die Tugend hier so oft zu erdulden hat. Oft erhebe sich dein unsterblicher Geist zu Gott; stets erinnere er sich an Jesus, und die Gnade des heiligen Geistes ruhe auf dir. Amen.

N. Willst du nun wirklich in das Christenthum aufgenommen, und nach der Vorschrift auf den Glauben an Gott den Vater, den Sohn, und den heil. Geist getauft werden?

R. Ich will es.

Der Priester nimmt nun Taufwasser und gießt von demselben dreimal in Form eines Kreuzes über das Haupt des Kindes, indem er deutlich und mit Würde spricht:

N. Ich taufe dich im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des heiligen Geistes †. Amen.

Hat aber das Kind die Nothtaufe schon erhalten, so tauft man bedingnißweise:

N. Wenn du nicht gültig getauft bist, so taufe ich dich im Namen des Vaters †, des Sohnes †, und des heiligen Geistes †. Amen.

Der Priester taucht den Daumen in den heil. Chrysam, bestreicht damit den Scheitel des Kindes in Form eines Kreuzes und spricht:

Der allmächtige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der dich wiedergeboren hat aus dem Wasser und dem heil. Geiste, der dir die Nachlassung aller Sünden zugesichert und durch diese heil. Taufe dich zu seinem Kind angenommen hat,

Nun salbt er das Haupt des Kindes:

der salbe dich auch mit dem Chrysam des Heiles †, dem Sinnbild der Christenstärke, und mit seinem väterlichen Beistande von oben. Er erhalte dich, und führe dich glücklich durch dieses Leben zum ewigen Leben; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Bei der Ueberreichung des weißen Kleides spricht er:

N. Empfange dieses reine weiße Kleid als ein Sinnbild deiner jetzigen Unschuld. Bewahre sie immer als das schönste und kostbarste Kleinod deines Lebens, und bringe sie einst unbefleckt vor den Richterstuhl unseres Herrn Jesus Christus, damit du würdig befunden werdest, zur ewig seligmachenden Anschauung Gottes zugelassen zu werden. Amen.

Bei Ueberreichung der brennenden Kerze:

N. Nimm auch diese brennende Kerze; sie stellet das Licht des Glaubens durch Verbreitung des hl. Evangeliums vor. Wandle immer im Lichte dieser göttlichen Lehre, und laß dich niemals irre führen vom falschen und betrügerischen Scheine des Lasters. Werde du selbst auch ein angenehm leuchtendes Beispiel, wie es dir Jesus ist. Amen.

Der Priester segnet und entläßt das Kind, indem er spricht:

N. Gehe nun hin im Frieden †, und der Herr, unser Gott, sey mit dir. Amen.

III.

Feierliche Hervorsegnung einer Wöchnerin.

Die Mutter kommt an einem Sonn- oder Feiertage in die Kirche und steht vor der Treppe des Presbyteriums gegen den Altar. Der Priester redet sie bei versammeltem Volke also an:

Liebe Frau, Mitschwester in Christo Jesu!

Den ersten Ausgang aus euerem Hause machtet Ihr heute in das Gotteshaus, um da dem lieben Gott für das Kind zu danken, mit welchem er euere Ehe (wieder) gesegnet hat, und ihm zugleich den Liebling eueres Herzens, wie ehemals Maria ihren neugebornen Jesus, aufzuopfern. Bedenket, daß dieses Kind eine Gabe Gottes ist, und daß es auch durch die Taufe Jesus Christus, unserm Herrn und Erlöser, angehört. Euch ist diese kostbare Gabe anvertraut; euerer Pflege und Sorgfalt hat der himmlische Vater dieses Geschenk übergeben. Er wird zu seiner Zeit auch Rechenschaft darüber von Euch fordern, und ein strenges Gericht über Euch halten, ob Ihr wahre Muttertreue und Mutterpflicht an ihm ausgeübt habet. Sorget daher, und wachet unaufhörlich für seine Gesundheit und Erstarkung; lasset in ihm keine bösen Neigungen überhand nehmen; erziehet es durch gute Ermahnung und gutes Beispiel in der Furcht des Herrn, und wenn es zu reiferen Jahren herankommt, so sorget für seinen Unterricht, daß es ein guter Mensch und Christ, ein verständiger und geschickter Arbeiter in allen Geschäften seines Berufes werde.

Lasset uns daher, liebe Mitchristen, mit christlicher Theilnahme den Segen des allmächtigen Gottes über diese Mutter und ihr Kind erbitten.

Priester. Vater im Himmel, von dem wir Alle Daseyn und Leben haben, erhalte diese Mutter und ihr Kind.

Volk. Erbarme dich ihrer!

Priester. Jesus Christus, den der Vater zu uns gesandt hat, unser Lehrer und Erlöser, gieb ihnen deinen Frieden.

Volk. Erbarme dich ihrer!

Priester. Geist des Vaters und des Sohnes, Geist der Wahrheit und Heiligkeit, ruhe immer auf ihnen.

Volk. Erbarme dich ihrer.

Priester. Daß diese Mutter stets erkenne und beherzige, welch eine große Gabe des Himmels ihr Kind sey.

Volk. Wir bitten dich, erhöre uns!

Priester. Daß diese Mutter stets mit zärtlicher Liebe und Treue für das leibliche und geistliche Wohl ihres Kindes sorge.

Daß sie es bei allen Beschwerden des Ehestandes fromm und christlich erziehe.

Daß sie es nie durch unüberlegte Worte oder böse Beispiele ärgere.

Daß sie es vor allen bösen Gewohnheiten, vor böser Gesellschaft bewahre.

Daß sie zur Belohnung ihrer Mutterſorgen einst an ihm Freude und Ehre, und im höhern Alter dankbare Unterstützung erlebe.

Allmächtiger Gott! segne dieses neugeborne Kind mit deinem reichlichen Vatersegen.

Erhalte es zum Troste der Eltern in steter Gesundheit.

Segne den Fleiß und die vernünftige Sorgfalt der Eltern, daß es ihm nie am nöthigen Unterhalt des Lebens fehle.

Laß es, wie an Jahren, so auch an Weisheit und Tugend wachsen.

Laß es die Freude seiner Eltern und Geschwister, und der ganzen Gemeinde werden.

Stärke es durch deinen Beistand, daß es unter allen Müheseligkeiten des Lebens ein guter Mensch und Christ bleibe, und nie im Vertrauen auf deine liebreiche Vorsehung wanke.

Nimm es nach fromm durchbrachter Prüfungszeit dieses irdischen Lebens, ausgerüstet mit guten Werken, in dein ewiges Reich auf.

Herr erbarme dich unser!

Christus erbarme dich unser!

Volk. Wir bitten dich, erhöre uns!

Herr erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc.
℣. Führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von allem Uebel. Amen.
℣. Herr, segne deine Dienerin!
℟. Welche auf dich ihr Vertrauen setzt.
℣. Sende ihr Hülfe von oben herab,
℟. Und beschütze sie.
℣. Stärke sie zur Erfüllung ihrer Pflichten,
℟. Und sey ihre Zuflucht bei ihren mütterlichen Sorgen und Leiden.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, gütiger Gott! Du hast an dieser Mutter und ihrem Kinde schon bei der Geburt große Barmherzigkeit erwiesen. Wie wahr ist, was dein Sohn Jesus Christus, unser Herr und Heiland sagt: Ein Weib, wenn sie gebärt, hat Angst; wenn aber der Mensch zur Welt geboren ist, so hat sie Freude! Mit freudigem Danke erscheint jetzt nach erduldeten Leiden die Gesegnete vor dir, die du durch die Geburt ihres Kindes erfreuet hast. Verleihe ihr deinen Beistand, daß sie sich immer als eine wahre, getreue und vernünftige Mutter gegen ihr Kind beweise. Entferne von ihr jene thörichte Liebe, welche dem Kinde Alles gestattet, was seinen sinnlichen Neigungen angenehm ist, und es gerade dadurch, daß sie ihm Gutes zu thun glaubt, in das Verderben stürzt. Lasse sie vorzüglich überzeugt seyn, daß an einer guten Erziehung mehr, als an einem reichen Erbtheile, gelegen ist, und schenke ihr und ihrem Kinde Gelegenheit zu einem guten Unterrichte in Allem, was demselben zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit förderlich seyn könnte. Um dieß bitten wir dich durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester giebt der Mutter ein brennendes Licht in die Hand und spricht:

Gott erleuchte euch, um eure mütterlichen Pflichten zu erkennen, und erwärme euer Herz, um dieselben zu lieben und mit Eifer zu erfüllen.

Der Priester giebt der Mutter das Weihwasser mit den Worten:

Gott reinige eure Seele von allen Flecken der Sünde, damit ihr gerechtfertiget vor dem Allerheiligsten erscheinet.

Der Priester reicht ihr die Stole und spricht:

So wie ich euch jetzt (mit eurem Kinde) in das Haus des Herrn einführe, so wolle Gott euch und euer Kind einst in das ewige Leben einführen. Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters †, des Sohnes †, und des heil. Geistes † komme über diese Mutter und ihr Kind, und bleibe stets bei ihnen. Amen.

Ist das Kind aber gestorben, so wird die Mutter eingesegnet, wie folgt:

Liebe Frau, Mitschwester in Christo!

Ihr kommet hieher, um Euch, nachdem ihr wegen kummervoller Geburt lange von diesem heiligen Hause entfernt waret, dem Herrn eurem Gott darzustellen. Zwar habet ihr das Glück nicht, auch euer Kind dem Herrn darbringen zu können: aber bedenket, daß es der Herr selbst zu sich genommen habe, und was Gott der Herr thut, der die ewige Liebe ist, das ist alles wohlgethan. Seine Rathschlüsse sind die weisesten, und sein Wille der heiligste; seine Absicht bei allem ist immer unser und das allgemeine Beste. Mit Freude und gänzlicher Ergebung in diesen heiligsten Willen Gottes werdet Ihr also im Geiste nachbeten, was ich, und mit mir die ganze Versammlung, zu Gott, dem Allmächtigen, beten werden.

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.

℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Psalm.

Dem Herrn ist die Erde und alles, was darauf ist; der Weltkreis mit seinen Bewohnern.

Gott ist der Herr über Leben und Tod, er hat Jedem nach seiner weisen Liebe die Lebenstage zugemessen, die Keiner überschreitet.

Kann auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, das sie unter dem Herzen trug? Und wenn sie auch es vergessen

könnte, so will ich doch euer nicht vergessen, spricht Gott der Herr.

Gott erbarmet sich selbst der Thiere, und kein Sperling fällt ohne seinen Willen vom Dache; wird er sich denn eines Menschen, seines Ebenbildes, nicht erbarmen?

Gott hat die Haare unseres Hauptes gezählt, daß ohne seinen Willen uns keines gekrümmt werde; wird er nun wohl ein Menschenleben ohne väterliche Absicht verkürzen, da er die Liebe selbst ist?

Unbegreiflich sind zwar seine Rathschlüsse, und unerforschlich seine Wege; aber gütig sind sie und weise.

Er prüfet und bewähret unsere Tugend durch Leiden, so wie das Gold im Feuer geprüft wird, und verwandelt sie in Freuden, die Niemand uns entreissen kann.

Ehre sey Gott dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste; wie sie war vom Anfange, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Herr erbarme dich unser!
Christus erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc.

℣. Führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von allem Uebel. Amen.
℣. Herr, segne deine Dienerin;
℟. Welche auf dich ihr Vertrauen setzet.
℣. Sende ihr Hülfe von oben herab;
℟. Und beschütze sie von deiner Höhe.
℣. Herr, erhöre mein Gebet;
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!

Lasset uns beten!

O Gott! wir beten dich an in allen deinen Anordnungen. Du bist der Herr über Leben und Tod, und alle deine Fügungen sind die eines barmherzigen, liebevollen Vaters, der seine Kinder liebt, und Alles zu ihrem Besten thut. Wir sind ganz überzeugt, daß du die Seele des Kindes dieser betrübten Mutter nicht umsonst geschaffen hast, und daß du

derselben auch jenseits werdest Gelegenheit verschaffen, sich zu jenem Grade der Vollkommenheit und Seligkeit empor zu schwingen, dessen endliche Wesen fähig sind. Barmherzigster Vater! Tröste diese Mutter, und lasse sie es tief fühlen, daß du ihr guter Vater und der allweise Regierer dieser Welt bist. Aber gieb auch, o Gott! daß keine Mutter in dieser Versammlung jemals Ursache haben möchte, sich selbst über den Verlust eines Kindes anklagen zu müssen. Warne sie vor allen Unvorsichtigkeiten und Anlässen, welche auf die Gesundheit und das Leben der Kinder einen nachtheiligen Einfluß haben. Gieb allen Frauen solche verehrungswürdige Eigenschaften, solche Tugenden und eine solche Frömmigkeit, die uns hoffen lassen, daß auch ihre Kinder die glücklichen Erben derselben seyn werden. Laß auch, lieber Vater im Himmel, diese Mutter, der du die Freuden der Mutter versagt hast, dieselben einst dort in dem Reiche der Seligkeit durch die Vereinigung mit ihrem Kinde reichlich finden und ewig genießen. Um dieses bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der Priester reicht der Mutter das brennende Licht mit den Worten:

Gott erleuchte Euch, und entzünde in Euch das Feuer der göttlichen Liebe, wodurch sein Joch sanft, und seine Bürde leicht wird.

Der Priester giebt der Mutter das Weihwasser und spricht:

Gott reinige eure Seele von allen Flecken der Sünde, damit Ihr gerechtfertiget vor dem Allerheiligsten erscheinet.

Der Priester reicht ihr die Stole und spricht:

Wie ich euch jetzt im Namen Gottes in das Haus des Herrn einführe, so führe Euch Jesus einst in das Haus seines Vaters, wohin er vorausgieng, uns eine Wohnung zu bereiten.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes, und des heiligen Geistes sey und bleibe bei euch Allen jetzt und in Ewigkeit. Amen.

IV.

Stille Hervorsegnung einer Wöchnerin.

Der Priester bezeichnet sich mit dem Zeichen des heil. Kreuzes, indem er spricht:

℣. Lasset uns im Namen des Herrn anfangen; denn von ihm kommt alle Hülfe!

℟. Im Namen dessen, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Psalm.

Die Erde ist des Herrn, und Alles, was darin ist; der Weltbau, und Alle, die ihn bewohnen.

Wisset, der Herr ist Gott, von ihm sind wir und nicht von uns selbst, sein Volk und die Heerde seiner Waide.

Mit Dankgesängen geht zu seinen Thüren, mit Lob geht in seine Vorhöfe. Dankt ihm, und preiset seinen Namen.

Der Herr ist gütig, ewig dauert seine Huld: so lange Menschen seyn werden, wird er sich ihnen treu und wahrhaft erweisen.

Vom Herrn kommt den Gerechten Hülfe, und Schutz zur Zeit der Noth.

Der Herr wird ihnen helfen, er wird sie erlösen und ihnen Heil erweisen.

Ja selbst die Kinder der Tugendhaften werden von Gott gesegnet seyn.

Er wird die Kleinen nie verlassen, von denen Jesus sagte: Laßt die Kleinen zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich, und ihre schützenden Engel sehen immer das Angesicht des Vaters.

Ehre sey Gott dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie sie von Anfang war, jetzt und zu ewigen Zeiten. Amen.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von allem Uebel. Amen.
℣. Herr, segne deine Dienerin;
℟. Welche auf dich ihr Vertrauen setzt.
℣. Sende ihr Hülfe von oben herab,
℟. Und beschütze sie von deiner Höhe.
℣. Stärke sie zur Erfüllung ihrer Pflichten;
℟. Und sey ihre Zuflucht bei ihren mütterlichen Sorgen und Leiden.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit unserem Geiste!

Lasset uns beten!

(A. Wenn das Kind lebt und gesund ist.)

Allmächtiger, ewiger Gott! Du hast große Barmherzigkeit an dieser Mutter und ihrem Kinde bewiesen. Mit gerührtem Herzen steht die Gesegnete jetzt vor dir, und dankt dir für alle Hülfe, die du ihr während ihrer Entbindung bezeigt hast. Laß noch ferner deine Gnade ihr zu Theil werden; stärke sie zur Fortsetzung ihrer Mutterpflichten; verleihe ihr dauerhafte Gesundheit und alles Wohlergehen, so wie es deinem weisen und gütigen Rathe gemäß ist. Nimm auch noch ferner das Kind in deinen Schutz, o Gott! denn es gehört dir an. Erhalte es am Leben, und gieb Segen und Gedeihen zu seiner Erziehung, damit es an Alter, aber auch an Verstand und Gnade bei dir und den Menschen zunehme, und dereinst nach einem gut vollbrachten Leben zu dir in den Himmel komme, und ein Erbe der ewigen Seligkeit werde, die du uns Allen verheissen hast, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der Priester reicht der Wöchnerin die Stole zum Küssen hin, und spricht:

Es segne Euch Gott, von dem alle gute Gabe kommt, und eure ganze Seele verehre ihn. Der Herr bewahre euern Eingang und Ausgang von jetzt an, bis in Ewigkeit. Amen.

Der Priester giebt der Wöchnerin das Weihwasser, indem er spricht:

Glück und Segen komme über Euch von Gott dem Vater †, dem Sohne und dem heiligen Geiste, und bleibe bei Euch und eurem Kinde jetzt und in Ewigkeit. Amen.

(B. Wenn das Kind todt auf die Welt kam, und ohne heilige Taufe starb.)

O Gott, du Erhalter aller Wesen in deiner unermeßlichen Schöpfung! Diese Mutter kommt heute in deinen heil. Tempel, um dir zu danken, daß du sie bei ihrer Entbindung nicht sterben ließest. Oft bat sie dich vorher um die Erhaltung ihres Lebens und ihres Kindes. Du erhörtest zwar nur einen Theil ihrer kindlichen Bitte, und forderteſt das Leben ihres Lieblings, ehe er das Licht der Welt erblickte. Das soll aber seine Mutter nicht niederschlagen, wenn sie sich keiner sträflichen Nachläßigkeit bewußt ist. Es war ein Mensch, und eben darum ist es dein Kind, o Gott! und du bist sein Vater. Mehr bedürfen wir nicht, um uns zu überzeugen, daß du keine Freude an seinem Elende haben könnest. Du wirst ihm in der Ewigkeit eine Stelle angewiesen haben, die seinen Fähigkeiten angemessen ist, und wo es keine Ursache hat, seine Erschaffung zu bejammern. Deine Liebe, o Gott! ist ja so gränzenlos, daß du deiner Kinder nicht vergessen wirst, sollte auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, und sich der Frucht ihres Leibes nicht erbarmen. Möge doch diese gegenwärtige Mutter von diesen göttlichen Wahrheiten innigst überzeugt, dir jede Angst über das Schicksal ihres todtgebornen Kindes ablegen, dasselbe mit Trost und Vertrauen dem himmlischen Vater anheimstellen. Sie stärke sich vielmehr in der gewissenhaften Erfüllung aller ihrer Pflichten als göttlicher Gebote, damit sie würdig befunden werde, einst in der seligen Gesellschaft ihres Kindes sich ewig zu freuen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Darreichung der Stole und Besprengung mit Weihwasser, wie oben S. 20.

(C. Wenn das Kind nach der heil. Taufe starb.)

Allmächtiger, ewiger Gott! Nach dem Beispiele Mariä,

der heiligsten Mutter deines eingebornen Sohnes Jesu, erscheint diese Mutter heute das erstemal in deinem heiligen Tempel, um dir für die Wohlthat einer glücklichen Entbindung die schuldigen Opfer des Dankes darzubringen, und dir auf's Neue zu geloben, von ihrem durch deine väterliche Güte erhaltenen Leben einen guten, christlichen Gebrauch zu machen. Sie erscheint ohne ihr Kind auf den mütterlichen Armen, weil Du sein Leben schon gefordert hast. Sein früher Tod mag ihr manche Thräne abgedrungen haben; allein sie tröstet sich mit dem Gedanken, daß es nur heim gieng zu seinem ewigen Vater, daß es allen Gefahren zur Sünde glücklich entgangen sey, denen es bei einem längern Leben gewiß ausgesetzt gewesen wäre. Sie tröstet sich endlich mit der Hoffnung eines ewig seligen Wiedersehens. Darum laß sie, o Gott! tugendhaft leben, damit sie einst, wie ihr Kind, selig sterben, und sich der ewigen Glückseligkeit erfreuen möge; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Darreichung der Stole und Besprengung mit Weihwasser, wie S. 20.

(D. Wenn noch ein oder mehrere Kinder der Wöchnerin leben, das Neugeborne aber starb.)

Allmächtiger, weiser und gütiger Gott! Blicke mit väterlicher Liebe herab auf diese deine Dienerin, die du bei ihrer Entbindung so väterlich gesegnet hast. Sie erscheint heute das erstemal wieder in deinem heiligen Tempel, um das schuldige Opfer ihres kindlichen Dankes dir darzubringen. Du hast ihr neugebornes Kind in der Unschuld seines Herzens zu dir genommen. So schwer ihr diese Trennung auch gefallen seyn mag, so beugt sie doch vor dir, dem Allmächtigen und ewig Weisesten, ihr Haupt, und betet an jene Hand, welche, wenn sie auch schlägt, dennoch die Hand eines gütigen Vaters ist. Ja, gütig warst du gegen diese deine Dienerin. Du nahmst ihr die Pflege und Erziehung ihres neugebornen Kindes ab, um desto mehr mütterliche Sorgfalt für die Uebrigen verwenden zu können, die du ihr gegeben hast. Herzlich danke sie dir daher für die kostbaren Pflanzen, die du, himmlischer Vater, gepflanzet und ihr anvertraut hast, damit sie

dieselben durch eine vernünftige und christliche Erziehung pflegen, erziehen und warten soll, auf daß sie gedeihen, wachsen, reifen, und Früchte der Gottesfurcht, Weisheit und Tugend bringen für Zeit und Ewigkeit; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Darreichung der Stole und Besprengung mit Weihwasser, wie S. 20.

(E. Wenn dieß die erste Entbindung war.)

Allmächtiger, gütiger Gott! Heute erscheint diese Mutter das erstemal mit ihrem lieben, unmündigen Kinde auf ihren Armen in deinem heiligen Tempel, um dir für die Wohlthat ihrer glücklichen Entbindung innig zu danken. Das erstemal machte sie die Erfahrung, was eine Mutter leiden muß, bis sie ihr Kind geboren hat. Doch hast du ihr Hülfe in der Stunde der Gefahr verliehen. Diesen ersten Liebling legt sie heute vor dein göttliches Angesicht nieder, um ihn dir aufzuopfern und deiner väterlichen Liebe zu empfehlen. Laß dir, o Gott! dieses Opfer gefällig seyn. Nimm beide Erstlinge, die Mutter und das Kind, in deinen mächtigen Schutz. Stärke und erhalte ihre Gesundheit. Laß die Mutter alle Sorgfalt zur Erziehung ihres Kindes anwenden. Ihre Liebe zu ihm sey vernünftig. Sie bilde seinen Verstand und veredle sein Herz. Sie werde für ihr Kind ein Beispiel in jeder Tugend, damit sie Beide des göttlichen Wohlgefallens und der ewigen Seligkeit würdig werden; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Darreichung der Stole und Besprengung mit Weihwasser, wie S. 20.

(F. Wenn die Entbindung gefährlich war, die Mutter aber und das Kind gerettet wurden.)

O Gott, du Erhalter aller deiner Geschöpfe! Mit Thränen des Dankes und der Liebe erscheint diese Mutter heute das erstemal (wieder) mit ihrem unmündigen Kinde auf ihren Armen vor dir, um für die Erhaltung ihres Lebens innigst und herzlich dir zu danken. Gefährlich war dießmal ihre Entbindung; sie stand nahe am Rande des Grabes. Ihr kleines Kind war in Gefahr, seine Mutter zu verlieren. Sie aber

flehte zu dir, dem Herrn über Leben und Tod, und du erhörtest ihr Gebet. Nun kann sie dir, o Gott! von Neuem wieder dienen und die heiligen Mutterpflichten an ihrem Kinde erfüllen. Gieb ihr vollkommene Gesundheit und Kraft, die in den Stunden der Noth gemachten Vorsätze zu erfüllen. Sie sey eine getreue, friedliche und häusliche Ehefrau, eine zärtliche Mutter, eine friedliebende Nachbarin, eine gewissenhafte Beobachterin aller göttlichen Gebote. Sie sey ihrem Kinde ein Spiegel aller Tugenden, damit sie einst Beide zu den Freuden des ewigen Lebens gelangen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Darreichung der Stole und Besprengung mit Weihwasser, wie S. 20.

V.

Einsegnung eines Brautbettes und der Kleider.

Der Priester bezeichnet sich mit dem Zeichen des heil. Kreuzes und spricht:

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn;
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Segne, o Gott und Herr! dieses Schlafgemach † und Brautbett, damit Alle, die darin wohnen, von deinem Frieden geleitet, dich immer vor Augen haben, in deiner göttlichen Gnade bleiben, ein glückliches Alter erreichen, und einst mit den Ihrigen in das Reich des ewigen Lebens gelangen mögen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deine Geschöpfe so wunderbar und weise gekleidet, und auch uns mit dem

Kleide deiner Barmherzigkeit in diesem Leben, im künftigen aber mit dem Kleide ewiger Freude bekleiden willst; wir bitten dich, daß du diese Kleider zur Ehre deines Namens heiligen †, und segnen † wollest. Auch rufen wir deine Güte an, daß du die Personen, welche dieser Kleider sich bedienen werden, unter deinem Schutze erhalten, mit vielfachen Verdiensten und vielen Tugenden bereichern und schmücken wollest, daß, indem du die Gebrechlichkeit dieser Kleider erwägest, du diesen deinen Geschöpfen den Kuß des Friedens gebest, und sie an Seele und Leib segnest.

Verleihe auch, o Herr und Gott! daß Jene, welche diese Kleider benützen, den Wohlgeruch der Gottesfurcht und Tugend verbreiten, damit ihre christlichen Gesinnungen und Handlungen Gott und die Engel erfreuen, die Mitmenschen aber erbauen und beglücken mögen. Gieb, o Herr! daß der Diener und die Dienerin, welche diese Kleider tragen werden, die Fülle deiner himmlischen Gnade und deines Schutzes zu erhalten gewürdiget werden, daß sie von allen unheiligen Begierden, von allen Versuchungen der Feinde, und von allen Nachstellungen sicher bleiben, und dich, den Allmächtigen, Allgütigen und Heiligsten, lobpreisen mögen in Zeit und Ewigkeit; wir bitten dich darum durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heil. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Priester besprengt das Bett und die Kleider mit Weihwasser, indem er spricht:

Der Segen des allmächtigen Gottes † komme über dieses Brautbett und diese Kleider, und ruhe immer darauf. Amen.

VI.

Trauungs-Ritus.

A.

Sechstes Kapitel

aus dem Badischen Landrechte.

Von den wechselseitigen Rechten und Pflichten der Ehegatten. *)

212. Die Ehegatten sind einander Treue, Hülfe und Beistand schuldig.

213. Der Mann ist seiner Frau zu Schutz, und die Frau ihrem Manne zu Gehorsam verbunden.

214. Die Frau hat die Pflicht, bei dem Manne zu wohnen, und ihm allenthalben hin zu folgen, wo er sich aufzuhalten für gut findet; der Mann ist schuldig, sie aufzunehmen, und ihr Alles, was zum Lebensunterhalte erforderlich ist, nach seinem Stand und Vermögen zu reichen.

215. Die Frau kann ohne Ermächtigung ihres Mannes nicht vor Gericht stehen, selbst dann nicht, wenn sie Handelsfrau ist, oder in einer Ehe ohne Gemeinschaft lebt, oder dem Vermögen nach von ihm abgesondert ist, ausgenommen um eine Eheklage vorzubringen.

216. Die Ermächtigung des Mannes ist nicht erforderlich, wenn die Frau wegen Verbrechen oder Polizei-Sachen vor Gericht zu stehen hat.

217. Die Frau, selbst wenn sie mit ihrem Mann in keiner Güter-Gemeinschaft, oder in einer völligen Güter-Absonderung lebt, kann, ohne daß ihr Ehemann zu dem

---

*) Nach Badischem Landrecht Satz 75, und Regierungs-Blatt vom Jahre 1812 Nro. VIII. muß vor der Trauung in Gegenwart der gesetzlichen Zeugen dieses Kapitel den neuen Ehegatten vorgelesen werden.

Rechtsgeschäft selbst mitwirkt, oder schriftlich darein willigt, nicht schenken, veräußern, verpfänden, noch durch einen Freigebigkeits-Vertrag oder durch einen Belasteten etwas erwerben.

218. Verweigert der Mann seiner Frau die Ermächtigung, vor Gericht zu stehen, so kann nach Umständen der Richter sie ermächtigen.

219. Weigert sich der Mann, seine Frau zu einer Rechtshandlung zu ermächtigen, so kann die Frau ihren Mann geradezu vor das Bezirks-Gericht ihres ehelichen Wohnsitzes vorfordern lassen, welches alsdann, nachdem der Mann vernommen, oder gehörig vorgefordert worden, die Ermächtigung geben oder versagen kann.

220. Eine Handelsfrau kann ohne Ermächtigung ihres Mannes sich in ihren Handlungs-Angelegenheiten verbindlich machen; ihre Verbindlichkeit erstreckt sich in diesem Fall auch auf den Mann, wenn unter ihnen eine Güter-Gemeinschaft besteht. Sie wird für keine Handlungsfrau geachtet, wenn sie nur im Kleinen die zur Handlung ihres Mannes gehörigen Waaren verkauft, sondern dann allein, wenn sie einen abgesonderten Handel treibt.

221. Ist der Mann zu einer Strafe an Leib oder Ehre verurtheilt, wäre sie auch nur wegen ungehorsamen Ausbleibens wider ihn verhängt, so kann auch alsdann die Ehegattin, obgleich sie großjährig ist, so lange die Strafe dauert, weder vor Gericht stehen, noch Verträge schließen, sie habe sich dann vorher von der Gerichts-Behörde dazu ermächtigen lassen, welche in diesem Fall die Ermächtigung geben kann, ohne daß der Mann vernommen oder vorgeladen worden.

222. Ist der Mann mundtodt gemacht, oder ist er abwesend, so kann die Gerichts-Behörde nach vorhergegangener Untersuchung der Sache, die Frau ermächtigen, vor Gericht zu stehen, oder Verträge zu schließen.

223. Jede im Allgemeinen gegebene Ermächtigung, wäre sie auch in dem Heiraths-Vertrag ausbedungen worden, gilt nur für die Verwaltung der Güter der Frau, nicht

für deren Veränderung oder Veräußerung, noch für die Güter des Mannes und der Kinder.

224. Ist der Mann noch minderjährig, so bedarf die Frau der Ermächtigung der Obrigkeit, um vor Gericht zu stehen, oder Verträge zu schließen.

225. Jede Gerichtsermächtigung muß der Ehefrau einen Geschlechts-Beistand für die betreffenden Fälle zugeben.

226. Die Ungültigkeit aus Abgang der Ermächtigung kann Niemand für sich anführen, als die Frau, der Mann und deren Erben.

227. Die Frau kann ohne Ermächtigung ihres Mannes letzte Willensverfügung treffen.

B.

Feierliche Einsegnung einer Ehe.

Nach dem gesetzlich geschehenen Aufgebote geht der Priester, wenn die Brautleute nach geendigter Messe vor den Altar geführt sind, in der Albe oder dem Chorrocke, und einer weißen Stole, auf die oberste Treppe des Altars, wendet sich an die Brautleute und Zeugen, und liest folgendes:

Andächtige in dem Herrn!

Die beiden hier gegenwärtigen Personen, N. und N., sind in der Absicht hieher gekommen, um das Versprechen der ehelichen Liebe und Treue, welches sie bereits einander gegeben, öffentlich und feierlich zu wiederholen, und diese ihre Verbindung, nach gesetzlich geschehener Ausrufung von der Kanzel, durch eine feierliche Religionshandlung, und mittelst der Einsegnung des Priesters bestätigen zu lassen. Sollte nun Jemand hier zugegen seyn, dem ein glaubwürdiges Hinderniß bekannt wäre, das der rechtmäßigen Verbindung dieser Brautleute entgegen seyn könnte, dem gebietet unsere heilige Kirche unter christlichem Gehorsam, ein solches sogleich zu eröffnen, und gewissenhafte Anzeige davon zu machen.

Hier haltet der Priester etwas inne.

Da nun eurem frommen Vorhaben, in den Stand der Ehe zu treten, so viel uns bewußt ist, kein Hinderniß im Wege steht, so lasset uns die heilige Handlung mit einem Abschnitte aus dem Evangelium des heil. Matthäus beginnen, damit der Segen von oben uns desto gewißer zu Theil werde.

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

℣. Vernehmet eine Stelle aus dem Evangelium des heiligen Matthäus. K. XIX. V. 3 — 7.

℟. Mit Ehrfurcht hören wir sie an.

„Einst traten Pharisäer zu Jesus, mit der verfänglichen „Frage: Darf ein Mann um jeder Ursache willen sich von „seinem Weibe scheiden? Er aber gab ihnen diese Antwort: „Habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer Anfangs einen „Mann und eine Frau erschaffen und gesagt hat: deßwegen „wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und seinem „Weibe anhangen, und Beide werden Ein Fleisch seyn, so „daß sie nicht mehr Zwei sind, sondern Ein Fleisch. Was „dann Gott vereinet hat, das soll der Mensch nicht trennen."

Der Priester küßt das Evangelien-Buch oder die Stelle, und fährt fort:

Andächtige.

Aus diesen Worten des göttlichen Erlösers habet Ihr gehört, daß nach den weisen und gütigen Absichten Gottes der Ehestand eine unzertrennliche Verbindung des Mannes mit dem Weibe sey, wovon sie nur der Tod losbinden kann. Eben so wenig, als das Band der Ehe leichtsinnig geknüpft werden soll, darf es auch leichtsinnig und willkührlich wieder zerrissen werden; sondern es soll bis an das Ende des Lebens dauern; nur der Tod soll dasselbe trennen können. Die Widerwärtigkeiten und Trübsale, Noth, Armuth, Krankheit, oder andere traurige Schicksale während ihres Ehestandes, die etwa christliche Eheleute zu erfahren haben, sollen sie mit Ergebung in den göttlichen Willen tragen, und einander ihre Leiden und Widerwärtigkeiten durch liebevolle Theilnahme

und gegenseitige Hülfsleistung erleichtern, wozu sie auch durch das heil. Sakrament der Ehe-Gnade und den nöthigen Beistand erhalten.

Auch der heil. Paulus giebt uns eine schöne und aller Beherzigung würdige Schilderung von der Heiligkeit und den Pflichten des Ehestandes. Ephes. 5. 22 — 33. Er vergleicht die Verbindung des Mannes und des Weibes durch das Band der Ehe mit jener wunderbaren und segensreichen Verbindung, die zwischen Jesus Christus und seiner heiligen Kirche besteht. Aus dieser Vergleichung leitet dann der Apostel auch die gegenseitigen Pflichten ab, welche Eheleute gegen einander zu beobachten haben. Eheleute, sagt jener große Apostel, sollen sich lieben, gleichwie auch Christus die Kirche geliebet hat. Ja, Andächtige! die Hauptpflicht christlicher Eheleute ist, daß sie sich von ganzem Herzen und mit unverbrüchlicher Treue lieben. Der Mann soll seine Frau, als sich selbst, lieben, sie ernähren, versorgen und beschützen. Die Frau soll ihren Mann als ihren Versorger und das Haupt der Familie ehren und lieben, und ihm in Besorgung des Hauswesens eine liebevolle, thätige Gehülfin seyn. Die gegenseitige Liebe muß Eheleute entschlossen machen, widrige Schicksale, mancherlei Beschwerden, die ihnen auf ihrem Lebenspfade begegnen möchten, gemeinsam zu tragen, sich wechselseitig zu helfen, zu rathen, nachzugeben und in Allem zu unterstützen. Die gegenseitige Liebe verpflichtet endlich Eheleute, daß jeder Mann mit seinem Weibe, und jedes Weib mit ihrem Manne die eheliche Treue unverbrüchlich halte; die wahre Liebe ist auch allezeit keusch und züchtig, und schließt alle unreinen Begierden aus, wodurch die eheliche Treue verletzt wird.

Gleichwie, sagt der Apostel ferner, die Kirche ihrem Haupte unterthänig ist, so soll jedes Weib ihrem Manne gehorsam seyn. Eine Gattin muß in Allem, was der Gatte als recht und billig fordert, willige Folge leisten; Alles, was der Mann, das Haupt der Familie, als gut und nothwendig anzuordnen findet, das muß die Frau mit willigem, freudigem Herzen vollziehen. Allein, der Gehorsam, den

das Weib dem Manne schuldig ist, giebt dem Manne kein Recht, seiner Frau unmögliche Dinge aufzubürden, mehr von ihr zu fordern, als ihre Kräfte leisten können; — sondern auch hier muß die Liebe den Mann in Allem leiten. Er betrachte seine Frau als die treue Gefährtin seines Lebens; er habe mit ihr, als dem schwächern Theile, Nachsicht und Geduld; er suche in Allem, was er anzuordnen für gut findet, seine Gattin zu überzeugen, daß das zeitliche und ewige Wohl der Familie allein ihm am Herzen liege. Durch diese liebreiche Behandlung des Einen gegen den Andern wird Friede und Eintracht in der Ehe erhalten, und Segen und Gnade in ihr erworben.

— (Und da Gott den Stand der Ehe zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes, und zur Beförderung einer guten Erziehung der Kinder angeordnet hat, so sollen christliche Eheleute mit aller Aufmerksamkeit sich angelegen seyn lassen, wenn Gott ihre Ehe mit Kindern segnet, dieselben zur Weisheit, Gottesfurcht und Tugend, zum Fleiße und zur Tauglichkeit für die menschliche Gesellschaft zu erziehen, damit sie einst nicht nur Erben ihrer zeitlichen Güter hinterlassen, sondern daß ihre Kinder auch die Zahl der guten und brauchbaren Menschen auf der Welt, und einst jene der Auserwählten im Himmel vermehren.)

Damit nun diese Brautleute den so wichtigen Stand der Ehe würdig antreten, und der von Gott verheissenen Gnaden theilhaftig werden, so wollen wir jetzt unsere Herzen zu Gott erheben, und mit ihnen und für sie still beten, daß ihnen der Allmächtige und Allgütige, der alle unsere Bedürfnisse kennt, und uns bisher auf der Bahn des Lebens liebevoll geleitet hat, Heil und Segen zu ihrem Ehestande verleihe, sie an seiner schützenden Hand auf ihrer neuen Laufbahn leite, und sie dereinst auch in's ewige Leben einführe.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Nach Beendigung des Gebetes stehen die Gegenwärtigen, die Brautleute ausgenommen, wieder auf, und der Priester redet:

An den Bräutigam.

N. — Ich frage Euch bei dem Gehorsam, den Ihr der christlichen Kirche, als Mitglied derselben, schuldig seyd, ob Euch kein Hinderniß bekannt sey, welches nach den Kirchenverordnungen und Landesgesetzen eurer Ehe im Wege stehen könnte?

Z. — Nein.

An die Braut.

N. — Ich frage auch Euch bei dem Gehorsam, den Ihr der christlichen Kirche, als Mitglied derselben, schuldig seyd, ob Euch kein Hinderniß bekannt sey, welches nach den Kirchen-Verordnungen und den Landesgesetzen Eurer Ehe im Wege stehen könnte?

Z. — Nein.

Der Priester an den Bräutigam.

N. — Ich frage Euch jetzt vor Gott und den gegenwärtigen Zeugen, nehmet Ihr nach reifer Ueberlegung, aus einem freien und ungezwungenen Willen diese hier gegenwärtige N — zu Eurer rechtmäßigen Ehefrau an, und wollet Ihr euch gegen sie so betragen, wie es einem treuen Ehemanne zusteht, und wie es Gott in seinem heiligen Gesetze befohlen hat? Bezeuget dieß durch Euer lautes Jawort.

Antwort. Ja.

Der Priester an die Braut.

N. — Ich frage auch Euch vor Gott und diesen gegenwärtigen Zeugen, nehmet Ihr nach reifer Ueberlegung, aus einem freien und ungezwungenen Willen diesen hier gegenwärtigen N — zu Eurem rechtmäßigen Ehemanne an, und wollet Ihr euch gegen ihn so betragen, wie es einer treuen Ehefrau zusteht, und wie es Gott in seinem heiligen Gesetze befohlen hat? Bezeuget dieses durch Euer lautes Jawort.

Antwort. Ja.

Zur Bestätigung dieser ehelichen Zusage gebet einander die rechte Hand, und bekräftiget durch diesen feierlichen Handschlag Eure mündliche Zusage: daß Ihr einander den

Bund einer beständigen Liebe und Treue bis an das Ende Eures Lebens halten, und einander nie verlassen wollet.

Die Brautleute reichen sich die rechte Hand, und der Priester segnet die Ehe ein und spricht:

Euer geschlossenes Ehebündniß wolle Gott der Allmächtige und Allgütige segnen; ich aber genehmige, bestätige und segne dasselbe nach dem Auftrage der heiligen Kirche, und Kraft des mir übertragenen Amtes im Namen des Vaters †, des Sohnes †, und des heil. Geistes †. Amen.

Der allmächtige Gott lasse Eure Herzen bis in den Tod in Liebe, Eintracht und Treue vereiniget bleiben, und segne Euch mit einem langen, zufriedenen Leben, und aller häuslichen Glückseligkeit.

Wo es Sitte ist, segnet nun der Priester die Eheringe.

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn,
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣. Der Herr erhöre unser Gebet,
℟. Und lasse unser Rufen zu ihm kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Segne, o Herr! diese Ringe, welche wir hier in deinem Namen † segnen, damit diese Brautleute, welche dieselben tragen, unverbrüchliche Treue einander halten, und in deinem heiligen Willen, in Friede und Liebe stets verharren; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester besprengt die Ringe mit Weihwasser, und übergibt sie den Brautleuten.

Segengebet für die Eheleute.

Allmächtiger Herr und Gott! Siehe mit Gnade und Wohlgefallen auf uns Bittende herab, und unterstütze huldreich deine weise Einrichtung, vermöge welcher du die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes durch die eheliche Verbindung des Mannes und Weibes verordnet hast; damit

diejenigen, die du durch das Band der Ehe mit einander verbunden hast, auch durch deinen Beistand in dieser dir wohlgefälligen Verbindung erhalten werden; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester kniet am Altare nieder und betet:

℣. Bestätige nun, o Herr! was du zur Wohlfahrt dieser deiner Diener gewirket hast!
℟. Und hier in deinem heiligen Tempel vollendet hast!
Herr erbarme dich unser!
Christus erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.
℣. O Herr, unser Gott! Hilf deinen Dienern,
℟. Denn sie hoffen auf dich.
℣. Sende ihnen Hülfe von deinem Heiligthume,
℟. Und von deiner Höhe herab beschütze sie.
℣. Herr! sey du ihr Beschützer und Tröster,
℟. In aller Noth ihres künftigen Lebens.
℣. Herr, erhöre unser Gebet,
℟. Und laß unser Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Herr unser Gott, liebreicher himmlischer Vater! der du nach deiner Weisheit und Güte den Ehestand zum Besten der Menschen verordnet, und nach deiner alles leitenden Vorsehung auch diese Personen mit einander verbunden hast; verbinde du sie immer mehr in Einigkeit und wahrer Liebe mit einander; verleihe väterlich, daß sie niemals die heilige Zusage vergessen, welche sie sich heute öffentlich und feierlich gegeben haben. Gieb ihnen Wahrheit und Licht von oben, daß sie die Wichtigkeit und Pflichten ihres neu angetretenen Standes erkennen und immer beherzigen. Gieb ihnen auch deinen heiligen Beistand, daß sie diese Pflichten mit christlicher Beharrlichkeit ausüben, die Früchte einer gottesfürchtigen Ehe, Segen, Friede und Freude in vollem Maaße ge-

nießen, und in deiner heiligen Kirche ein Beispiel frommer und glücklicher Eheleute seyn mögen.

Laß, heiligster und reinster Gott und Vater! diese Eheleute nie vergessen, daß des Christen Ehe rein und unbefleckt, ehrbar und vernünftig gehalten werden solle; laß alle ihre rechtmäßigen Unternehmungen und Geschäfte einen glücklichen Fortgang haben, und bewahre sie vor Uneinigkeit, vor Sünde und Laster. Durch sie laß das Reich Gottes zunehmen an heiligen Mitgliedern und thätigen Anbetern deines heiligen Namens. Erhöre unser vertrauungsvolles Gebet, o Gott, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester an den Bräutigam.

N. — Ich ermahne und gebiete Euch kraft meines Amtes, nach dem Worte Gottes und dem Gesetze der heiligen Kirche, Eure Ehefrau zu lieben, für sie zu sorgen, und fromm und friedlich mit ihr zu leben. Euer ehelicher Umgang sey vernünftig und gütig. Erweiset der Frau jene Achtung, die dem schwächern Theile gebührt.

(Wenn Gott Eure Ehe mit Kindern segnet, so nehmet dieselben mit väterlicher Liebe an, und sorget gemeinschaftlich mit Eurer Frau dafür, daß sie vernünftig und christlich nach den Grundsätzen unserer heiligen Religion erzogen werden.)

Besonders sollet ihr Eurer Ehefrau in Allem Achtung, Gefälligkeit und thätige Fürsorge beweisen. Ihr sollet ihr Versorger und treuer Beschützer seyn, sie in keiner Noth verlassen, und in dieser Treue bei ihr verharren, daß nichts von ihr Euch scheide, als allein der Tod.

Der Priester an die Braut.

N. — Ich ermahne auch Euch und befehle Euch kraft meines Amtes, nach dem Worte Gottes und dem Gesetze der heiligen Kirche, daß Ihr euch gegen euren Ehemann so betraget, wie es einer christlichen Ehefrau geziemt. Euer ehelicher Umgang sey vernünftig und züchtig. Sorget mit aller Treue für euren Ehemann, lebet fromm und friedlich mit ihm.

(Wenn Gott eure Ehe mit Kindern segnet, so nehmet dieselben mit mütterlicher Liebe an, und sorget gemeinschaftlich mit eurem Ehemanne dafür, daß sie vernünftig und christlich nach den Grundsätzen unserer heiligen Religion erzogen werden.)

Besonders sollen Frauen, nach des Apostels Ermahnung, sittsam leben, keusch und häuslich seyn, sich in allen billigen Sachen freundlich und willfährig, und im Hauswesen als treue Gehülfin erweisen, ihre Kinder lieben, ihren Mann als das Haupt der Familie ehren, und ihm willige Folgsamkeit leisten. In einer solchen unverbrüchlichen Treue und ungetheilten Anhänglichkeit sollet Ihr in der Ehe verharren, daß nichts von eurem Ehemanne Euch scheide, als allein der Tod.

Der Priester wendet sich gegen den Altar, und betet.

Lasset uns beten!

Wir bitten dich, allmächtiger ewiger Gott! Leite gnädig dieses Vorhaben durch deine Versöhnung und Hülfe, und vollführe durch deinen heiligen Geist diese Entschlüsse, damit du jene, welche du durch die Bande einer gesetzlichen Gesellschaft verknüpftest, durch die Gnade dieses Sakramentes stärkest, und durch einen dauerhaften Frieden bewahrest; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester wendet sich gegen die Brautleute und segnet sie:

Es segne euch Gott der Vater †, und der Sohn †, und der heilige Geist †. Er gebe euch eine glückliche Ehe im Frieden, damit ihr würdig werdet, mit allen Gerechten und Gottesfürchtigen am Tage des Herrn sicher zu erscheinen; welcher lebt und regiert Gott zu ewigen Zeiten. Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes †, und des heiligen Geistes † komme über euch herab, und bleibe bei euch zu allen Zeiten. Amen.

Der Priester reicht der Braut und dem Bräutigam das Meßbuch zum Küssen dar, besprengt dann beide mit Weihwasser und spricht:

Der Friede sey mit euch. Amen.

Schlußrede an die Gegenwärtigen.

Andächtige in dem Herrn!

Da nun diese neuen Eheleute ihre Verbindung hier öffentlich gefeiert, und sich zur gewissenhaften Erfüllung alles dessen, was christlichen Eheleuten obliegt, auf das Feierlichste verpflichtet, und über dieses geschehene Versprechen die Bestätigung der heiligen Kirche erhalten haben; so wollen wir in christlicher Liebe und aus redlichem Herzen zu diesem ehrwürdigen Stande ihnen Gottes Gnade, alles Glück und Wohlergehen wünschen, und nun Gott den Allmächtigen durch gemeinschaftliches Gebet anrufen, daß er die Fülle seines Vatersegens über sie ausgießen, und ihnen Muth und Stärke zur Ausübung ihrer Pflichten verleihen möge.

Vater Unser.

Vater unser, der du bist in dem Himmel! Du hast nun geschlungen das schöne Band, das die Liebenden zu Eheleuten einweihte. Mögen sie, durchdrungen von heiliger Ehrfurcht vor dir, immer deine heiligen Wege wandlen, dich, den Höchsten, über Alles ehren, und nach Jesu Lehre leben.

Geheiliget werde dein Name! Gieb Gnade dem Verehelichten, daß dein Name ihnen heilig sey in Freud und Leid. Sey du, o Jesus, der du einst jede schöne Tugend übtest, herzlich selbst noch die Gefallenen mit Liebe umfiengest, Allen durch deinen Tod Gottes Vaterhuld erwarbest, sey du ihnen Vorbild, worauf sie blicken, wenn der Reiz der Sünde sie versuchen will.

Zu uns komme dein Reich! Laß die Verehelichten, zufrieden mit ihrem Loose, stets die Wege der Tugend wandeln; dein Reich wohne unter ihnen, das Reich wahrer Erkenntniß durch Jesus Christus, das Reich des Friedens und der Liebe.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden! Ihr Herz wünscht nur mäßiges Glück;

guter Gott, verleihe es ihnen. Und sendest du ihnen in weiser Vaterliebe harte Prüfung und Leidensstunden, so lasse sie mit dem göttlichen Dulder ergebend rufen: Dein heiliger Wille geschehe!

Gieb uns heute unser tägliches Brod! O Herr! zu deinem Himmel hinauf fleht kindlich ihr hoffendes Herz. Gieb uns vor allem das Brod des ewigen Lebens, und dann gieb Gedeihen und Segen aller Arbeit, daß wir frei von Kummer und banger Sorge seyen.

Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! Erhalte, o Herr! in ihnen einen kindlichen Sinn, daß sie ihr ganzes Leben dir heiligen, mit Ernst der Sünde Lockungen widerstehen, und, von Anderen beleidiget, gerne vergeben, um auch deiner Erbarmung immer sich zu erfreuen.

Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von allem Uebel! Deine Vaterhuld wende von ihnen jede Versuchung, besonders gegen eheliche Liebe und Treue. Und wenn des Lebens Last sie beugt, und des Glückes Stern ihnen zu erbleichen scheint, so trockne du die Thränen, welche sie bange weinen. Laß sie offen deinen Himmel sehen, wenn sie betend zu dir das Auge wenden, und sey immer ihr Schutz, ihr Trost, ihr Alles. Amen.

C.

Einsegnung einer Ehe.

In kürzerer Form.

Nachdem die Brautleute nach geendigter Messe zum Altar geführt worden, tritt der Priester in der Albe oder dem Chorrocke und mit weißer Stole auf die oberste Stufe des Altars, wendet sich gegen die Brautleute, und liest ihnen folgendes vor:

℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Vernehmet eine Stelle aus dem Evangelium des heil. Matthäus. K. XIX. V. 3 — 7.

℟. Mit Ehrfurcht hören wir sie an.

„Einst traten Pharisäer zu Jesus, mit der verfänglichen „Frage: Darf ein Mann um jeder Ursache willen sich von „seinem Weibe scheiden? Er aber gab ihnen diese Antwort: „Habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer anfangs einen „Mann und eine Frau erschaffen, und gesagt hat: Deßwegen „wird ein Mann Vater und Mutter verlassen, und seinem „Weibe anhangen, und beide werden ein Fleisch (Eines) „seyn, so daß sie nicht mehr Zwei sind, sondern ein Fleisch. „Was nun Gott vereinet hat, das soll der Mensch nicht „trennen."

Andächtige in Christo dem Herrn!

Nachdem diese zwei hier gegenwärtigen Personen, nämlich N. und N., mit reifer Ueberlegung und freien, ungezwungenen Willen sich zum heil. Sakrament der Ehe entschlossen haben, und nach der gesetzlichen Vorschrift die öffentliche Verkündigung von der Kanzel geschehen ist, so sind sie jetzt in der Absicht hieher gekommen, das heil. Sakrament der Ehe nach der Vorschrift und Ordnung der christkatholischen Kirche zu empfangen, und ihren Bund bestätigen zu lassen. Sollte nun Jemand zugegen seyn, dem ein glaubwürdiges Hinderniß zur Verehelichung dieser beiden Personen bekannt wäre, dem gebiete ich bei dem Gehorsam, den er der heiligen Kirche schuldig ist, solches jetzt getreu anzuzeigen.

Hier hält der Priester ein wenig inne, und wird kein Hinderniß bekannt gemacht, so fährt er fort:

Da nun eurer ehelichen Verbindung kein Hinderniß im Wege steht, so lasset uns in christlicher Liebe Gott den Allmächtigen anrufen und ihn bitten, daß er diesen angehenden Eheleuten die bei Einsetzung des heil. Ehesakraments versprochene Hülfe und Gnade väterlich verleihen wolle, damit sie die Zeit ihres künftigen Ehestandes in treuer Liebe, in Friede und Einigkeit zubringen, und alle mit ihrem Stande

verbundenen Pflichten aus Liebe zu Gott gewissenhaft erfüllen mögen. Um dieses von Gottes erbarmender Liebe und Gnade zu erhalten, lasset uns jetzt herzlich beten.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Nach dem Gebete wendet sich der Priester an die vor ihm knieenden Brautleute, und spricht:

An den Bräutigam.

N. — Ich frage Euch bei dem Gehorsam, den Ihr der christlichen Kirche als Mitglied derselben schuldig seyd, ob Euch kein Hinderniß bekannt sey, welches nach den Verordnungen der Kirche und den Landesgesetzen Eurer ehelichen Verbindung im Wege stehen könnte?

Antwort. — Nein.

An die Braut.

N. — Ich frage auch Euch bei dem Gehorsam, den Ihr der christlichen Kirche als Mitglied derselben schuldig seyd, ob Euch kein Hinderniß bekannt sey, welches nach den Verordnungen der Kirche und den Landesgesetzen Eurer ehelichen Verbindung im Wege stehen könnte?

Antwort. — Nein.

An den Bräutigam.

Ich frage Euch jetzt vor Gott und den gegenwärtigen Zeugen; nehmet Ihr nach reifer Ueberlegung, aus freiem, ungezwungenen Willen diese hier gegenwärtige N. zu Eurer rechtmäßigen Ehefrau an, und wollet Ihr euch gegen sie so betragen, wie es einem treuen Ehemann zusteht, und wie es Gott in seinem heiligen Gesetze befohlen hat?

Antwort. Ja!

An die Braut.

Ich frage auch Euch jetzt vor Gott und den gegenwärtigen Zeugen; nehmet Ihr nach reifer Ueberlegung, aus freiem, ungezwungenen Willen diesen hier gegenwärtigen N. zu Eurem rechtmäßigen Ehemanne an, und wollet Ihr euch

gegen ihn so betragen, wie es einer treuen Ehefrau zusteht, und wie es Gott in seinem heiligen Gesetze befohlen hat?

Antwort. Ja!

Was Ihr im Herzen einander gelobet und mit dem Munde Euch zugesichert habet, bestätiget jetzt öffentlich. Reichet einander die rechte Hand, und verpflichtet Euch dadurch vor Gott, seiner heiligen Kirche und diesen Zeugen, im Glück und Unglücke vereiniget zu bleiben, als christlich-fromme Eheleute beisammen zu leben, und Euch nicht zu verlassen, bis Euch der Tod scheidet. Der allmächtige und barmherzige Gott segne und stärke Euch durch seine Gnade in dem heiligen Sakramente, das Euch nun im Namen und durch die Macht Jesu Christi zu Theil wird.

Die Brautleute reichen sich die rechte Hand, und der Priester segnet sie also ein:

Euer geschlossenes Ehebündniß wolle Gott, der Allgütige und Allmächtige segnen; ich aber genehmige, bestätige und segne dasselbe nach dem Auftrage der Kirche, und kraft des mir übertragenen Amtes im Namen des Vaters †, des Sohnes †, und des heiligen Geistes †. Amen.

Wo es Sitte ist, segnet nun der Priester die Eheringe.

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn,
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Segne, o Herr! diese Ringe, welche wir in deinem heiligsten Namen segnen †, damit Jene, welche sie tragen, einander den Bund unverbrüchlicher Treue halten, und nach deinem Willen in beständiger Eintracht und Liebe bis an das Ende ihres Lebens vereiniget bleiben mögen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester besprengt die Ringe mit Weihwasser, giebt sie dann den Brautleuten, und während diese sie wechseln, spricht er:

Im Namen des Vaters †, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

℣. Bestätige, o Gott! was du zur Wohlfahrt deiner Diener wirkest;

℟. Und hier in deinem heiligen Tempel vollendet hast.

Herr, erbarme dich unser!

Christus erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;

℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

℣. Herr, mache deine Diener selig!

℟. Die auf dich hoffen, o Gott!

℣. Sende ihnen Hülfe von deinem Heiligthume.

℟. Und von deiner Höhe herab beschütze sie.

℣. Herr! sey du ihre Stärke und ihr Trost!

℟. In aller Noth ihres künftigen Lebens.

℣. Herr, erhöre mein Gebet!

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Wir bitten, o Gott! Sieh mit Güte und Wohlgefallen auf diese deine Diener herab, und unterstütze huldreich deine weise Einrichtung, vermöge welcher du die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes durch die eheliche Verbindung angeordnet hast, damit diejenigen, welche du durch das Band der Ehe mit einander verbunden, auch durch deinen Beistand in einer glücklichen und dir wohlgefälligen Verbindung erhalten werden; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Andächtige! Höret nun aufmerksam eine Stelle aus dem Briefe des hl. Paulus an die Epheser. K. V. V. 22 — 33.

„Ihr Weiber! unterwerfet euch eurem Männern, wie dem Herrn. Denn der Mann ist des Weibes Haupt, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde, selber des Leibes

Heiland ist. So wie nun die Gemeinde sich Christo unterwirft, so sollen auch die Weiber in Allem ihren Männern sich unterwerfen. Ihr Männer! liebet eure Weiber, so wie auch Christus die Gemeinde geliebt, und sich selbst für sie aufgeopfert hat, damit er sie heilige, nachdem er sie gereiniget durch das Bad des Wassers im Worte des Lebens; um sich selbst eine herrliche Gemeinde zu bilden, ohne Flecken, ohne Runzel oder dergleichen, sondern daß sie heilig und fehlerlos sey. So sollen die Männer ihre Weiber lieben, wie ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst. Denn es hasset ja niemand sein eigenes Fleisch, sondern nähret und pfleget es, so wie auch Christus die Gemeinde. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen; und die Zwei werden Ein Fleisch seyn. Groß ist dieses Geheimniß, ich sage es nämlich auf Christus und seine Gemeinde. Jedoch auch ihr Alle, ein Jeder liebe sein Weib wie sich selber, das Weib aber beweise Ehrfurcht dem Manne."

Der Priester an den Bräutigam.

N. — Ich ermahne und befehle Euch im Namen Gottes und kraft meines Amtes, dieser Eurer Ehefrau mit Achtung und Vernunft vorzustehen, ihr Versorger und Beschützer zu seyn, sie in keiner Noth zu verlassen, und immer in dieser Treue zu verharren, daß nichts von ihr Euch scheide, als allein der Tod.

Der Priester an die Braut.

N. — Ich ermahne und befehle Euch im Namen Gottes und kraft meines Amtes, diesem euren Ehemanne, als dem Haupte, mit Ehrfurcht unterthan, und in Allem, was christlich und recht ist, gehorsam, auch ihm in Besorgung des Hauswesens eine thätige Gehülfin, und immer mit ehelicher Treue und ungetheilter Liebe zugethan zu seyn, und in dieser Liebe und Treue zu verharren, daß nichts von Ihm Euch scheide, als allein der Tod.

Wenn dieß die erste Hochzeit beider Brautleute ist, so segnet sie der Priester, wie folgt:

Lasset uns beten!

O Gott! dessen Macht und Herrlichkeit Alles aus Nichts erschuf; Du, der du nach geordneten Urstoffen der Schöpfung den Mann zuerst zu deinem Ebenbilde erhobest, und ihm zur treuen Gehülfin ein Weib, und nach deinem allweisen Rathschlusse ihnen einen gemeinschaftlichen Ursprung gabest.

Gott! der du selbst diesen ersten Stand der Menschheit durch ein so vortreffliches Geheimniß geheiliget hast, daß die eheliche Verbindung jene deines Sohnes mit der Kirche bedeuten sollte.

Du, o Gott! sieh gnädig auf diese neuen Eheleute, welche, durch das heil. Sakrament der Ehe vereiniget, hier an dieser heiligen Stätte um deine Gnade, deinen Beistand flehen. Verbinde sie immer mehr in Einigkeit und wahrer Liebe, und laß sie die heiligen, großen und schönen Pflichten ihres heute angetretenen Ehestandes nie vergessen.

Der Mann sey des Weibes treuer Gefährte, liebreicher Führer, Versorger und Rathgeber. Die Abhängigkeit der Frau, dieser deiner Dienerin, sey ein Joch der Liebe und des Friedens. Getreu und keusch verbinde sie sich in Jesu Christo, und bestrebe sich, eine eifrige Nachahmerin der heiligen Frauen zu seyn. Nichts vermöge über sie und ihre Werke der Stifter des Bösen. Sie beharre im Glauben, in Befolgung der Stimme des Gewissens und der Gebote Gottes; ihrem Ehemanne zugethan vermeide sie alles Verbotene. Sie stärke ihre Schwäche mit ernster Zucht, verschaffe sich durch Sittsamkeit Hochachtung, durch Schamhaftigkeit Ehrfurcht. Sie sey mit himmlischen Lehren ausgerüstet, gesegnet mit guten Kindern, standhaft in der Prüfung und rein von aller Schuld, damit sie einst zur Ruhe der Seligen und in das Reich des Himmels gelange, Beide aber vorher an ihren Kindern Freude und ein glückliches Alter erleben mögen; durch denselben unsern Herrn Jesus Christus, der mit dir lebt und regiert in Vereinigung des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten!

Wir bitten dich, allmächtiger, ewiger Gott! Leite gnädig dieses Vorhaben durch deine Versöhnung, damit du die, welche du durch die Bande einer gesetzlichen Gesellschaft verknüpftest, durch einen dauerhaften Frieden bewahrest; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Es segne euch der Vater †, und der Sohn †, und der heilige Geist †; Gott, der dreifach in den Personen, einfach aber in der Wesenheit ist. Er vermehre euer Geschlecht und gebe den Früchten eurer keuschen Ehe ein reichliches Gedeihen, damit ihr würdig werdet, mit allen Gerechten und Gottesfürchtigen am Tage des Herrn sicher zu erscheinen, welcher lebt und regieret Gott zu ewigen Zeiten. Amen.

Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der heil. Geist, der dreieinige Gott sey mit euch; er selbst vereinige euch und erfülle seinen Segen † an euch. Wachset und vermehret euch, und erfüllet die Erde.

Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters †, des Sohnes † und des heil. Geistes † komme über euch, und verbleibe bei euch zu allen Zeiten. Amen.

Der Priester reicht ihnen das Buch zum Küssen, besprengt sie mit Weihwasser, und entläßt sie mit den Worten:

Der Friede sey mit euch! Amen.

Wenn aber das eine oder andere der Brautleute diesen Segen schon erhielt, bete der Priester folgendes Gebet:

Lasset uns beten!

O Gott! Groß und wichtig sind die Pflichten, die du mit dem Ehestande verbunden hast. Dieses Ehepaar soll sich so lieben, wie Jeder sich selbst liebet, in unverbrüchlicher Einheit und Treue. Laß doch diese Eheleute von diesen deinen großen Geboten innigst durchdrungen werden. Gieb ihnen ein Herz, das liebevoll ist; aber gieb ihnen auch Gaben, die liebenswürdig sind. Entferne Alles von ihnen, was Kälte oder Abscheu gegen einander erwecken könnte. Untugenden, böse Leidenschaften, Neid, Zanksucht, Eifersucht

und Untreue, diese und ähnliche sind die größten Feinde des ehelichen Glückes, weil sie verächtlich im Auge eines jeden Rechtschaffenen machen. Lasse, Allgütiger! nicht zu, daß durch eines dieser Laster sich diese Eheleute selbst verunstalten, unglücklich und verabscheuungswürdig machen. Pflanze solche Tugenden in ihre Herzen, die sie einander immer werther und lieber machen. Gieb ihnen Zucht und Ehrbarkeit, welches in aller Menschen Augen der schönste Schmuck ist. Flöße ihnen Liebe zur Arbeit und einen edlen Eifer ein, für einander zu sorgen, und sich einander auf eine ehrsame Weise zu ernähren, damit immer ein Theil die Verdienste des Andern mit Liebe zu belohnen Ursache habe. Gieb zu allen ihren Unternehmungen deinen väterlichen Segen, daß ihnen Alles wohl gelinge und ihre Mühe durch dich belohnt sey.

Aber, o Gott! auch mancherlei Leiden hast du mit dem Ehestande verbunden. Man muß leibliche und sittliche Gebrechen und Schwachheiten von einander ertragen können. Laß diese Eheleute lebhaft davon überzeugt werden, daß wir alle Menschen sind, und Jeder seine Fehler habe, die wir auf dieser unvollkommenen Welt von einander ertragen müssen. Laß diese Wahrheit stets vor ihren Augen schweben, daß Ungeduld unser Kreuz und Leiden nicht mildert, sondern dasselbe vergrößert, und zugleich für die Ewigkeit untauglich macht. Gieb auch, liebreichster Gott! diesen Eheleuten zeitlichen Segen. Gieb ihnen Kräfte, Gesundheit, Muth und Fleiß, ihr Brod nach ihrem Berufe redlich zu verdienen. Entferne von ihnen alles Unglück, und lasse deinen Segen ihnen vorzüglich dazu dienen, daß sie immer mehr Ursache haben, dir dankbar zu seyn, die Pflichten ihres Standes gewissenhaft zu erfüllen, und sich deines Segens immer würdiger zu machen.

(Und wenn du sie, o Gott! mit Kindern segnest, so lasse ihnen auch die wichtigen und großen Pflichten heilig und theuer seyn, welche Eltern gegen ihre Kinder haben. Stehe ihnen in dem schweren Geschäfte der Erziehung bei, daß sie nützliche Bürger für die Welt, sich selbst eine feste Stütze in ihrem Alter, und würdige Erben des Himmels erziehen.)

O Gott! dein ganzer Segen sey mit diesen Ehegatten, damit, wie sie sich nun miteinander vor dem Altare vereiniget haben, sich auch so miteinander vereiniget die Belohnung ihrer Treue und ihres erfüllten Berufes im Himmel genießen können. Dieß bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes †, und des heiligen Geistes † komme über euch, und bleibe bei euch zu allen Zeiten. Amen.

Der Priester reicht den Brautleuten das Buch zum Küssen, besprengt sie mit Weihwasser, und entläßt sie mit den Worten:

Der Friede sey mit euch! Amen.

D.

Einsegnung einer Jubel-Ehe.

Der Priester wendet sich gegen die am Fuße des Altars knieenden Jubel-Eheleute und das anwesende Volk, und spricht:

Andächtige in dem Herrn!

Wir feiern heute ein Fest, das eben so selten, als ehrwürdig und erbauend ist. Ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seit die hier gegenwärtigen, ehrwürdigen Eheleute den heiligen Bund der Liebe und Treue vor Gottes Altare schlossen. Jene Stunde, die Euch einst vereinigte, war Euch eine ernste und feierliche; doch diese Stunde, in welcher Ihr jene Verbindung wieder erneuert, darf Euch nicht weniger ernst und feierlich seyn. Großes hat der Herr an Euch gethan; und dessen freuen auch wir uns mit Euch. Mit bangem Herzen sahet Ihr vor 50 Jahren in die Zukunft; mit dankerfülltem Herzen wendet Ihr jetzt den Blick in die Vergangenheit, und müsset ausrufen: „Deine Güte, o Gott! war unendlich; du warst unsere Hülfe, unser Schild; deine liebevolle Hand segnete uns, erhielt uns, daß wir

wandeln konnten fest und treu die Wege der Rechtschaffenheit. Gelobt sey dein Name! Du hast uns zwar manche Prüfung zugewiesen, aber uns auch immer errettet, denn wir vertrauten auf dich. Oft war es trübe um uns her; aber du, o Herr, warst uns freundliches Licht, und Jesus, dein göttlicher Sohn, unser Leben. Oft war es uns bange, daß die Hand des Todes uns trennen könnte; und deine Güte und Gnade ließ uns doch den heutigen Tag erleben. Ja, wir bekennen dankbar hier öffentlich vor Gottes heiligem Altare: Herr, wir sind unwürdig all der Barmherzigkeit und Treue, die du an uns, deinen Dienern, erzeigt hast! Gepriesen sey dein heiliger Name in alle Ewigkeit!"

Und wir Alle stimmen freudig ein in Euern Dank; wir erkennen, daß Euer hohes Alter ein schöner Zeuge Euer Gottesfurcht, Tugend und Rechtschaffenheit sey, denn graue Haare sind der Ehrenkranz der Tugend, welcher auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden wird. Euer rechtschaffenes Leben sey uns ein freundlicher Antrieb, Euch nachzufolgen in Mäßigkeit, Nüchternheit, Arbeitsamkeit und Gottesfurcht, damit auch unsere Tage sich mit Gottes Gnade und zu seinem Preise mehren.

Ihr Kinder dieser ehrwürdigen Alten! Freuet euch, und danket herzlich dem Allgütigen für so große Gnade, die er an euern Eltern, und durch sie an euch gethan hat. Mit treuer Vater- und Mutterliebe haben sie euch begegnet, mit unermüdeter Vater- und Mutterforge für euch gesorgt. Erhebet euer Herz mit dem Gefühle des innigsten Dankes zu Gott, und erkennet seine Liebe, eurer Eltern Liebe. Wie groß ist das Glück, daß Gott sie euch bei so großem Alter, nach so vielen überstandenen Müheseligkeiten und Leiden dennoch munter erhielt! In thätiger Liebe, in reiner Hochachtung, in kindlichem Gehorsam und unermüdeter Sorgfalt für das Wohl euer Eltern bewähret jetzt eure Dankbarkeit. Jetzt seyd ihre Stütze, wenn das Alter sie beuget, wie sie einst eure Stütze waren; jetzt vergeltet durch treue Liebe ihnen wieder, was sie in Liebe immer für euch thaten. Ja, verdoppelt eure Liebe, kommt jedem ihrer Wünsche zuvor, und

ihr werdet, nach der Verheißung Gottes, lange leben, und es wird euch wohl ergehen.

Empfanget nun, ehrwürdige Jubel = Greise, nicht ein heiliges Sakrament, sondern den Segen, den ich Euch im Namen der heiligen Kirche ertheile, mit der herzlichen Bitte zu Gott, daß er jene Gnade, die Ihr durch das heilige Sakrament der Ehe vor 50 Jahren empfangen habet, in Euch neu erwecken, beleben, und bis zum ewigen Leben wirksam machen wolle. Damit dieß Euch zu Theil werde, Gottes Gnade auf Eurer Laufbahn ferner Euch fortleite, und Euch einst zur ewigen Freude und Seligkeit einführe, lasset uns vereint zu dem Geber alles Guten beten.

Vater unser ꝛc. Ave Maria ꝛc.

Nach Endigung des Gebetes stehen alle Anwesenden, die Jubel = Eheleute ausgenommen, auf, und der Priester fährt fort:

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn,
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Allmächtigster, gütigster Gott und Vater! Sieh gnädig auf uns herab, und laß dir wohlgefällig seyn die heilige Handlung, die wir jetzt vornehmen wollen. Erfülle die Herzen Aller mit frommer Rührung, daß sie mit innigster Ehrfurcht, mit größter Liebe und kindlichem Danke gegen dich bewegt werden. Verleihe die Gnade, daß Alle, die deine Vaterhuld und Güte, welche sich so unverkennbar schön in der väterlichen Versorgung und Führung aller deiner Kinder zeigt, hier erkennen und preisen müssen, auch die heiligen und festen Entschlüsse machen, dir allein in kindlich treuer Liebe fortan ergeben zu seyn, und ihr ganzes Leben nur dir und der gewissenhaften Erfüllung deines heiligsten Willens zu weihen. Wir bitten dich darum, durch Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der Priester wendet sich nun gegen die Jubel-Eheleute und spricht:

N. und N.! — Versprechet Ihr gegenseitig einander hier vor Gottes Angesichte, jenem Bunde, den Ihr vor 50 Jahren geschlossen habet, getreu zu bleiben?

R. Ja.

Versprechet Ihr einander gegenseitig, in Friede, Eintracht und Liebe die Tage, die Euch Gottes Vatergüte noch schenken wird, mit einander zu leben?

R. Ja.

Versprechet Ihr einander gegenseitig in den Beschwerden und Müheseligkeiten des Alters, in Krankheit und Leiden, mit christlicher Liebe beizustehen, fest an Gott zu halten, und Euch treue Hülfe zu leisten bis zum Tode?

R. Ja.

Versprechet Ihr endlich, Euern Kindern und Enkeln bis zum Ende Eures Lebens durch Gottesfurcht, christliche Liebe, Gebet, durch Lehre, Rath, Hülfe und Beispiel die schuldige Elternliebe und Erbauung zu erweisen?

R. Ja.

Zur Bestätigung dieser Zusage reichet einander die rechte Hand, und bekräftiget durch diesen feierlichen Handschlag Euer Versprechen, daß Ihr einander den Bund einer ewigen Liebe und Treue bis an des Lebens Ende halten wollet.

Die Jubel-Eheleute reichen sich die rechte Hand, und der Priester segnet sie also:

Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters †, des Sohnes †, und des heiligen Geistes † komme über Euch herab, bleibe allezeit bei Euch, und bewahre Euch zum ewigen Leben. Amen.

Nun wendet sich der Priester zu den Kindern und Enkeln, und spricht:

Ihr Kinder und Enkel dieses ehrwürdigen Ehepaares! Versprechet Ihr vor Gottes Angesicht euren ehrwürdigen Eltern und Großältern die schuldige Hochachtung, Liebe, Gehorsam, Hülfe und Unterstützung bis zum letzten Augenblicke ihres Lebens zu leisten?

R. Ja.

Der Priester spricht mit Würde und Feierlichkeit:

Es segne dieses Versprechen, und gebe Euch seine Gnade zur treuen Erfüllung desselben Gott der Vater †, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Der Priester wendet sich gegen den Altar um, und betet:

℣. Bestätige nun o Gott, und segne von Neuem, was du zur Wohlfahrt deiner Diener gewirket hast!
℟. Und hier in deinem heiligen Tempel vollendet hast!
Herr erbarme dich unser!
Christus erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc.
℣. Führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von allem Uebel. Amen.
℣. Herr, hilf deinen Dienern;
℟. Denn sie hoffen auf dich.
℣. Sende ihnen Hülfe von deinem Heiligthume,
℟. Und von deiner Höhe herab beschütze sie.
℣. Herr, sey du ihr Beschützer und Tröster,
℟. In aller Noth ihres künftigen Lebens.
℣. Herr, erhöre unser Gebet;
℟. Und laß unser Rufen zu dir kommen!
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

O Gott! in dessen Hand Leben und Tod der Menschen ist, und der du mit väterlicher Liebe und Wahrheit die Schicksale derselben leitest; du hast diese deine Diener in einem 50jährigen Ehestande gnädig beschützet, gesegnet, und bis auf den heutigen Tag liebevoll erhalten. Wir danken dir von ganzem Herzen für all das Gute, das sie durch deine Vatergüte genossen haben. Sey noch ferner mit ihnen, bis an das Ende ihres Lebens; schütze und segne sie, wie du sie bisher so wunderbar geschützet und gesegnet hast. Verleihe ihnen deine Gnade, daß sie in christlicher Eintracht die Beschwerlichkeiten des Alters geduldig ertragen, mit vereinten

Kräften die noch übrigen Lebenstage deinem Dienste weihen, und sich würdig auf einen christlichen Tod und eine selige Ewigkeit vorbereiten.

Gieb auch, o Gott! uns Allen die Gnade, daß wir die Tage unseres Lebens weise verwenden, durch Mäßigkeit, Arbeitsamkeit, Gottesfurcht und jede andere christliche Tugend dieselben verlängern, ohne Unterlaß auf dem Wege deiner Gebote wandeln, und einst dich ewig zu loben und zu preisen würdig seyn mögen. Wir bitten dich darum, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Es segne uns Alle Gott, der Allmächtige, Vater †, Sohn und heilige Geist. Amen.

VII.

Versehen, oder Beicht und Kommunion der Kranken.

Der Priester mit dem Allerheiligsten in den Händen spricht beim Eingange in das Zimmer:

Friede sey diesem Hause und Allen, die darin wohnen!

Dann ertheilt er dem Kranken den Segen mit den Worten:

Gott segne †, tröste und erquicke dich auf deinem Krankenlager, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Hiernach giebt er dem Kranken das Weihwasser, und spricht:

Reinige uns, o Gott! von unsern Sünden, durch eine wahre und redliche Reue über dieselbe, und durch eine aufrichtige Rückkehr zu dir. Amen.

Der Priester kniet vor das Allerheiligste und betet:

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn;
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! liebreichster Vater! Du höreſt jeden Laut und den leiſeſten Gedanken des Herzens; du höreſt auch die Seufzer und Wünſche dieſes Kranken. Gieb ihm (ihr) Kraft und Stärke, daß er (ſie) die Leiden mit chriſtlicher Geduld und Ergebung ertrage; daß er (ſie) dadurch erweckt und ermuntert, ſich mit ganzer Seele zu dir wende, ſeine (ihre) Sünden erkenne, von Herzen bereue, und ſich mit dir, ſeinem (ihrem) Schöpfer und Wohlthäter, durch würdigen Empfang der heil. Sakramente der Buße und des Abendmahles von neuem und auf immer vereinige; beſchütze uns und Alle, die in dieſem Hauſe ſind, durch deine Macht und Güte, damit wir von allem Uebel bewahrt und mit allem Guten geſegnet werden; durch Jeſus Chriſtus, unſern Herrn. Amen.

Der Prieſter gehet an das Krankenbett, und redet den Kranken beiläufig ſo an:

Wir ſind hieher gekommen, um Euch unſer herzliches Mitleiden, das wir Eurer Krankheit wegen haben, zu beweiſen, beſonders aber auch, uns an Eurem Krankenbette zu erbauen, und wie Jeſus der Sohn Gottes, da er als Menſch unter den Menſchen lebte, in die Wohnungen der Kranken und Leidenden Troſt und Hülfe brachte, auch zu tröſten und zu helfen. Zwar ſehen wir an Euch das Loos der Menſchen, welche ſo vielen Unfällen ausgeſetzt ſind, aber wir ſehen auch, welche heilſame Tröſtungen unſere heilige Religion für den Leidenden hat. Dem Heilande Jeſus ſey Dank, der uns nicht nur die troſtreichen Lehren von der unendlichen Güte unſeres Vaters im Himmel, ſeiner weiſen Vorſehung und anbetungswürdigen Regierung gegeben, ſondern uns ſelbſt das erhabenſte Beiſpiel der Ergebung ſeines Willens in jene des himmliſchen Vaters hinterließ. Sein Troſt iſt auch der unſerige, und ſeine glorreiche Auferſtehung iſt uns das ſicherſte Unterpfand, daß auch unſere Leiden ſich einmal endigen werden und daß ein anderes beſſeres Leben ſey, welches mit ewigen Freuden unſere Leiden und Geduld krönen wird. Ja, das

Andenken an Jesu Leiden und Tod ist der größte Trost eines Leidenden. Wodurch aber können wir dieses Andenken an Jesus lebhafter und segenvoller erwecken, als durch jenes heilige Mahl, das Jesus selbst zu seinem Andenken einsetzte!

Wenn der Kranke noch nicht gebeichtet hat, so fragt ihn der Priester:

Wollet Ihr euch deßwegen zum würdigen Empfange des Leibes und Blutes Jesu durch ein reumüthiges Bekenntniß Eurer Sünden vorbereiten, damit Ihr mit erleichtertem Herzen und gereinigter Seele wahren Nutzen, Trost und Hülfe durch Jesus im heiligen Abendmahle erlangen möget?

Der Kranke. Ja.

Der Priester entfernt die Gegenwärtigen, und hört die Beichte des Kranken. Nach der Beicht ruft er die Entfernten wieder herein, kniet vor das Allerheiligste, und ermahnt den Kranken, folgende Gebete in seinem Herzen mitzubeten.

Das Andenken an Jesus befestige in Euch den Glauben an Alles, was Jesus lehrte und that und was die hl. katholische Kirche zu glauben vorstellt. Ich glaube.

Das Andenken an Jesus stärke in Euch alle Hoffnungen, wozu uns Gott selbst durch seine Verheissungen berechtiget. Ich hoffe.

Das Andenken an Jesus entzünde in Euch reine Liebe gegen Gott den Vater, der uns zuvor liebte, gegen Jesus Christus, der sich selbst für uns am Kreuze hingegeben; gegen alle unsere Mitmenschen, die Alle an dem hl. Liebesmahl Theil nehmen, und für welche Jesus sein Leben opferte und sein Blut vergoß. Ich liebe.

Bereuet von ganzem Herzen, daß Ihr gegen Gott und euren Nächsten gesündiget habet, und rufet reuevoll mit dem verlornen Sohne: Vater, ich habe gesündiget vor dir und dem Himmel! Verzeihe mir!

Seyd Ihr auch bereit, wenn Gott Euch wieder Gesundheit schenken sollte, alles Versäumte einzubringen, allen zugefügten Schaden zu ersetzen, und eure Mitmenschen zu bitten, daß sie Euch eure Fehler verzeihen möchten, wie Ihr auch denen verzeihet, von denen Ihr beleidiget worden seyd? Seyd Ihr wirklich so gesinnt?

Der Kranke. Ja.

Nun ertheilt der Priester die Lossprechung.

Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, er lasse dir deine Sünden nach und führe dich zum ewigen Leben ein. Amen.

Nachlassung und Verzeihung aller deiner Sünden verleihe dir der allmächtige † und barmherzige Gott. Amen.

Unser Herr Jesus Christus vergebe dir deine Sünden, er spreche dich los von denselben; und in seinem Namen, und kraft der mir von Gott verliehenen Gewalt spreche ich dich los von allen Banden der Kirchenstrafen, in sofern ich dazu bevollmächtigt bin und du dessen bedürftig bist. Darum spreche ich dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters †, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi, die Verdienste der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, und alles, was du je Gutes thun und Böses vermeiden wirst, gereiche dir zur Nachlassung deiner Sünden, zur Vermehrung der Gnade, und zum Lohne des ewigen Lebens. Amen.

Der Priester geht zu dem Kranken und spricht:

Lieber Christ! Nur ein reines, bußfertiges Herz ist würdig, die Wohnung Jesu Christi zu seyn; darum sprechet nun mit Demuth und Reue:

Er betet die offene Schuld langsam vor:

Ich bekenne vor Gott dem Allmächtigen, der seligen allzeit reinen Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Peter und Paul, allen Heiligen, und euch Brüdern, daß ich oft gesündiget habe mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung des Guten. Es ist meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! — Darum bitte ich die heilige Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Peter und Paul, alle Heiligen und euch Brüder, ihr wollet für mich bitten bei Gott unserm Herrn. Amen.

Der Priester faltet die Hände und spricht:

Es erbarme sich deiner der allmächtige Gott, vergebe dir deine Sünden, und führe dich zum ewigen Leben. Amen.

Nachlassung †, Lossprechung und Vergebung deiner Sünden verleihe dir der allmächtige und barmherzige Gott. Amen.

Der Priester nimmt dann die hl. Hostie, geht vor den Kranken und spricht:

Sehet an das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, und sprechet mir mit Andacht nach:

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du in mein Herz eingehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Wird noch zweimal wiederholt.)

Der Priester reicht dem Kranken das hl. Sakrament mit den Worten:

Der Leib unsers Herrn Jesus Christus sey dir eine Wegzehrung zum ewigen Leben. Amen.

Wenn aber der Kranke nur aus Andacht versehen wird:

Der Leib unsers Herrn Jesus Christus bewahre deine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Kommunion betet der Priester vor dem Allerheiligsten knieend:

O heiliges Liebesmahl, in welchem wir an dem Leibe Jesu Theil nehmen, und das Andenken seines Leidens und Todes feyern; das Herz wird dadurch mit Kraft und Gnade erfüllt, und uns in dieser heiligen Speise ein Unterpfand der Unsterblichkeit und der ewigen Belohnung mitgetheilt!

℣. Herr, hilf deinem Diener (Dienerin)!
℟. Er setzt seine (sie setzt ihre) Hoffnung auf dich!
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Heiligster Gott, allmächtiger Vater der Barmherzigkeit, ewiger Gott! wir bitten dich mit kindlichem Vertrauen, laß dieses heilige Mahl, in welchem der Leib unsers Herrn Jesus Christus, deines eingebornen Sohnes, uns zur Speise

dargegeben wird, unserem Bruder (unserer Schwester) sowohl am Leibe, als an der Seele zum immerwährenden Heilsmittel gedeihen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Wenn Zeit und Verhältnisse es gestatten, kann der Priester dem Kranken noch folgende Danksagung vorbeten:

Eingeborner Sohn des himmlischen Vaters, Jesus mein Alles! Ich bete dich in tiefster Demuth und Ehrfurcht an und bringe in innigster Anbetung dir meinen Dank. Ich habe dich nun in meinem Herzen, in meiner Seele, dich den Herrn Himmels und der Erde, den einzigen Trost meiner Seele, meine alleinige Freude und Stütze. Du, vor dem alle Knie anbetend sich neigen, du ruhest in meiner Brust, und ich fühle neuerdings, welche Seligkeit und Himmelsfreude es ist, seinen Jesus in seinem Innersten zu haben. Sey ewig von mir gepriesen, Du, der du die ewige Liebe bist. Ich fühle mich glücklich, wieder mit dir vereiniget und durch dich gestärkt zu seyn. Leicht wird es mir jetzt seyn, alle Beschwerden und Leiden geduldig zu ertragen; denn du bist ja bei mir, der du den himmlischen Trost uns gabest: wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Ich fühle mich von diesem Glauben so lebhaft durchdrungen, so gestärkt durch deine Gegenwart, daß ich nur danken, herzlich danken kann. Ihr Engel und Chöre der Seligen alle, preiset meinen Gott und Herrn, denn er hat Großes an mir gethan!

Glaube.

Jesus, mein Erlöser! du bist zu mir gekommen, und meine ganze Seele ist erfreut und getröstet durch deine Gegenwart. Ich glaube es, weil du, als die ewige Wahrheit, es selbst gesagt hast. Selig sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben! Dich, den wahren Gott Himmels und der Erde, habe ich unter den Gestalten des Brodes empfangen, und mit dir das Pfand der ewigen Seligkeit. Ich glaube dieses so fest, so wie auch, daß du nur aus Liebe diese Leiden mir auferlegt hast, daß ich dieses Glaubens wegen mein Leben aufzuopfern bereit bin. Stärke, o Gott! diesen Glau-

ben in mir, und verleihe mir darin Beharrlichkeit bis an mein Ende.

Hoffnung.

Jesus, mein Heil und Leben! Ich hoffe durch deinen Empfang die Gnade, alle Leiden mit christlicher Geduld zu ertragen; ich erkenne sie als eine Vorbereitung zur ewigen Seligkeit, die du auch mir durch Leiden vorbereitet hast. Diese Seligkeit hoffe ich um so mehr, weil du gesagt hast: wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken! Dieß hast du mir versprochen, der du mächtig und gütig bist, deine Verheissungen getreu zu erfüllen. Herr, stärke mich in meiner Hoffnung!

Liebe.

Liebenswürdigster Jesus! Du hast aus Liebe zu mir gelitten, und bist den schrecklichsten Tod gestorben, nachdem du vorher noch zum Andenken an dich das heilige Abendmahl eingesetzt, und dich mir als Speise für die Unsterblichkeit gegeben hast. Was könnte ich wohl anders thun, als dich wieder lieben, der du zuvor so sehr mich geliebt hast! Ja, ich liebe dich von ganzem Herzen über Alles, als das höchste, vollkommenste, liebenswürdigste Wesen. Aus Liebe zu dir will ich alles Widrige, selbst den Tod, geduldig ertragen, bis deine Liebe mich in ein besseres Leben rufen wird, wo kein Schmerz und keine Thräne mehr ist.

Ergebung.

Dir, o Jesus! will ich gehorchen, dir nachfolgen in einem gottesfürchtigen, geduldigen Leben. Dein Glaube sey von jetzt an auch mein Glaube; deine Tugend für mich eine Vorschrift; deine Geduld das Vorbild in jetzigen und künftigen Leiden; deine Ergebung an Gott sey meine tägliche Lehre; sie heilige mein Herz. Dir ergebe ich mich heute auf ewig. Alles, was ich bin, habe und leide, sey dir geweiht. Dir opfere ich mich in christlicher Ergebung auf dem Altare der Liebe, den du in meinem Herzen errichtet hast.

Bitte.

Laß, o Gott! mir aber auch deine Gnade angedeihen, ohne sie bin ich unvermögend zu allem Guten. Stärke durch sie mich in der Erfüllung meiner Pflichten und Vorsätze als Leidender, daß ich einen guten Kampf kämpfe. Und wenn einst — vielleicht bald, — mein Lauf vollendet ist, so sey mein Ende deinem Ende, o Jesus! gleich. Dann sey noch im Sterben meine Hoffnung, wie du im Leben mein Trost und Heil warest. Dann nimm mich auf in jene Welt des Friedens, der höchsten Erkenntniß, der Offenbarung deiner Herrlichkeit und der ewigen Liebe.

Befestige, mein Jesus, diese Entschlüsse und Hoffnungen; gieb mir Gnade, in dieser seligen Vereinigung mit dir, so lange ich lebe, zu bleiben. Dein Segen komme über mich und bleibe immer bei mir. Amen.

Abwechselnd kann dem Kranken auch vorgebetet werden:

Das Vater Unser
für Leidende.

Vater unser, der du bist in dem Himmel! Allmächtiger Herr, Vater Himmels und der Erde! überall zeigt sich deine Vaterhuld und Liebe, und zieht unser Herz zur Gegenliebe hin. Auch meine Leiden sind ein Zeichen deiner väterlichen Sorgfalt. Mit kindlicher Ehrfurcht nenne und erkenne ich dich als meinen Vater.

Geheiliget werde dein Name! Ehrfurchtsvoll beugen sich alle Knie vor dir; auch ich beuge mich, obwohl von Leiden gedrückt, und lobe deinen Namen. Auch unter Schmerzen erkennt mein Herz deine Huld und Größe, und preiset dich.

Zukomme uns dein Reich! Hier drückt mich Gram und Leiden; aber ich will nie vergessen, daß du o Gott! im bessern Leben uns Freuden für Schmerz geben, und im Reiche ewiger Freuden nach treuem Kampfe mich wirst Ruhe finden lassen.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden! Mit Freude erfüllen Engel deinen Willen.

O gieb, daß auch ich Leidender hier ihn erfülle und mit Jesus, dem reinsten Vorbilde für alle Dulder, rufe: Vater! dein Wille geschehe. Wenn du schon die Vaterruthe über mich schwingst und mich leiden läßt, so willst du nur mein wahres Wohl.

Gieb uns heute unser tägliches Brod! Laß meine Seele Nahrung finden im Worte des ewigen Lebens, im Genusse des hochheiligen Abendmahles. Stille auch meine Lebenssorgen und reiche mir die nöthige Pflege und Nahrung. Zwar ist uns verborgen, ob wir morgen noch leben werden; doch Herr! wie du willst.

Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! Manche Vergehung drücket mich, o Gott und Vater! Aber verwirf dein Kind nicht, das seine Fehler erkennt und bereuet. Herzlich vergebe auch ich meinen Beleidigern, damit deine Verzeihung und Gnade mir zu Theil werde.

Führe uns nicht in Versuchung! Hilf meiner Seele, wenn ihr Versuchung drohet. Laß nie mich klagen und im Kampfe unterliegen. O möchte ich in Leiden von allen Fehlern mich läutern, immer edler und dir wohlgefälliger werden.

Sondern erlöse uns von dem Uebel! Laß nie in eine Sünde mich einwilligen; erlöse mich von dieses Lebens Leiden. Ich hoffe nicht vergebens auf deine Huld. Nur du kannst meine Seufzer stillen; ich hoffe auf dich, verzage nicht, und wenn auch Leiden mich drücken, so preise ich doch deinen heiligen Namen. Amen.

Sollte der Kranke wegen anhaltendem Erbrechen, oder einer andern Ursache das hl. Abendmahl nicht empfangen können, so tröste ihn der Priester und erwecke in ihm eine innige Sehnsucht nach Jesus Christus durch folgendes Gebet:

Jesus Christus, mein Heiland und Erlöser, mein Trost und meine Hoffnung! Ich verlange nach dir als reuiger Sünder; ich verlange nach dir, der du mein einziger Trost, mein Erlöser und Seligmacher bist; als ein schwacher, leidender Mensch verlange ich nach dir, meinem allmächtigen,

liebreichsten Gott; als ein Armer, Verlassener sehne ich mich nach dir, dem Herrn aller Güter, dem Vater aller Menschen; als ein Hungriger seufze ich nach dir, dem Brode des ewigen Lebens; als ein Durstiger verlange ich dich, die Quelle des ewigen Lebens.

Komm, o Jesus! erfülle die heissen Wünsche meines Herzens. Du siehst in dasselbe und weißt, daß ich nichts sehnlicher wünsche, als dich genießen und in mir bewahren zu können. Wie glücklich würde ich mich fühlen, wenn ich im heiligsten Altarssakramente dich empfangen könnte! Doch rufe ich voll Ergebung in deinen göttlichen Willen: Dein Wille geschehe, wie im Himmel von den Engeln, so auch auf Erden von mir und an mir. Dich lobe und preise ich in Ewigkeit. Amen.

Wenn der Kranke die letzte Oelung nicht erhalten will oder kann, so ermuntert ihn der Priester noch einmal zum innigen Danke gegen Gott und segnet ihn sodann mit dem Ciborium:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes † komme über dich und bleibe immer bei dir. Amen.

VIII.

Oelung der Kranken.

Wenn der Kranke die hl. Oelung gleich nach der Kommunion empfangt, so fahrt der Priester von Seite 60 bis 65 fort. Wird aber die Kranken-Oelung allein ertheilt, so beobachtet man folgende Ordnung. Der Priester spricht beim Eintritte in's Krankenzimmer:

Der Friede sey mit diesem Hause und Allen, die darin wohnen!

Der Priester stellt das hl. Oel auf den bereiteten Tisch und betet dann, daß es der Kranke versteht:

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn!
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Herr Jesus Christus, du Heil der Kranken und Helfer aller Hülfsbedürftigen, der du deine Apostel in die Welt sandtest, die Unwissenden zu belehren, die Kranken am Leib und Geiste zu heilen, Friede und Gnade Gottes allen Menschen zu verkünden; segne unsern Eingang, damit in dieses Haus ungestörte Glückseligkeit, göttlicher Segen, lebendiges Vertrauen auf Gott und alles Heil komme. Herr, sey mit deinem Segen unter uns und mit dem Engel des Friedens, der du lebst und regierst mit dem Vater und heiligen Geiste, als gleicher Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Wenn der Kranke schon gebeichtet und kommunicirt hat, fährt der Priester fort:

Lieber Christ! Der Allerbarmer hat Euch schon mit dem heiligen Sakramente der Buße und des Altars begnadiget und getröstet, nun will er Euch durch das heilige Sakrament der Kranken-Oelung auch noch die vielleicht nicht genug abgebüßten Sünden und deren Folgen nachlassen, auch Kraft und Stärke zur geduldigen Ertragung der Leiden verleihen. Dieß ist nach der Anordnung und Einsetzung des göttlichen Heilandes, wie der hl. Apostel Jakob sagt: „Ist jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, daß sie für ihn beten und ihn mit Oel salben im Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden begangen, so wird ihm vergeben werden.“ — Darum betet nun mit mir um diese Gnade.

Aus den Bußpsalmen.

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, o Herr! höre mein Flehen, verschmähe meine demüthige Abbitte nicht.

Ach! ich habe gegen dich, meinen Gott gesündiget und Böses vor dir gethan.

Wenn du, o Herr! meine Sündhaftigkeit ahnden wolltest, wie könnte ich vor dir bestehen!

Aber bei dir ist Versöhnung durch Jesus Christus; um seiner Erlösung willen hoffe ich auf dich.

Ich vertraue auf deine Verheissung, auf deine unendliche Barmherzigkeit.

Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit; nach der Fülle deiner Erbarmung tilge meine Schuld.

Reinige mich mehr und mehr von meinen Sünden, wende dein Angesicht von meinen Vergehungen.

Sieh die Zerknirschung meiner Seele; verschmähe die Reue und Wehmuth meines Herzens nicht.

Ich will dir, o Herr! meine Sünden bekennen und meine Ungerechtigkeit nicht verbergen.

Der Priester betet nun dem Kranken die offene Schuld langsam vor:

Ich armer Sünder — bekenne Gott — dem allmächtigen; Maria seiner hochwürdigen Mutter — und allen lieben Heiligen — und gebe mich schuldig — daß ich von meiner Kindheit an — das Gute oft unterlassen — und Böses gethan habe — mit Gedanken — Worten und Werken. O Gott! es ist meine Schuld — meine Schuld — meine größte Schuld! — Verzeihe mir — o Gott! durch die Fürsprache aller Heiligen, nach deiner großen Barmherzigkeit. Erbarme dich meiner! — Ich flehe zu dir mit dem reuevollen Sünder, schlage an meine Brust und bitte: Gott, sey mir armen Sünder gnädig!

Der Priester faltet die Hände und ertheilt dem Kranken die Absolution:

Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, er vergebe dir deine Sünden und führe dich zum ewigen Leben ein. Amen.

Der allmächtige und barmherzige Gott ertheile dir Nachlassung †, Lossprechung und Vergebung deiner Sünden. Amen.

Der Priester kniet mit den Anwesenden vor einem Crucifix nieder und spricht:

Damit dieser Kranke das hl. Sakrament der Oelung mit aller Andacht und mit Segen empfange, lasset uns durch die Fürbitte der Heiligen die Erbarmung Gottes anrufen.

Der Priester betet andächtig vor:

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Heilige Maria, Mutter Gottes!
Heilige Engel und Erzengel!
Heilige Patriarchen und Propheten!
Heilige Apostel und Evangelisten!
Heilige Jünger des Herrn!
Heilige Martyrer und Beichtiger!
Heilige Jungfrauen und Wittwen!
Heilige Büßer und Büsserinnen!
Alle Heilige Gottes!

Bittet für ihn (sie)!

Gott sey ihm (ihr) gnädig!
Verschone ihn (sie) o Herr!
Sey ihm (ihr) gnädig!
Erlöse ihn (sie) o Herr!

Von allem Uebel!
Von Ungeduld in Leiden!
Von Klagen und Murren gegen deine heiligen Anordnungen!
Von unnöthigen Sorgen für das Zeitliche!
Von zu großem Vertrauen auf Gesundheit und menschliche Hülfe!
Von dem ewigen Tode!
An dem Tage des Gerichtes!
Wir sündige Menschen!

Erlöse ihn (sie) o Herr!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du ihm (ihr) Frieden und Gesundheit schenkest!
Daß du ihm (ihr) Ergebung seines Willens in deinen göttlichen verleihest!
Daß du seinen (ihren) Glauben stärken wollest!
Daß du seine (ihre) Hoffnung unterstützen wollest!
Daß sein (ihr) Herz dich treu in Leiden liebe!
Daß du ihm (ihr) wahre Buße und Nachlaß aller Sünden verleihen wollest!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß Jesu Liebe bis in den Tod ihm (ihr) vor Augen schwebe! Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß seine (ihre) letzten Worte mit Jesus seyn: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist! Wir bitten dich, erhöre uns!

Jesus, du Sohn Gottes! Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! Erhöre ihn (sie) o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! Verschone ihm (ihr) o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt! Erbarme dich seiner (ihrer) o Herr!

Christus, höre uns!

Christus, erhöre uns!

Vater unser ꝛc.

Gebet.

O Gott! erbarme dich deines Dieners (deiner Dienerin), den (die) du mit Krankheit und Leiden heimgesucht hast. Tröste die Seele, die du erschaffen, damit sie durch die Züchtigung der Krankheit gebessert, sich deiner Gnade und Hülfe erfreuen möge; wir bitten dich darum durch denjenigen, der auch noch im letzten Kampfe deine Vaterhülfe ansprach und dem du Hülfe sandtest, durch deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Nun tritt der Priester zum Kranken, hält die rechte Hand über das Haupt desselben und spricht:

Im Namen des Vaters †, des Sohnes †, und des heiligen Geistes † werde in dir alle Macht der Sünde und alles unheilige Wesen auf immer vertilgt durch Auflegung unserer Hände und durch Anrufen aller heiligen Engel, Erzengel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen und aller Heiligen Gottes. Amen.

Nun taucht der Priester den Daumen in das hl. Krankenöl und salbt die Sinne des Kranken damit, indem er sagt:

Der Augen.

Durch diese hl. Salbung † (das rechte Auge), und durch seine mildeste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr †, (das

linke Auge) was du immer mit dem Gesichte gesündiget hast. Amen.

Der Ohren.

Durch diese heilige Salbung † und durch seine mildeste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr †, was du immer durch das Gehör gesündiget hast. Amen.

Der Nase.

Durch diese heilige Salbung † und durch seine mildeste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr, was du immer durch den Geruch gesündiget hast. Amen.

Des Mundes.

Durch diese heilige Salbung † und durch seine mildeste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr, was du immer mit Reden und mit dem Geschmacke gesündiget hast. Amen.

Der Hände.

Durch diese heilige Salbung † und durch seine mildeste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr †, was du immer durch Anfühlung und unerlaubte Begierden des Herzens gesündiget hast. Amen.

Im Nothfalle salbet der Priester die Stirne mit der Formel:

Durch diese hl. Salbung und seine mildeste Barmherzigkeit † vergebe dir der Herr, was du mit den Sinnen deines Leibes, mit den Empfindungen, Gedanken und Begierden deines Herzens gesündiget hast. Amen.

Der Priester reiniget die Finger mit Baumwolle und Salz, wascht sie, kniet dann nieder und betet folgendes:

℣. Herr, erhöre unser Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! der du durch den Mund des heiligen Apostels Jakob dieses Geheimniß zu empfangen

allen Kranken empfohlen hast, laß nun deine allmächtige Kraft an deinem Diener (deiner Dienerin) wirksam seyn; erquicke ihn (sie) durch die Tröstungen deines hl. Geistes in seiner (ihrer) Schwachheit; lindere seine (ihre) Schmerzen, verzeihe ihm (ihr) alle seine (ihre) Sünden und gieb ihm (ihr) Beruhigung des Gewissens. Laß ihn (sie) deine Hülfe sowohl am Leibe, als auch am Geiste erfahren, damit er (sie) durch die Hülfe deiner Barmherzigkeit hergestellt zu den Geschäften seines (ihres) Berufes zurückkehren könne. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester geht zum Kranken und ermuntert ihn beiläufig so:

Lieber Christ! Fasset Muth, denn eure Sünden sind euch nun vergeben. Gottes Allmacht kann euch heilen, wenn es zur Ehre Gottes und zu eurem Seelenheile ist. Vertrauet kindlich auf ihn; bittet ihn vor Allem um Segen für eure Seele und ergebet euch ganz in Gottes heiligen Willen, es sey zum Leben oder zum Sterben. Gott verfügt nach seiner unendlichen Barmherzigkeit Beides aus wahrer Liebe.

Der Priester hält dem Kranken das Crucifix vor und spricht:

Betrachte, lieber leidender Christ! die unendliche Liebe Jesu Christi gegen dich und uns alle. Er starb für uns am Kreuze, damit der himmlische Vater uns die Sünden vergebe und der ewigen Seligkeit theilhaftig mache. Diese Liebe ermuntere dich zur treuen Gegenliebe, zur kindlichen Ergebung und christlich geduldigem Leiden.

Nun spricht der Priester folgenden Segen über den Kranken:

Gott der Vater † segne dich, der dich erschaffen hat. Der Sohn Gottes † segne dich, der für dich am Kreuze gelitten hat. Der hl. Geist † segne dich, der in der hl. Taufe über dich ist ausgegossen worden. Gott Vater segne dich, Gottes Sohn heile dich, der hl. Geist erleuchte dich; er bewahre deinen Leib, begnadige deine Seele, überstrahle dein Herz; er leite deine Sinne, und führe dich zum ewigen Leben; welcher lebt und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nun nimmt der Priester, wenn er nicht für nöthig hält, die folgenden Danksagungsgebete dem Kranken vorzubeten, das hl. Oel und giebt dem Kranken den Segen, indem er spricht:

Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters †, des Sohnes und des heil. Geistes komme über dich, und bleibe immer bei dir. Amen.

Danksagung nach empfangener letzten Oelung.

Allgütigster Gott! von ganzem Herzen danke ich dir für so viele Wohlthaten, die du mir durch mein ganzes Leben erwiesen hast. Dank sey dir, der du die ewige Liebe bist! Du hast mich gestärkt und getröstet durch das hl. Sakrament der Oelung. Ja meine Seele, lobe den Herrn; was in und ausser mir ist, preise den Höchsten und vergesse nicht seine Wohlthaten. Er verzeihet mir meine Sünden und krönet mich mit Gnade und Barmherzigkeit.

Voll Vertrauen bitte ich dich also, laß eine heilsame Wirkung dieses hl. Sakraments mich empfinden. Verzeihe mir meine Sünden und Fehltritte, laß mir jede Strafe nach, die ich wegen denselben verdient hätte; befreie mich von aller Angst und Schwermuth; stärke mich gegen alle Versuchungen und wenn es mir zu meinem Heile nützlich seyn sollte, so schenke mir die Gesundheit wieder. Doch soll alles geschehen, wie es dir gefällt. Ich sehe mit Trost und Ergebung allem entgegen, was du über mich wirst kommen lassen; nur bitte ich um die Gnade, daß ich still und beharrlich leiden kann, weil ich weiß, daß auf Beharrlichkeit im Leiden ewige Herrlichkeit folget. Du selbst sagtest: Ihr werdet Trübsale leiden; sey aber treu bis in den Tod, und ich werde dir die Krone des ewigen Lebens geben.

Gelobt und gepriesen sey die hochheilige Dreieinigkeit; ich will sie ewig preisen, weil sie mir Gnade und Barmherzigkeit erwiesen hat. Amen.

IX.

Ertheilung der General-Absolution.

℣. Lasset uns im Namen des Herrn anfangen; denn alle Hülfe kommt von ihm.

℟. Ja im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat.

Antiphon. O Herr, gedenke nicht der Fehltritte deines Dieners (deiner Dienerin) und laß ihn (sie) Gnade finden vor deinem Gerichte.

Herr erbarme dich unser,
Christus erbarme dich unser.
Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;

℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

℣. Herr unser Gott, hilf deinem Diener (deiner Dienerin.)

℟. Er (sie) hofft auf dich, du Gott der Stärke und alles Trostes!

℣. Der Herr erhöre unser Gebet,

℟. Und lasse unser Rufen zu ihm kommen.

℣. Der Herr sey mit uns!

℟. Und mit unserm Geiste.

Lasset uns beten!

O Gott, der du die Güte selbst, ein Vater der Erbarmungen und alles Trostes bist! Du willst nicht, daß jemand der an dich glaubt und auf dich vertraut, zu Grunde gehe; du willst alle selig haben. So sieh denn nach der Fülle deiner Erbarmungen auf diesen deinen Diener (diese deine Dienerin) mit gnädigem Blicke, der (welche) dir im Glauben und Vertrauen kindlich ergeben ist. Christus litt und starb auch für ihn (sie). Suche ihn (sie) heim mit deinen kraftvollen Tröstungen und schenke ihm (ihr) Vergebung aller seiner (ihrer) Sünden, damit sein (ihr) Geist, abgewaschen von allen Flecken durch das Blut deines Eingebornen, werth sey

in der Stunde seines Austrittes aus diesem Leben zu dir heimzugehen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Nun betet der Priester dem Kranken das allgemeine Sündenbekenntniß vor wie folgt:

Vor dir, heiliger Gott! vor dem nur reine Geister erscheinen sollten, erscheine ich armer sündiger Mensch, und aus der Tiefe meiner Niedrigkeit und Schwachheit blicke ich demüthig auf zu dir und bitte bei deiner unermeßlichen Barmherzigkeit um Gnade und Vergebung. Vater! ich habe gesündigt. Mit gerührtem, reuevollem Herzen bekenne ich meine Schuld, meine große Schuld! Ich habe viel gesündiget in Gedanken, Worten und Werken und auch dadurch, daß ich so manches Gute unterlassen habe. Allwissender! du kennst mein Herz und den ganzen Zustand meiner Seele; du bist auch bereit, zu vergeben, wo du einen ernstlichen Willen zur Besserung siehst. Aus der Fülle meines dir ergebenen Herzens rufe ich zu dir: Herr, erbarme dich meiner! O Gott, stehe mir Schwachen zur Besserung meines Lebens bei! Jesus, der du in die Welt kamst zu retten und selig zu machen alles, was verloren war, erbarme dich meiner. Ameu.

Hierauf faltet der Priester die Hände und sagt:

Es erbarme sich deiner der allmächtige Gott; er vergebe dir deine Sünden und führe dich in's ewige Leben. Amen.

Nachlassung und Verzeihung aller deiner Sünden verleihe dir der allmächtige † und barmherzige Gott. Amen.

Nun folgt die General-Absolution mit folgenden Worten:

Unser Herr, Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes, der seinem Apostel Petrus die Macht gegeben hat, zu binden und zu lösen Alle, die von den Fesseln der Sünde losgebunden seyn wollen, dieser unser aller Heiland und Seligmacher nehme das reumüthige Bekenntniß deiner Sünden gnädig an; er reinige dich von allen Flecken der Sünde, daß du so rein werdest, wie du aus dem Taufbade hervorgegangen bist. Ich aber ertheile dir, kraft meines Amtes und der mir verliehenen Gewalt, vollkommene Nachlassung und Ver-

zeihung aller Sünden, im Namen des Vaters †, und des Sohnes, und des hl. Geistes. Amen.

Um der Liebe willen, mit der sich Jesus zum Heile der Menschen im Leben und Tode dargegeben hat, erlasse dir der allmächtige Gott die Strafen dieses und des künftigen Lebens; er leite dich über Tod und Grab zu den ewigen Freuden des Himmels. Amen.

Es segne dich der allmächtige Gott, Vater †, Sohn und heiliger Geist. Amen.

X.

Trostworte an Kranke und Leidende.

---

1. Das Vater Unser.

Unser Vater im Himmel! — Du hast uns erschaffen und durch deinen Sohn uns zu Kindern angenommen. Im Himmel bist du und schaust auf uns, deine Kinder herab. Du beschützest uns und sorgst für uns. Du nimmst uns einst zu dir in den Himmel auf, und wir werden ewig leben und uns deiner, unsers besten Vaters, erfreuen. — Vater im Himmel! jetzt bin ich krank und leidend; aber du bist doch mein Vater, der Vater der Kranken wie der Gesunden, der Lebenden wie der Sterbenden. Auf dich vertraue ich und will auf meinem Krankenlager mir der Muth entsinken, so schaue ich zum Himmel wo du wohnest und denke mir, daß du mein Vater im Himmel bist, ich aber dein Kind auf Erde bin, welches einmal auch zu dir in den Himmel darf; und dann wird mein Muth wieder neu und ich finde Leben und Trost in dem Worte: Vater im Himmel! mein bester Vater!

Geheiliget werde dein Name! Du hast uns durch das Blut deines Sohnes geheiliget; heiligen sollen wir deinen Namen so lange wir leben. Möge all unser Thun und Lassen zur Ehre deines heiligsten Namens gereichen und die Erkenntniß und Herrlichkeit deines Namens immerdar vermehrt und

ausgebreitet werden! — Ja, dein heiliger Name sey von mir auch in dieser Krankheit gepriesen! Mache es mit mir, o Gott, wie es dir zur Ehre, mir aber zum Heile gereicht.

Zu uns komme dein Reich! Leite uns alle, o Herr, durch deine Gnade, erhalte uns im Glauben an dich und deinen Eingebornen, im hl. katholischen Glauben. Dein Geist erfülle mein Herz, damit alles in mir ertödtet werde, was gegen dich und deinen hl. Willen ist. Dir will ich mich unterwerfen mit Glaube, Hoffnung und Liebe. Und wenn ich dahinscheiden soll in dieser Krankheit, dann laß mir, o Gott, den Tod zum Uebergang aus dem zeitlichen Reiche der Gnaden in das Reich deiner Herrlichkeit im Himmel werden; durch Jesus Christus, den König der Ehre.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden! Die heiligen Engel und Auserwählten im Himmel haben ihre Freude daran, deinen Willen, o Gott! zu thun. Deinen Willen zu thun, sey auch unsere Freude. Dein Wille war es, daß Krankheit über mich kommen sollte; sieh o Gott, ich bin mit deinem Willen ganz zufrieden; stärke mich aber mit deiner Gnade, damit ich nimmer aus Ungeduld zu meinem Willen kehre und gegen dich ungehorsam werde. Leben und Tod, Krankheit und Gesundheit steht in deiner Hand; wie es dir gefällt, so mache es mit mir. Willst du mich wieder aufrichten, dann verleihe mir, daß ich auch in den Tagen der Gesundheit mit deinem Willen vereiniget bleibe. Ist es aber dein Wille, daß ich in dieser Krankheit dahinscheide, so geschehe dein heiliger Wille, dann entlasse mich im Frieden in eine bessere Welt.

Gieb uns heute unser tägliches Brod! — Alles kommt von dir, alle Nahrung für Seele und Leib. Deine Liebe und Güte reicht uns, was für Leib und Seele nöthig ist; doch sollen wir nicht Ueberfluß verlangen; darum bitten wir nur um das tägliche Brod. Gieb uns also, lieber Vater! aus deiner milden Hand, was uns zum Leben nöthig ist. Erhalte aber besonders die Seele bei ihrem geistigen Leben durch deine Gnade und dein göttliches Wort. Herr und Vater! ich werfe all meine Sorge auf dich; du wirst mir, so

lange ich lebe, wohl noch geben was zu meiner Erhaltung nöthig ist. Mein Leib ist schwach; die Kraft schwindet; aber meine Seele hofft auf dich, verlanget nach dir; nur du kannst sie sättigen und ihr Kraft verleihen. Du hast sie gespeiset mit deinem hl. Wort und mit dem Brode des Lebens, dem wahren Leib und Blute Jesu Christi, mit deiner Gnade und deinem göttlichen Troste vom Himmel. Dank, ewiger Dank sey dir dafür! Gieb ihr auch ferner von dieser göttlichen Nahrung, damit sie auf der Reise in das wahre Vaterland nicht ermatte, sondern zu dir gelange und im schauenden Genuß deines heiligsten Angesichtes sich ersättige.

Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! Groß ist meine Schuld o Gott! kein Tag vergeht, an dem ich dich nicht beleidigte. Ich rufe um Gnade zu dir. Wenn du nach meinen Vergehungen mit mir verfahren würdest, wie könnte ich bestehen! Wer wird vor dir gerecht befunden? Aber du bist barmherzig und von großer Güte. Gnade hast du durch deinen Sohn Jesus Christus, allen bußfertigen Sündern verheissen; und darum hoffe ich, daß du auch mir meine Sünden erlassen werdest. Wenn du aber mir verzeihen sollst, so muß auch ich meinen Brüdern und Beleidigern verzeihen. O Gott! alles sey dem vergeben, der mich je beleidiget hat. Und sollte ich jemanden beleidiget haben, so will ich jetzt noch Alles gut machen und mich mit den Menschen versöhnen. Nimm allen Groll, allen Haß und alle Abneigung aus unsern Herzen, damit wir alle einander lieben, wie du uns liebest.

Führe uns nicht in Versuchung! Viele und große Versuchungen stehen uns im Wege und suchen uns von dir o Gott, abwendig zu machen und in das Verderben zu stürzen. Wer kann ohne deinen Beistand bestehen? So gieb mir Kraft, Ausdauer und Weisheit, in den Versuchungen zu bestehen. Laß mich nicht über meine Kräfte versucht werden. Auch die Frömmsten sanken zur Zeit der Anfechtung; darum will ich nicht zu viel auf mich vertrauen, sondern nur auf meinen Gott und seine Gnade. Erhalte mich fest in den Versuchungen, daß ich im Kampfe siege. Und wenn sich der

letzte Streit gegen mich erheben will, da reiche mir dann deine Hand und geleite an ihr mich in's Reich der ewigen Freude.

Erlöse uns vor dem Uebel! Die Sünde ist das größte Uebel, sie bringt uns den ewigen Tod. Vor ihr also und dem ewigen Tode befreie uns, o Gott! Wie viele böse Folgen hat mir die Sünde schon bereitet. Herr und Gott! tilge diese Folgen in mir und erlöse mich von allem, was vor deinem Auge böse ist und mir an meiner Seligkeit schadet. Von allem Unheil an meiner Seele befreie mich vorzüglich. Ich rufe nicht: befreie mich von leiblichen und zeitlichen Uebeln; sondern, wenn diese mir wiederfahren müssen, so gieb mir Muth, daß ich sie christlich erdulde. So soll es auch mit meiner Krankheit seyn. Zwar könntest du mich sogleich davon befreien; wenn du aber nicht willst, so bin ich doch zufrieden und ich rufe zu dir: Herr! laß diese baufällige Hütte zerbrechen, nimm mich zu dir auf; entreisse mich diesem Jammerthale und laß mich ewig mit dir leben in Freude und Seligkeit. Amen. Erhöre mich o Gott! durch Jesus Christus, unsern Herrn.

2. Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Heiliger, dreieiniger Gott, Vater, Sohn und hl. Geist! Ich glaube, daß du der wahrhafte, unbegreifliche Gott bist, einfach in der Wesenheit, dreifach in den Personen. — Ich glaube an dich, den allmächtigen Vater, der du im Anfang Himmel und Erde und alle sichtbaren und unsichtbaren Dinge uns zum Besten erschaffen hast, und noch immerdar erhältst. Du bist nicht allein Vater deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, du bist durch ihn auch unser aller Vater, weil du uns durch ihn zu Kindern und Erben aus Gnaden angenommen hast. An dir habe ich einen allmächtigen Vater, der mir alles geben kann und geben will, was zu meinem geistlichen und ewigen Wohle gereicht. Darum setz' ich all mein Vertrauen auf dich und glaube zuversichtlich, du wirst, wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmt, dich auch über mich erbarmen und mich zum ewigen Erbe deiner Kinder kommen lassen.

Auch an dich Herr Jesus, du Sohn des allmächtigen Gottes, du von Ewigkeit her aus dem Vater erzeugt, Gott von Gott, Licht von Licht; auch an dich glaube ich und erkenne dich für meinen Herrn; denn auch du hast sammt dem Vater und hl. Geiste mich erschaffen; du hast mich von der Macht der Sünde und dem bösen Feinde befreit, und nicht nur zu deinem Diener, sondern auch zu deinem Freund und Bruder angenommen.

Um mich zu erlösen mein Jesus, wurdest du Mensch, wie ich Mensch bin, einer Natur, eines Wesens mit mir, wie ich Fleisch und Blut, nur keine Sünde hattest du auf dir. Du bist auf unbegreifliche Weise durch Einwirkung des hl. Geistes empfangen; die Kraft des Allerhöchsten hat deine jungfräuliche Mutter überschattet; in ihr gestaltete dich Gottes Geist zum Menschen, aus ihr bist du als ein wahrer Mensch in die Welt gekommen, damit ich und alle Auserwählten Gottes neugeboren wurden durch dich, als neue Geschöpfe, welche nur dem Himmel leben.

Im spätern Alter, als Mann, vollführtest du das große Werk der Erlösung; für meine und der ganzen Welt Sünden littest du die schwersten Leiden und zuletzt auch den schmerzlichsten und schmählichsten Tod am Kreuze. Pontius Pilatus, der Landpfleger, verdammte dich zum Kreuzestod und ließ dich hinausführen auf die Richtstätte; da wurdest du gekreuziget und starbst am Kreuze. Von diesem wurdest du wieder abgenommen und in das Grab gelegt. Mit dir bin ich der Sünde begraben, dein Tod war mein Leben. Da deine Seele vom Leib geschieden war, stiegst du als triumphirender Sieger hinab zur Hölle und brachtest die vor dir gestorbenen Gerechten aus dem Schatten des Todes zum ewigen Lichte. Am dritten Tage vereinigte sich deine Seele wieder mit deinem Leib im Grabe und du standest auf von den Todten, damit auch ich in dir ein ewiges Leben habe.

Du, der wahre Gottmensch, bist hinaufgefahren in den Himmel und sitzest zur Rechten des allmächtigen Vaters, hast auch als Menschensohn alle Gewalt im Himmel und auf Erden empfangen. Nicht nur für dich allein nahmst du

Besitz von deinem Erbe im Himmel, sondern auch für mich, damit auch ich einst wohnen möge im Reiche deiner Herrlichkeit. Am Ende der Welt wirst du wiederkommen mit großer Macht und Herrlichkeit, wirst richten alle Menschen die Lebendigen und die Todten. Du wirst als Richter der Menschen einen jeden richten und ihm nach seinen Werken vergelten. O daß ich dann die Stimme der Gnade hören möchte: Komm du Gesegneter meines Vaters, nimm Besitz vom Reiche, das dir von Ewigkeit bereitet ist!

Ich glaube auch an dich, du Geist der Herrlichkeit! Dich erkenne ich für den wahren, ewigen Gott; du bist Eins mit Gott dem Vater und dem Sohn, Einer Natur und Wesenheit, Einer Macht und Herrlichkeit mit ihm. Du bist auch darum höchst heilig, weil du uns heiligest und selig machest.

Ich glaube auch an eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, die im Himmel triumphirt und auf Erden kämpfen und streiten muß. Diese Eine, wahre Kirche Christi wird vom Geiste Gottes regiert, geheiliget und in alle Wahrheit hineingeführt. Sie ist über dem ganzen Erdboden ausgebreitet und durchwandelt alle Völker; sie wird bestehen bis an's Ende der Welt und die Hölle wird nichts vermögen wider sie. In dieser giebt es eine wahre Gemeinschaft der Heiligen im Himmel und auf Erden; in ihr werden Alle zur wahren Heiligkeit vereiniget. Zu dieser Kirche gehöre auch ich und als ein Glied derselben bin ich auch ein Glied Jesu Christi, das nicht wird ausgeschlossen werden von seinem Reiche.

In dieser Kirche giebt es eine wahre Vergebung der Sünden. Die Thüre der Gnaden steht da immer offen, so lange wir leben; nicht nur in der Taufe wird uns diese Vergebung mitgetheilt, sondern auch im Sakrament der Buße wird sie jedem zu Theil, der wirklich Buße thut und sich von ganzem Herzen zu Gott bekehrt.

Ich glaube, daß eine allgemeine Auferstehung des Fleisches seyn wird am jüngsten Tage. Gleichwie du, o Jesus, mein Erlöser, auferstanden bist von den Todten und in dem Himmel lebst, so werde auch ich auferstehen an jenem Tage

und in meinem Fleische dich, den wahren Gott, den Vater, Sohn und hl. Geist schauen und mich deiner ewig freuen.

Ich glaube, daß du nach diesem zeitlichen Leben ein ewiges schon vor Anbeginn der Welt im Himmel uns zubereitet hast. Da werden deine Auserwählten mit dir und allen Engeln herrschen und regieren auf ewig. Darauf will ich mich vertrösten in allen meinen Leiden, und weil man zu diesem Leben nur durch den Tod kommen kann, so will ich ohne Klage willig mich darein ergeben, wenn du o Gott, mich von der Erde abrufest. Ich werde wieder auferstehen und im Himmel leben mit dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste, dem wahren ewigen Gott. Ihm sey Lob und Ehre, Dank und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger, dreieiniger Gott! Dieß ist nun mein Glaube, darauf ich die hl. Taufe empfangen habe; darin will ich fest bis in den Tod verharren. Herr! stärke mich immerdar mehr und mehr darin, damit ich um so sicherer das Ziel meines Glaubens, das ewige Leben erlange, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

3. Uebung des Glaubens.

Mein Gott! ich glaube an dich; ich glaube alles aus ganzem Herzen, was du geoffenbaret hast. Besonders aber glaube ich, daß nur Ein Gott sey, der das Gute belohnt und das Böse bestraft; daß dieser Gott einfach in der Natur, aber dreifach in den Personen sey; daß die zweite Person die menschliche Natur angenommen und durch ihr Leiden und Sterben uns erlöset habe; daß die Seele des Menschen unsterblich und deine göttliche Gnade mir zur Seligkeit nothwendig ist. Dieses und alles Andere glaube ich darum, weil du, die ewige, unfehlbare Weisheit und Wahrheit, solches gesagt und geoffenbaret hast. In diesem Glauben will ich mit deiner Gnade leben und sterben. Herr! stärke mich in diesem Glauben.

4. Uebung der Hoffnung.

Mein Gott! Ich hoffe auf dich; ich hoffe von dir zu erlangen die ewige Seligkeit und Alles, was mir dazu nothwendig oder nützlich ist, weil du in deinen Verheissungen getreu, allmächtig und unendlich barmherzig bist. Ich vertraue auf die Verdienste Jesu Christi deines Sohnes; in dessen Namen bitte ich dich demüthigst um die göttliche Gnade und mein ewiges Heil.

5. Uebung der Liebe.

O mein Gott! Ich liebe dich von ganzem Herzen, weil du mich von Ewigkeit her geliebt hast. Ich liebe dich aus ganzer Seele, weil du mich nach deinem Ebenbilde erschaffen, mit dem kostbaren Blute deines Sohnes erkauft und mit unzählbaren Gnaden und Wohlthaten überhäuft hast. Ich liebe dich und verlange dich zu lieben aus allen Kräften, weil du das höchste und beste, wegen deiner selbst über alles liebenswürdigste Gut bist. Ach! könnte ich dich so lieben, wie du würdig bist, von allen Geschöpfen geliebt zu werden. Gieb, o Herr! daß ich mittelst deiner Gnade dich bis zum letzten Athemzuge meines Lebens liebe, um dich mit allen deinen Auserwählten auch ewig zu lieben. O mein Gott! aus Liebe zu dir liebe ich meinen Nächsten wie mich selbst. Verzeihe mir, Herr! meine Fehltritte; ich verzeihe von Herzen Allen, die mich beleidiget haben; ich bitte auch um Vergebung alle diejenigen, die ich beleidiget oder geärgert haben kann. O Gott! bekräftige mich in der Liebe.

6. Uebung der Reue.

Mein Herr, mein Gott und Alles! Es schmerzet und reuet mich von ganzem Herzen, daß ich dich, das höchste und beste Gut beleidiget habe. Vater der Barmherzigkeit! verschone mich undankbaren, aber jetzt reuevollen Sünder. Verzeihe mir meine Missethaten, nach deiner großen und väterlichen Barmherzigkeit. Dieses hoffe und bitte ich demüthigst durch die unendlichen Verdienste deines Sohnes Jesu Christi; durch sein bitteres Leiden und Sterben und durch

sein kostbares Blut, welches er für meine und aller Menschen Sünden vergossen hat.

7. Uebung des Vorsatzes.

O mein Gott! gleichwie ich von Herzen alles, was ich Böses gethan habe, bereue, also ist auch mein fester und ernstlicher Wille, keine Sünde mehr zu begehen; lieber will ich sterben, als etwas freiwillig thun, was dir, mein Gott! mißfallen könnte. Dieses ist mein ernstlicher Wille, mein ernstlicher Vorsatz. Mit deiner Gnade, mein Gott, habe ich diesen Vorsatz gemacht; erhalte und stärke mich aber auch in demselben durch deine Gnade.

8. Uebung des Dankes.

Mein Gott! ich danke dir für alle Gnaden und Wohlthaten, womit du mich von dem ersten Augenblicke meines Lebens bis jetzt so barmherzig und liebevoll überhäuft hast. Alles, was ich im Laufe der Natur und Gnade bin, ist dein, dir bin ich alles schuldig. Durchdringe, o Gott! mein bisher undankbares Herz mit der lebhaftesten Erkenntlichkeit und setze deinen Wohlthaten noch bei die Gnade deiner Barmherzigkeit und meiner Beharrlichkeit.

9. Uebung der Aufopferung.

Gott, himmlischer Vater! Mit einem aufrichtig reumüthigen Bußgeiste zur Austilgung meiner begangenen Sünden nehme ich alles Widrige, ja den Tod selbst, von deiner väterlichen Hand willig an; ich unterwerfe mich vollkommen mit Leib und Seele deinem allerheiligsten und allzeit gerechten Willen. Verfahre mit mir nach deinem Wohlgefallen. Ich vereinige mich mit dem am Kreuze für mein Heil leidenden und sterbenden Jesus. Mein Gott und mein Erlöser! in deine Hände lege ich meine Seele, erhalte sie in deiner Gnade.

10. Uebung der Geduld.

Mein Gott und Herr! ich bete deine gerechten Urtheile an und erkenne das Ungerechte meiner Klagen. Ich leide,

es ist wahr, ich bin arm und sehr dürftig; ich habe aber wegen meiner Sünden ein ewiges Leiden verdient, und deine unendliche Barmherzigkeit will dieses in ein zeitliches Leiden verwechseln. Fern sey auch von meinem Herzen die mindeste Regung der Ungeduld; fern von meinem Munde auch nur ein einziges unzufriedenes Wort. Dieser Leib, der ein Werkzeug der Sünde war, mag zu Grunde gehen. Herr! verhänge über mich in dieser Welt alle Strafen deiner Gerechtigkeit; glücklich schätze ich mich, des bittern Kelches theilhaftig zu werden; nur unterstütze mich hier mit deiner Gnade und verschone meiner in der Ewigkeit. Dieß ist, um was ich dich o mein Gott! von ganzem Herzen bitte.

11. Gebet um den göttlichen Willen zu erfüllen.

(Aus der Nachfolge Christi von Th. Kempis. 3 B. 15 K.)

Gütigster Jesus! du hast den Willen deines himmlischen Vaters immer getreu erfüllt. Verleihe mir deine Gnade, daß sie mit mir sey, mit mir arbeite und bei mir bis an das Ende verbleibe. Gieb, daß ich allezeit verlange und wolle, was dir angenehm und wohlgefällig ist; gieb, daß dein allerheiligster Wille auch der meinige sey, und mein Wille dem deinigen allezeit nachlebe und mit ihm in allem übereinkomme. Gieb, daß es für mich Eines sey, mit dir wollen und daß ich nichts anderes wolle, als was du willst, und niemal verlange, was du nicht willst.

Verleihe mir, daß ich Allem was die Welt geben kann und in ihr ist, entsage und gleichsam absterbe; aber nur an Dir allein meine Freude habe und mich glücklich schätze, wegen dir verachtet, für Nichts geachtet zu werden.

Verleihe mir, göttlicher Erlöser! daß mein größtes Verlangen sey, in dir zu ruhen und mein Herz in dir zu befriedigen. Du allein bist des Herzens wahrer Friede, du bist seine einzige Ruhe; ausser dir ist alles mühsam, beschwerlich und unruhig. In diesem Frieden, in Dir, dem einzigen, höchsten und ewigen Gute, will ich leben und sterben. Amen.

12. In Gott allein ist wahrer Trost zu suchen.

(Aus Nachfolge Christi von Kempis 3 B. 18 K.)

Nicht hier in diesem Leben, nicht hier auf Erden, sondern in dem andern Leben erwarte ich alles, was ich zu meinem Troste begehren oder wünschen kann. Hätte ich ganz allein allen Trost der Welt, und könnte alle ihre Freuden genießen, so ist es doch gewiß, daß alles dieses von keiner langen Dauer seyn könnte. Daher kannst du, meine Seele, in Gott allein, dem Tröster der Armen und Beschützer der Demüthigen, vollkommen getröstet und erfreuet werden. Harre nur ein wenig, meine Seele und erwarte die göttliche Verheissung, und du wirst im Himmel alles Gute im Ueberflusse genießen. Hast du ein unordentlich Verlangen zu den gegenwärtigen Gütern, so wirst du die ewigen verlieren. Die zeitlichen Güter gebrauche; aber die ewigen mußt du verlangen; denn wie du nicht wegen den zeitlichen Gütern bist erschaffen worden, so kann dich auch keines derselben ersättigen. Nicht im Besitze aller zeitlichen Güter, sondern nur in Gott, dem Schöpfer aller Dinge, besteht deine ganze Glückseligkeit. Diese Glückseligkeit ist keine solche, dergleichen die thörichten Liebhaber der Welt sich einbilden und schätzen, sondern eine solche, welche die Diener Jesu Christi erwarten, und die eines reinen Herzens sind, und deren Wandel im Himmel ist, schon zum voraus verkosten.

Aller menschliche Trost ist eitel und kurz; den aber die Wahrheit innerlich hervorbringt, dieser ist wahrhaft und macht glücklich. Der fromme Mensch hat allenthalben bei sich den Tröster, seinen Jesus und spricht zu ihm: sey bei mir, Herr Jesus Christus, an allen Orten und zu jeder Zeit. Das soll mein Trost seyn, daß ich gern alles menschlichen Trostes beraubt seyn will; und wenn mir, o Jesus! dein Trost abgeht, so soll dein Wille und deine gerechte Prüfung mir der größte Trost seyn; denn du zürnest nicht immer, noch sind deine Drohungen ewig.

Gebet.

Wann wirst du mein Gott, mir alles in Allem und

mehr als Alles seyn, wie du es deinen Heiligen im Himmel bist? Trübsal, Widerwärtigkeit, Kreuz und Leiden sollen die Freude meiner Seele, oder wenigstens die Ursache meiner Geduld seyn; denn sie sind in dem Herzen meines Jesu geheiliget, und er will, daß ich dieses leiden soll. Und dieser sein allerheiligster Wille soll mir der größte Trost seyn. Amen.

XI.

Trostworte für Sterbende.

---

1. Das Vater Unser.

Vater unser! Vater aller Menschen! o wie wohl ist mir um mein Herz, daß ich Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, den allmächtigen, unsterblichen, unendlichen Gott, meinen Vater nennen darf! Wie tröstend sind die Worte: Gott, mein Vater! — Mit vollem Vertrauen werfe ich mich vor dir nieder und rufe: Unser Vater!

Der du bist in dem Himmel! Du, bester Vater, der du in dem Himmel bist, willst, daß ich auch da seyn und mit dir und deinem Sohne Jesus ewig mich freuen und herrschen soll. Reumüthig komme ich zurück und bitte dich, o Vater! um solche Güter, die zum Himmel führen. Alles Uebrige wirst du nach deinem allezeit heiligen, gerechten Willen mir entweder geben, wenn es zu meinem ewigen Heile dienlich ist; oder du wirst es mir verweigern, wenn dieses einen Theil meiner wohlverdienten Strafe ausmachen soll.

Geheiliget werde dein Name! Vater! dein großer heiliger Name werde geheiliget. Alle Menschen sollen wissen, daß du der große Gott, der Menschen Vater, der einzige und höchste Wohlthäter bist. Alle Menschen sollen wissen, daß sie von dir Leib und Leben, Speise und Trank, Seele und Seligkeit haben. — Geheiliget werde dein Name in mir durch reine Anbetung im Geiste und der Wahrheit; er werde geheiliget durch einen reinen Glauben, feste Hoffnung, treue

Liebe und eine aufrichtige Ergebung in deinen heiligsten Willen. Er werde geheiliget in meinem Leiden, in meinen Schmerzen, in meinem Leben und Sterben.

Zukomme uns dein Reich! Vater, bester Vater! Gieb mir Kraft und Stärke, daß ich meinen Kampf glücklich vollende und die Krone ewiger Seligkeit gewinne. Die Gnade Jesu Christi komme in mein Herz; so lebe nicht mehr ich, sondern Jesus lebt in mir. Ich weiß, hienieden ist ein Reich des Elendes und Streitens, des Jammers und Leidens; aber dein Reich ist ein Reich der Herrlichkeit, des Friedens und der Seligkeit. Vater! dieses Reich laß mir zukommen; dieses dein Reich, wo alle Leiden mit Freuden und alle Geduld mit der Krone der Gerechtigkeit vergolten werden.

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden! Dein Wille, o Vater! geschehe. Was du willst, was du forderst, das ist das Beste und Heilsamste. Du weißt am Besten was mir nützlich ist. Weil kein Mensch ohne Kreuz und Leiden in deine Herrlichkeit eingehen kann, so züchtigest du mich mit Leiden, mit Schmerzen. Vater, dein Wille geschehe! Nur bitte ich dich um Gnade der Geduld, damit ich deinen Willen jetzt so vollziehe, wie die Engel im Himmel deine Befehle mit Achtung und Freude vollziehen. O wie wohl wird mir seyn, wenn ich vor deinem Throne stehen und deinen Willen in Allem mit deinen Auserwählten erfüllen werde!

Gieb uns heute unser tägliches Brod! Gütiger Vater! Du nährest Alles, was lebt und schwebt, mit deinem Segen. Alles, was lebt, ruft zu dir um Nahrung; du öffnest deine Hand und Alles wird satt. Liebster Vater! du hast mir und den Meinigen schon so viele Jahre Brod und Nahrung gegeben; gieb mir auch das wahre Brod des Lebens, das vom Himmel gekommen ist, damit ich durch dasselbe gestärkt, geheiliget, versöhnt, einst in das bessere Leben übergehen kann.

Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! Vater! vergieb mir, ich bin ein Sünder und deßwegen bitte ich um Verzeihung;

du bist aber auch mein Vater und deßwegen hoffe ich Verzeihung. Vergieb mir, wie auch ich allen meinen Schuldigern vergebe! Du hast gesagt: Vergebet, so wird auch euch vergeben werden. Sieh, Vater, ich vergebe von ganzem Herzen meinen Schuldigern; ich verzeihe meinen Feinden und Allen, die mich beleidiget und mir Uebels gethan haben; du wirst also auch, nach deiner Verheissung, mir meine Sünden verzeihen. O Gott, meine Hoffnung, mein Alles, verzeihe mir und tilge meine Sünden.

Führe uns nicht in Versuchung! O Gott und Vater! ich empfinde gar wohl, wie schwer es mir wird, mich in dieser meiner Krankheit, in diesen Schmerzen und Beängstigungen in deinen Willen zu ergeben, nie wider deine Anordnung zu murren und allezeit geduldig zu seyn. Vater, du kennst meine Schwäche; laß mich in dieser Krankheit nicht in Ungeduld und Kleinmuth fallen, damit ich nicht gegen dich sündige; laß mich in dir meine Stärke finden; dich rufe ich an, daß du mein Schutz und Schirm in den vielen Gefahren seyest, die mich umgeben, daß du mich vor zu großen Anfällen der Versuchungen bewahren und durch deinen Beistand stärken wollest. Bist du mit mir, so kann niemand gegen mich seyn.

Erlöse uns von dem Uebel! Du, mein Vater! du kannst allein mich von allem Uebel erlösen. Du weißt mein Anliegen, du siehst meine Noth und höreſt meine Seufzer. Liebevollster Vater! wenn es dein Wille ist, so erhöre die Stimme meines Rufens und stille meine Leiden und meine Schmerzen. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Nur von der Sünde, die das größte Uebel ist, erlöse mich und ich werde meiner Seele sagen: Gehe hin zu Gott dem Vater; fürchte dich nicht, er ist dein erbarmungsvoller Vater. Gehe hin zu Gott dem Sohne; sey getrost, er ist dein Erlöser, dein Seligmacher. Gehe hin zu Gott dem hl. Geiste; erfreue dich, er ist dein Tröster. Gehe hin, meine theure Seele, in den Schooß des dreieinigen Gottes und freue dich ewig.

Erhöre mich, o Gott, durch Jesus Christus; es geschehe! Amen.

2. Vorbereitung auf den Tod.

Die Stunden meines Lebens sind gezählt; vielleicht ist die Zeit meines Hierseyns bald abgelaufen. Was kann beim Andenken an das Sterben und Scheiden mich aufrecht erhalten, trösten? Die Hoffnung auf Gottes Erbarmung, die Hoffnung eines ewig bessern Lebens, die Hoffnung, daß ein reuevoller Sünder bei Gott, dem Allbarmherzigen, Verzeihung und Barmherzigkeit findet. Diese Hoffnung, diesen Trost darf ich haben, wenn ich Gott immer vor Augen habe; wenn ich täglich meine Seele von allem Unheiligen frei zu erhalten suche; wenn ich in meinem Tagewerk, in Erfüllung meiner Pflichten unermüdet bin; wenn ich redlich alles thue, was ich thun kann, um der ewigen Seligkeit würdig zu werden. Darf ich dann vor jener Stunde mich fürchten, die mich in ein anderes Leben ruft, darf ich fürchten den Tod? Nein, ich erwarte ihn dann mit Ruhe und Heiterkeit. Ich habe ja einen barmherzigen Gott, einen Vater, der seinem reuevollen, ihn liebenden Kinde zu verzeihen bereit ist. Mein Heiland ist der Sünder Heiland. Kein Vater kann schonender, kein Richter gnädiger seyn, als es Der ist, vor dessen Angesicht wir einst erscheinen werden.

Wenn ich also ruhig sterben und im Tode selig seyn will, so muß ich zu Gott meinem Herrn mich wenden, ihn täglich um Erbarmung anflehen, ihn bitten um seine Gnade zu allem Guten. Die hl. Schrift sagt: suchet den Herrn, da er zu finden ist; rufet ihn an, da er nahe ist! — Bist du mir auch nahe, lieber Gott! Gewiß, sonst hättest du mich nicht so krank werden lassen. Vielleicht bist du mir recht nahe und rufst mich bald ab von hier. Ungewiß ist diese Stunde. Darum will ich wachsam seyn und die Aenderung meines Sinnes, die Buße keinen Tag, keine Stunde mehr verschieben. Möchte sich doch kein Sterblicher auf ein langes Leben verlassen; Jeder kann morgen, kann heute, kann noch in dieser Stunde sterben. Möchte sich keiner auf die Vorboten

des Todes verlassen; sie sind sehr unsicher, ungewiß, und wenn auch meine Krankheit ein Vorbote ist, so glaubt doch der irdisch Gesinnte nicht daran. Habe ich nicht Vorboten genug an der Gewißheit meiner Sterblichkeit und an denen, welche ich alle Tage sterben sehe? Sind es nicht Starke und Schwache, Vorbereitete und Unvorbereitete? Warum soll ich also meine Buße verschieben? Jede dahineilende Stunde ist ein Vorbote des Todes. Und wenn ich auch noch lange zu leben hätte, was immer ungewiß ist, muß ich dann nicht von jeder Stunde, jedem Tage, von Allem Rechenschaft geben? Was kann ich gewinnen, wenn ich meine Buße verschiebe? Ist es also nicht besser, eher allen irdischen Genüssen zu entsagen, als das heilige Werk der Buße, das einzig Nothwendige, aufzuschieben und die Sorge für das Heil der Seele auffer acht zu lassen?

Ich bin also bereitet; wenn auch der Herr ganz nahe ist; Ein treuer Jünger (Jüngerin) Jesu will ich seyn, und wenn er kommt, ihm froh entgegen gehen. Er wird kommen, der Erlöser, an den ich geglaubt, den ich geliebet habe. Ich gehe gerne hinaus aus diesem Thale der Träume, wo ich viel geduldet und gekämpfet habe; ich will fortkämpfen, damit ich siege. Und mein Heiland wird kommen, mein Vergelter; er ist mein Erbarmer, mein Belohner, mein Seligmacher. Amen.

3. Bereitwilligkeit zu sterben.

Warum sollte ich mich wohl vor dem Tode fürchten? Der gute, wohlvorbereitete Christ fürchtet den Tod nicht; er erkennt denselben als eine Heimkehr ins bessere Vaterland, als das Ausziehen aus einem baufälligen Hause in ein ewig neues, als ein Uebergehen aus dem Gefängniße in ewige Freiheit. Sterblich ist ja nur dieser, so vielen Leiden unterworfene Leib. Er ist Erde, wird wieder zu Staub und Erde werden. Einst wird mir der Allmächtige einen verklärten, himmlischen Leib geben; in eine Wohnung wird er mich versetzen, nicht von Menschenhänden gebaut, sondern

in eine ewige Wohnung im Himmel. Da wird das Verweßliche die Unverweßlichkeit anziehen.

Warum sollte mir also vor der letzten Stunde grauen? Es ist ja der letzte Kampf; wenn ich ihn in Gottes Namen anfange, so werde ich sicher mit Gott siegen. Der Herr wird mich stärken, meine Seele erheitern; ich werde in thätigem Glauben an ihn, in fester Hoffnung auf ihn, und in heiliger, treuer Liebe zu ihm getrost und froh sterben. Mit ihm bin ich versöhnt, vereiniget durch die hl. Sakramente.

Wie glücklich ist der, welcher den Himmel mit der Erde vertauscht? Wie selig der, dem solche Güter zu Theil werden, die unendlich besser, sicherer sind, als Alles, was diese Welt hat?

(Wenn ich gleich die Meinigen noch in einer Welt zurücklassen muß, wo so viele Versuchungen, Leiden, Bedrängnisse sind, so wird die ewige Liebe auch für sie sorgen, wie sie für mich gesorgt hat. Der Fromme ist überall des Herrn, und hat überall seinen Gott. Nach wenigen Tagen folgen sie mir nach, und wir finden uns, wenn Gott es will, dort oben im Himmel alle wieder, wo allein das wahre Leben ist. Getrost will ich sterben; denn erst am Ziele werden wir glücklich. Sterben ist der Weg zum Himmel, und im Herrn selig sterben, was kann wünschenswürdiger seyn?

Wenn du mir also rufst, mein liebevollster, göttlicher Erlöser, so will ich dir freudig antworten: Ja, komme, mein Herr und Gott! Ich bin bereit. Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn; ich freue mich, in die wahre Heimath zum Vater und zu dir zu kommen! Amen.

4. Das ewige Leben.

Nicht sterben wird meine Seele, und mein Leib wird wieder auferstehen, und dann nicht mehr Staub werden, sondern ewig, unauflöslich leben in Freude und Herrlichkeit. Wie trostvoll ist diese Wahrheit, wie erhebend! Wie bange will es mir manchmal werden, wenn ich auf meinem Kran-

kenlager überlege, daß meines Lebens Ende vielleicht näher sey, als ich vermuthe oder man mir sagen will! Die Erfahrung bestätigt mir: ein krankes Leben ist ein betrübtes Leben; aber doch wäre der Tod noch weit betrübter, wenn dann Alles vollendet wäre. Das Leben ist mir sehr lieb; verliere ich dieß, so ist sehr Vieles verloren. Aber ich soll leben, auch dann noch leben, wenn dieser schwache Leib schon gestorben ist. Wenn ich meine Augen schließen, und von allem Irdischen nichts mehr sehen werde, so öffne ich sie gerade wieder zum Anschauen ewiger Dinge. Ich verlasse dann meinen Leib, wie man eine Wohnung verläßt, welche durch Alter oder Zufall baufällig geworden ist, und suche einen ewig sichern Wohnort.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Wie war mir doch so wohl, wenn ich in diesem Leben einmal nichts zu leiden, zu klagen, zu fürchten hatte? — Wie wohl muß es erst den Seligen im Himmel seyn, wo es keinen Schmerz, keine Thräne mehr giebt? dann, dann erst genieße ich eine vollkommene, unveränderliche Freude. Ich werde ewig selig seyn! — Dort werde ich meinen Erlöser sehen, Ihn, der hier schon meines Herzens Trost und Freude war; er wird ewig mein Freund, sein Umgang ewig meine Freude seyn.

So werde nun ruhig, mein Herz! Vergiß alles, was du noch zu leiden hast, und bereite dich mit Ernst und Liebe zum Himmel vor; denn alles ist der Himmel werth.

Mein Gott! wie traurig müßte mein Ende seyn, wenn ich nicht hoffen, nicht von deiner großen Erbarmung hoffen dürfte, daß du mich zu dir ins bessere Leben nähmest! O gieße mir, um meines Erlösers willen, den Trost des ewigen Lebens in mein Herz! laß mich, ehe ich sterbe, überzeugt werden, daß meine Seele ewig vor dir leben, ewig selig seyn werde. Mit deiner Gnade will ich noch, so lange ich hier bin, an meiner Verbesserung arbeiten, alles Irdische aus dem Sinne schlagen, und nichts denken oder wünschen, was dir, o Gott! mißfallen könnte. Ich will mich in der Geduld und Ergebung üben, und nur für mei-

ne Seele, für den Himmel sorgen. Bekräftige, o Gott, in mir diesen Entschluß, und laß mich mein Leben noch so zubringen zu deiner Ehre und meinem Heile, daß ich getrost sterben, und dessen ich mich noch in der Ewigkeit erfreuen möge. Amen.

5. Fragen an den Sterbenden.

Lieber Christ! du glaubst ja an Gott, als an die unfehlbare Wahrheit und Reinheit? — Du glaubst alles, was er geoffenbaret hat? — In diesem Glauben willst du leben und sterben?

Du hoffest auf Gott, und hoffest von ihm die ewige Seligkeit, und alle Mittel dazu zu erlangen, weil er in seinem Versprechen getreu und unendlich barmherzig ist?

Du liebest ja Gott, als das höchste Gut, über Alles und aus ganzem Herzen? — Es reuet dich von Herzen, daß du gesündiget und deinen besten Gott und Vater so oft beleidiget hast? — Du willst lieber sterben, als ihn noch einmal im Geringsten beleidigen?

Du verzeihest von Herzen denen, die dich beleidiget haben, — und bittest auch Jene um Verzeihung, die du beleidiget hast?

Willst du Gott zu Lieb Alles, selbst den Tod, geduldig leiden?

Du willst auch nichts anderes, als was Gott will, und wie Gott will?

Du vereinigest auch deine Schmerzen und deinen Tod mit den Schmerzen und dem Tode Jesu am Kreuze?

Du empfiehlst dich in den Schutz Mariens, der seligsten Jungfrau, deines hl. Schutzengels und aller Heiligen Gottes, und rufest sie um ihre Fürbitte und Hilfe an?

Du willst auch als ein wahrer katholischer Christ sterben, — du willst, daß dein letzter Gedanke, dein letztes Wort der heiligste Name Jesu seyn soll, in welchem Alle selig werden?

Du verlangst auch aufgelößt zu werden, und ewig mit Christus in der himmlischen Freude zu seyn?

6. Christliche Gedanken für Sterbende.

O mein Gott, himmlischer Vater! der du mich erschaffen hast, segne und stärke mich.

O Jesus, Sohn Gottes! der du mich erlöset hast, segne und stärke mich.

O Gott heiliger Geist! der du mich in der hl. Taufe geheiliget hast, segne, stärke und tröste mich.

Gelobt seyst du, ewiger, dreieiniger Gott, in alle Ewigkeit.

Ich glaube an dich, Vater und Schöpfer Himmels und der Erde, den ewigen, wahren Gott.

Ich glaube an Jesus Christus, meinen Erlöser, den wahren Sohn Gottes, der gelitten hat, gestorben ist, um mich selig zu machen; — der nun im Himmel ist, zur Rechten des Vaters, — vor dem ich nun bald bin; O Jesus! sey mir armen Sünder gnädig!

Ich glaube an den hl. Geist, an den Geist der Gnade und Liebe, an den Tröster glaube ich. O daß er mich stärken, heiligen möchte zum ewigen Leben!

Ich glaube an eine heilige, allgemeine christliche Kirche, in der ich als katholischer Christ gelebt habe — in ihr will ich nun selig sterben.

Ich glaube an eine Gemeinschaft der Heiligen — Jesus Christus ist unser Haupt — wir sind Glieder seines Leibes; — nimm mich, o Jesus, in die Zahl der Guten auf.

Ich glaube an Nachlaß der Sünden — durch Jesus Christus. — Ich glaube eine Auferstehung der Todten, an ein ewiges Leben, ein Leben voll Freude, für alle, welche als Gerechte in Gottes Gnade sterben. Auf diesen Glauben sterbe ich getrost.

Ich hoffe Alles, o Gott! was du mir versprochen hast, Nachlaß und Verzeihung meiner Sünden — Beharrlichkeit im Guten bis an's Ende, — einen seligen Tod — und bald, bald das ewige Leben.

Ich hoffe dieß durch Jesus Christus, der es durch sein Leben, Leiden und Sterben verdient hat.

Ich liebe dich, o Gott, über Alles, weil du unendlich vollkommen, gut, heilig bist — aus dem innersten Grunde meines Herzens liebe ich dich. — Ach, möchte ich dich bald besser kennen lernen, um dich noch mehr, ewig zu lieben.

Dank sey dir für alles Gute, das du mir erwiesen hast. Ich erkenne, wie gut du warst, lieber Gott! wie vielen Dank ich dir schuldig bin.

Bester Vater! ich war oft undankbar gegen dich; mißbrauchte deine Gaben und Wohlthaten — übertrat deine heiligen Gebote. Sieh, ich bereue Alles von ganzem Herzen; — erbarme dich meiner, — sey mir gnädig. Verzeih mir armen Sünder, du Gott der Gnade und Barmherzigkeit; verzeihe mir um Jesu willen, der auch für mich gestorben ist.

Mein Herz ist voll Trost, in Christus werde ich Gnade und Versöhnung finden.

Nimm o Gott, meine Leiden als ein Opfer der Liebe, als ein Werk der Buße an; dir zu lieb lebe, leide und sterbe ich; dir allein will ich gehören.

Willst du o Gott, daß ich länger lebe — dein Wille geschehe. Willst du, daß ich länger leide — dein Wille geschehe. Willst du, daß ich sterben soll, dein heiligster Wille geschehe. Nicht wie ich will, sondern wie du willst, Vater im Himmel! Dir sey Ehre, Lob und Anbetung in Ewigkeit. Amen.

7. Ermunterung an Sterbende.

O Gott! Leben und Tod ist in deiner Hand. Ich erwarte die Stunde, die du mir zum Scheiden bestimmt hast.

Bald ist die Reise des Lebens vollendet, dann komme ich zur ewigen Ruhe der Seligen.

Ich fürchte nichts, denn mein Gott und Vater ist bei mir. Der Tod ist ein Bothe des Friedens; durch ihn führt uns Gott zur Ruhe und Seligkeit.

Wir sind Kinder Gottes, er ist unser Vater; der Tod ist der Hingang zu unserm Vater im Himmel.

In deinem Namen, o Herr! will ich leiden, kämpfen, als ein treuer Nachfolger Christi; stehe mir bei, daß ich siege.

Jesus! du littest geduldig den Tod am Kreuze, Preis und Dank sey dir dafür. Getrost will ich den Weg des Todes gehen und dir nachfolgen.

Bald ist es vollbracht. Getrost rufe ich: Jesus! an dich glaube ich, bis ich dich sehe — auf dich hoffe ich, bis ich bei dir bin; — dich liebe ich, bis ich deiner genieße — dich liebe ich ewig.

Getrost verlasse ich diese Welt und gehe zum Vater im Himmel. In seinem Hause sind viele Wohnungen; da wird auch eine Wohnung für mich seyn.

Allen Menschen, die mir Gutes thaten, sey herzlicher Dank. Gott vergelte ihnen mit zeitlichem und ewigen Segen was sie an mir thaten.

Alle, die ich jemals geärgert oder beleidiget haben mag, bitte ich um Verzeihung. — Sollte ich noch Feinde haben, so sey ihnen von Herzen verziehen, wie du mir, o Gott, verzeihen wirst.

Ihr Lieben (Frau, Kinder, Eltern, Geschwister) ich gehe zum Vater, zu unserm aller lieben Vater; klaget also nicht. Es giebt für Fromme und Gerechte ein Wiedersehen. Liebet Gott, haltet treu seine Gebote; liebet euch einander; thut Gutes, fliehet die Sünde. Gott vergelte euch eure Liebe und Treue. Vergesset meiner nicht; ich werde euch auch nicht vergessen. Die Liebe bleibt ewig.

Lieber Jesus! führe mich ein in das Haus deines Vaters, wo deine Liebe mir einen Ort bereitet hat.

Allmächtiger Vater, barmherziger Gott! du weißt, was ich leide. Vater! dein Wille geschehe. Stärke mich, daß ich es bald überstanden haben möge.

Alles nach deinem Willen, o Gott; nimm mein Leben zum Opfer hin.

Jesus am Kreutze! bald werde ich dich sehen, wie du bist, von Angesicht zu Angesicht; — Jesus, mein Seligmacher, nimm mich zu dir; laß mich heute noch bei dir im Himmel seyn. Jesus dir lebe ich, Jesus dir sterbe ich; Jesus, dein will ich seyn in Zeit und Ewigkeit.

Maria, Mutter meines Erlösers! unsere Fürsprecherin

bey Gott, bey deinem Sohne Jesus, bitte für mich armen Sünder jetzt, in der Stunde meines Absterbens.

Alle ihr Heiligen, seligen Geister im Himmel, bittet für mich, daß ich in Gottes Gnade sterbe, und bald zu euch komme. Ewig will ich mit euch Gott loben und preisen.

Vater, Sohn und heiliger Geist! in deinem Namen ging ich in die Welt ein, in deinem Nemen gehe ich wieder aus der Welt.

Gnade, — Erbarmung — Dank, o Vater im Himmel! Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist! — Erlöse mich, — führe mich in dein Reich — mache ewig mich selig. — Getrost neige ich im Namen Gottes mein Haupt. — Es ist vollbracht; — Jesus!

8. Zuspruch beim Sterben.

Jesus! ich glaube an dich. — Jesus! ich hoffe auf dich. Jesus! ich liebe dich über Alles. — Jesus! von Herzen reuen mich meine Sünden. — Jesus! verzeihe mir, reinige und erlöse meine Seele durch dein heiligstes Blut. Jesus! ich danke dir für Alles von ganzem Herzen. Jesus! dir opfere ich Leib und Seele. — Jesus! bey dir möchte ich ewig leben. — Nimm auf, theuerster Jesus! meine Seele, die du durch dein heil. Blut erkaufet hast.

Gott Vater im Himmel, erbarme dich meiner!

Gott Sohn, Erlöser, erbarme dich meiner!

Gott hl. Geist, erbarme dich meiner!

Gott mein Beschützer, mein Leben, dein bin ich, stehe mir bei.

Jesus! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Jesus, dir lebe ich; — Jesus, dir sterbe ich; — Jesus, dein bin ich im Leben und Tode.

Jesus, Maria, Joseph, stehet mir bei in meinem letzten Kampfe. Gelobt und gepriesen sey Jesus Christus in Ewigkeit.

9. Die letzten sieben Worte eines Sterbenden.

Vater! verzeihe Allen, die mich beleidiget haben. Rechne es ihnen zu keiner Sünde. Auch ich verzeihe Allen, daß Gott mir verzeihe.

Maria, Mutter Jesu! sieh mich hier, deinen Sohn. Sey meine Mutter und nimm auch mich als dein Kind an.

Heute noch hoffe ich von dir, o mein Gott! durch Jesus deinen eingebornen Sohn, werde ich bei dir im Paradiese seyn.

Mich dürstet nach dir, du Quelle des ewigen Lebens und aller Gerechtigkeit.

Mein Gott! Mein Gott! verlaß mich nicht.

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Es ist vollbracht! Amen.

10. Wann die Seele noch nicht verschieden ist.

Dein Leiden und Sterben, o Jesu! verschaffe mir die gänzliche Verzeihung aller meiner Sünden.

O Gott, ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, ich liebe dich und will dich ewig lieben.

Jesus ist mein Beschützer und meine Zuflucht; mit seinem Leiden und Tode vereinige ich mein Leiden und meinen Tod.

In deine Hände, o Vater! empfehle ich abermal meinen Geist. Dir will ich leben, dir will ich auch sterben.

O Gott! dir gieb ich meine Seele, mit dir verlange ich ewig vereinigt zu seyn.

Aus Gehorsam will ich sterben, wie Jesus gestorben ist.

O Gott! gieb mir jetzt deinen letzten Segen und die Gnade der Beharrlichkeit.

Maria, Mutter Gottes! bitt für mich jetzt, in der Stunde meines Scheidens.

Heiliger Schutzengel, bleibe bei mir, tröste und stärke mich; führe meine Seele in die ewige Freude.

Jesus, mein Leben, meine Hoffnung, mein Alles!

11. Wenn der Kampf länger andauert.

Der Herr ist da, er ruft dir; verlasse deine Wohnung, o Seele!

Jesus! du bist Richter im Tode; — sey mir gnädig und vergilt mir nicht nach meinen Sünden; — verzeihe mir, du

bist unendlich gütig und barmherzig. Du starbest für mein Heil, damit ich erlöset werde.

Nimm daher, o Jesus! meine Seele gnädig auf. Nimm mich auf in deine Arme, die du am Kreuze ausstrecktest, mich zu umfangen.

Ich sage mit lebendigem Glauben, mit innigster Liebe, mit allem Vertrauen: nimm meinen Geist auf, mein Gott und Erlöser; dein bin ich ganz; in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Oeffne mir die Pforte des ewigen Lebens, damit ich eingehe und mit allen erlößten Gerechten dich ewig preise.

Deiner Erbarmung wegen hoffe ich die ewige Seligkeit, obwohl ich sündigte.

Vater der Barmherzigkeit! sieh auf deinen Sohn Jesus und seine Verdienste; wegen ihm verzeihe mir und nimm mich auf in deine Wohnungen. — Mein Herz ist voll Sehnsucht und Hoffnung, bis es bei dir seyn kann.

O Maria! voll der Gnaden, du Zuflucht betrübter Herzen, schenke mir auch deine Hülfe, bitte deinen Sohn für mich.

O Maria! du meine Hoffnung, sey gegrüßt. Zu dir rufe ich, zu dir seufze ich. Wende deine Augen zu mir und zeige mir nach diesem Leben Jesum, deinen Sohn, meinen Herrn und Heiland.

Heiliger Erzengel Michael! beschütze mich im letzten Kampf, damit ich im Gerichte bestehe.

Ihr heiligen Engel! denen Gott befahl, mich zu beschützen; die ihr stets das Angesicht des Vaters im Himmel sehet, kommt und beschützet mich; eilet mir entgegen und eröffnet mir die Thore des ewigen Lebens, um mit euch den Herrn ewig zu loben.

Heiliger Joseph, Vater der Sterbenden! heiliger Namenspatron! ihr Alle, die ihr nach überstandenem Kampfe euch freuet; — bittet für mich, daß ich glücklich vollende. Ewig will ich mit euch Gottes Barmherzigkeit und Gnade preisen. Amen.

12. Litanei für Sterbende.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus höre uns!
Christus erhöre uns!

Gott Vater im Himmel, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich seiner (ihrer)!
Gott hl. Geist, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich seiner (ihrer)!
Heilige Maria! Bitt für ihn (sie)!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen! Bitt für ihn (sie)!
Alle heiligen Engel und Erzengel!
Alle heiligen Chöre seliger Geister!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten!
Alle heiligen Jünger des Herrn!
Alle hl. unschuldigen Kinder!
Alle hl. Martyrer!
Alle hl. Beichtiger!
Alle hl. Jungfrauen und Wittfrauen!
Alle hl. Schutzpatronen für Sterbende!
Alle Heilige, welche am heutigen Tage verehrt werden!
Alle Freunde und Auserwählte Gottes!
Gott und Vater, sey ihm (ihr) gnädig!
Verschone ihn (ihr) o Herr!
Sey ihm (ihr) gnädig!
Erhöre ihn (sie) o Herr!
Von allen seinen Sünden (ihren Sünden);
Von aller Angst und Noth;
Vor Verzweiflung und Kleinmuth;
Vor Ungeduld und Verwirrung;
Von den Schmerzen und Banden des Todes;
Von aller Furcht und Traurigkeit;
Durch deine hl. Menschwerdung und Geburt;
Durch deine Taufe und hl. Fasten;

Bittet für ihn (sie)!

Erlöse ihn (sie) o Herr!

Durch dein Kreuz und Leiden;
Durch deinen Tod und Begräbniß;
Durch deine glorreiche Auferstehung;
Durch deine Himmelfahrt;
Durch die Sendung des hl. Geistes;
Durch deine unendliche Barmherzigkeit;
In der Stunde des Todes;
Wir armen Sünder! Wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du diesem (dieser) Sterbenden in dieser Noth Hülfe und Beistand leisten wollest.
Daß du ihm (ihr) wahre vollkommene Reue über seine (ihre) Sünden verleihen wollest.
Daß du ihm (ihr) alle Sünden verzeihest.
Daß du ihn (sie) in deiner Gnade erhalten und stärken wollest.
Daß du ihn (sie) im Glauben, in der Hoffnung und Liebe stärken wollest.
Daß du ihm (ihr) deine Barmherzigkeit mittheilen wollest.
Daß du seine (ihre) Seele mit himmlischem Troste erquicken wollest.
Daß du ihm (ihr) die Schmerzen des Todes lindern wollest.
Daß du ihm (ihr) in dem letzten Kampfe mit deiner Gnade vorzüglich beistehen wollest.
Daß du ihn (sie) bald durch ein sanftes und seliges Ende erlösen wollest.
Daß du seine (ihre) unsterbliche Seele zu dir in den Himmel aufnehmen wollest.
Daß du ihm (ihr) nach seinem (ihrem) Hinscheiden ein gnädiger Richter seyn wollest.
Daß du ihn (sie) mit der ewigen Seligkeit erfreuen wollest.
Daß du uns erhören wollest.
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt!
Verschone ihn (sie) o Herr!
Erhöre ihn (sie) o Herr!
Erbarme dich seiner (ihrer) o Herr!
Christus höre uns!

Erlöse(sie)o Herr.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Christus erhöre uns!
Vater unser. Ave Maria.
Bittet für diesen Sterbenden alle Heilige Gottes!
Auf daß er würdig werde der Verheißung Christi!

Lasset uns beten!

Allmächtiger ewiger Gott! du bist ein Helfer der Bedrängten, die Stütze aller Leidenden. Wir bitten dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, daß du dich erbarmen wollest über diesen unsern Bruder (unsere Schwester), der (die) mit dem Tode ringet. Vergieb ihm (ihr) die Sünden nach deiner unendlichen Barmherzigkeit. Erlöse ihn (sie) durch ein sanftes und seliges Ende; nimm seine (ihre) unsterbliche Seele in deine Hände, daß sie ruhe von aller Lebensmühe und ewige Glückseligkeit bei dir genieße. Deine Gnade, dein Friede begleite sie aus diesem zeitlichen Leben in das ewige, himmlische; dein Segen ruhe auf ihr, daß sie mit Freudigkeit vor deinem Richterstuhl erscheine und von allem Uebel erlöset, dich mit allen Heiligen und Auserwählten ewig lobe und preise.

Alle ihr Heiligen, die ihr bei dem Tode unsers gekreuzigten Heilandes Jesu Christi zugegen gewesen, bittet für diesen Sterbenden in dieser Stunde und erwirket ihm die Gnade, daß seine Seele im schweren Kampfe siege und unter den Heerschaaren der Auserwählten die Anschauung Gottes ewig genieße. Wir bitten darum durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

13. Beim Reichen der Sterbe-Kerze.

Gebet.

Herr! du bist zugegen; mit dem Lichte des Glaubens komme ich dir entgegen. Laß das Feuer der Liebe in meinem Herzen nicht erlöschen. Herr! bleibe bei mir, denn es will Abend werden. Licht der Welt, Jesus, Sonne der Gerechtigkeit, erleuchte meinen Geist und mein Herz, denn ich wandle schon im Schatten des Todes. Herr, laß mich mit meinem unsterblichen Geistesauge das ewige Licht sehen, wenn mein sterbliches Auge sich schließen wird. Amen.

14. Beim Reichen eines Kreuzes.

Heiliges Kreuz, durch welches Jesus den Tod und die Sünde überwunden! Durch dich will ich auch meine Feinde überwinden. Sey mir gesegnet, du Werkzeug meiner Erlösung! Meine Augen sollen nun immer auf meinen sterbenden Erlöser gerichtet seyn. Ich bete dich an, Herr Jesus Christ und preise dich, denn durch dein hl. Kreuz hast du die ganze Welt erlöset. In deine Wunden, o Jesus! versenke ich mein Leiden und meinen Tod. Nimm mich in deine Arme, gekreuzigter Erlöser und halte mich fest in denselben. Bei diesem hl. Kreuze rufe ich mit Jesu dem Gekreuzigten: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist! Amen.

15. Wenn die Augen brechen.

Jesus, du Licht der Welt! dunkel wird mein Blick, mein Augenlicht erlischt. Sey du bei mir! Erhalte in mir das Licht des Glaubens und das Feuer der Liebe, damit ich nicht in ewige Finsterniß gerathe. Herr, wenn du willst, so schließe mir der Tod meine Augen; nur verleihe mir ein seliges Hinscheiden, damit ich an jenem großen Tage mit Freuden meine Augen wieder öffnen und dich sammt dem Vater und heil. Geist in ewiger Herrlichkeit anschauen möge. Amen.

16. Wenn sich das Gehör verliert.

O Herr! wenn auch meine Ohren nimmer hören und ich nimmer länger aus dem Munde der Menschen getröstet und zum Guten ermuntert werden kann, o so tröste du mich mit dem Einfluß deiner Gnade. Rede du zu mir in mein Innerstes und ermuntere mich zum Glauben, zur Liebe, zur Hoffnung. Amen.

17. Wenn die Sprache verfällt.

Mit dem Herzen rufe ich zu dir, o Gott! weil es mir mit dem Munde nicht vergönnt ist. Herr! erhöre das Gebet meines Herzens, tröste, segne, erlöse mich, durch Jesus Christus. Amen.

18. Beim Todesschweiß.

Jesus! auch du bist einst in den Todesschweiß gekommen. Erbarme dich meiner, da ich in äußersten Todesnöthen liege. Laß es nicht zu lange währen. Führe mich durch das dunkle Thal des Todes zum ewigen Leben. Amen.

19. Beim Todeskampf.

O Gott, wie schwach bin ich! sey du meine Hülfe und Stärke. Meine Kraft ist gebrochen, die Schmerzen des Todes haben mich umrungen. Hilf, o Herr! stärke mich, daß ich in diesem Kampfe siege. Jesus meine Hoffnung und mein Leben, sey mit mir. Amen.

20. Wenn der Sterbende sinnlos daliegt.

Gütigster Gott, Herr des Lebens und Todes! erhöre unser demüthiges Flehen für diesen Sterbenden. Du sprachst: es werde: und es wurde der Mensch mit dem großen Weltall; du winkest, und alles wird wieder zu Staub.

Dieser Sterbende beweist es, seiner Kräfte erschöpft, mit der Auflösung kämpfend liegt er (sie) kraftlos vor uns und verkündet Sterblichkeit, Tod und Ewigkeit. Unser Bruder (Schwester) höret uns nicht mehr; aber du ewiger Gott, höre unser Gebet; erbarme dich deines Geschöpfes und nimm gnädig auf die scheidende Seele, denn sie hat an dich geglaubt, auf dich gehofft und durch Gehorsam gegen deine Gebote dich geliebt.

O Jesu! der du für uns alle gestorben bist und allen hilfst, welche den letzten Kampf kämpfen, erbarme dich dieses Sterbenden, reinige und heilige ihn, daß sein Geist, Seele und Leib glücklich vor dir erscheine.

Gott des Lebens und Todes! laß uns unser Leben weise zubringen als Vorbereitung auf die Ewigkeit und nie müde werden im Gutes thun, damit wir eine reiche Saat für die Ewigkeit streuen, einst glücklich und selig sterben und in der Ewigkeit ohne Aufhören ärndten. Amen.

21. Gebet der Umstehenden für den Sterbenden.

Allmächtiger Gott, Vater im Himmel! Sieh diesen Sterbenden, der mit dem Tode ringt. Er ist auch dein Kind, auch ein Erbe, ein Miterbe Christi von deinem Reiche. Errette, erlöse ihn vom ewigen Tode. Sey sein Gott und Vater; er hat sich in deinen heiligsten Willen ergeben. Mit Gnade und Erbarmen sieh auf ihn; vergieb ihm seine Sünden, erhalte ihn durch deine Gnade. Laß seine Seele in deine Hände empfohlen seyn.

Jesus Christus! nimm auf die Seele deines Dieners, (deiner Dienerin) in die ewige Seligkeit, die er (sie) von deiner Barmherzigkeit hoffet; bewahre sie von aller Gefahr der Sünde, von allem Uebel. Erinnere dich, liebreichster Jesus, deiner Worte, die du am Kreuze sterbend gesprochen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! Wir bitten dich bei diesen Worten und durch deinen kostbaren Tod, segne die Seele deines Dieners (deiner Dienerin); komm ihr zu Hülfe; nimm sie gnädig auf und führe sie in dein Reich, wo sie dich mit Gott dem Vater und dem hl. Geiste ewig lieben und deine Gnade und Barmherzigkeit ewig verkündigen möge. Amen.

Nun betet man 5 Vater unser und Ave Maria.

22. Sterbe-Segen.

Durch das Zeichen des heiligen Kreuzes † neige der Herr sein Angesicht über dich, er segne dich, behüte dich und sey dir gnädig. Der Herr wende seine Augen zu dir und gebe dir den Frieden. Wir segnen dich im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Gott erbarme sich deiner und segne † dich. Der Engel des Herrn sey um dich her und helfe dir. Der Herr erquicke deine Seele an diesem Tage der Wehmuth. Gott sende dir Hülfe von seiner Wohnung; er kröne dich mit Erbarmung und Gnade, er behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Dich segne Gott † der Vater, der alle Dinge erschaffen

und dir das Leben gegeben hat. In dessen Hände empfehle ich deinen Geist.

Dich segne Gott † der Sohn, dein Herr und Heiland, der für dich am Kreuze gestorben ist und durch sein heiliges Blut und bittern Tod dich erlöset hat. In dessen Hände empfehle ich deinen Geist.

Dich segne Gott der hl. Geist †, der über dich ist ausgegossen worden, der deine Seele geheiliget hat. In dessen Hände empfehle ich deinen Geist.

Die Kraft des Vaters überschatte dich, die Weisheit des Sohnes regiere dich, die Gnade und Stärke des hl. Geistes erhalte dich.

Der Friede unsers Herrn Jesus † sey mit dir. Das Zeichen des hl. Kreuzes † und der heiligste Name Jesus seyen dir der Schild gegen alle Versuchungen, damit du siegest und selig sterbest im Namen Gottes des Vaters †, des Sohnes †, und des heiligen Geistes †. Amen.

23. Letzte Anempfehlung.

Reise hin, christliche Seele, von dieser Welt im Namen Gottes des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen hat; im Namen Jesu Christi, des lebendigen Sohnes Gottes, der für dich gelitten hat; im Namen des hl. Geistes, der sich über dich ergossen hat.

Jesus Christus, der für dich ist gekreuziget worden, erlöse dich von allem Uebel; Jesus Christus, der für dich gestorben ist, befreie dich vom ewigen Tode; Jesus Christus spreche dich los von allen Sünden und nehme gnädig dich auf in's bessere ewige Leben.

Alle seligen Geister und Heiligen Gottes kommen dir entgegen und freuen sich deiner Aufnahme in ihre Gesellschaft. Heute werde ewiger Friede mit dir; heute, jetzt gelange in die Wohnungen des himmlischen Vaters durch Jesus Christus, der dir dorthin vorangegangen ist, damit du deinen Gott und Erlöser von Angesicht zu Angesicht schauen und mit allen Heiligen ewig loben und preisen mögest in alle Ewigkeit. Amen.

24. Gebet nach erfolgtem Tode.

Da nun unser christlicher Mitbruder (unsere christliche Mitschwester) selig in dem Herrn entschlafen ist, so lasset uns andächtig beten:

Herr, erbarme dich seiner (ihrer)!
Christus, erbarme dich seiner (ihrer)!
Vater unser ꝛc.
℣. Und führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.
℣. Verleihe ihm (ihr) o Herr, die ewige Ruhe;
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).
℣. Von der ewigen Strafe,
℟. Errette seine (ihre) Seele, o Herr!
℣. Laß ihn (sie) ruhen im Frieden!
℟. Amen.
℣. Herr, erhöre unser Gebet!
℟. Und laß unser Rufen zu dir kommen!

Gebet.

Dir, o Gott, empfehlen wir die Seele dieses deines Dieners (deiner Dienerin) N. N., die nun ihrer irdischen Hülle entlediget ist. Laß sie, der sinnlichen Welt gestorben, nur dir leben; verzeihe ihr gnädig durch deine unaussprechliche Barmherzigkeit und reinige sie von allen Mackeln und Mängeln, damit sie vor deinem heiligsten Angesicht würdig erscheinen möge. Führe sie in die Wohnungen des ewigen Friedens und der Liebe, und gieb ihr Alles, was du den Gerechten verheissen hast. Aber auch uns verleihe die Gnade, einst selig zu sterben. Erwecke uns zu allem Guten und zur ewigen Treue in deiner Lehre. Erinnere uns von Zeit zu Zeit an Tod, Grab und Ewigkeit, damit wir immer fromm, christlich und gerecht vor dir wandeln und ohne Sünde und Schrecken vor dir erscheinen können. Wir bitten dich darum durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott! dessen Eigenschaft es ist, sich allezeit zu erbarmen und zu verschonen; wir bitten dich demüthigst, du wollest

die Seele deines Dieners (deiner Dienerin), die du jetzt von dieser Welt abgerufen hast, nicht in die Hände ihrer Feinde übergeben, sondern dieselbe von deinen hl. Engeln aufnehmen und in das himmlische Vaterland überbringen lassen, um allda die ewige Freude und Seligkeit genießen zu können, durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Herr! gieb ihr (ihm) die ewige Ruhe und das ewige Licht erleuchte ihn (sie). Herr! laß sie ruhen im Frieden. Amen.

Die Seelen aller verstorbenen Gläubigen wollen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden ruhen. Amen.

XII.

Disposition

eines Menschen in äußerster Lebensgefahr oder in letzten Zügen zur wahren Reue, priesterlichen Absolution und glücklichem Tode, wenn er schon der Sprache oder Sinne beraubt ist.

Man ruft den Unglücklichen bei seinem Namen und redet so zu ihm:

N. N. Verlanget Ihr von allen euren Sünden durch die priesterliche Absolution losgesprochen zu werden? Wollt Ihr euch auch über alle eure Sünden des ganzen Lebens, so viel nur möglich, angeklagt haben?

Wenn Ihr dieses wollt und verlanget, so gebt mir ein Zeichen Eures ernstlichen Willens; öffnet die Augen und sehet mich an, oder drückt meine Hand mit Eurer Hand.

(Geschieht dieß, so ist der Wille und die Begierde, sich anzuklagen und absolvirt zu werden, nicht zu bezweifeln. Geschieht es aber nicht, so darf der Priester Seufzer und Athemzüge für ein Zeichen des innern Verlangens zu beichten ansehen und solchen Sterbenden wenigstens unter der Bedingniß, wenn er zur gültigen Lossprechung fähig und gehörig bereitet ist, absolviren.)

N. N. Erwecket in Eurem Herzen Glaube, Hoffnung,

Liebe, Reue und Leid, um von Euren Sünden losgesprochen zu werden. Daher sprecht oder denkt in Eurem Herzen, was ich jetzt Euch vorspreche:

Glaube.

O mein Gott! ich glaube ganz fest, daß du unendlich barmherzig, ein Belohner alles Guten und Bestrafer alles Bösen seyest; ich glaube Alles was die hl. katholische Kirche zu glauben befiehlt, weil du, als die ewige unfehlbare Wahrheit, solches Alles selbst gesagt und geoffenbaret hast. In diesem Glauben will ich leben und sterben.

Hoffnung.

O mein Gott! ich hoffe ganz fest durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi und mit meiner Mitwirkung die Verzeihung aller meiner Sünden, den Himmel und alle zum Himmel nothwendigen und nützlichen Mittel; weil du, als der getreueste, allmächtige und gütigste Gott solches selbst versprochen hast. In dieser Hoffnung will ich leben und sterben.

Liebe.

O mein Gott! ich liebe dich über Alles und verlange dich ewig zu lieben, weil du das allerhöchste und unendlich liebenswürdigste Gut bist. Dir zu Liebe liebe ich auch alle meine Mitmenschen, Freunde und Feinde. Ich verzeihe Jedermann von Herzen, weil dir dieses, mein Gott, wohlgefällig ist.

Reue.

O Jesus! aus Liebe gegen dich reuen mich von Grund des Herzens alle meine Sünden, bewußte und unbewußte, weil ich dich als das allerhöchste und liebenswürdigste Gut so oft und schwer beleidiget habe. O Gott! erbarme dich meiner und sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig.

Vorsatz.

O mein Jesus! eher will ich sterben, als dich nur noch mit einer einzigen Sünde beleidigen.

Anklage und Begierde.

O Jesus! ich will mich jetzt vor dir und dem Priester über alle Sünden meines ganzen Lebens reumüthigst angeklagt haben und verlange mit heftigster Begierde, von allen meinen Sünden losgesprochen zu werden.

Buße oder Genugthuung.

Zur Buße und Genugthuung für meine Sünden nehme ich bereitwillig den Tod an; mit reumüthigem Herzen bitte ich um Nachlaß aller meiner Sünden und rufe: O Jesus, dir lebe ich! O Jesus, dir sterbe ich! O Jesus, dein bin ich im Leben und Tode! Amen.

Hierauf folgt die priesterliche Absolution, si es capax oder juxta voluntatem, ritum et institutionem Christi et Ecclesiae.

XIII.

Bei dem Leichen-Begängniß eines Kindes.

A. Im Hause, wenn die Leiche abgeholt wird.

Der Priester besprengt den Sarg mit Weihwasser, dann betet er:

Antiphon. Der Herr hat es gegeben; der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sey gepriesen.

Psalm.

Herr, unser Gott! du hast dieses Kind zu dir kommen lassen, weil du es lieb hattest. Was du thust, ist wohl gethan. Dein Name sey gepriesen.

Du bist es ja, der den Säugling der Mutter giebt; du lässest ihre Sorgfalt gedeihen, daß er zunimmt und aufwächst. Dein Name sey gepriesen.

Wer will dir wehren, den Odem und die Kraft wieder zu nehmen, die du gegeben hast? Dein Name sey gepriesen.

Zur kurzen Freude gabst du es seinen Eltern, und du nahmst es wieder zu ihren Schmerzen. Dein Name sey gepriesen.

Doch behältst du es nur für sie zum Wiedersehen und zum Wiedergenuß der Liebe dort in deinem Himmel. Dein Name sey gepriesen.

Es ist jetzt bei dir, Vater! und freut sich deiner Güte; es ist selig und von allem Uebel frei. Dein Name sey gepriesen.

Der Eltern Auge mag weinen; Kinder sind der Eltern Thränen werth; doch trauet auf Gottes Rath, der Tod ist dem Kinde gut. Dein Name sey gepriesen.

Gott! du hast es gegeben, du nahmst es wieder! So spricht und denkt der Christ. Dein Name sey gepriesen.

Was du liebend giebst, das kannst du nur aus Liebe wieder nehmen. Was deine Weisheit zusammenfügte, das kann nur deine Weisheit trennen. Dein Name sey gepriesen.

So laßt sie ruhen die Gebeine unserer Lieblinge, unsere Thränen sollen sie nicht stören. Einst verwandeln sie sich in Freuden = Thränen beim frohen Wiedersehen. Dein Name sey gepriesen.

Dann finden wir sie dort im wahren Vaterlande; dann trennt kein Tod der Freundschaft Glück. Dein Name sey gepriesen.

Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem hl. Geiste; so wie sie Gott gebührt von Anfang, jetzt und in Ewigkeit.

Antiphon. Dein Name sey gepriesen, von nun an bis in Ewigkeit.

Herr, erbarme dich unser,
Christus, erbarme dich unser,
Herr, erbarme dich unser.
Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von allem Uebel. Amen.
℣. In Unschuld hast du mich zu dir genommen;
℟. Und hast mich befestiget vor deinem Angesicht in Ewigkeit.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten.

Allmächtiger und allbarmherziger Gott, der du Kinder, die dir durch die Taufe geheiliget sind, wenn du sie der Welt entziehest, sogleich ohne alles Verdienst in dein himmlisches Reich aufnimmst, wie du heute diesen Kleinen (diese Kleine) den (die) du vor kurzem in das Leben berufen hast, aus demselben wieder abberufen hast, also bitten wir dich, der du dieses unschuldige Kind in die ewige Freude und Seligkeit nahmest, daß du, unter der Fürsprache der heiligen Jungfrau Maria und aller Heiligen, uns auf dem Wege kindlicher Liebe, Wahrheit und Reinigkeit leiten und erhalten wollest, damit wir diesem (dieser) Kleinen nachkommen und dann ewig mit ihm (ihr) jenes höhere Heil genießen, das du uns versprochen hast, wenn wir mit frommen Kindersinn hier wandeln. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Leichnam wird mit Weihwasser besprengt, dreimal angeräuchert, dann beginnt der Zug zum Grabe.

B. Auf dem Gottesacker.

Der Priester segnet das Grab ein und sagt:

Dieses Grab sey eingesegnet im Namen des Vaters ✝, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Dann wird der Leichnam in das Grab gelassen, der Sarg mit Weihwasser besprengt und wieder dreimal geräuchert. Dann sagt der Priester:

Friede und Freude sey diesem verstorbenen Kinde! Ruhe sanft in deinem Grabe.

Es wird nun dreimal etwas Erde in das Grab geworfen, wobei der Priester sagt:

Gedenk, o Mensch! daß du Staub bist und wieder zu Staub werden wirst.

Psalm.

Dem Herrn gehört die Erde und ihre Fülle: der Kreis der Erde und alles was darauf wohnet, ist Gottes Gut und Eigenthum.

Denn über die Meere hat er ihn gegründet und über die Flüsse ihn bereitet durch seiner Allmacht Wort.

Wer ersteigt des Herrn Berges Flur? oder wer wird an seiner geheiligtsten Stätte stehen?

Der unschuldige Hände und ein reines Herz hat; der Wahrheit suchet, jeden Trug fliehet, noch schwöret zum Schaden seines Nächsten.

Dieser wird Segen von dem Herrn empfangen und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heiland.

Ehre sey Gott dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie sie ihm gebühret im Anfang, jetzt und in Ewigkeit.

Herr, erbarme dich unser;
Christus, erbarme dich unser;
Herr, erbarme dich unser;
Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von allem Uebel.
℣. Lasset die Kleinen zu mir kommen;
℟. Denn ihrer ist das Himmelreich.
℣. Der Herr sey mit euch,
℟. Und mit deinem Geiste.

Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott, du Liebhaber der Unschuld und Heiligkeit, du hast auch die Seele dieses unschuldigen Kindes zu dir kommen lassen, um sie in dein himmlisches Reich aufzunehmen. Möchtest du es auch einst mit uns so gnädig machen, daß wir durch die Verdienste deines heiligsten Leidens und die Fürsprache der heiligen Jungfrau Maria und aller Heiligen, nach einem christlich geführten Leben, uns im nämlichen Reiche des ewigen Lebens mit allen Heiligen und Auserwählten in unaussprechlicher Seligkeit erfreuen mögen, der du lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Priester setzt das Kreuz auf das Grab, indem er sagt:

Das Zeichen unsers Herrn und Erlösers Jesus Christus

bezeichne dein Grab; er hat dich in diesem Zeichen † erlöset, um dich zur herrlichen Auferstehung zu erwecken. Friede sey mit dir!

Der Priester ermahnt die Anwesenden, für die auf dem Gottesacker ruhenden Mitchristen zu beten. Nach dem Gebete wird das Grab des Kindes noch einmal mit Weihwasser besprengt und diese Handlung beschlossen.

XIV.

Bei dem Leichen-Begängnisse eines Erwachsenen.

A. Im Hause.

Der Priester besprengt den Sarg mit Weihwasser und betet also:

℣. Lasset uns beten für unsere verstorbene Mitchristen.
℟. Der Herr verleihe ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.
℣. Sie ruhen im Frieden.
℟. Amen.

Antiphon. Herr, du bist unser Gott und Vater im Leben und im Tode.

Miserere nach Psalm 50.

1. Sey gnädig Gott den Abgestorbenen;
Barmherziger, tilg' ihre Schulden!
2. Von Flecken, die dein Aug' entdecket,
O Heil'ger, läutre ihre Seelen!
1. Gezeugt sind wir von sünd'gen Vätern,
Von sünd'gen Müttern hier empfangen.
2. Vor deinen Augen sind Gerechte,
Sind Heilige nicht ohne Sünden.
1. Du hast zur Tugend sie geleitet;
Sie wandelten auf deinen Pfaden.

2. Du läuterst sie, wie Gold im Feuer,
Willst prüfen ihre Tugendstärke.
1. Nur rein, wie Schnee, von jeder Mackel,
Sind würdig sie, dich Herr! zu schauen.
2. Du hast hienieden Missethaten
Schon oft uns Sündern nachgelassen.
1. Wirst du denn jetzt die Reue-Thränen
Der Hingeschiedenen verschmähen?
2. Du hörst ihr wehmuthvolles Seufzen,
Kennst ihre Sehnsucht, dich zu schauen.
1. Erbarmer! lindere ihre Leiden,
Erfülle mild ihr frommes Sehnen.
2. Hilf ihrem Geiste, sich zu nähern,
Der höhern Stufe der Vollendung.
1. Erhöre deiner Kirche Flehen,
Laß unsere Bitte zu dir dringen.
2. Schenk' ihren Seelen ew'ge Ruhe,
Dein ew'ges Licht laß ihnen leuchten.

De profundis. Nach Psalm 129.

1. Tief gebeugt rufen dir, o Herr!
Abgestorbene, die du reinigst, zu.
2. Neige mild dein Ohr, o Herr!
Zu dem Flehen ihres Geistes.
1. Wenn du Sünden willst zurechnen, Herr!
Wer wird dann vor dir bestehen?
2. Nur bei dir steht's, zu vergeben,
Retten kannst nur du, nur du befrei'n.
1. Herr! sie sehen deiner Hülf' entgegen,
Du verheissest sie, sie trauen auf dein Wort.
2. Sehnlicher, als Wächter auf den Morgen,
Warten sie auf deine Hülfe.
1. Gott! laß sie umsonst nicht hoffen,
Gütig bist du ja und rettest gern.
2. Von aller Sünden-Straf und Pein,
Wirst du sie befrei'n, o Herr!

Gieb ihnen Herr! die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.
℣. Von dem ewigen Verderben,
℟. Erlöse, o Herr! seine (ihre) Seele.
℣. Herr! erhöre unser Gebet.
℟. Und unser Rufen komme zu dir!

Laßt uns beten!

Dir, o Gott! empfehlen wir die Seele deines Dieners (deiner Dienerin), die nun ihrer irdischen Hülle entlediget ist. Laß sie, da sie dieser Welt abgestorben ist, nur dir leben und tilge alle die Sünden, die sie in ihrem menschlichen Leben etwa begangen, nach deinen Erbarmungen, damit sie des seligen Umganges mit dir und allen verklärten Geistern sich erfreue, durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

℣. Herr! gieb ihm (ihr) die ewige Ruhe!
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr)!
℣. Er (sie) ruhe im Frieden.
℟. Amen.

Der Priester besprengt den Sarg mit geweihtem Wasser, räuchert denselben an, in der Mitte, zur Rechten und Linken, dann geht der Zug zum Grabe. Der Priester folgt der Leiche, indem er still für die dahingeschiedene Seele betet, bis

B. Auf den Gottesacker.

Der Priester segnet das Grab ein, indem er sagt:

Es sey eingesegnet dieses Grab im Namen des Vaters †, des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Dann wird die Leiche in das Grab gelegt, welche der Priester sodann mit Weihwasser besprengt und sagt:

Mit dem Thaue des Himmels und seinem Segen erfreue dich Gott der Vater †, der Sohn und der hl. Geist. Amen.

Ebenso wird über das Grab geräuchert mit drei Zügen und gesagt:

Mit himmlischem Wohlgeruch tröste deine Seele Gott der Vater, der Sohn und der hl. Geist. Amen.

Dann wirft der Priester dreimal Erde auf den Sarg, sprechend:

Gedenke, o Mensch! daß du Staub bist und wieder zu Staub werden wirst.

Dann fährt er wieder fort zu beten:

Lasset uns beten für unsere verstorbenen Mitchristen.

Antiphon. Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, wenn er auch stirbt; und Jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.

Benedictus.

1. Gepriesen seyst du, Herr des Lebens,
   Der seinem Volke Rettung sandte.
2. Du hattest es schon unsern Vätern
   Durch der Propheten Mund verheissen.
1. Du werdest von der Sünde Ketten,
   Von Todesbanden uns erlösen.
2. Damit wir ohne Furcht dir dienen,
   Gerecht in unsern Tagen lebten.
1. Wir saßen hier im Todesschatten,
   Wir wandelten in Finsternissen.
2. Du hast, nach ewiger Erbarmung,
   Von großem Elend uns errettet.
1. Hast uns den Eingebornen selber
   Herab vom Heiligthum gesendet.
2. Daß er die Finsterniß erleuchte
   Und auf den Pfad des Heils uns leite.
1. Besiegt hat er des Todes Schrecken,
   Zerstört hat er die Macht der Hölle.
2. Wer an ihn glaubt, wird ewig leben,
   Wird von dem Grabe einst erstehen.
1. In Herrlichkeit den Retter schauen,
   Der uns in Knechtsgestalt erschien.

2. Der uns vom Sündentod befreiet,
Und ew'ges Heil bei Gott erworben.

Herr, gieb den Abgestorbenen die ewige Ruhe und laß das ewige Licht ihnen leuchten.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.
℣. Von dem ewigen Verderben,
℟. Erlöse o Herr! seine (ihre) Seele.
℣. Herr, erhöre unser Gebet!
℟. Und laß unser Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch;
℟. Und mit deinem Geiste!

Laßt uns beten!

Herr, barmherziger Gott und Vater! wir bitten dich, schenke deine Barmherzigkeit und ewiges Leben diesem deinen verstorbenen Diener (dieser deiner verstorbenen Dienerin); verzeihe ihm (ihr) was er (sie) aus menschlicher Schwachheit gefehlt, unrecht gethan oder versäumt haben mag. Führe ihn (sie), den (die) hier ein thätiger Glaube zu den Gläubigen reihete, durch deine Erbarmung zu den Chören der Verklärten, in dein himmlisches Reich; uns aber, die wir noch leben, stehe bei, o Gott! daß wir durch wahre Besserung immer mehr von Sünden uns reinigen, damit wir uns, die wir hier thätig in Liebe waren, einst mit unsern verklärten Freunden und allen Heiligen ewig erfreuen mögen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

℣. Gieb ihm (ihr) die ewige Ruhe, o Herr!
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).
℣. Ewigen Frieden verleihe die Barmherzigkeit Gottes Allen, die hier ruhen.
℟. Amen.

Dann bezeichnet der Priester dreimal das Grab, indem er sagt:

Das Zeichen unsers Erlösers † und Herrn Jesus Christus sey über dein Grab gezeichnet †, der in diesem Zeichen † dich erlöset hat, um dich zur herrlichen Auferstehung zu erwecken. Friede sey mit dir!

Nach der kurzen Anrede, Gebet und Verkündigung der Exequien wird dieser religiöse Act beschlossen.

XV.

Nach einem Trauer-Amte bei dem Sarge.

Das Libera.

1. Bewahr' an jenem Tage, der die Natur erschüttert,
An dem der Himmel selbst und diese Erde zittert,
Mich, o du mein Herr und Gott!
An jenem Schreckenstage, wo du auf einer Wolke
Als Richter sprechen wirst das Urtheil deinem Volke,
Hilf mir aus Angst und Noth!
2. Das Herz des Sünders beb' schon hier, denn Gott ergründet
Was er gedenkt und thut, und was sein Auge findet,
Zieht er vor das Gericht.
Doch, Fromme, die ihr nur Gott und der Tugend lebet,
Und über Welt und Zeit euch lange schon erhebet,
Verzagt und zittert nicht.
3. Entschlaf'ne Christen! was wird euer Herz empfinden,
Wenn ihr gereiniget von allen euren Sünden,
Gott mehr, als jemals gleicht?
Wenn ihr, wie Gold bewährt, vom Ewigen gerufen,
Vor seinem hohen Thron auf der Vollendung Stufen
Das schönste Ziel erreicht?

℣. Lasset uns beten für unsern verstorbenen Mitbruder!
℟. Gieb ihnen die ewige Ruhe o Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Sie mögen im Frieden ruhen.
℟. Amen.

Antiphon. Wenn du Sünden willst zurechnen, Herr! wer wird dann vor dir bestehen?

Miserere.

1. Sey gnädig Gott den Abgestorbenen,
Barmherziger, tilg ihre Schulden!
2. Von Flecken, die dein Aug' entdecket
O Heil'ger, läutre ihre Seelen!
1. Gezeugt sind wir von sünd'gen Menschen,
Von sünd'gen Müttern hier empfangen.
2. Vor deinen Augen sind Gerechte,
Sind Heilige nicht ohne Sünden.
1. Du hast zur Tugend sie geleitet;
Sie wandelten auf deinem Pfade.
2. Du läuterst sie, wie Gold im Feuer,
Willst prüfen ihre Tugendstärke.
1. Nur rein wie Schnee, von jeder Mackel,
Sind würdig sie, dich, Herr zu schauen.
2. Du hast hienieden Missethaten
Schon oft uns Sündern nachgelassen.
1. Wirst du denn jetzt die Reue-Thränen
Der Hingeschiedenen verschmähen?
2. Du hörst ihr wehmuthvolles Seufzen,
Kennst ihre Sehnsucht, dich zu schauen.
1. Erbarmer! lind're ihre Leiden,
Erfülle mild ihr frommes Sehnen.
2. Hilf ihrem Geiste, sich zu nähern
Der höhern Stufe der Vollendung.
1. Erhöre deiner Kirche Flehen,
Laß unsere Bitte zu dir dringen.
2. Schenk ihren Seelen ew'ge Ruhe,
Dein ewiges Licht laß ihnen leuchten.

De profundis.

1. Tief gebeugt rufen dir, o Herr!
Abgestorbene, die du reinigst, zu.

2. Neige mild dein Ohr, o Herr!
Zu dem Flehen ihres Geistes.
1. Wenn du Sünden willst zurechnen, Herr!
Wer wird dann vor dir bestehen?
2. Nur bei dir steht's, zu vergeben,
Retten kannst nur du, nur du befrei'n.
1. Herr! sie sehen deiner Hülf entgegen;
Du verheissest sie, sie trauen auf dein Wort.
2. Sehnlicher, als Wächter auf den Morgen,
Warten sie auf deine Hülfe.
1. Gott, laß sie umsonst nicht hoffen,
Gütig bist du ja und rettest gern.
2. Von aller Sündenstraf und Pein,
Wirst du sie befreien o Herr!

Antiphon. Wenn du Sünden willst zurechnen, Herr!
wer wird dann vor dir bestehen?

Herr, erbarme dich unser,
Christus, erbarme dich unser,
Herr, erbarme dich unser.

Vater unser ꝛc.

Hier wird Incens eingelegt, der Sarg mit Weihwasser besprengt und dreimal angeräuchert.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.
℣. Aus dem Orte der Reinigung,
℟. Errette seine (ihre) Seele, o Herr!
℣. Laß ihn (sie) ruhen im Frieden!
℟. Amen.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Dir, o Gott! empfehlen wir die Seele dieses deines Dieners (dieser deiner Dienerin) N. N., die nun ihrer irdischen

Hülle entlediget worden ist. Laß sie, der sinnlichen Welt gestorben, nur dir leben und tilge alle die Sünden, die sie im menschlichen Leben etwa begangen hat aus Schwachheit; damit sie durch deine unendliche Erbarmung des seligen Umganges mit dir und allen verklärten Gerechten und Christgläubigen sich erfreue; durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Gebet.

Herr, Gebieter über Leben und Tod! Barmherziger Gott und Vater! zu dir rufen wir voll Demuth und Vertrauen für die Seele unsers abgeschiedenen Bruders (unserer abgeschiedenen Schwester) N. N., der (die) jetzt nach deinem weisen Rathschlusse seine (ihre) Wanderschaft auf Erden vollbracht hat. Zu dir, dem Urheber des Lebens ist nun der (die) zurückgekehrt, den (die) du in dieses irdische Leben gerufen und dem (der) du einen unsterblichen Geist gegeben hast. O nimm ihn (sie), Allerbarmer! in dein ewiges himmlisches Reich auf, wo Engel im hellen Lichtglanze deinen Thron umschweben und selige Geister ewig dein Lob verkünden. Wir bitten dich darum, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Besondere Gebete für Abgestorbene.

1. Für Abgestorbene überhaupt.

O Gott! Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung ihrer Sünden, damit sie durch unser demüthiges Gebet die Nachlassung derselben, welche sie allezeit gewünscht haben, erhalten mögen und in die Wohnung der Seligen aufgenommen zu werden verdienen, wo du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des hl. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2. Bei den Opfern des Ablebungstages.

Wir bitten dich, o Herr! für die Seele deines Dieners (deiner Dienerin) N., welche von dieser Erde geschieden ist. Befreie sie nach deiner unermeßlichen Barmherzigkeit von den ihr noch anhängenden Sünden, damit sie würdig seyn möge,

an deiner Herrlichkeit Theil zu nehmen, durch Jesus Christus deinen eingebornen Sohn unsern Herrn. Amen.

3. Bei Ablebungs- oder Stiftungs-Jahrtagen.

Verleihe, o Herr! der Seele deines Dieners, (deiner Dienerin), dessen (deren) jährliches Ablebungs-Gedächtniß wir heute begehen, Verzeihung ihrer Sünden und den Wohnsitz der ewigen Freude und Seligkeit; durch Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Amen.

℣. Die ewige Ruhe verleihe ihm (ihr) (ihnen) o Herr;
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr) (ihnen).
℣. Mögen sie im Frieden ruhen.
℟. Amen.

Handbuch

bei

seelsorglichen Funktionen.

Zweiter Theil.

Zweiter Abschnitt.

Seelsorgliche Funktionen,

bei

besondern Festen und Veranlassungen.

I.

Weihe des Weines am Tage des heiligen Evangelisten Johannes.

Der Priester mit der Albe oder dem Chorrocke und weißer Stole angethan, steht auf der Epistelseite des Altars und spricht:

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn!

℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Psalm 22.

Der Herr leitet mich und nichts wird mir mangeln auf der grünen Weide, zu welcher er mich ruft.

Er erzog mich mit dem Wasser der Erquickung und kehrte meine Seele zum Guten.

Er führte mich über die Wege der Gerechtigkeit, seines heiligen Namens wegen.

Wenn ich auch im Schatten des Todes wandle, fürchte ich doch kein Uebel, weil du o Herr mit mir bist.

Alle deine Züchtigungen haben mir zum Troste gereicht.

Vor meinem Angesichte hast du ein Mahl bereitet gegen jene, die mich quälen.

Du begossest mein Haupt mit Oel; und der Becher aus dem ich genoß, wie herrlich ist er?

Deine Barmherzigkeit begleitet mich durch alle Tage meines Lebens.

Damit ich wohne im Hause des Herrn zu allen Zeiten. Ehre sey dem Vater, dem Sohne und dem hl. Geiste, wie es war im Anfange, jetzt und zu ewigen Zeiten.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung;
℟. Sondern erlöse uns von allem Uebel.
℣. Herr, segne deine Diener!
℟. Denn sie hoffen auf dich.
℣. Sey ihnen Schutz in aller Noth;
℟. Und bewahre sie vor allem Bösen.
℣. Sehet und schmecket, wie freundlich der Herr ist!
℟. Selig der Mensch, der auf ihn hoffet.
℣. Und wenn er Gefährliches trinket;
℟. Wird es ihm keinen Schaden zufügen.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

O Gott! du hast den Weinstock geschaffen, der uns süße Trauben und jenes kostbare Getränk giebt, welches uns stärkt und unser Herz mit Freude erfüllt. Dank sey dir für das viele Gute, das du uns, deinen Kindern giebst. Aber leider verwenden Menschen deine Gaben oft zum Bösen und machen einen schändlichen Mißbrauch davon, wodurch sie Leib und Seele verderben. Das, was der Menschen Herz mit liebevollem Danke erfüllen sollte, wird ein Anlaß, dich, die ewige Güte zu beleidigen. Wie fürchterlich sind die Folgen, welche der Mißbrauch des Weines veranlaßt! Wie Viele

haben sich in zeitliches und ewiges Verderben gestürzt; ja selbst Andere noch verdorben und elend gemacht!

O Gott! wenn wir heute über den hier aufgestellten Wein beten, um was können wir dringender bitten, als daß du nie einen so schrecklichen Mißbrauch unter uns zulassen möchtest! Lasse uns, heiligster Gott, immer die traurigen Folgen eines solchen Mißbrauches vorschweben, bei jeder Gelegenheit uns durch die Stimme des Gewissens warnen, damit wir mäßig und christlich leben und deine Gabe uns eine freundliche Aufforderung zur dankbaren Freude und zu kindlicher Liebe werde; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Laßt uns beten.

O Gott! da wir auf diese Weise an dem Festtage des Lieblings deines Sohnes Jesus, des hl. Johannes, beten, so gieb, daß wir mit diesem Weine auch jene Liebe trinken mögen, mit welcher dein Sohn Jesus alle Menschen umfaßt und die sein geliebter Jünger Johannes in solchem Maße an seiner Brust empfing, daß er nur Liebe athmete und seinen Schülern immer empfahl: Kinder, liebet einander! Mit diesem Segen, o Gott, segne diesen Wein; wir bitten dich darum durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester segnet nun den Wein und spricht, indem er ihn mit Weihwasser besprengt:

Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters †, des Sohnes † und des hl. Geistes † komme über diesen Wein und ruhe darauf. Amen.

Bei Austheilung des Weines spricht der Priester:

Wahre Christenliebe beseele dich! Amen.

II.

Vater Unser am Schlusse des Jahres.

Allmächtiger Gott, unser aller Vater, der du bist in dem Himmel! Zu dir wenden wir den Blick am

Schlusse dieses Jahres und beim Eintritte in ein neues. Du, der du die ewige Liebe bist, schütztest uns in verflossener Zeit und rufst das neue Jahr herbei. Erhabener über allem Wechsel der Erde! deine unendliche Huld segnete uns im verflossenen Jahre, obwohl wir nicht deine folgsamen Kinder waren und durch Sünde dich beleidigten. Zur Ewigkeit entflohen ist ein großer Abschnitt unseres Lebens, aber in ewigem Andenken soll bei uns bleiben deine Vaterliebe. Vater, ewiger Vater im Himmel! laß ein neues Jahr mit treuer Liebe zu dir uns beginnen und Nichts scheide uns mehr von dieser Liebe.

Geheiliget werde dein Name, der Name des Allerheiligsten, vor dem alle Finsterniß Licht ist, und tausend Jahre wie ein einziger Tag. Was die Zukunft uns bringt, ist dem schwachen Auge des Menschen verborgen; aber die den Herrn fürchten, werden unter seinem Schilde wandeln. Laß, Allerheiligster! kindliche Furcht vor dir unsere Herzen beleben, daß wir in Herzensreinheit und Tugend leben und deinen heiligen Namen verherrlichen. Was du dann auch uns schicken magst, wir wissen, daß wenn wir dich lieben und ehren, alles zum Guten wird. Alle Bitterkeit wird Freude, aller Mangel wird Ueberfluß, alle Arbeit wird Ruhe, aller Kummer Wonne, wenn wir dich lieben und durch ein gottesfürchtiges Leben deinen Namen heiligen.

Zu uns komme dein Reich! Laß Wahrheit und Liebe unter uns wohnen, daß wir in ihrem Schatten uns erfreuen. Erleuchte, erwärme alle Lehrer des hl. Evangeliums, den Vorsteher der katholischen Kirche Pabst N., unsern Hochwürdigsten Oberhirten N. N., alle Seelsorger und Beichtväter. Gieb ihnen Weisheit, Kraft und Segen, Geduld und Liebe, daß Gottes Reich immer mehr zu uns komme. Laß Friede wohnen unter Eltern und Kindern, unter Eheleuten und Dienern. Besonders segne den Vater unseres Vaterlandes, unsern Landesfürsten, (Großherzog oder König) N. Laß den Geist der Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe auf ihm ruhen und friste noch lange sein Leben zum Wohle unsers theuern Vaterlandes. Laß uns Alle recht

glauben, treu lieben und fest hoffen, dann ist uns offen der Eingang in das Reich des Himmels.

Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden! Du, der du thronest im Sternengezelte, im Lichtglanze deiner Majestät und Heiligkeit, du wirst von der Engel und Gerechten seliger Schaar angebetet, in ewigen Lobgesängen verherrlicht und freudig erfüllen sie deinen heiligsten Willen. Selbst die Natur gehorcht deinem Winke zum Wohle der Menschen, oder zu ihrer Warnung, immer aber zu deiner Ehre. Möchte es doch unser einziges Streben seyn, unsern Willen in allem und jederzeit dem deinigen zu unterwerfen. Was du willst, Herr und Gott! ist jederzeit heilig und gut. Deinen Willen laß uns vollbringen, wir mögen arm oder reich, krank oder gesund seyn. In allen Ständen und Berufsorten laß die Menschen eifrige Erfüller deines Willens seyn. Von uns geschehe dein Wille hier in der Fülle der Segnungen, wie von den Verklärten im bessern Vaterlande.

Gieb uns heute unser tägliches Brod! Was uns erhielt, was das Leben erfreute, so mancherlei Nahrung und Trank, Gesundheit, Frohsinn, Gedeihen der Arbeit, hast du im vorigen Jahre uns gegeben. O nimm hiefür unsern wärmsten Dank; unvermögend sind die Lippen, das auszusprechen, was für deine unendliche Liebe und Güte das Herz fühlt! Du hast, o Herr! Großes an uns gethan. Doch was ist der Erde Gut, wenn die Sorge für dasselbe ganz des Menschen Seele erfüllt? Was nützt es uns, wenn wir die ganze Welt gewinnen, aber die unsterbliche Seele Schaden leidet? — Darum, o Herr und Gott! bitten wir dich vor Allem um das Brod der Seele, um Nahrung für den Geist aus dem Worte des ewigen Lebens. Treu wollen wir es im Herzen bewahren und dann alle Sorge auf dich, unsern lieben guten Vater werfen. Erfreue und tröste ferner alle Betrübten, bleibe die Stütze der Wittwen, der Vater der Waisen, das Licht der Irrenden, der Lehrer der Unwissenden, der Helfer aller Bedrängten, die Freude der Gesunden, und der

Kranken wahrer Trost. Bist du mit uns, so wird Niemand gegen uns seyn.

Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern! Zu dir, Allheiligster! steigt empor in des Himmels lichte Räume der Seufzer der Reue; denn wir beleidigten dich und waren oft ungehorsame Kinder. O vergieb uns und gehe nicht mit uns in das strenge Gericht. Wir geloben dir feierlich wahre Besserung, gänzliche Aenderung unseres Sinnes und Wandels. Und damit du uns vergebest, sieh, so vergeben auch wir Allen, die uns Kummer verursachten und feindlich uns in den Weg traten. Fern sey von uns das unheilige Gefühl der Rache. Herzlich vergebend bieten wir Allen freundlich die Hand zur Versöhnung, vergessen Alles zugefügte Leid, damit Friede und Eintracht unter uns wohne, Liebe die Herzen Aller umschlinge, und du, o Gott! im großen Schuldbuche tilgest unsere Vergehen. O sieh in dieser feierlichen Stunde mit versöhntem Vaterblicke auf deine Kinder!

Führe uns nicht in Versuchung! Verleihe uns Kraft, daß nie des Bösen Macht uns besiege und wir nicht unterliegen im Kampfe. Laß uns treue, ausdauernde Kämpfer seyn für deine Sache, für das Wohl der Menschheit und unserer unsterblichen Seele. Wenn Noth oder reitzende Lust unserer Pflicht uns untreu machen, wenn Hang zum Verbotenen uns bethören will, wenn der Verführung lockende Stimme an uns sprechen, uns zu Werken der Sünde und Finsterniß verleiten will, so stärke uns dein heiliger Geist, daß wir Dir, der Pflicht und Tugend immer getreu bleiben und nie auf dem Pfade der Gottesfurcht wanken mögen.

Sondern erlöse uns von allem Uebel! Manche Noth bedroht uns auf Erden, manches Uebel tritt uns entgegen. Laß, o Vater! die Bürde nie uns drückend werden; durch Christus und treue Liebe zu ihm werde uns leicht, was sonst unerträglich uns erscheint. Unverschuldet erduldete er manches Leiden, um dieses von uns zu wenden. O wende alles Uebel von uns, vor allem das größte der Uebel, die Sünde und lenke auch Böses uns zum Heile. Und wenn die

Stunde des Scheidens uns schlägt, so erlöse uns vom ewigen Tode, endige leibliche Noth und verleihe uns die Freude des ewigen Lebens. Amen.

Barmherziger Gott! laß deine Gnade auch angedeihen allen christglaubigen Seelen im Reinigungsorte; lindere ihre Pein, vergiß ihre Vergehen, erfülle ihre Sehnsucht und führe sie ein zur unendlich beglückenden Anschauung deiner Herrlichkeit. Wir bitten dich um alles dieses durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

III.

Segnung des Wassers und Salzes am Feste der Erscheinung des Herrn.

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn!
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat!
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.
℣. Vernehmet eine Stelle aus dem Evangelium des hl. Matthäus. K. III. V. 11 — 17.
℟. Mit Ehrfurcht hören wir sie an!

„In jener Zeit sprach Johannes zu den Pharisäern und Sadducäern: Ich taufe euch nur mit Wasser, auf Buße hin; der aber nach mir kommt, vermag mehr als ich; nicht einmal seine Schuhe ihm zu tragen bin ich würdig; dieser wird euch mit dem hl. Geiste und mit Feuer taufen. Mit der Wurfschaufel in der Hand wird er seine Tenne durchaus rein machen, den Waizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber in unauslöschlichem Feuer verbrennen. Hierauf kam Jesus aus Galiläa zu Johannes an den Jordan, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber hielt ihn ab und sprach: Ich bedarf von dir getauft zu werden und du kommst zu mir? Aber Jesus antwortete und sprach zu ihm: Laß es nur geschehen, denn so ziemt es sich für uns, Alles zu er-

füllen, was recht ist. Da ließ er es ihm zu. Sobald nun Jesus nach der Taufe aus dem Wasser stieg, sieh! da öffnete sich ihm der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube sich herablassen und über ihn kommen. Und sieh! es erscholl eine Stimme vom Himmel: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!"

Der Priester küßt ehrerbietig diese hl. Stelle, und fährt dann fort:

℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen!
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! Der du uns dein Reich eröffnetest, indem wir aus dem Wasser und hl. Geiste wiedergeboren wurden, verleihe uns die Gnade, daß wir immer dasjenige erfüllen, was wir einst bei unserer Taufe dir gelobten; daß wir der Sünde und allem unheiligen Wesen entsagen und gottesfürchtig, gerecht und tugendhaft wandeln, in Erwartung der seligen Hoffnung des Erscheinens unsers Herrn und Erlösers, der sich freiwillig hingeopfert hat, um uns vom ewigen Verderben zu erlösen und ein Volk sich zu heiligen, das ihn innig lieben, seine Gebote erfüllen und in allem Guten fest ergeben seyn soll. Laß, o Herr, durch Buße und Heiligung uns rein werden, damit wir dein Reich erlangen, durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

Göttlicher Heiland und Erlöser Jesus Christus! Der du deine Gemeinde durch die Taufe und das Wort des Lebens reinigest und heiligest, sey bei uns mit deiner Gnade bis zum Ende der Welt, daß wir alle bösen Gesinnungen, Gefühle, Reden und Handlungen ablegen, rein den Glauben erhalten, einander herzlich lieben und so wahre, neue, in Gerechtigkeit und Heiligkeit Gott ähnliche Ebenbilder und Menschen werden. Reinige unsern Geist von Finsterniß, bewahre uns vor einem Glauben, der sich nicht in der thätigen

Liebe zeigt und todt ist, damit wir in deinem Lichte wandeln, und dem lebendigen Gott in unserer heiligen Kirche hier und einst über den Sternen dienen mögen; der du mit dem Vater und heiligen Geiste lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten.

Göttlicher Geist! Durch dich werden wir bei der geistigen Wiedergeburt zu neuen, Gott wohlgefälligen Menschen umgeschaffen. Komm zu uns, damit wir, zum wahren Glauben an Gott gelangt, mit allem Eifer der Tugend und Gottseligkeit uns befleißen, dir immer wohlgefälliger und einst der ewigen Seligkeit theilhaftig werden. Belehre und erleuchte uns Alle, daß wir mit Christus begraben seyn sollen durch die Taufe auf seinen Tod, damit wir auch ein neues Leben führen, und aller Sünde entsagen. Regiere du uns, Geist der Wahrheit und Liebe, daß wir der Wahrheit Gehör geben, die Werke der Sinnlichkeit meiden, Früchte des Geistes und der Tugend bringen und das Reich Gottes erben; der du mit dem Vater und Sohne lebst und herrschest als gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Segnung des Wassers.

Ich segne dich Wasser im Namen des Vaters †, des Sohnes † und des hl. Geistes †. Amen.

Ueber Allen, die davon dankbar und fromm gebrauchen, schwebe der Geist des Herrn, wie dort im Anfange über den Gewässern und über Christus nach seiner Taufe, daß sie diese Wohlthat Gottes erkennen und Jesus Christus, welcher lebendiges Wasser spendet. Wer durstet, der komme zu ihm und trinke. Wer an ihn glaubt, dem fließen Ströme der Weisheit und Seligkeit. Amen.

Segnung des Salzes.

Ich segne dich Salz im Namen des Vaters †, des Sohnes † und des hl. Geistes †. Amen.

Jeder der davon genießt, befleiße sich zu reden, daß

dadurch Gottes Ehre und das Heil der Menschen befördert werde, Alle, selbst Nichtchristen, sich an ihm erbauen und Salz in sich haben, bedenkend und wirkend, was zum ewigen Frieden ist. Amen.

Lasset uns beten!

Unser Herr und Heiland Jesus Christus befahl seinen Aposteln, bevor er in den Himmel auffuhr, daß sie Salz in sich haben und unter sich Frieden halten sollen. Gieb uns, o Gott, der Weisheit Salz in den Geist und auf die Lippen, den Frieden aber in das Herz; durch eben denselben deinen Sohn Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Hier legt der Priester Salz in das Wasser und spricht:

Diese Vermischung des Salzes mit dem Wasser geschehe im Namen des Vaters †, des Sohnes † und des heiligen Geistes †, und durch die Kraft unsers Herrn Jesus Christus, dem Ehre und Ruhm gebühret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nun giebt der Priester von diesem Wasser dem Volke den Segen, besprengt es und sagt:

Der Segen des dreieinigen Gottes † komme über euch, die ihr getauft seyd auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes! Erfüllet Alles, was Jesus Christus befohlen hat; entsaget allem Bösen, glaubet, lebet und liebet als Christen, damit ihr untadelhaft erkannt werdet bei der Erscheinung Jesu Christi, unsers Herrn. Amen.

Nach diesem besprengt der Priester alles Volk mit dem geweihten Wasser.

IV.

Segnung der Kerzen am Feste Mariä Reinigung oder Lichtmeß.

Vor der feierlichen Messe geht der Priester auf den Altar, mit der blauen Stole angethan und den Dienern, welche noch nicht angezündete Kerzen tragen; dann wendet er sich gegen das Volk und spricht:

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

℣. Vernehmet eine Stelle aus dem Evangelium des hl. Lukas. K. II. V. 27 — 33.

℟. Mit Ehrfurcht hören wir es an.

„In jener Zeit kam Simeon auf Antrieb des Geistes in den Tempel; und da die Eltern den Knaben Jesus dahin brachten, um zu vollbringen, was seinetwegen nach dem Gesetze zu thun war, nahm er ihn auf seine Arme, lobte Gott und sprach: Nun, Herr! läßest du deinen Diener, nach deinem Wort, im Frieden fahren; denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Ehre deines Volkes Israel."

Nun wendet sich der Priester gegen den Altar und betet:

Lasset uns beten!

Heiligster Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! Aus Nichts hast du alles erschaffen und auf deinen Wink haben die Bienen das Wachs bearbeitet, woraus das Kerzenlicht verfertiget wird; du hast heute die frommen Wünsche des gerechten Simeons erfüllet; wir bitten dich demüthig, laß deinen Segen und Heiligung des Leibes und der Seele über Alle kommen, welche diese Lichter zu Land und Wasser gebrauchen, und segne sie durch die Fürbitte der allerreinsten Jungfrau, deren Andenken wir heute feiern und aller Heiligen. Erhöre deines Volkes Gebete, welches diese Lichter ehrfurchtsvoll trägt und dir Lobgesänge anstimmt, und sey gnädig allen Erlösten durch deinen Sohn, den heute Simeon im Tempel auf seine Arme nahm, da er dir dargestellt wurde. Wir flehen zu dir, segne † und heilige, entzünde durch des Himmels Licht diese Lichter, die wir, deine Verehrer, zu deinem Ruhme brennend tragen wollen, damit wir, indem wir dir sie weihen und brennende Liebe in uns zu dir nähren, einst würdig befunden werden, dir in deinem ewigen Tempel dargestellt zu werden; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

Herr Jesus Christus, wahres Licht, welches jeden

Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt, die Fülle des Segens † und der Weihe komme über diese Wachslichter durch den Schimmer deiner Wahrheit und Gnade; verleihe gnädig, daß, gleichwie diese Lichter nächtliche Finsterniß sichtbarlich zerstreuen, so auch unser Geist und unsere Herzen durch das Feuer des hl. Geistes unsichtbarlich erleuchtet und erwärmet und von Blindheit und Sünden befreit, mit reinem Geistesauge einsehen möge all dasjenige, was zur Ehre Gottes und zum Heile der Menschen dienet, damit wir durch die dunklen und gefährlichen Lebenswege sicher zum ewigen Lichte gelangen, durch dich, Christus Jesus, Heiland der Welt, der du mit dem Vater und hl. Geiste lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten!

Göttlicher Geist! der du in flammenden Zungen erschienest und die Jünger des Herrn erleuchtet und erwärmet hast, Gottes große Thaten zu verkünden, komme segnend † über diese Lichter und führe uns in alle Wahrheit, daß, wie diese Kerzen äusserlich hell machen, so innerlich deine Erleuchtung unserm Gemüthe nie mangle. Von dir geleitet und umstrahlt, erkannte, liebte und segnete der ehrwürdige Greis Simeon den Herrn Jesus Christus, als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Ehre des Volkes Israel; sey mit uns Jesus, du Heiland, daß wir durch die Gnade desselben heiligen Geistes erleuchtet und belehrt, dich wahrhaft erkennen und getreu lieben; der du mit dem Vater und hl. Geiste lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten!

Ergieße, o Gott! auch über alle Jene deine Gnade, welche noch im Irrthume wandeln; gieb ihnen das wahre Licht, damit auch sie die Wahrheit erkennen und in ihr Seligkeit finden mögen. Laß das ewige Licht deiner Herrlichkeit Alle sehen, die diese irdische Laufbahn schon zurückgelegt haben und verleihe uns Allen, daß wir einst voll des heitern Trostes eines frommen Simeon, in deinem Frieden sterben

und in ewiger Liebe mit dir vereiniget werden mögen; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Nun werden die Kerzen angezündet. Der Priester besprengt sie mit Weihwasser und räuchert sie mit Weihrauch an. Bei der Prozession singt man die vorgeschriebenen Hymnen.

V.

Die Halsweihe am Feste des hl. Blasius.

℣. Der Name des Herrn sey gepriesen;
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn;
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣. Bitt für uns heiliger Blasius;
℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.
℣. Der Herr sey mit euch;
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, barmherzigster Gott! der du die ganze Welt durch dein allmächtiges Werde erschaffen und den Menschen zum Meisterstücke, zum Herrn der ganzen Schöpfung gemacht hast, du bist groß, wunderbar und alles Ruhmes würdig. Durch dich erhielt der Mensch einen bewunderungswürdigen, zarten Bau des Körpers, eine unsterbliche Seele und Vernunft; sieh, wir flehen vor deinem Altare um die Gnade, unsere Vernunft und unsern Leib gesund zu erhalten. Wenn deine Vaterliebe uns nicht unterstützt, so kann der gebrechliche Leib den unzähligen Gefahren, die ihm drohen, nicht entgehen. Und wenn dein Geist unsere Vernunft nicht leitet und stärket, so sieget sie nicht über Irrthum und Sinnlichkeit.

O Gott! wir rufen deinen Segen † über diese Kerzen, die uns ein Sinnbild des Lichtes seyn sollen, womit uns immer unsere Vernunft vorleuchten soll, damit wir immer

als vernünftige Wesen uns zeigen und nie unsere Menschenwürde vergessen. Segne diese Kerzen, damit durch die Fürbitte des hl. Martyrers und Bischofes Blasius Alle, deren Hälse in gutem Glauben damit berührt werden, ihrer hohen Menschenwürde sich erinnern, für die Gesundheit ihres Leibes sorgen, dem Rufe der Vernunft folgen und in deiner hl. Kirche froh und gesund dir danken, und deinen hl. Namen loben und preisen; durch denselben deinen Sohn, Jesus Christus unsern Herrn, der mit dir und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Priester besprengt die Kerzen mit Weihwasser, und beim Hinhalten derselben spricht er:

Durch die Fürbitte des heil. Bischofes und Martyrers Blasius bewahre dich der Herr von allem Uebel der Seele und des Leibes. Amen.

VI.

Segnung der Asche am Aschermittwoche.

Die Segnung der Asche wird vor der hl. Messe vorgenommen. Der Priester geht mit der blauen Stole an den Altar und betet auf der Epistelseite:

℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Schone der Bußfertigen, sey gnädig den demüthig Flehenden und sende einen Bothen des Himmels, der diese Asche segne † und heilige, daß sie Ermunterung zur Heiligung werde Allen, welche deinen heiligen Namen demüthig anrufen, sich selbst ihrer Vergehungen wegen vor dir anklagen, dieselben beweinen und deine unendliche Barmherzigkeit anflehen, und verleihe durch Anrufung deines allerheiligsten Namens, daß Alle, welche sich mit

dieser Asche besprengen, wahre Buße wirken, und ihnen an Leib und Seele Heil wiederfahre; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott! der du nicht den Tod des Sünders willst, sondern daß er sich bekehre, siehe unsere menschliche Schwachheit an und segne diese Asche †, die wir zum Zeichen der Demuth und Bußfertigkeit auf unsere Häupter streuen lassen, damit wir in der Erkenntniß, daß wir Staub sind, und der Sünde wegen wieder in Staub zurückkehren, die Gesinnungen der Buße in uns erwecken und dadurch Nachlaß unserer Sünden und durch deine Erbarmung die den Büßenden verheißenen Belohnungen erlangen mögen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott, der du durch unsere Reue zur Gnade bewogen, und durch wahre Buße versöhnet wirst, ergieße den Segen deiner Barmherzigkeit über deine Diener, die mit Asche bestreut zu dir rufen, damit wir mit dem Geiste der Buße erfüllt, das erlangen, um was wir zu unserem Heile bitten, und das Erhaltene durch deine Gnade bewahren mögen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den in Asche und im Bußkleide flehenden Niniviten deine Huld wieder geschenkt hast, verleihe gnädig, daß wir, die wir sie im äußerlichen Zeichen der Buße nachahmen, ihnen auch im Geiste der Buße folgen und wie sie, deine Verzeihung erlangen mögen. Um dies bitten wir dich durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Priester besprengt die Asche mit Weihwasser und räuchert sie an, dann streut er sie auf die Häupter, und spricht mit deutlicher Stimme:

Gedenk, o Mensch, daß du Staub bist, und wieder zu Staub werden wirst.

Nach Austheilung der Asche kehrt der Priester zum Altar und betet:

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Verleihe uns deinen Beistand, o Herr! damit wir, die wir uns zu dieser heiligen Zeit zum Kampfe gegen die Sünde stärken, aller Bosheit standhaft uns entgegen setzen, und durch Andacht und Entschlossenheit kräftige Mittel zur Beständigkeit in der Tugend finden mögen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

VII.

Segnungen der Palmen am Palmsonntag.

Der Priester geht in blauer Kirchenkleidung an den Altar, und betet auf der Epistelseite mit lauter Stimme:

℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

O Gott! dich zu lieben ist heilige Pflicht; vermehre in uns die Gaben deiner unendlichen Gnade und der du uns durch den Tod deines Sohnes Jesus hoffen läßt, was wir glauben, verleihe, daß wir durch dessen Auferstehung dahin gelangen, wohin wir so sehr uns sehnen; der mit dir und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Priester geht nun in die Mitte des Altars, wendet sich gegen das Volk und singt in feierlichem Tone:

℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!
℣. Vernehmet eine Stelle aus dem Evangelium des hl. Matthäus. K. 21. V. 1—9.
℟. Mit Ehrfurcht hören wir sie an.

„In jener Zeit, als sich Jesus Jerusalem näherte und nach Bethphage am Oelberge kam, schickte er zwei Jünger ab, und sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken, der vor euch liegt;

da werdet ihr sogleich eine angebundene Eselin, und bei ihr ein Füllen finden; bindet sie los und führet sie zu mir her. Sollte aber Jemand etwas einwenden, so saget nur: Der Herr hat ihrer nöthig; sogleich wird er sie entlassen. Dies Alles geschah, daß der Ausspruch des Propheten erfüllt werde, welcher spricht: Saget der Tochter Sion: Sieh! dein König kommt zu dir sanftmüthig, er sitzt auf einer Eselin, neben einem jungen Eselsfüllen. Die Jünger gingen und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte; sie brachten die Eselin und das Füllen, legten ihre Kleider auf sie und setzten ihn darauf. Das meiste Volk breitete seine Kleider über den Weg aus; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das voranging und das nachfolgte, rief laut und schrie: Hosanna! dem Sohne Davids. Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna vom Himmel herab!

Nun wendet sich der Priester wieder um und betet auf der Epistelseite:

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

O Gott! stärke den Glauben derer, die auf dich hoffen, und erhöre das Gebet jener, welche demüthig zu dir flehen. Es komme dein Erbarmen über uns, und Segen † über diese Baumzweige; und wie du den aus der Arche gehenden Noe, und den mit Israels Nachkömmlingen aus Aegypten ziehenden Moses, als Kirchenvorbilder, herführtest, so hilf auch uns, daß wir, diese Zweige tragend, in heilsamer Vorstellung, Christus entgegen gehen, und durch ihn zur unaufhörlichen Glückseligkeit gelangen mögen; der mit dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Der Herr sei mit euch!

℟. Und mit deinem Geiste!

℣. Erhebet euere Herzen!

℟. Sie sind zum Herrn erhoben!

℣. Lasset uns danksagen dem Herrn, unserem Gott!

℟. Wie es gerecht und billig ist!

Wahrhaftig es ist billig und recht, würdig und heilsam, daß wir dir allezeit und überall danksagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott. Dir ertönet Ehre in den Kirchen deiner Verehrer, dir dienen und unterwerfen sich alle deine Geschöpfe, da sie dich allein als ihren Gott und Urheber erkennen. Dich lobet der Himmel und die Erde, das Werk deiner Hand, und dich preisen alle deine Heiligen. Denn sie bekennen überall, selbst vor den Thronen der Könige und Fürsten, durch Worte und Thaten den Namen deines Eingebornen und seine erhabene Religion. Diesem dienen Engel und Erzengel, und alle Heilige, singen den Lobgesang deiner Ehre, indem sie ohne Ende dich preisen.

Heilig, heilig, heilig ꝛc.

Nach dem Gesang fährt der Priester fort:

℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

O Gott! der du das Zerstreute sammelst und das Gesammelte erhältst; der du die Volksmenge segnetest, welche dem Heiland Jesus entgegen kam: segne auch die Palmzweige †, damit diejenigen, welche zum Ruhme deines Namens sie andächtig annehmen, an allen Orten dich vor Augen haben, durch deine Macht vom Bösen befreit und beschützt werden mögen, die erlöset sind durch deinen Sohn, Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

Heiligster Herr! allmächtiger Vater, ewiger Gott! Wir bitten dich, segne † und heilige diese Baumzweige, dergleichen die in die Arche zurückkehrende Taube als Friedenszeichen trug, daß alle welche sie so hinnehmen, erlöset werden von jedem Uebel der Seele und des Leibes und sofort in diesem Zeichen deiner Menschenfreundlichkeit und Gnade eine Ermunterung zur Heiligung finden mögen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott! der du in deiner bewunderungswürdigen Weisheit auch durch die Werke der Natur den Ruf zu unserm Heile an uns ergehen läßt, verleihe gnädig, daß deine Gläubigen zu ihrem Heile erkennen mögen die geheime Bedeutung dessen, was heute das erleuchtete Volk gethan, als es dem Heilande entgegen gieng und mit Baumzweigen ihm den Weg bestreute. Die Palmzweige deuteten auf den Sieg über den Fürsten des Todes, die Oelzweige auf die Weihe des Friedensfürsten. Es erkannte nämlich damals schon jene glückliche Volksmenge, daß hiedurch vorgebildet werde, wie unser Erlöser, um Menschenelend zu heben, mit dem Todesurheber kämpfen, und, um Menschenleben zu erneuern, denselben durch sein Sterben überwinden würde. Darum that es dieses, um Christi Siegestriumphe und Liebesgröße anzudeuten. Wir, o Gott, die wir auch diese Thathandlung und Bedeutung gemüthlich glauben, wir bitten dich durch unsern Herrn Jesus Christus, dessen Bekenner und Glieder wir sind, laß uns in ihm und durch ihn die Macht des Todes überwinden, und so theilhaftig werden der ruhmvollen Auferstehung dessen, der mit dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott! du offenbartest mittelst jener Taube durch einen Oehlzweig Frieden der Erde, wir bitten dich, heilige durch himmlischen Segen † diese Baumzweige, daß sie allem deinem Volke Heilmittel werden, also, daß es durch hohe Andacht geistig vollende, was es heute körperlich für deine Ehre verrichtet, den Feind der Seele besiege, und große, thätige Menschenliebe erstrebe. Durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

Hier legt der Priester Incens ein, besprengt die Palmzweige dreimal mit Weihwasser uud beräuchert sie; nachher spricht er:

℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

O Gott! der du deinen Sohn zu unserm Heile in diese Welt sandtest, damit er sich zu uns herablasse, und uns zu dir hinaufziehe; dem auch, als er, um die Schrift zu erfüllen, nach Jerusalem zog, die gläubige Volksmenge treuergeben ihre Kleider und Palmzweige auf den Weg streute; verleihe gnädig, daß wir ihm den Weg zu uns bahnen durch Glauben und Hinwegräumung der Hartnäckigkeit und Verstockung, damit vor dir unser Leben zunehme an Weisheit und Tugend, und wir so in allem nachfolgen dem, der mit dir o Vater, und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nun folgt die Austheilung der Zweige und die Prozession.

VIII.

Die Segnung der Ostereier, des Osterlammes ꝛc. ꝛc. am Ostertage.

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn!
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Lasset uns beten!

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der du das wahre unbefleckte Lamm bist, das, geschlachtet am Kreuze, die Sünden der Welt getilgt, und uns zur Zahl seiner treuen Heerde berufen hat, segne und † heilige diese Speisen, damit Alle, welche davon genießen, sich deines Segens † erfreuen, und die mit Danksagung genossene Speise den Gläubigen heilsam werde; der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Priester besprengt die Speisen mit Weihwasser.

IX.

Segnung der Thiere, am Feste des heiligen Martyrers Georg, oder eines andern Heiligen.

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Schöpfer Himmels und der Erde, unser himmlischer Vater! der du die Thiere erschaffen und sie zur Erleichterung der Arbeit und zur Nahrung und Kleidung der Menschen bestimmt hast, wir bitten dich demüthig, vermehre und erhalte durch deine Gnade und Allmacht die Thiere, ohne welche unsere irdische Wohlfahrt kaum bestehen kann. Gib, daß wir sie, als deine Geschenke, nur zu unserm Nutzen und zum Wohle unserer Nebenmenschen, niemals aber zum Bösen gebrauchen. Verhüte dabei alle böse Gedanken, schändliche Worte und Schwüre, und himmelschreiende sündhafte Werke; wehre den verderblichen Viehseuchen, damit wir immer mehr Anlaß finden, uns in dir zu erfreuen, dich zu loben und dir für Alles zu danken, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

Herr Jesus Christus, dem alle Gewalt ist im Himmel und auf Erden! Verleihe gnädig, daß wir klug wie die Schlangen und arglos wie die Tauben sind. Gieb uns Gottesfurcht und Weisheit, und befreie uns von Sünden. Weit entfernt seyen von unsern Hausthieren öffentliche und heimliche Nachstellungen, Räubereien und alles, was ihnen Schaden und Krankheit verursachen könnte. Nie sollen auch von uns Fluchworte ausgestoßen werden, wodurch wir dem Viehe Verderben und Untergang und anderes Uebel wünschen; viel-

mehr wollen wir es schonen, besorgen und verständig pflegen. Laß uns zur Einsicht gelangen, daß nicht wir, durch Unachtsamkeit oder Leichtsinn, oder Andere, durch schlechtes Hüten und dergleichen, von Thieren beschädiget werden; dafür aber bei Krankheiten und Seuchen, Aberglauben und Sünden meiden, deine Hülfe anrufen, aber auch die ärztliche gebrauchen und du dann unsere Wünsche segnest, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten!

Heiliger Geist! lehre und erinnere uns Alle, daß wir keine thörichte, übertriebene Zärtlichkeit, noch Hartherzigkeit und Grausamkeit gegen die Thiere haben, sondern sie bei den Diensten, die sie uns leisten, schonen und sie nicht übermäßig anstrengen, nie quälen und plagen, auch ihre Dienste nie danklos vergessen. Führe uns in die Wahrheit, daß wir uns durch Zorn, Haß, Unreinigkeit und Unmäßigkeit und andere Laster unter die Thiere herabwürdigen, und leite uns dahin, daß wir, über die Thierheit unendlich weit erhaben, nach dem Geiste, gottähnlich leben mögen; der du mit dem Vater und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters †, des Sohnes und des hl. Geistes komme über diese Thiere und bleibe immer. Amen.

Nun besprengt er die Thiere mit Weihwasser.

X.

Segnung der Kräuter am Feste der Himmelfahrt Mariä.

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn;
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Heiligster Gott, allmächtiger Vater! Der du den Menschen nach deinem Bilde, den ganzen Erdkreis aus Nichts erschufest; du, auf dessen Wink die Erde Gewächse aller Art hervorbrachte; verleihe, daß wir beim Anblicke und Genusse derselben fröhlich und dankbar zu dir, den Schöpfer derselben emporschauen und sie nie nutzlos und boshaft zerstören. So komme, wie im Anfange, auch jetzt noch dein Segen † über diese Pflanzen und Alle, die sich derselben fromm bedienen zur Leibeswohlfahrt und zum Seelenheil; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! der du in der Wüste die fünf Brode segnetest und den Ueberwinder vom Lebensbaum genießen läßest, dessen Blätter den Völkern zum Heilmittel dienen; segne † die Kräuter, die von den Menschen als Arzneien gebraucht werden, und gieb, daß jene, die sich krank fühlen, sich zeitlich nach Hülfe umsehen und sich des Rathes und der Besorgung eines gesetzlichen Arztes bedienen und so zur Erhaltung und Rettung des Lebens das ihrige thun, die natürlichen Mittel gebrauchen und Gott nicht versuchen; der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott! der du in verschiedenen Kräutern Arzneimittel für menschliche Bedürfnisse spendest, segne diese † Kräuter, daß die Kranken, mit Vermeidung des Aberglaubens aller Art, den gewissenhaften Gebrauch der natürlichen Mittel als eine Erfüllung des göttlichen Willens ansehen, den ärztlichen Anordnungen pünktlich folgen und ohne Aengstlichkeit und Zagen der allweisen Vorsehung das Uebrige anheimstellen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, heilige Gottesgebärerin!

℟. Daß wir würdig werden der Verheissungen Christi!

Lasset uns beten!

O Gott! Laß uns zum ewigen Heile gereichen die ver-

ehrliche Festlichkeit dieses Tages, an dem deines hochgeliebten Sohnes Mutter gestorben ist, aber vom Tode unbesiegt, übergieng ins ewige Leben. Sey mit uns, daß wir dem Herrn Christus treu sind bis in den Tod, und so auch erlangen die Krone des Lebens, durch denselben Jesus Christus unsern Herrn, der mit dir und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hernach besprengt der Priester die Kräuter mit Weihwasser, und geschieht die Weihe feierlich, incensirt er sie noch dreimal.

XI.

Wetter-Segen zur Sommerszeit.

Nachdem der Priester das Evangelium des hl. Johannes Kap. I. V. 1. gebetet hat, tritt er in die Mitte des Altars und spricht:

℣. Vor Blitz, Hagel und Ungewitter;
℟. Bewahre uns, Herr Jesus Christus!
℣. Erzeige uns, o Herr, deine Barmherzigkeit!
℟. Und schenke uns dein Heil!
℣. Herr erhöre unser Gebet!
℟. Und laß unser Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch;
℟. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Du leitest Alles im Himmel und auf Erden; du sendest Sonnenschein und Regen, und giebst Gedeihen und Früchte. Aber auch Gewitterstürme, Blitze und Hagel erscheinen auf dein Geheiß, o Herr der Natur! Ueberall zeigt sich uns deine Allmacht, Weisheit und Güte. Darum magst du auch, o Gott, geben oder nehmen, immer wollen wir deinen Namen loben und preisen. Hilf uns nur, daß wir stets bei Ueberfluß und Mangel dich lieben, deinen Willen anbeten und erfüllen, und so uns Alles

zum Besten diene. Verleihe uns dazu deine Gnade, daß wir als gehorsame Kinder dich verehren, dir vertrauen und gehorchen, und dadurch dein Wohlgefallen, deinen Segen und Frieden hier und jenseits erlangen mögen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott! dir dient die ganze Natur, und preiset deine göttliche Majestät. Verleihe gnädig, daß alle schädlichen Gewitter von uns entfernt bleiben, damit wir die Hülfe und Milde dessen erfahren, vor dessen schweren Gerichten wir erzittern; durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, welcher mit dir und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Priester nimmt nun das Kreuz oder den Kreuzpartikel, welche außer dem Tabernakel bereit sind, und sagt:

℣. Gepriesen sey der Name des Herrn.
℟. Von nun an, bis in Ewigkeit.
℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Dann wendet er sich gegen das Volk, macht nur ein Kreuz, und spricht:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes, und des hl. Geistes komme über euch, über diesen Ort, und die Früchte der Erde, und bleibe immer. Amen.

XII.

Segnung des Salzes und Wassers zu jeder Zeit.

Der Priester im Chorrocke und mit blauer Stole spricht:

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Lasset uns beten!

O Gott! was das Salz in der Schöpfung ist, das ist

der Geist in der Religion. Wenn das Salz, sagt dein göttlicher Sohn Jesus Christus, seine Kraft verliert, so taugt es zu nichts weiter, es muß weggeworfen werden, und wird von den Menschen zertreten. Und wo dein, und deines Sohnes Geist nicht herrscht, da ist alles todt, da ist Leblosigkeit und Fäulniß. O daß doch diese Wahrheit uns bei allen religiösen Handlungen vor Augen schweben möchte! Alle Zeremonien, alle Gebete und äußere Gottesdienste sind todt in deinen Augen, wenn sie der wahre Geist nicht belebt, das ist, wenn nicht ihre eigentliche Absicht erreicht wird, wenn sie nicht zur Ehre Gottes sind, und uns nicht besser, tugendhafter, heiliger und Gott wohlgefälliger machen. Darum segnen wir dieses Salz im Namen des Vaters †, des Sohnes †, und des hl. Geistes †, und wollen uns, so oft wir dieses Salz erblicken oder davon genießen, jener Wahrheit erinnern, damit dein heiliger Geist überall uns belebe, leite und führe, alles Unheilige aber von uns entfernt bleibe durch die Gnade dessen, welcher kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Amen.

Lasset uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Wir rufen deine unendliche Milde an, und bitten dich, daß dieses Salz uns an die Kraft des göttlichen Evangeliums, wodurch die Welt vor dem Verderben und der sittlichen Fäulniß bewahrt werden soll, immer erinnern möge. Laß es uns, o Gott! nie vergessen, daß dein göttliches Wort in uns die Gnade der hl. Taufe wirksam machen müße, und unseren christlichen Geist vor aller Geschmacklosigkeit, Trägheit und Fäulniß, und dem ganzen sittlichen Verderben bewahren soll. Wir bitten dich darum durch Jesus Christus, deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Segnung des Wassers.

Lasset uns beten!

O Gott! der du durch das Sinnbild des Wassers uns an die Reinigkeit des Herzens erinnern willst, verleihe uns,

die wir uns beim Eintritte in deinen Tempel mit diesem Wasser besprengen, daß wir unsere Seele, die nach dem Ebenbilde deines reinsten Geistes erschaffen ist, von allen Mackeln der Sünde reinigen mögen: denn nur die, welche eines reinen Herzens sind, dürfen zu dir treten, um dich anzuschauen; wir bitten dich darum, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns beten!

O Gott! der du nicht den Tod des Sünders willst, sondern daß er lebe, ergieße deinen Segen † über dieses Wasser, und gieb, daß wir durch die Besprengung mit demselben an die Thränen der Buße möchten erinnert werden, welche wir für unsere Sünden weinen sollen. Zerknirsche unsere Herzen und mache sie empfänglich für alles Gute, damit das Böse von ihnen immer mehr entfernt werde, und sie durch die Eindrücke deines göttlichen Wortes erweicht werden mögen; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Nun wirft der Priester dreimal Salz in das Wasser, in Form eines Kreuzes, und spricht:

Die Vermischung des Salzes und Wassers geschehe im Namen des Vaters †, des Sohnes †, und des hl. Geistes. Sie erinnere uns an das thätige Christenthum, das sich in Werken erproben soll, und lasse uns nie vergessen, daß wir, wie Christus fordert, das Salz der Erde seyn sollen. Amen.

Nun folgt die Austheilung des Weihwassers. Nach dieser kehrt der Priester an den Altar, und betet vor demselben:

℣. Herr, erzeige uns deine Barmherzigkeit!
℟. Und schenke uns dein Heil.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Erhöre uns, heiligster, allmächtiger Gott und Vater,

und sende deinen Engel vom Himmel, damit er uns, die wir in deinem hl. Hause wohnen, beschütze, und wir Alle nur Eines Sinnes und Herzens seyn mögen, um dir würdig und ehrfurchtsvoll zu dienen, und in der Erkenntniß und in deiner Liebe zur allgemeinen Erbauung zunehmen; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

XIII.

Gebet am Dankfeste.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr und Vater, du unerschöpfliche Quelle alles Lebens und aller Glückseligkeit! Vor dir sind wir hier versammelt; wir, deine Geschöpfe, und durch das Blut deines Sohnes erkaufte Kinder. Bald ist wieder ein Jahr verflossen und verschlungen von dem grundlosen Strome der Ewigkeit; groß und unzählig sind die Beweise, die wir auch in diesem Jahre von deiner unendlichen Vaterliebe erhalten haben.

Dank, Lob und Preis sey dir, höchster Geber alles Guten, für das tägliche Brod, mit welchem du unsern Hunger gestillt, unsere Armuth und Dürftigkeit gehoben, oder erleichtert hast.

Dank, Lob und Preis sey dir für das Brod des Lebens, für das göttliche Wort, das uns verkündet wurde, für das Wort, das für uns Mensch geworden, unter uns wohnet, und sich im heiligsten Geheimnisse dir zum Opfer, und uns zur Speise gibt.

Dank, Lob und Preis für jeden frohen Lebensgenuß, für jede ruhige Nacht, für jeden heitern Tag, für jede herzerhebende Empfindung im Anblicke deiner herrlichen Schöpfung, und im Genusse deiner väterlichen Liebe.

Dank, Lob und Preis für jeden guten, rechtschaffenen, christlichen Freund, den du uns auf dem Wege unserer Pilgerschaft zuführtest, für jede Zurechtweisung, wenn wir irrten, für jede Unterstützung, wenn wir sinken wollten.

Dank, Lob und Preis für jedes Leiden, für alle Noth und Trübsal, die du uns zur Prüfung unserer Treue, oder zur Besserung unserer Herzen, allezeit aus Liebe zuschicktest. Du bist gut, wenn du gibst; du bist gut, wenn du nimmst; du bist allezeit ein liebevoller Vater; für Alles danken wir.

Allein, dir, o Allvater und Allbesitzer alles Guten! dir können wir nichts vergelten. Aber gut seyn wollen wir, weil du gut bist; lieben wollen wir dich, weil du die ewige Liebe bist. Dies ist der Dank, den du von uns, deinen Kindern, forderst; und diesen Herzensdank, diesen frommen Gebrauch deiner Gaben geloben wir dir heute am Schlusse des alten, und an der Schwelle des neuen Jahres.

O verzeihe, Allerbarmer! Von Reue und Schmerz durchdrungen rufen wir zu dir: verzeihe, Vater im Himmel, was wir in diesem Jahre Böses vor dir gethan und gesündiget haben; es ist nun unser ganzer, voller Ernst, besser zu werden. O gib nur, bester Vater! daß wir in diesem guten Vorsatze durch öftere Betrachtung deiner Allgegenwart, der heilsamen Wahrheiten deiner heiligen Religion und der Lehre Jesu, deines Eingebornen, immer mehr gestärkt werden.

Doch unser innigster, kindlichster Herzensdank für die unzähligen Wohlthaten des alten Jahres ist zugleich innigste, kindlichste Bitte um Gnade im neuen Jahre.

Segne, o Vater des Segens! alle Menschen, unsere Brüder. Gib, daß wir als vernünftige Geschöpfe, als katholische Christen immer mehr in der Erkenntniß heilsamer Wahrheiten wachsen. Laß unsere heilige Religion, welche uns Tugend, Rechtschaffenheit und ächte Menschenliebe lehret, in unseren Herzen und in unseren Handlungen herrschen und sichtbar werden, damit Alle erkennen, daß du unser Vater bist, und daß Jesus Christus, den du gesendet hast, unser Herr und Lehrer, unser Meister und Beispiel ist.

Segne, bester Hirt aller Hirten! segne unseren obersten Hirten, den heiligen Vater N., unseren (erz) bischöflichen Hirten N., und alle Hirten deiner heiligen Kirche und unserer Seelen, damit sie als würdige Lehrer und Ausspender deiner heiligen Geheimnisse ihre so wichtige Stelle mit apo-

stolischer Demuth, aber auch mit unerschrockenem Eifer bekleiden, uns zur Erkenntniß und Ausübung deiner reinen göttlichen Lehre anleiten, bewegen, und so dein ewiges himmlisches Reich unter uns begründen und erweitern mögen.

Vater des Segens! segne und beschütze deinen Diener, unseren Landesfürsten mit dem ganzen durchlauchtigsten (königlichen) Hause. Sende über ihn herab den Geist der christlichen Weisheit, rüste ihn aus mit dem Geiste deiner Stärke; erleuchte ihn, daß er sich weise, redliche und christlich gesinnte Rathgeber wähle, an Gerechtigkeit und Milde immer wachse, und so der Gegenstand deines Wohlgefallens und die Freude seiner Unterthanen seyn und bleiben möge.

Segne, o Herr! deine Diener, unsere Vorgesetzten und Obrigkeiten, damit sie nach deinem heiligen Gesetze, und dem besten Willen des Fürsten das Recht handhaben, Ruhe und Ordnung, Sicherheit und Sittlichkeit mit reinem, uneigennützigem Sinne, mit Muth und Eifer beschützen und befördern mögen.

Segne, o Herr! unsere höheren und niederen Lehranstalten, damit alle Lehrer und Lehrerinnen die heranwachsende Jugend in allen nützlichen Kenntnissen unterrichten, jeden Keim des Lasters an diesen jungen Pflanzen ersticken, sie vor Allem zur Liebe deiner heiligen Religion und der Tugend erziehen, und so aus ihnen nützliche Glieder der Kirche, des Staates und der Bürgerschaft bilden mögen.

Segne ferner, Vater des Segens! unser theures Vaterland. Erhalte es in gutem Wohlstande, aber besonders in deiner heiligen Religion und dem thätigen Christenthume, fördere seinen Handel, seine Gewerbe, seinen Acker- und Weinbau, und schenke dienliches Wetter, und gib zu allem dein Gedeihen.

Behüte uns gnädig vor ansteckenden Krankheiten, vor Hungersnoth und vor allen Verwüstungen oder traurigen Folgen des Krieges. Sollte aber dein heiliger Wille so schreckliche Gerichte über uns beschlossen haben, o so schenke dem Frommen Kraft und Geduld, dem Sünder aber Erkenntniß seiner Fehler und Zurückkehr von seinen bösen Wegen.

Segne auch den Hausstand; verleihe den Eltern alle Tugenden des Ehestandes und besonders Klugheit und Wachsamkeit, Eifer und Liebe in frommer, christlicher Erziehung ihrer Kinder. Gib den Dienstboten Treue und Fleiß in ihrem Dienste, und dann gute, menschenfreundliche Herrschaften, welche daran denken, daß auch Diener und Mägde ihre Brüder und Schwestern sind.

Segne unsre Beleidiger und Feinde mit allem Segen, den wir uns selbst wünschen; gib uns Kraft, ihnen von Herzen zu verzeihen und sie durch Liebe zu gewinnen.

Laß dir endlich, o Vater aller Menschen! alle Menschen empfohlen sein. Gib, daß wir in dieser Welt deine unzähligen Wohlthaten mit Dank und Freude genießen, daß wir durch wechselseitige Hülfe und Trost einander das Leben versüßen, daß wir hier unsere Bestimmung durch einen tugendhaften Wandel erfüllen und in jener Welt die seligen Früchte eines christlichen Lebens von deiner Güte erhalten mögen. Um dieses bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Heiland, der mit dir und dem hl. Geist als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XIV.

Die offene Schuld und das allgemeine Gebet nach der Predigt.

Unendlicher, ewiger, heiliger Gott und Herr! Ich armer sündiger Mensch widersage vor deinem heiligen Angesichte der Herrschaft des Bösen und dem Dienste der Sünde, allen ihren verführerischen Eingebungen und betrüglichen Reizen, allen ihren schmeichelhaften Lockungen und falschen Verheißungen. Ich glaube und halte mich einzig an dich, mein Gott und Vater und an dein untrügliches Wort, an Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, und an deinen heiligen Geist. Ich glaube auch mit vollkommener Bereitwilligkeit Alles, was die

allgemeine, christkatholische Kirche von jeher zu glauben lehrte und vorstellte.

Mit diesem heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich Gott dem Allmächtigen und auch Maria der hochwürdigen Mutter meines Erlösers, und allen Heiligen, daß ich von meinen Kindesjahren an, bis auf die gegenwärtige Stunde oft und auf mancherlei Weise gesündiget habe; in Gedanken, Worten und Werken, auch in Unterlassung meiner Pflichten oder anderer zum Heilsgeschäfte dienlicher Mittel und Werke. Ich habe mich sowohl öffentlich, als im Geheim, nicht blos unwissentlich oder aus Unbedachtsamkeit, sondern sogar mit Wissen und vorsätzlich gegen deine heiligen Gebote in mancherlei Sünden vergangen und sowohl durch die fünf Sinne meines Leibes, als durch die innerlichen Kräfte meines Gemüthes sehr oft Böses verübt. Ja ich habe gesündigt, wider dich, o Gott, wider meinen Nächsten und wider das Heil und die Wohlfahrt meiner eigenen Seele.

Alle diese meine Sünden und Vergehungen reuen mich aber von Herzen und thun mir im Innersten meiner Seele leid. Darum rufe ich voll Demuth zu dir, o ewig barmherziger Gott! verleihe mir deinen göttlichen Beistand, und friste mein Leben so lange, bis daß ich hier noch meine Sünden beichten und wahrhaft büßen, durch ernstliche Besserung deine Vaterhuld erwerben, und nach diesem mühevollen Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen möge. Voll der aufrichtigsten Zerknirschung über meine Fehltritte klopfe ich deshalb an mein sündiges Herz, und spreche mit dem offenherzigen Sünder im Evangelium: Mein Herr und Gott! sei mir armen Sünder gnädig. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr und himmlischer Vater! Sieh mit den Augen deiner unendlichen Barmherzigkeit auf allen Jammer auf Erden, auf alles Elend, unter dem die Menschheit seufzt, und auf jede Noth, die uns Sterbliche drückt. Erbarme dich aller deiner Kinder, für deren aller Heil dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus, in Knechtsgestalt erschienen ist, und unter Ver-

gießung deines Blutes das wohlthätigste Leben am Kreuzesstamme hingeopfert hat.

Durch diesen Herrn Jesus bitten wir dich, gnädigster Gott und Vater! wende von uns ab alle jene schweren Züchtigungen, die unserer zeitlichen und ewigen Geisteswohlfahrt Gefahr drohen. Behüte uns vor dem Gräuel der Empörung, vor den Verwüstungen des Krieges, vor Theuerung und Hungersnoth, vor ansteckenden Krankheiten und jammervollen Zeiten. Sollteſt du aber in dem heiligen Rathschlusse deiner väterlichen Weisheit solche schwere Heimsuchungen über uns beschlossen haben, so erleuchte und stärke unsere geistlichen und weltlichen Regenten, daß sie nach deiner weisen Absicht aus diesen Uebeln alles mögliche Gute hervorziehen, und auf solche Art Alles befördern, was zur Verherrlichung deines göttlichen Namens, zu unserem wahren Heil, zur Befestigung des allgemeinen Friedens unter den christlichen Mächten, und zur dauerhaften Wohlfahrt der ganzen Menschheit und Christenheit gedeihen mag. Schenke dem Frommen in allen Trübsalen Kraft zur Geduld, dem Sünder aber Erkenntniß und Rückkehr von seinen bösen Wegen.

Verleihe uns, o Gott des Friedens! eine ächte, christliche, liebevolle Vereinigung im wahren, katholischen Glauben, ohne schädliche Spaltung und Trennung; vertilge aber aus unseren Herzen auch allen unchristlichen Haß, oder geringschätzende Verachtung gegen Menschen eines andern Glaubens, und gib, o Gott, daß wir alle Menschen als deine Kinder und unsere Brüder lieben. Bekehre unsere Seele zur einzig wahren Buße durch gänzliche, und beständig fortgesetzte Besserung des Herzens und Lebens. Zünde in uns selbst das heilige Feuer der aufrichtigen Liebe zu allem Guten an, und errege du in uns einen heilsamen Hunger zur Gerechtigkeit, damit wir als deine gehorsamen Kinder sowohl im Leben, als im Sterben, deiner erbarmenden Gnade nicht unwürdig seyen.

Dein Wille ist es auch, o Gott! daß wir dich für alle Menschen bitten sollen; nicht nur für unsere Freunde, sondern auch für unsere Feinde, für Gesunde und Kranke, für

alle trauernde und elende Menschen, für Christen und Nichtchristen, für Lebende und Abgestorbene. Du bist ja der Vater Aller; segne auch Alle.

Laß uns dir endlich auch empfehlen, o Herr! alle Arbeiten und Verrichtungen unseres leiblichen und geistlichen Berufswerkes, sowohl im Leben, als im Sterben. Unterstütze uns dabei mit deinem segenvollen Beistande. Laß uns hienieden schon deine beseligende Gnade empfinden, und sie dort oben einst mit allen Auserwählten in vollem Maße erlangen, damit wir im Lande der ewigen Freude und Seligkeit dich von ganzer Seele loben und preisen mögen.

Verleihe uns dieses Alles, o Gott, himmlischer Vater! durch Jesus Christus deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

XV.

Erste feierliche Kommunion der Kinder.

Nachdem die im Schulhause versammelten Kinder in festlicher Kleidung Paarweise in die Kirche gegangen sind, und die ihnen für diesen Tag angewiesenen besondern Plätze bezogen haben, betet der Vorbeter mit lauter, sanfter Stimme, und mit Würde die Vorbereitungsgebete. Diese Liturgie kann nach Beschaffenheit der Umstände von jedem Seelsorger leicht abgekürzt werden.

Vorbereitung.

Allmächtiger, heiligster Gott! Mit Ehrfurcht und Andacht versammeln sich deine Kinder in deinem heiligen Tempel, um tiefgerührt ihren Geist und ihre Hände zu dir emporzuheben. Mit heißer Sehnsucht sahen wir schon lange dem Tage entgegen, an welchem wir das Glück genießen sollen, zum erstenmale uns dem Tische des Herrn zu nahen.

Heiligster, liebreichster Gott! Dir verdanken wir Alles, was wir sind und haben; du bist unser größter Wohlthäter.

Durch deine Vatergüte erlebten wir den heutigen Tag, den glücklichsten unseres Lebens, an dem du uns mit dem unendlich kostbaren Fleische und Blute deines eingebornen Sohnes, Jesus Christus, speisen, und durch diese Vereinigung uns begnadigen und mit dir versöhnen willst. Wir sind unvermögend, mit Worten die Gefühle unseres Dankes auszudrücken; aber in unseren Herzen lebt der reinste, kindlichste Dank. Vor deinem heiligen Altare bitten wir dich, liebreichster Gott, daß du heute besonders das Herz und den Geist deiner Kinder leiten, heiligen, beschirmen mögest, damit wir die hohe Absicht erkennen und fühlen, aus welcher du uns diesen Festtag erleben ließest.

Heiligster, anbetungswürdigster Gott und Vater! Wir glauben Alles, was du geoffenbaret, und durch deine heilige, katholische Kirche uns zu glauben vorgestellt hast. Wir hoffen und erwarten vertrauungsvoll Alles, was du deinen Kindern versprochen hast. Wir lieben dich über Alles, und verlangen dich wegen deiner selbst zu lieben von ganzem Herzen, ganzer Seele, und aus allen Kräften. Wir unterwerfen uns deinem weisesten Willen, ehrfurchtsvoll dich anbetend. Deiner Huld und Liebe empfehlen wir uns mit Leib und Seele, im Leben und einst im Tode.

Wir danken dir, ewiger, allmächtiger Vater! denn du erschufest uns nach deinem Ebenbilde, und hast uns berufen zur Erbschaft des ewigen Lebens. Du erhieltest liebevoll uns in den Tagen der Jugend, damit wir diesen glücklichen Tag erleben sollen. Unter deinem Beistande erhielten wir den hl. Religionsunterricht, und die Anleitung, fromme, gute und glückliche Menschen zu werden.

Jesus Christus, Sohn Gottes! Heute willst du in unserm Innersten mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit Wohnung nehmen. Wer begreift das große Geheimniß deiner Liebe! Aber wir haben demüthigen, kindlich-frommen Glauben, und bringen dir ehrfurchtsvoll dieses heilige Opfer dar; denn du hast Worte des ewigen Lebens. Mit aller Freude wollen wir dein Beispiel nachahmen, und; wie du, gerne den Willen des himmlischen Vaters thun. Gib uns

Kraft, dir nachzufolgen in reiner, herzlicher Anbetung Gottes im Geiste und der Wahrheit, in Ausübung aller jener Tugenden, die du nicht blos lehrtest; sondern, uns zum ermunternden Vorbilde, auch ausübtest. Erhalte uns in bescheidener Demuth und Sanftmuth, die dir so wohlgefällig sind. — Wir danken dir, liebreicher Heiland, der du freundlich uns eingeladen, das Mahl der unendlichen Liebe zu empfangen. O segne uns durch deine Gnade, daß unsere Herzen rein, unsere Ehrfurcht und Andacht glühend, unsere Unterwerfung demuthsvoll und kindlich sey, daß wir würdig zu deinem heiligsten Abendmahle gehen, und dasselbe uns Speise werde zum ewigen Leben.

Heiligster Geist! Erfülle unsere kindlichen Herzen mit dem Feuer deiner hl. Liebe, damit Jesus, unser Leben, in denselben eine angenehme, seiner Gottheit würdige Wohnung finde. Gib deinen Kindern, die auf dich innig vertrauen, Licht und Liebe in den Geist und das Herz. Nimm unsern wärmsten Dank, heiliger Geist, größter Freund und Rathgeber der Tugend, für alle guten Lehren und allen Unterricht, den wir bisher erhalten haben. Wir wollen ihn treu im Geist und Herz bewahren.

Heiligster, dreieiniger Gott! Verleihe uns Gnade, durch Ehrfurcht, Anbetung, Liebe und Erbauung diesen Tag wahrhaft heilig zu begehen.

Mutter Jesu, heilige Maria! Zeige dich heute als unsere liebe Mutter, und bitte für uns bei deinem göttlichen Sohne Jesus, daß er segnend zu uns komme, ewig bei uns bleiben möge.

Heilige Engel, die Gott uns zur Seite gab, stehet heute uns besonders bei; geleitet uns zum hl. Tische des Herrn. Alle Heiligen Gottes, besonders unsere Namenspatronen, bittet für uns, daß wir in der innigsten Liebe zu unserem Gott und Heilande verharren, die göttliche Speise des Himmelbrodes zum Verdienste des ewigen Lebens uns gereiche, wir einzig nur zur Ehre Gottes leben, und wir einst mit euch unsern heiligsten, liebenswürdigsten Gott ewig loben und preisen mögen. Amen.

Nun folgt das Amt, wie am Sonntage. Nach dem heiligen Evangelium tritt der Priester auf die Kanzel und hält eine Anrede an Kinder und Eltern. Nach der Anrede folgt:

Die Erneuerung des Taufgelübdes.

Der Priester wendet sich gegen die Kinder und redet sie etwa auf folgende Art an:

Geliebteste Kinder!

Seyd mir und uns allen herzlich willkommen an dieser heiligen Stelle! Waren unsere Herzen je erfreut und gerührt, so sind sie es heute, in gegenwärtiger Stunde und deren heiligen Augenblicken. Jesus, euer Erlöser und Heiland, ruft freundlich euch zu: Kommet zu mir, ihr Kinder, denn euer ist das Himmelreich! Segnen will euch Jesus, wie er liebevoll einst die Kleinen segnete. Bevor ihr jedoch euch dem heiligen Tische des Herrn nahet, so sehet noch einmal in die Vergangenheit zurück.

Ihr wurdet bei euerem Eintritte in dieses Leben getauft auf den Namen des dreieinigen Gottes, und Mitglieder unserer heiligen katholischen Kirche; ihr erhieltet die selige Hoffnung, Kinder Gottes, und einst Erben des ewigen Reiches zu werdeu. Damals wußtet ihr noch nicht, was mit euch geschah, und in euerem Namen legten die Taufpathen das christkatholische Glaubensbekenntniß ab, verpflichteten sich, daß ihr bei zunehmenden Jahren in den heiligen Lehren unseres Glaubens, in den Pflichten eines katholischen Christen unterrichtet werden sollet. Auf dieses Versprechen seyd ihr getauft und in den Bund des Christenthumes aufgenommen worden. Nachdem ihr nun zur Vernunft und in der christlichen Glaubens- und Sittenlehre vollständig unterrichtet worden seyd, und heute aus der Zahl der Kinder, in jene der Erwachsenen treten sollet, ist es vor allem nöthig, daß ihr mit eigenem Munde das christkatholische Glaubensbekenntniß ableget, und das wichtige Versprechen selbst erneuert, das man einst für euch bei der hl. Taufe ablegte, nämlich: euer ganzes Leben in Liebe Gott zu weihen, und so zu leben, wie es Jesus Christus, das Licht der Welt, der Stifter unserer göttlichen Religion gelehret hat.

Der Priester wendet sich gegen das Volk und spricht:

Bevor wir aber die Gelübde dieser Kinder hören, lasset uns unsere Knie beugen vor dem Vater aller Menschen und ihn bitten, daß er diese Kinder in seinen besonderen Schutz nehme und stärke.

Priester, Kinder und Volk knien nieder und beten. Nach dem Gebete wendet sich der Priester zu den Kindern und spricht:

Liebe Kinder! höret nun die Fragen, die ich an euch stelle, und durch deren Beantwortung ihr euch feierlich und öffentlich zu Kirche Jesu bekennet und antwortet mir mit froher Zustimmung eures Herzens.

Priester. Welches sind die Hauptwahrheiten unserer christkatholischen Religion, die ihr in heiliger Ehrfurcht, mit frommer Zuversicht glaubt?

Kinder. 1. Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

2. Und an Jesus Christus — seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn;

3. der empfangen ist vom heiligen Geist, — geboren aus Maria der Jungfrau;

4. gelitten unter Pontius Pilatus, — gekreuziget, gestorben und begraben;

5. abgestiegen zu der Hölle, — am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten;

6. aufgefahren zu dem Himmel, — sitzet zur Rechten Gottes, — des allmächtigen Vaters,

7. von dannen er kommen wird, — zu richten die Lebendigen und die Todten.

8. Ich glaube an den heiligen Geist,

9. eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,

10. Nachlaß der Sünden,

11. Auferstehung des Fleisches,

12. und ein ewiges Leben. — Amen.

Priester. Liebe Kinder! Wenn wir das, was Jesus uns lehrte, nur glauben, sind wir dann schon wahre Christen!

Kinder. Nein! — wir müssen auch nach diesem Glau-

ben leben, — die Sünde meiden, — und immer besser und vollkommener zu werden suchen.

Priester. Die Sünde kommt aber, wie die heilige Schrift sagt, aus dem Herzen, d. i., aus unseren sinnlichen Begierden und Neigungen entstehen böse Gedanken, Wünsche, und alles sündhafte Wesen, was uns das Wohlgefallen Gottes entzieht. Wollt ihr nun auch gegen alle unheiligen Neigungen eueres Herzens, gegen alle Verführungen böser Menschen ernstlich und standhaft kämpfen?

Kinder. Wir wollen.

Priester. Entsaget ihr der Sünde, welche Gott mißfällt und Strafe verdient?

Kinder. Wir entsagen.

Priester. Entsaget ihr der Hoffart, dem Neide, der Unreinigkeit, und allen bösen Gesinnungen, die mit der heiligen Lehre Jesu nicht bestehen?

Kinder. Wir entsagen.

Priester. Wollet ihr nach allem streben, was euch zu Gott wohlgefälligen Menschen macht, nach jeder Tugend, jeder rühmlichen That, nach Allem, was wahr, keusch, gerecht, heilig und liebenswürdig ist?

Kinder. Wir wollen.

Priester. Seyd ihr bereit, Gott, euern Herrn, zu lieben von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, mit ganzem Gemüthe, und aus allen euern Kräften; den Nächsten aber, wie euch selbst?

Kinder. Wir sind bereit.

Priester. Jesus fordert von euch, daß ihr auch euere Feinde lieben, sie segnen, für sie beten und ihnen Gutes thun sollet. Seyd ihr bereit, auch dieses schöne Gebot des Christenthums zu erfüllen?

Kinder. Wir sind bereit.

Priester. Wollet ihr alle diese Pflichten erfüllen, herzlich einander lieben, einander Gutes thun, für einander beten, und in Friede und Eintracht als wahre Christen leben?

Kinder. Mit Gottes heiligem Beistande.

Priester. So reichet einander in Liebe die Hände.

Kinder. (Reichen sich, zwei und zwei, die Hände.)

Priester. (Feierlich.) Der Friede Gottes † sey mit euch!

Bei der heiligen Taufe gab man euch ein weißes Kleid und sprach: „Nimm hin das weiße Kleid, als ein Sinnbild deiner Unschuld, und bring es unbefleckt vor den Richterstuhl unseres Herrn Jesu Christi, damit du das ewige Leben erlangest.“ Dieses weiße Kleid war das Zeichen euerer Unschuld, die ihr in der hl. Taufe erhieltet, und die ihr nie durch eine Sünde verunreinigen; sondern eben so rein zum Richterstuhle Jesu bringen sollet, als ihr sie als Kinder erhalten habet. Wollet ihr nun diese euere Unschuld bewahren?

Kinder. Wir wollen.

Priester. (Nimmt eine brennende Kerze, indem er spricht:)

Sehet diese Kerze, das sinnvolle Zeichen des lebendigen Glaubens und der brennenden Liebe zu Jesus. Seyd Kinder des Lichtes, und immer bereit, euer Licht vor den Menschen leuchten zu lassen, daß sie euere guten Werke sehen, und den Vater preisen mögen, der im Himmel ist. Wandelt immer so, daß ihr nie das Licht scheuen dürfet, damit, wenn der Herr einst zu Gerichte kommt, ihr mit dem brennenden Lichte euerer guten Werke ihm entgegen gehen könnet.

Kinder. Es geschehe. — Amen.

Nun fahrt man mit dem Amte fort. Nach der heiligen Handlung beginnt der

Vorbeter. Die feierliche Stunde ist gekommen, der ihr schon lange mit frommer Sehnsucht entgegen gesehen habet. Ihr sollt an der rührendsten Handlung unserer göttlichen Religion, an dem heiligen Abendmahle Theil nehmen. Gerührt flehet ihr vor Gottes heiligem Altare, euer Heiland sieht mit huldvollem Blicke auf euch. Kommet zu mir, ruft er euch freundlich zu, euer ist das Himmelreich! O welche unaussprechliche Liebe, mit welcher Jesus euch ermuntert, seinem heiligen Altare euch zu nahen! Erinnert euch aber zuerst noch jener heiligen Handlung der ewigen Liebe, die Jesus am Abende vor seinem Leiden zum Wohle seiner Gläubigen verrichtete, und segnend uns das Mahl

der Liebe einsetzte. Höret die gnadenreiche Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes.

In der Nacht vor seinem Leiden saß Jesus wehmuthsvoll mit seinen Jüngern zu Tische; aller Augen und Ohren waren auf ihn und seine Reden gerichtet. Da nahm er nach genossenem Osterlamme zuerst das Brod in seine heiligen, ehrwürdigen Hände, und nachdem er seine Augen gen Himmel, zum allmächtigen Vater, erhoben hatte, segnete er Brod, brach es, und gab es seinen Jüngern mit den Worten: Nehmet hin und esset, denn dies ist mein Leib, der für euch hingegeben wird! Ebenso nahm er auch den Kelch mit Wein, und nachdem er seine Augen gen Himmel erhoben, seinem Vater gedankt, und den Kelch gesegnet hatte, reichte er diesen seinen Jüngern und sagte: Trinket alle daraus, denn dies ist mein Blut des neuen Bundes, welches für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Thut dies zu meinem Andenken!

So wie Jesus, unser göttlicher Heiland, Brod und Wein in sein heiligstes Fleisch und Blut verwandelt, und seinen Jüngern zum Genusse gegeben hat, so hat auch der Priester hier auf dem Altare, zum Andenken des großmüthigsten Leidens und Todes Jesu, und auf seinen ausdrücklichen Befehl, Brod und Wein in dessen heiligstes Fleisch und Blut verwandelt; — zum erstenmale will der Priester euch die heiligste Speise, den wahren, lebendigen Leib Jesu Christi, im heiligsten Altarssakramente darreichen, damit der würdige Genuß desselben mit Gott euch innig vereinen, in allem Guten stärken, und euere Seele zum ewigen Leben bewahren möge.

Nur in dem, der würdig diese heilige Speise der Engel und Gerechten genießt, und wohl vorbereitet ist, in dem bleibt Jesus und segnet ihn. Kinder, Lieblinge eueres Erlösers! mit Ehrfurcht und Andacht, mit dankbarer Liebe fallet vor dem allerheiligsten Altarssakramente nieder, und betet innig, im Geiste und der Wahrheit.

Glaube.

Jesus! ich glaube an dich, den Sohn Gottes, meinen Lehrer und Erlöser, mein Beispiel der Nachahmung; ich glaube fest alles, was du geoffenbaret und durch deine heilige katholische Kirche zu glauben vorstellest; besonders glaube ich, daß du in dem heiligen Sakramente des Altars zugegen seyest als Gott und Mensch, mit Fleisch und Blut, Leib und Seele. Fest glaube ich dies, weil du die ewige und unfehlbare Wahrheit bist und gesagt hast: **Dies ist mein Leib, dies ist mein Blut!**

Hoffnung.

Jesus! ich **hoffe** auf dich. Gerne möchte ich deine heilige Lehre befolgen, deinem Beispiele nachkommen, rein von Sünden und einst im Himmel selig bei dir seyn. Doch kann ich ohne dich nichts. Von dir hoffe ich durch dies heilige Sakrament die ewige Seligkeit zu erlangen, wie auch deine heilige Gnade und Alles, was mir zu meinem Heile nothwendig und nützlich ist; weil du, allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott, mir dieses versprochen und gesagt hast: **Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben!**

Liebe.

O mein Jesus! ich **liebe** dich von ganzem Herzen über alles, weil du der liebenswürdigste, heiligste Gott bist. Aus Liebe starbst du für uns am Kreuze. Herzlich will ich alle Menschen lieben, selbst meine Beleidiger. Aus Liebe willst du jetzt zu mir kommen und Wohnung bei mir nehmen; du sagtest: **Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm!**

Anbetung.

Jesus, mein Heiland! ich bete dich an, in diesem heiligsten Sakramente, als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher, meinen göttlichen Freund und Wohlthäter.

Reue.

O mein Jesus! von Herzen bereue ich alle meine Sünden, weil ich dadurch dich, meinen gerechtesten, gütigsten und heiligsten Gott, den ich über Alles liebe erzürnet und beleidiget habe.

Demuth.

Jesus! ich bin nicht würdig, dich zu empfangen, weil mein Herz nicht ganz rein, nicht genug vorbereitet zu deinem Empfang ist.

Begierde nach Christus.

O Jesus! mein Heiland und Seligmacher, mein Gott und Alles, ich verlange von ganzer Seele, nach dir, o Gott der Stärke und des Lebens! Komme, und bleibe bei mir, stärke und erhalte mich in deiner Gnade.

Die Kinder sprechen:

Amen.

Nach der Kommunion des Priesters beten die Kinder gemeinschaftlich:

Sündenbekenntniß.

Ich bekenne vor Gott dem Allmächtigen, der seligen, allzeit reinen Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Peter und Paul, allen Heiligen und Euch, ehrwürdiger Priester, daß ich oft gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken und Unterlassnng des Guten. Es ist meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! — Darum bitte ich die heilige Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Peter und Paul, alle Heiligen und Euch, ehrwürdiger Priester, ihr wollet für mich bitten zu Gott unserem Herrn!

Priester. Es erbarme sich euer der allmächtige Gott, verzeihe euch euere Sünden und führe euch zum ewigen Leben.

Kinder: Amen.

Priester. Nachlassung, Lossprechung und Verzeihung euerer Sünden verleihe euch der allmächtige und barmherzige Gott der Vater †, Sohn und heilige Geist!

Kinder. Amen.

Hierauf wendet sich der Priester mit dem Ciborium zum Volke, und spricht:

Sehet an das Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!

Die Kinder sprechen dreimal mit lauter Stimme:

Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehst in mein Herz, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Der Priester theilt die heil. Hostie aus, wobei er jedesmal mit lauter Stimme spricht:

Der Leib unseres Herrn Jesu Christe bewahre deine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach beendigter Kommunion fährt der Priester mit dem hl. Amte fort; er betet aber langsam und rührend.

Der Vorbeter.

Glaube.

Mein Jesus! ich glaube an dich, als an die ewige Wahrheit.

Hoffnung.

Mein Jesus! ich hoffe auf dich, als auf die unendliche Barmherzigkeit.

Liebe.

Mein Jesus! ich liebe dich aus ganzem Herzen, als das allerhöchste, liebenswürdigste Gut.

Demuth.

O Jesus! woher kommt mir die unaussprechlich hohe Gnade, daß du, heiligster Gott, dich würdigest, zu mir armen Kinde zu kommen und Wohnung bei mir zu nehmen.

Anbetung.

Jesus! ich bete dich an, als meinen Gott und Herrn, meinen Erlöser und Seligmacher. Du bist jetzt in mir, du, mein göttlicher Erlöser. Wie freue ich mich!

Danksagung.

Jesus! ich sage dir unendlichen Dank, daß du dich gewürdiget hast, in mein Herz herabzukommen, und darin das Reich der reinen Liebe aufzurichten.

Aufopferung.

Mein Jesus! ich opfere dir auf meinen Leib, meine Seele, Alles, was ich bin und habe, zu deinem Dienste. Bleibe bei mir mit deiner göttlichen Gnade, daß ich dir leben, dir sterben möge. Mein ganzes Leben soll dir geweihet seyn.

Bitte.

Ich bitte dich, bleibe in mir; bewahre du meine Unschuld; behüte mich vor aller Sünde; tröste mich in Leiden; stärke mich in Versuchungen. Du allein kannst mir alles Schwere leicht und süß machen. Auch für meine lieben Aeltern, Geschwister, Freunde, Wohlthäter, Lehrer, für alle Menschen, Lebende und Verstorbene bitte ich dich; gib ihnen alles Gute, das sie bedürfen. Laß uns Alle Eines werden mit dir und dem Vater in ewiger Liebe.

Kinder. Amen.

Vorbeter. Gott, liebevollster Vater aller Menschen! Voll innigster Rührung knieen deine Kinder vor dir und danken dir, kindlich dich anbetend, durch die freudigsten Gefühle hochbegnadigter Christen. Wir genoßen das heilige Mahl der Liebe, und fühlen deine stärkende Macht, unsere hohe Bestimmung, nämlich edle, vollkommene, dir ähnliche Menschen zu werden. Wir fühlen uns beglückt, daß du in unsere Herzen kamst, um sie von neuem einzuweihen zu Tempeln des heiligen Geistes. Unser Glaube ist mächtig

gestärkt, unsere Herzen zur dankbarsten Liebe entflammt, neu belebt unsere Hoffnung auf Jesus.

O Jesus, unser Leben, unser Trost, unsere Freude! du stärktest uns durch das heilige Sakrament des Altars zur Uebung eines gottseligen Lebens. O möchten wir deiner Liebe nie mehr vergessen, und dich ewig im treuen Herzen tragen! Laß uns dein heiliges Beispiel der Gottesfurcht, edlen Aufopferung, der Sanftmuth und Geduld immer vor Augen halten, und, ermuntert durch den Genuß deines heiligen Leibes und Blutes, auf dich, den Anfänger und Vollender des Glaubens, vertrauend sehen. Wir sind bereit, nach deiner Aufforderung eifrig nach Veredlung und Vollkommenheit zu streben.

Immer wollen wir uns deiner Liebe erfreuen, dankbar an dein Leiden und deinen Versöhnungstod denken, und dich preisen alle Tage unseres Lebens. Unvermögend fühlen wir uns, dir, liebevollster Heiland, deine Liebe zu vergelten. Wie gerne brächten wir in Liebe und Dank dir eine Opfergabe, wenn wir eine besäßen, die deiner ganz würdig wäre! Es ist dir aber lieber, als Opfer und Gaben, ein Herz, das dich innig liebt, und durch gewissenhafte Treue in Erfüllung deiner heiligen Gebote seine Liebe bewährt. Mit Freuden bringen wir dir zum Dank- und Lobopfer unsere kindlichen Herzen; dir sollen sie gehören bis zu ihrem Ende; wir bitten dich aber auch, stärke sie durch den Trost deiner Liebe und Gnade. Diese beleben uns zur ausdauernden Standhaftigkeit im Guten, zum muthigen Widerstand in Versuchungen, zur treuen Entschlossenheit, der Sünde zu sterben, und nur dir, o Gott, zur Ehre zu leben.

Ja, dir wollen wir einzig leben, o Jesus! in treuer Liebe gegen dich, in Gehorsam gegen die Aeltern, in Achtung gegen Obere, in Dankbarkeit gegen Wohlthäter, in Friede und Liebe gegen alle Menschen. Laß die himmlisch schönen Wahrheiten deiner hl. Religion, die wir im christlichen Unterrichte lernten, und deren Erinnerung an dieser heiligen Stätte doppelt feierlich und tröstlich ist, unserem Verstande und Herzen unauslöschlich eingeprägt bleiben. Freudig wol-

len wir auch in Zukunft ins Gotteshaus gehen, um dort die Worte des ewigen Lebens zu hören. Durch ein frommes, reines und christliches Leben wollen wir die Mitmenschen zur Nachfolge deines göttlichen Vorbildes ermuntern, und unsern Gott und Herrn immer und allzeit standhaft bekennen. Dein schönes Beispiel, o Jesus! ermuntere uns, wie du, Gott zu ehren und seinen heiligen Willen zu erfüllen; wie du, den Aeltern unterthan, andächtig und sittsam im Gotteshaus, aufmerksam und eifrig beim Unterrichte zu seyn. Nie sollen die eitlen Freuden der Welt unser Herz von der Liebe zu Jesus trennen. Nie soll unser Mund, durch welchen Jesus heute in uns einging, durch Lügen, Fluchen oder harte, lieblose Worte gegen den Nächsten sich mehr entweihen. Dich, o Gott! wollen wir im Herzen behalten; leite uns, segne uns, stärke uns in allem Guten. Bleibe bei uns, theuerster Jesus! wir wollen in dir bleiben, treu dir seyn im Leben und Tode.

Friede und Segen sey mit uns. Ehre sey dir, Preis und Anbetung von uns, allen seligen Geistern, und allen deinen Erlösten in alle Ewigkeit.

Kinder. Amen.

Nun singen die Kinder das deutsche Te Deum laudamus, oder auch folgendes

Danklied nach der heiligen Kommunion.

(Vom heiligen Bernard.)

Jesu dulcis memoria.

1.

Dich, Jesus, denken, welche Freud',
Dich lieben, welche Seligkeit!
Nichts gleicht dem süßen Jesusbild,
Wenn es so ganz das Herz erfüllt.

2.

Nein, sanfter tönet kein Gesang,
Wie Jesus, schallt kein Freudenklang.

Kein Denken bringt so süßen Lohn,
Wie das — an Jesus, Gottes Sohn!

3.

Dem Reuigen gibst Hoffnung du!
Winkst dem Gebet Erhörung zu.
Dich, Jesus, suchen, welche Freud',
Dich finden, welche Seligkeit!

4.

Kein Mund und keine Zunge spricht,
Und Menschenworte malen nicht
Die Freude, die die Wonne gibt
Dem Herzen, welches Jesus liebt.

5.

Sey unser Glück hier, Gottessohn!
Sey jenseits uns'rer Tugend Lohn.
In dir sey uns're Ehr' und Freud
Durch alle Zeit und Ewigkeit.

Am Schluße ertheilt der Priester den Anwesenden mit dem Ciborium den heiligen Segen, und die Handlung wird geendet.

XVI.

Oeffentliche Kommunion der Erwachsenen. Auf alle Zeiten des Jahres.

Wenn der Priester nach den Verhältnissen es für angemessen findet, hält er zuerst eine kleine Anrede, welche für die wirklich gegenwärtige Klasse taugt. Nach dieser betet langsam, deutlich und mit Nachdruck

Glaube.

Der Vorbeter. Ich glaube, daß du, mein Jesus, wahrhaftig in dem heiligsten Sakramente des Altars zugegen seyest, als Gott und Mensch, mit Fleisch und Blut, Leib

und Seele. Nichts soll mich von diesem Glauben trennen; denn er ist gegründet auf die feierlichen Aussprüche und auf den Glauben der heiligen katholischen Kirche. In tiefster Ehrfurcht bete ich dich gläubig an, großer Gott und Herr, und glaube an dich die ewige Wahrheit.

Hoffnung.

Ich hoffe von dir, o Jesus, alles Gute, zeitliche und ewige Glückseligkeit, besonders deine göttliche Gnade und durch dieses hochheilige Sakrament das ewige Leben. Getrost hoffe ich dies, weil du dich deinem himmlischen Vater auf eine unblutige Weise zur Versöhnung unserer Sünden auf dem Altar wieder geopfert hast, und dich, als das Pfand der künftigen Seligkeit, im heiligsten Sakramente mir schenken willst. O Gott! ich hoffe auf dich.

Liebe.

Ich liebe dich, o Jesus, aus ganzem Herzen, und ganzer Seele; denn du bist das heiligste, liebenswürdigste Gut, mein Gott und Herr, mein Heiland und Erlöser. Aus Liebe setztest du das heilige Sakrament des Altars ein, aus Liebe willst du durch dieses zu uns kommen und mit uns dich vereinigen. Ewig will ich dich lieben, der du mich zuerst und so sehr geliebt hast. Auch alle meine Mitmenschen will ich lieben, denn alle sind deine Kinder, alle meine Brüder und Schwestern. Du selbst sagtest: dies ist mein Gebot und daran soll man euch als meine Jünger erkennen, daß ihr einander liebet.

Reue.

Hätte ich doch niemals gegen deinen heiligen Willen mich versündiget! O wie reut es mich, wie sehr verabscheue ich meine Fehltritte! Könnte ich die unglückliche Zeit zurückrufen, in welcher ich Böses vor dir that! Ich fühle tief meine Unwürdigkeit, dich, o Jesus, zu empfangen.

Verlangen nach Jesus.

Zwar ist mein Gemüth nicht genug ausgeschmückt mit

solchen Gefühlen und Gesinnungen, die dir wohlgefällig sind. Aber ich sehne mich nach dir, o Jesus, als ein schwacher Mensch nach der Kraft und Stärke deiner Gnade, als ein Armer nach dem Reichthume deines Segens. O komme und segne mich! Bist du einmal in mir, dann bin ich gerettet und glücklich; denn wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, sagtest du selbst, der bleibt in mir und ich in ihm. Komme, o Jesus und laß mich erfahren, wie freundlich du bist. Amen.

Sündenbekenntniß.

Ich bekenne vor Gott, dem Allmächtigen, der seligen, allzeit reinen Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Peter und Paul, allen Heiligen und euch, ehrwürdiger Priester, daß ich gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken und Unterlassung des Guten. Es ist meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! Darum bitte ich die heilige Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Peter und Paul, und euch, ehrwürdiger Priester, ihr wollet für mich bitten zu Gott, unserm Herrn.

Der Priester spricht hierauf:

Es erbarme sich eurer, der allmächtige Gott, verzeihe euch euere Sünden, und führe euch zum ewigen Leben.

Der Diener und das Volk: Amen.

Priester: Nachlassung, Lossprechung und Verzeihung euerer Sünden verleihe euch der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater †, Sohn und heilige Geist.

Der Diener und das Volk: Amen.

Nun nimmt der Priester den Kelch, in welchem die heiligen Hostien enthalten sind, wendet sich zum Volke und spricht:

Sehet an das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünden der Welt, und sprechet mir nach die heiligen Worte der Demuth: Herr! ich bin nicht würdig, daß du in mein Herz eingehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Diese letzten Worte werden dreimal gesprochen.

Beim Darreichen der Hostie spricht der Priester:

Der Leib unseres Herrn Jesu Christi bewahre deine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Nach der Kommunion betet der Priester am Altare:

O heiliges Liebesmahl, in welchem wir den wahren Gott und Herrn, Christi Leib empfangen, und das Andenken seines Leidens und Todes feiern! Das Herz wird dadurch mit Kraft zum Guten erfüllt, und es wird in dieser heiligen Speise ein Pfand der Unsterblichkeit und ewiger Belohnungen mitgetheilt.

℣. Herr! segne deine Diener.
℟. Herr und Gott! sie hoffen auf dich.
℣. Herr, erhöre mein Gebet!
℟. Und unser Rufen laß zu dir kommen.
℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

Heiligster Herr, allmächtigster Vater, ewiger Gott! wir bitten dich gläubig und vertrauungsvoll: laß den Genuß des hochheiligsten Leibes unseres Herrn Jesu Christi, deines Sohnes, den deine Diener mit Rührung und Dank empfingen, ihrer Seele zum Trost und zur wahren geistlichen Stärke gereichen, der mit dir lebt und regieret in Einigkeit mit dem heiligen Geiste, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nun ertheilt der Priester dem Volke mit dem Ciborium den hl. Segen.

XVII.

Die Desch-Segnung.

Der Priester hält an das in der Kirche versammelte Volk über die Absicht und den Entzweck der Deschbenediktion eine kurze Anrede. Nach derselben betet er folgende Lytanei entweder vor dem Altar oder während der Prozession, wie solches thunlich befunden wird.

Lytanei.

℣. Herr erbarme dich unser!
℟. Christus erbarme dich unser!
℣. Herr erbarme dich unser, Christus erhöre uns!
℟. Christus erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heiligste Dreifaltigkeit!

O Gott, dessen Macht sich über alles erstreckt!

℟. Auf dich vertrauen wir.

O Gott, dessen Fürsorge sich über alle Geschöpfe verbreitet!
O Gott, der du die Vögel in der Luft ernährest und die Blumen des Feldes bekleidest!
O Gott der du von jeher für die Menschen liebreich gesorgt und sie mit Nahrung versehen hast!
O Gott, der du uns durch deinen Sohn um das tägliche Brod zu beten gelehrt hast!
O Gott, auf dessen Wink die erwärmende Sonne auf- und niedergeht!
O Gott, der du die Erde mit Thau und Regen befruchtest!
O Gott, der du alle Elemente mit Allmacht und Weisheit beherrschest!

℟. Wir bitten dich erhöre uns!

Segne den ausgestreuten Samen und laß unsere Felder und Wiesen fruchtbar sein!
Gib zur rechten Zeit milden Regen und warmen Sonnenschein!
Segne die Mühe des Landmannes und gib allen seinen Arbeiten Gedeihen!
Laß die Gewitter den Früchten des Feldes ohne Schaden vorüberziehen!
Laß durch den Donner die frechen Sünder an das Gericht erinnert und zur Buße aufgeschreckt werden!
Gib, daß die Arbeiter auf dem Felde sich jederzeit deiner

℟. Erbarme dich unser! — ℟. Auf dich vertrauen wir! — ℟. Wir bitten dich erhöre uns!

Allgegenwart erinnern und von allem Bösen enthalten mögen!

Verleihe, daß wir bei dem Anblicke aller Gewächse an deine Güte erinnert und zur dankbaren Freude ermuntert werden!

Verleihe, daß wir bei dem Anblicke der Blüthen und Früchten den Entschluß fassen, Früchte der Tugend zu bringen!

Verleihe, daß wir beim Anblicke des Unkrautes uns an die Sünde erinnern, und sie gleich dem Unkraute ausrotten mögen!

Gib, daß wir uns jederzeit mehr um die unvergängliche, als vergängliche Nahrung bewerben!

Laß deine Gnade an uns wirksam sein zum ewigen Leben!

Gib, daß wir treu mit den irdischen Gütern umgehen, damit uns einst die himmlischen anvertraut werden!

Laß uns fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Trübsal und unermüdet im Gebete seyn!

Bewahre uns vor dem zeitlichen und ewigen Verderben!

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünden der Welt!

℟. Verschone uns, o Herr! Erlöse uns, o Herr! Erbarme dich unser, o Herr!

℣. Herr, erbarme dich unser!

℟. Christus erbarme dich unser!

℣. Herr, erbarme dich unser!

Vater unser ꝛc.

Lied beim Ausgange.

(Kann auch strophenweise auf dem Wege oder vor dem Evangelium gesungen werden.)

Chor.

1. Blick, o Gott, mit Wohlgefallen,
Auf die Flur, die wir durchwallen.
Unser Herz erweitert sich,
Denn es fühlt als Vater dich.

:,: Deine milde Hand giebt Segen,
Gibt uns Sonnenschein und Regen. :,:

2. Freudig streuten wir den Samen,
Denn wir streuten ihn im Namen
Dessen, der mit einem Ruf,
Erde, Sonn' und Pflanzen schuf.
:,; Dein, o Vater, ist der Segen,
Dein ist Sonnenschein und Regen, :,:

3. Sä'n und pflanzen hilft noch wenig!
Das Gedeihen gibt kein König;
Keiner hat mit aller Macht
Nur ein Blatt hervorgebracht.
:,: Seht von oben kommt der Segen,
Kommt uns Sonnenschein und Regen. :,:

4. Der so schön die Blumen kleidet,
Der so mild die Vögel weidet,
Alles nährt in Feld und Hain,
Wird für uns auch Vater sein.
:,: Ja dem Frommen giebst du Segen,
Gibst ihm Sonnenschein und Regen. :,:

5. Laß mit Frucht die Bäum' sich schmücken,
Reich an Korn den Halm sich bücken,
An der Rebe Trauben glüh'n,
Wiesen für die Heerde blüh'n.
:,: Ueberall auf unsern Wegen
Walte väterlicher Segen!

6. Schone, Vater! in Gewittern,
Schone, wenn wir flehend zittern!
Ruf' in der Gewitternacht
Mit der Stimme deiner Macht
:,: Uns zurück von bösen Wegen!
Auch dein Donner bringe Segen. :,:

7. Ruhen lassen wir den Samen,
In des Allbelebers Namen,
Der den Leib in Gräber sä't,
Bis er glorreich aufersteht.
:,: Alle Frommen führt sein Segen,
Einst dem Aerndtetag entgegen. :,:

Bei der I. Station.

Priester. Der Herr sei mit euch!

℟. Und mit dir, Priester des Herrn!

Priester. Aus dem Evangelium des heiligen Matthäus. XII. K. 24. 30. 36. 43.

℟. Mit Ehrfurcht hören wir es an.

Der Priester bezeichnet sich und die Stelle des Evangeliums mit dem hl. Kreuze und singt:

In jener Zeit trug der Herr Jesus dem Volke dieses Gleichniß vor und sprach: Das Himmelreich ist einem Menschen gleich, der einen guten Samen auf seinen Acker aussäete. Während die Leute schliefen, kam sein Feind, streute Unkraut unter den Waizen und ging davon. Die Aussaat wuchs auf und zeigte Frucht, es zeigte sich aber auch das Unkraut darunter. Die Knechte gingen also zum Hausvater und sagten zu ihm: Herr! hast du denn nicht einen guten Samen auf deinen Acker gesäet; wo hat er denn das Unkraut her? Er antwortete: Das hat ein feindseliger Mensch gethan. Die Knechte aber sagten zu ihm: Willst du, so gehen wir hin und jäten es aus. Nein! erwiederte der Hausherr, ihr möchtet sonst, indem ihr das Unkraut ausjätet, auch den Waizen mit ausraufen. Lasset beide bis zur Aerndtezeit wachsen. Dann sammelt zuerst das Unkraut, und bindet es in Büschlein zusammen, daß man es verbrenne, den Waizen aber bringet in meine Scheuer ein. Nachdem Jesus das Volk entlassen hatte, gingen seine Jünger zu ihm hin und sagten: Erkläre uns das Gleichniß vom Unkraut im Acker. Er antwortete und sagte zu ihnen, der den guten Samen säet, ist der Menschensohn. Der Acker ist die Welt. Der

gute Same sind die Kinder des Reiches Gottes. Das Unkraut sind die Kinder des Satans. Der Feind, der es aussäet, ist der Satan. Die Aerndte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. Wie man also das Unkraut zusammen bindet und verbrennt, so wird es auch am Ende der Welt gehen. Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie werden alle zusammen lesen, welche in seinem Reiche Aergerniß gegeben, oder Böses gethan haben, und werden sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Weinen und Zähnknirschen sein. Aber die Gerechten werden alsdann in dem Reich ihres Vaters wie die Sonne glänzen.

Der Priester küßt das hl. Evangelium, indem er deutlich sagt:

Diese heiligen Worte glaube ich im Herzen und bekenne sie mit dem Munde. Röm. 10, 10.

Wo es thunlich ist, hält nun der Priester eine kurze Anrede. Dann singt er folgende Verse und das Gebet:

℣. Herr, Aller Augen hoffen auf dich!
℟. Und du gibst ihnen Speise zu rechter Zeit.
℣. Du öffnest deine Hand.
℟. Und erfüllest alles mit Segen.
℣. Herr erhöre mein Gebet.
℟. Laß unsere Bitte dir gefällig seyn.

Lasset uns beten!

O Gott! der du es dem Menschen auferlegtest, sein Brod im Schweiße seines Angesichtes zu verdienen; wir bitten dich, daß du dich nach deiner großen Barmherzigkeit, die sich über alle deine Werke ergiesset, dieses deines Volkes erbarmest, und ihm, welches im Schweiße seines Angesichtes sich nährt, das tägliche Brod so gebest auf Erden, daß auch jener gute Same, dein heiliges Wort, in ihm aufwachse, und es einst als Frucht erfunden werden möge, die würdig ist, in dein ewiges Reich gesammelt zu werden. Um dies bitten wir dich, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn.

℟. Amen.

Der Priester nimmt nun das Kreuz mit beiden Händen und singt:

℣. Gepriesen sey der Name des Herrn.
℟. Von nun an und in Ewigkeit.
℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der unser Schöpfer und Vater ist.

Der Priester segnet das Volk, die Felder, Weinberge ꝛc., indem er sagt:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes † und des heiligen Geistes † komme herab und ruhe auf euch, auf euern Häusern, Gütern und Feldern (oder Weinbergen).

℟. Amen.

Der Priester besprengt das Volk, Aecker und Weinberge mit Weihwasser in Form eines Kreuzes.

II. Station.

℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit dir, Priester des Herrn.
℣. Aus dem Evangelium des hl. Markus. IV. K. 26 — 29.
℟. Mit Ehrfurcht hören wir es an.

Der Priester bezeichnet sich und die Stelle des Evangeliums mit dem hl. Kreuze, und singt:

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu dem Volke: Mit dem Reich Gottes hat es die Beschaffenheit: als wie, wenn ein Ackersmann den Samen auf das Feld aussäet. Er mag nun schlafen oder wachen, so keimt der Same doch Tag und Nacht fort, und wächst, ohne daß er es weiß. Denn die in der Erde liegende Kraft bringt zuerst ein Hälmlein wie Gras, dann die Aehre, und endlich die volle Frucht in der Aehre hervor. Ist die Frucht reif, so darf er nur die Sichel anschlagen, und einärndten.

Der Priester küßt das hl. Evangelium, indem er deutlich sagt:

Diese heiligen Worte glaube ich im Herzen und bekenne sie mit dem Munde.

Wo es thunlich ist, hält der Priester eine kurze Anrede; dann singt er folgende Verse und das Gebet:

℣. Mächtig und gütig ist der Herr in allen seinen Werken.

℟. Und liebevoll in allem seinem Thun.

℣. Der Herr ist allen denen nahe, die ihn anrufen.

℟. Und erfüllt die Wünsche derer, die ihn lieben und fürchten.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Laß unsere Bitte dir gefällig seyn.

Lasset uns beten!

Wenn du segnest, barmherziger Gott, so bringt die Erde unzählbare Tausende der Pflanzen und Kräuter zur Nahrung der Menschen und Thiere hervor; o segne nun den ausgestreuten Samen, daß er reichliche Früchte bringe. Wir wollen, dankbar gegen deine unendliche Güte, diese Gaben nicht zur Weichlichkeit oder sündhaften Wohllust mißbrauchen, sondern nach deinem heiligen Willen zu unserer und unseres Nächsten Wohlfahrt verwenden, und bei ihrem Gebrauche unsere Herzen nach den ewigen Gütern erheben; durch Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

℟. Amen.

Der Priester nimmt das Kreuz mit beiden Händen, und singt:

℣. Gepriesen sey der Name des Herrn.

℟. Von nun an und in Ewigkeit.

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.

℟. Der unser Schöpfer und Vater ist.

Der Priester segnet das Volk, die Aecker, Weinberge ꝛc., indem er sagt:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes † und des heiligen Geistes † komme herab und ruhe auf euch, auf euern Häusern, Gütern und Feldern (Weinbergen).

℟. Amen.

III. Station.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit dir, Priester des Herrn.

℣. Aus dem Evangelium des hl. Lukas. XII. K. 15 — 31.

℟. Mit Ehrfurcht hören wir es an.

Der Priester bezeichnet sich und die Stelle des Evangeliums mit dem hl. Kreuze, und singt:

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Sehet zu, und hütet euch vor allem Geize. Beim Leben des Menschen kommt es nicht auf den Ueberfluß der Güter an. Er trug ihnen zugleich dieses Gleichniß vor, und sprach: Der Acker eines reichen Mannes trug viele Früchte. Da dachte und sagte er bei sich selbst: Was will ich thun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine sämmtlichen Früchte hinbringen kann. Er sprach endlich: Das will ich thun; meine Scheuern will ich abbrechen und größere dafür bauen. Dort will ich meine sämmtlichen Früchte und Güter hinbringen. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Seele! du hast viele Güter auf sehr viele Jahre beisammen. Ruhe aus, iß, trink, und ergötze dich! Aber Gott sprach zu ihm: Thor! noch heute Nacht wird man deine Seele von dem Körper abfordern. Und was du zusammen gerafft hast, wem wird das alles zugehören? Und so geht es dem, der sich Schätze sammelt, und zwar reich ist, aber nicht vor Gott. Ich sage euch also, fuhr er mit seinen Jüngern zu reden fort, seyd für euer Leben, oder für das nicht so sorgfältig, was ihr essen, oder womit ihr euch kleiden sollet. Das Leben ist mehr, als die Nahrung; der Körper mehr, als das Kleid. Sehet nur auf die Raben hin. Sie haben weder Vorrathskammern, noch Scheuern. Und doch nährt sie Gott. Wie viel seyd ihr mehr werth, als sie? Und wer von euch kann bei allem Nachdenken auch nur eine einzige Elle zum Wuchse seines Körpers hinzuthun? Wenn ihr nun das Geringste nicht einmal bewirken könnet was kümmert ihr euch um das Uebrige so sehr? Sehet auf die Lilien hin! wie sie wachsen! Sie arbeiten nicht, sie nähen nicht. Und doch sage ich euch: Salomon war bei all seiner Herrlichkeit nicht so schön gekleidet, wie eine einzige von ihnen. Kleidet aber Gott das Gras auf dem Felde so schön, das nur heute noch ist, und

morgen in den Ofen geworfen wird: wie viel mehr wird er euch thun, ihr Kleingläubigen! So denket also nicht, so kümmert euch nicht, was ihr essen, oder trinken werdet. Sorget nicht für Dinge, die über euere Kräfte sind. Nach dem allem trachten die Heiden. Euer Vater aber weiß wohl, daß ihr alles dessen bedürfet. Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit; so wird euch dann alles Uebrige noch dazu gegeben werden.

Der Priester küßt das hl. Evangelium, indem er deutlich sagt:

Diese heiligen Worte glaube ich im Herzen und bekenne sie mit dem Munde.

Wo es thunlich ist, hält der Priester eine kurze Anrede; dann singt er folgende Verse und das Gebet:

℣. Der Gerechte braucht seines Gutes zum Leben.
℟. Der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde.
℣. Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne,
℟. Und nähme doch Schaden an seiner Seele?
℣. Herr, erhöre mein Gebet.
℟. Laß unsere Bitte dir gefällig seyn!

Lasset uns beten!

O Gott! dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus hat uns den wahren Werth der zeitlichen Güter kennen gelehrt; o so verleihe dann uns, daß wir vor allem nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit trachten; und dann mit kindlicher Ergebung von dir erwarten, was wir zu unserem Lebensunterhalte bedürfen, der du es nach deiner unermeßlichen Güte uns verheißen hast, durch denselben Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

℟. Amen.

Der Priester nimmt das Kreuz mit beiden Händen, und singt:

℣. Gepriesen sey der Name des Herrn.
℟. Von nun an und in Ewigkeit.

℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der unser Schöpfer und Vater ist.

Der Priester segnet das Volk, die Aecker, Weinberge ꝛc., indem er sagt:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes † und des heiligen Geistes † komme herab und ruhe auf euch, auf euern Häusern, Gütern und Feldern (Weinbergen).

℟. Amen.

IV. Station.

℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit dir, Priester des Herrn.
℣. Aus dem Evangelium des heiligen Johannes.
VI. 5 — 15.
℟. Mit Ehrfurcht hören wir es an.

Der Priester bezeichnet sich und die Stelle des Evangeliums mit dem hl. Kreuze, und singt:

In jener Zeit sah Jesus, daß eine sehr große Menge Volkes zu ihm gekommen war. Er sagte also zum Philippus: Woher werden wir Brod kaufen, daß diese Leute zu essen bekommen? Das sagte er aber nur, ihn auf die Probe zu stellen; denn er wußte wohl, was er thun würde. Philippus antwortete ihm: für zweihundert Zehner Brod reicht für sie nicht hin, daß jeder auch nur etwas Wenige bekäme. Nun sagte einer von seinen Jüngern, Andreas nämlich, der Bruder des Simon Petrus, zu ihm: Es ist ein einziger Knabe da, der aber nur fünf Gerstenbrode, und zween Fische hat. Allein, was heißt das für so Viele? Jesus sprach nun: Machet die Leute sich niedersetzen. Es war aber viel Gras an dem Platze da. Sie setzten sich also, an der Zahl bei fünftausend, nieder. Jesus nahm die Brode, dankte, und theilte sie unter die Dasitzenden aus. Auch von den Fischen gab er Jedem so viel, als er wollte. Nachdem sie satt waren, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die Ueberbleibsel zusammen, daß sie nicht verloren gehen. Sie sammelten sie, und füllten noch zwölf Körbe von den Ueberbleibseln der

fünf Gerstenbrode an, welche diejenigen, die gegessen hatten, übrig ließen. Als nun die Leute das Wunder sahen, das Jesus gethan hatte, sagten sie: Wahrhaftig! dieser ist jener Prophet, der auf die Welt kommen soll!

Der Priester küßt das hl. Evangelium, indem er deutlich sagt:

Diese heiligen Worte glaube ich im Herzen, und bekenne sie mit dem Munde.

Der Priester singt, nach einer kurzen Anrede, folgende Verse und das Gebeth:

℣. Der Herr, unser Gott, erzeigt sich allen wohlthätig.
℟. Er ist barmherzig gegen alle seine Geschöpfe.
℣. Wer dich kennt, o Herr, der hoffet auf dich.
℟. Denn du verlässest diejenigen nicht, die dich suchen.
℣. Herr, erhöre mein Gebeth.
℟. Laß unsere Bitte dir gefällig seyn.

Lasset uns beten!

Deine Güte, barmherziger Gott und Vater! rufen wir vertrauungsvoll an, und bitten dich, gib uns das tägliche Brod und verleihe, daß wir solches so genießen mögen, daß in uns der Hunger nach der unvergänglichen Speise deines göttlichen Wortes erregt werde und wir durch Befolgung desselben, jener Seligkeit würdig und theilhaftig werden, die dein eingeborner Sohn Jesus Christus allen denjenigen verheißen hat, die das Wort Gottes anhören und im Herzen bewahren. Wir bitten dich darum, durch eben denselben Jesus Christus, deinen Sohn unsern Herrn.

℟. Amen.

Der Priester nimmt das Kreuz mit beiden Händen und singt:

℣. Gepriesen sey der Name des Herrn.
℟. Von nun an und in Ewigkeit.
℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der unser Schöpfer und Vater ist.

Der Priester segnet das Volk, die Aecker und Weinberge ꝛc. indem er sagt:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes † und des heiligen Geistes † komme herab, ruhe auf euch, auf euren Häusern, Gütern und Feldern (Weinbergen).

℟. Amen.

Der Priester besprengt das Volk, Weinberge, Acker ꝛc. mit Weihwasser, in Form eines Kreuzes.

Dankpsalm in der Kirche.

(Nach dem fünften Tone des Choralgesanges zu singen.)

1. Wenn ich, o Schöpfer deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege;
So weiß ich von Bewundrung voll,
Nicht, wie ich dich recht preisen,
Nicht, wie ich dir, o Beßter! soll,
Des Herzens Dank erweisen.

2. O Vater! welchem keiner gleicht
An Liebe, wie an Stärke,
Kein Dank, kein Lobgesang erreicht
Die Wunder deiner Werke.
Erheb' ihn, o mein Geist,
Erhebe seinen Namen!
Preis sey dem Vater, Sohn und Geist,
Und alle Welt sag': Amen.

℣. Gepriesen sey der Name des Herrn.
℟. Von nun an und in Ewigkeit.
℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der unser Schöpfer und Vater ist.

Lasset uns beten!

O Herr, unser Heiland! wir glauben fest, daß du allmächtig und unendlich gütig und weise bist. Mache es dann,

wie du willst, und weißt, daß es für uns an Leib und Seele in diesem und dem kommenden Leben heilsam ist. Deiner Vorsicht überlassen wir Alles; deiner Liebe empfehlen wir Alles; von deiner Erbarmung hoffen wir Alles. So unwürdig wir auch deiner Barmherzigkeit waren, so hast du uns bisher dennoch so viel Gutes gethan, daß wir mit Zuversicht hoffen, du werdest es auch künftig gut mit uns machen.

Vergib uns alle unsere Sünden und tilge alles Böse in uns, daß wir alle Tage unseres Lebens dir mit reinem Herzen dienen. Nach diesem Leben laß uns bei dir Freude und Seligkeit finden, durch Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

℟. Amen.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sey immerdar mit uns.

℟. Amen.

XVIII.

Die vier Evangelien am Frohnleichnamsfeste.

Nachdem die hl. Messe oder das Hochamt beendigt ist, wird vor dem Ausgange der Prozession folgendes Evangelium gelesen:

℣. Der Herr sey mit euch!
℟. Und mit dir, Priester des Herrn.
℣. Vernehmet eine Stelle aus dem Evangelium des hl. Johannes. XII. 12—13.
℟. Mit Ehrfurcht hören wir sie an.

In jener Zeit, als sehr viele Leute, die zum Feste gekommen waren, hörten, daß Jesus nach Jerusalem komme, nahmen sie Palmzweige, zogen ihm entgegen und riefen: Hosanna, hochgepriesen sey, wer da kommt im Namen des Herrn, der König Israels.

Der Priester küßt diese Stelle des hl. Evangeliums und dann beginnt die Prozession.

Bei dem Ausgang aus der Kirche singt man das Lied: „Deinem Heiland, deinem Lehrer", und während der Prozession und vor dem Evangelium das: „Preiset Lippen das Geheimniß."

I. Station.

℣. Der Herr sey mit euch!

℟. Und mit dir, Priester des Herrn.

℣. Vernehmet eine Stelle aus dem Evangelium des hl. Johannes. VI. 48—54.

℟. Mit Ehrfurcht hören wir sie an.

Der Priester bezeichnet das Buch und sich selbst mit dem heiligen Kreuze, indem er singt:

℣. Es sind die Worte des ewigen Lebens.

℟. Wir sind bereit sie zu erfüllen.

In der Zeit sprach Jesus zu den Schaaren der Juden: Ich bin das Brod des Lebens. Euere Väter assen Manna in der Wüste und sind gestorben. Aber dieses ist das Brod, das vom Himmel herab kommt, damit derjenige nicht sterbe, der davon essen wird. Ich bin das lebendige Brod; ich, der ich vom Himmel herabgekommen bin. Wer von diesem Brode essen wird, der wird ewig leben. Das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich für das Leben der Welt geben werde. Die Juden stritten hierüber miteinander und sprachen: Wie kann uns denn dieser da sein Fleisch zu essen geben? Jesus erwiederte ihnen also: Wahrlich! Wahrlich! ich sage euch, wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esset und sein Blut nicht trinket, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Der Priester küßt das Buch, indem er sagt:

Diese heiligen Worte glaube ich im Herzen und bekenne sie mit dem Munde.

Dann wendet sich der Priester gegen den Altar und singt:

℣. Dieses ist das Brod, welches vom Himmel gekommen ist.

℣. Das Brod, welches der Welt das Leben mittheilet.
℟. Wer von diesem Brod ißt, wird ewig leben.
℟. Herr, gib uns immer solches Brod.
℣. Herr, erhöre mein Gebeth.
℟. Laß unsere Bitte dir gefällig seyn.

Lasset uns beten!

O Gott! dessen eingeborner Sohn jenes Brod ist, welches vom Himmel kam, der Welt das Leben mitzutheilen, verleihe uns, daß sich die Begierde nach dieser göttlichen Speise täglich vermehre, und wir im Genusse derselben das ewige Leben finden mögen. Um dieses bitten wir dich durch denselben Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

℟. Amen.

Lasset uns beten!

O Jesus, unser Heiland und Erlöser! der du selbst gesagt hast: wer dich sehe und an dich glaube, habe das ewige Leben; o verleihe uns, daß der Glaube an deine heilige Gegenwart unser ganzes Leben begleite, uns vom Bösen abhalte und zum Guten ermuntere; damit wir würdig seyn mögen, von dir zum ewigen Leben auferweckt zu werden, der du mit dem Vater und heiligen Geiste als gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit.

℟. Amen.

Nun geht der Priester an den Fuß des Altars, legt dort stehend ohne Benediction Inzens ein und inzensirt knieend das Allerheiligste. Dann nimmt er das Velum, geht in die Mitte des Altars, nimmt die Monstranz, hält sie vor sich und singt die Verse:

℣. Gepriesen sei der Name des Herrn.
℟. Der Name unseres Erlösers Jesu Christi.
℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der unser Mittler und Begnadiger ist.

Dann wendet er sich mit dem Allerheiligsten gegen das Volk und macht mit der Monstranz nur ein Kreuz, indem er sagt:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des

Sohnes und des heiligen Geistes komme herab über euch, und bleibe bei euch allezeit.

℟. Amen.

II. Station.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit dir, Priester des Herrn.

V. Vernehmet die Fortsetzung der Stelle aus dem Evangelium des hl. Johannes. VI. 56—70.

℟. Mit Ehrfurcht hören wir sie an.

Der Priester bezeichnet das Buch und sich selbst mit dem hl. Kreuze, indem er singt:

℣. Es sind Worte des ewigen Lebens.

℟. Wir sind bereit sie zu erfüllen.

In jener Zeit fuhr Jesus fort zu den Schaaren der Juden also zu reden: Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Gleichwie der Vater, der mich gesandt hat, lebt, und ich durch ihn lebe, so wird auch derjenige durch mich leben, der mich ißt. Das ist das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist. Das ist nicht ein Brod, wie das Manna war, das euere Väter gegessen haben und gestorben sind. Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben. Das sagte er, da er in der Synagoge zu Kapharnaum lehrte. Viele von seinen Jüngern hörten es und sagten: Diese Rede ist hart, wer kann sie auch nur anhören? — Jesus aber, der es in sich selbst wußte, daß seine Jünger hierüber murrten, sprach zu ihnen: Das ärgert euch schon? — Wie, wenn ihr erst den Menschensohn dort würdet hinauf fahren sehen, wo er zuvor war? Der Geist ist es, der belebt. Das Fleisch nützt hiezu nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben. Es gibt aber Einige unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte gleich anfangs, welche diejenigen wären, die nicht glaubten; auch wer ihn verrathen würde. Er sprach also zu

ihnen: Niemand kann zu mir kominen, dem es nicht von meinem Vater gegeben ist. Von nun an entfernten sich viele Jünger von ihm und gingen nicht mehr mit ihm. Jesus sprach zu den Zwölfen: Wollet auch ihr von mir weg? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen! Du hast Worte des ewigen Lebens.

Der Priester küßt das Buch, indem er sagt:

Diese heiligen Worte glaube ich im Herzen und bekenne sie mit dem Munde.

Dann wendet sich der Priester gegen den Altar und singt

℣. Wer das Fleisch des Menschensohnes ißt und sein Blut trinkt, hat das ewige Leben.

℟. Denn wer sein Fleisch ißt und sein Blut trinkt, der bleibt in ihm.

℣. Wer zu ihm kommt, wird nicht mehr hungrig werden.

℟. Und wer an ihn glaubt, wird nie mehr Durst leiden.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Laß unsere Bitte dir gefällig sein.

Lasset uns beten!

Unser Vater, der du in dem Himmel bist! gib uns täglich jenes übernatürliche Brod, das von den Himmeln kam; damit wir, indem wir dieses Brod essen, ewig leben mögen. Um dieses bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn.

℟. Amen.

Lasset uns beten!

O Jesus! der du uns deinen heiligen Leib und dein heiliges Blut zur Seelenspeise hinterlassen hast; gib uns die Gnade, jederzeit an diesem hl. Geheimnisse mit so wahrer Andacht Theil zu nehmen, daß unser Glaube immer herzlicher und tugendreicher werde und wir durch ihn das ewige Leben

erhalten, der du mit dem Vater und hl. Geiste, als gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit.

℟. Amen.

Nun geht der Priester an den Fuß des Altars, legt dort stehend Incens ein ohne Benediktion. und incensirt knieend das Allerheiligste, dann nimmt er das Velum, geht in die Mitte des Altars, nimmt die Monstranz, hält sie vor sich hin und singt folgende Verse:

℣. Gepriesen sey der Name des Herrn.
℟. Der Name unsers Erlösers Jesu Christi.
℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der unser Mittler und Begnadiger ist.

Dann ertheilt er dem Volke den Segen und sagt:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters, †, des Sohnes und des heiligen Geistes komme herab über euch und bleibe bei euch allezeit.

℟. Amen.

III. Station.

℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit dir, Priester des Herrn.
℣. Vernehmet eine Stelle aus dem Evangelium des hl. Lukas. XXII. 7—20.
℟. Mit Ehrfurcht hören wir sie an.

Der Priester bezeichnet das Buch und sich selbst mit dem hl. Kreuze und singt:

℣. Es sind Worte des ewigen Lebens.
℟. Wir sind bereit sie zu erfüllen.

In jener Zeit kam der Tag der ungesäuerten Brode, an dem das Osterlamm geschlachtet werden mußte. Jesus schickte also den Petrus und den Johannes und sprach: Gehet hin und richtet uns das Osterlamm zu, damit wir es essen können. Sie fragten: Willst du, daß wir es zurichten? Er sprach zu ihnen: Sehet, wenn ihr in die Stadt hineinkommet, so wird euch Jemand begegnen, der einen Krug mit Wasser trägt. Diesem gehet in das Haus nach, in welches er hinein

geht, und saget zu dem Hausvater: Der Lehrer läßt dich fragen: wo ist das Zimmer, wo ich das Osterlamm mit meinen Jüngern essen kann? Er wird euch alsdann einen großen zugerichteten Speisesaal zeigen, und da bereitet es zu. Sie gingen hin, fanden es, wie er gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm zu. Da es Zeit war, setzte er sich mit seinen zwölf Aposteln zu Tische, und sprach zu ihnen: Mit innigster Sehnsucht wünschte ich dieses Osterlamm mit euch noch vor meinem Leiden zu essen; denn ich sage euch, daß ich es von nun an nicht mehr essen werde, bis es im Reiche Gottes erfüllt wird. Dann nahm er den Kelch, dankte und sprach: Nehmet ihn, und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch: von dem Gewächse dieses Weinstockes werde ich nicht mehr trinken, bis das Reich Gottes kommt. Hierauf nahm er ein Brod, dankte, brach es, gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird, das thut zu meinem Andenken. Ebenso nahm er auch nach dem Abendmahle den Kelch und sprach: Das ist der Kelch des neuen Bundes in meinem Blute, welches für euch wird vergossen werden.

Der Priester küßt das Buch, indem er sagt:

Diese heiligen Worte glaube ich im Herzen und bekenne sie mit dem Munde.

Dann wendet sich der Priester gegen den Altar und singt:

℣. So oft ihr von diesem Brode esset, und aus diesem Kelche trinket,
℟. Wollen wir den Tod des Herrn verkündigen.
℣. Wer unwürdig von diesem Brode ißt, und von diesem Kelche trinkt,
℟. Der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn.
℣. Herr, erhöre mein Gebet.
℟. Laß unsere Bitte dir gefällig seyn.

Lasset uns beten!

Herr Jesus Christus! der du das Geheimniß deines Leibes und Blutes zum Unterpfand deiner göttlichen Liebe,

zur Nahrung und zum Troste deiner Kirche hinterlassen hast; verleihe uns, daß wir gewürdiget werden mögen, dich, den wir in diesem hl. Geheimnisse verborgen verehren, in deiner himmlischen Herrlichkeit anzuschauen; der du mit dem Vater und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Laßt uns beten!

Gib uns, o Herr! deine Gnade, daß wir jederzeit deinen heiligen Leib und dein Blut mit redlichem Herzen, mit vollkommenem Glauben und mit sündenfreiem Gewissen empfangen; damit wir uns nicht an dir versündigen, und des Gerichtes schuldig machen; sondern uns der Genuß dieses hl. Geheimnisses zum ewigen Leben gedeihe; der du mit dem Vater und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Einlegung der Incens, wie bei der ersten und zweiten Station ꝛc.

℣. Gepriesen sey der Name des Herrn.
℟. Der Name unsers Erlösers Jesu Christi.
℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der unser Mittler und Begnadiger ist.

Der Priester ertheilt dem Volke den Segen und sagt:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes, und des hl. Geistes komme herab über euch, und bleibe bei euch allezeit.

℟. Amen.

IV. Station.

℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit dir, Priester des Herrn.
℣. Vernehmet eine Stelle aus dem Evangelium des hl. Johannes. XV. 1 — 8.
℟. Mit Ehrfurcht hören wir sie an.

Der Priester bezeichnet das Buch und sich selbst mit dem hl. Kreuze, indem er singt:

℣. Es sind Worte des ewigen Lebens.

℟. Wir sind bereit, sie zu erfüllen.

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Jeden Rebzweig an mir, der keine Frucht trägt, schneidet er weg; und jeden, der Frucht trägt, wird er reinigen, damit er noch mehr Frucht trage. Ihr seyd jetzt durch die Lehre gereiniget, die ich euch vorgetragen habe. Bleibet in mir, und ich bleibe in euch. Wie ein Rebzweig von sich selbst keine Frucht bringen kann, wenn er nicht am Weinstocke bleibt, so bringet auch ihr keine Frucht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, und ihr seyd die Rebzweige. Wer an mir bleibt und ich an ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Wer an mir nicht bleibt, der wird wie ein Rebschoß weggeworfen und wird verdorren. Man wird ihn zusammenraffen und in das Feuer werfen; und er wird verbrennen. Bleibet ihr mit mir vereiniget und meine Lehre mit euch, so wird euch alles gewähret werden, um was ihr bittet. Dadurch wird mein Vater verherrlichet, wenn ihr viele Früchte bringet, und ihr werdet dann meine Jünger seyn.

Der Priester küßt das Buch, indem er sagt:

Diese heiligen Worte glaube ich im Herzen und bekenne sie mit dem Munde.

Dann wendet sich der Priester gegen den Altar und singt:

℣. Dies ist sein Gebot, daß wir an ihn glauben.

℟. Und einander nach seiner Vorschrift lieben.

℣. Wer seine Gebote hält, der bleibt in Vereinigung mit ihm.

℟. Und seine Liebe ist in uns vollkommen.

℣. Herr, erhöre mein Gebet.

℟. Und laß unsere Bitte dir gefällig seyn.

Laßt uns beten!

Du die Liebe selbst, Jesus Christus, den wir hier unter

den Gestalten des Brodes gläubig anbeten; o sende deine Gnade in unsere Herzen, daß wir keine größere Freude kennen, als mit dir durch den Genuß deines hl. Leibes und Blutes hier auf das innigste vereiniget zu werden; und in dieser Vereinigung ewig zu verharren; der du mit dem Vater in Einigkeit des hl. Geistes als gleicher Gott lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Laßt uns beten!

Jesus Christus! Laß uns deine Gnade zu Hülfe kommen, daß wir jederzeit nichts anderes suchen und verlangen, als was dir das angenehmste und liebste ist; damit wir durch Befolgung deiner heiligen Gebote bis an unser Lebensende vereiniget bleiben, und durch diese Vereinigung in dir, als der Quelle des ewigen Lebens, ewig selig seyn mögen; der du mit dem Vater in Einigkeit des hl. Geistes als gleicher Gott lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Einlegung der Incens ꝛc. wie bei der vorigen Station.

℣. Gepriesen sey der Name des Herrn.
℟. Der Name unseres Erlösers Jesu Christi.
℣. Unsere Hülfe kommt von dem Herrn.
℟. Der unser Mittler und Begnadiger ist.

Der Priester ertheilt dem Volke den Segen und sagt:

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters †, des Sohnes, und des hl. Geistes komme herab über euch, und bleibe bei euch allezeit.

℟. Amen.

Beim Eintritt in die Kirche wird das Te Deum laudamus gesungen.

Am Schlusse des Gesanges singt der Priester am Fuße des Altars:

℣. Lasset uns preisen den Vater und den Sohn, sammt dem heiligen Geiste.
℟. Laßt uns ihn loben und erheben in Ewigkeit.

Laßt uns beten!

Allmächtiger ewiger Gott, in dessen hl. Kirche der

fromme Gebrauch eingeführt ist, daß alle Jahre an einem festlichen Tage das ehrwürdigste Geheimniß deines Sohnes mit einer besondern Feierlichkeit verehret, und an öffentliche Orte ehrerbietigst getragen werde: verleihe uns, daß, indem wir am heutigen Tage für dieses unaussprechliche und wahrhaft göttliche Geschenk, das den Sieg seines Todes ins Andenken bringt, unsern Dank erstatten, wie auch die Früchte desselben unaufhörlich in uns fühlen mögen; durch ebendenselben Jesus Christus, deinen Sohn unsern Herrn, der mit dir und dem hl. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit.

℟. Amen.

Nach eingelegter Incens und incensirtem Allerheiligsten singt der Priester den gehörigen Vers des Hymnus, gibt mit dem Allerheiligsten den Segen, incensirt wieder, und reponirt das Allerheiligste mit allem Anstande.

XIX.

Geistlicher Ehe-Unterricht, oder die Sponsalien.

Sancta res est matrimonium, et sancte tractandum.
Concil. Trid. Sess. XXIV. C. X. de reform. matr.

I.

Vor der ehelichen Einsegnung.

Liebe Brautleute!

Unter den Verbindungen, welche Menschen unter sich im Leben schließen können, ist keine ehrwürdiger, wichtiger und folgereicher, als die Ehe. Die Gottheit selbst hat sie angeordnet, wie die älteste Urkunde der Menschheit beweißt, I. Mos. 2. 18., und alle Völker feiern mit Ehrfurcht die Stiftung der Ehe, allen ist sie und ihr Recht ein unantastbares Heiligthum. Es ist darum der Kirche und dem Staate daran gelegen, daß Brautleute mit ruhiger, ernster Ueber-

legung und Vorbereitung in den Stand der Ehe treten, ihre Pflichten kennen lernen, um als Christen christlich in der Ehe zu leben. Deßwegen ist die Vorschrift, Brautleute zu belehren, und sie zu prüfen, und aus diesem Grunde seyd Ihr hieher gekommen.

Schenket mir ungetheilte Aufmerksamkeit; sammelt euern Geist. Wichtig ist der Schritt, den ihr thun wollet, er fordert euern höchsten Ernst und große Vorsicht. Wer hier leichtsinnig zu Werke geht, spottet der göttlichen Stiftung und des Stifters, verhöhnt die schönsten Gesetze der Natur, der Kirche und des Staates, und aller daraus fließenden Glückseligkeit.

Darum lasset uns vorher Geist und Herz zu Gott erheben, und beten.

Gebet.

Heiligster, allwissender, liebevollster Gott und Vater! In deinem Namen erscheinen hier diese Gegenwärtigen, welche Willens sind, den heiligen Bund ewiger Liebe und Treue mit einander vor dir zu schließen. Stehe uns mit deinem hl. Geiste bei, daß die Heiligkeit und Wichtigkeit des hl. Sakraments der Ehe Allen klar vor der Seele stehe, und der Unterricht über die Pflichten christlicher Eheleute gesegnet sey; damit der Eintritt in jenen Stand von diesen mit ruhiger, christlicher Besonnenheit, wohl vorbereitet, und mit deiner Gnade geschehe, und dein Segen auf uns Allen ruhe; durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

*

Die Ehe ist ein Sakrament, in welchem zwei ledige Personen, Mann und Weib, die Gnade von Gott erhalten, alle Pflichten der Ehestandes getreu zu erfüllen, wenn sie sich nach Gottes Willen, den Anordnungen der Kirche und des Staates, verehelichen.

Eine große Zukunft liegt vor euch; durch den Eintritt in die Ehe nehmet ihr heilige, große Verpflichtungen auf euch. Damit ihr nun diese kennen lernet, und in euch der Entschluß recht fest werde, sie mit Gottes Gnade und Bei-

stand getreu und gewissenhaft zu erfüllen, will ich euch das Wichtigste zu Gemüthe führen.

1. Als Eheleute.

Der Grund aller ehelichen Glückseligkeit ist die Liebe. Wandelt in der Liebe, sagt der Apostel Ephes. 5. 2., so wie auch Christus uns geliebt, und sich selbst für uns hingegeben hat zur Gabe und zum Opfer, Gott zum lieblichen Geruch. Liebe, wahrhaft christliche Liebe ist die erste Pflicht der Eheleute gegen einander. Wir sind ja jedem Menschen Liebe schuldig; wie viel mehr sollen Eheleute sich lieben, da nach Gottes Absicht Beide nur Eines ausmachen, ihr Lebensglück nur zu einem einzigen machen? Wenn Eheleute einander nur wegen körperlicher Reize und aus unlautern Absichten lieben würden, so wäre das eine sinnliche, unheilige Liebe, welche nur zu oft in kurzer Zeit erlischt, sobald die Blüthe körperlichen Reizes verschwunden, der erste Taumel sinnlichen Genusses vorüber ist; und dann tritt Gleichgültigkeit, Kälte, und mit ihnen Unglück ins Haus. Wahre, reine, christliche Liebe hat in der Gottesfurcht, Tugend, und Reinheit des Herzens ihren Grund, in einem Herzen, das durch Religion gebildet und tugendhaft ist. Da liebt dann ein Theil den andern wegen seiner guten Eigenschaften und Tugenden, wegen der vor Gott geschlossenen engen Verbindung, wegen dem beiderseitigen wichtigen Berufe zur christlichen Vollkommenheit im Guten, und zur Seligkeit. Eine solche Liebe hat Dauer, und erlischt nie, wenn auch alle Reize des Sinnengenusses aufhören; eine solche Liebe ist immer neu, und beide Gefährten werden im Alter noch ihre Tugenden, und die ganze schöne Vergangenheit ihres Lebens lieben.

Mit aller Treue sollen sich Eheleute lieben, bis in den Tod; Keines darf auch nur einen unheiligen Gedanken gegen Andere im Herzen nähren; Keines soll durch Blicke, Begierden oder Bekanntschaften die Treue verletzen. Meine Lieben! Beobachtet euer Herz, aus ihm kommt alles Unheil. Matth. 15. 19. Auch sogar der Blick kann ein Bruch der Treue

werden. Wer nur eine andere Person außer der Ehe ansieht, sagt Jesus, Matth. 5. 28., mit sinnlicher Begierde zu ihr, der hat schon im Herzen die Ehe mit ihr gebrochen. Durch reine Treue knüpfet immer fester unter euch das Band der Liebe. Habet Gott auch in vertrauten Stunden vor Augen und im Herzen, und vergesset nicht die Tugend der Schamhaftigkeit auszuüben, diese Zierde des Mannes und Weibes, ohne welche Beide sich bald Gegenstände des Eckels und Ueberdrußes werden. Mäßigkeit und Schamhaftigkeit bewahren Liebe und Frohsinn in der Ehe, verschönern das Leben, und bereiten unnennbares Glück. Unmäßigkeit erzeugt Verwilderung und Elend.

Begegnet einander mit Achtung und Gehorsam. Ihr Männer, sagt der Apostel Ephes. 5. 22 — 25., liebet euere Weiber, so wie Christus die Gemeinde geliebt, und sich selbst für sie aufgeopfert hat; der Mann ist des Weibes Haupt. Nach Gottes Anordnung ist der Mann des Weibes Herr, und hat ihr zu gebieten; aber er soll ihr mit solcher Liebe und Herzlichkeit gebieten, daß sie dabei niemal Hartes oder Bitteres empfinde. Höret daher immer auf vernünftige Vorstellungen, überleget ruhig, ob es nicht zu viel oder zu hart sey, und eben darum lieblos und unchristlich, was ihr von euerem Weibe fordert. Das Weib ist der schwächere Theil; der Mann soll sie deswegen mit Nachsicht, Schonung und Güte behandeln, in Allem, was Noth und Recht ist, für sie sorgen, ihr zärtlicher Gatte, Versorger und Beschützer seyn. Ihr Weiber, sagt eben jener Apostel Ephes. 5. 22., unterwerfet euch euern Männern, wie Gott dem Herrn. Das Weib soll also dem Manne Gehorsam leisten, in jeder erlaubten Sache. Das soll aber nicht aus Zwang, mit Murren und Widerwillen, sondern aus christlicher Liebe, aus Pflichtgefühl und um Gotteswillen geschehen. Liebe, Sanftmuth und Güte gewinnen alle Herzen. Ihr sollt nie die Befehle eueres Mannes erst abwarten, sondern ihm mit Liebe zuvorkommen, und, wie man sagt, ihm zu Gefallen alles thun, was ihr ihm an den Augen ansehet. Ihr müsset dem Manne seine Mühen und vielfachen Beschwerden angenehm

machen durch Liebe, Gefälligkeit, Friedliebe, ihn mit sich selbst zufrieden machen, wenn er seine Anstrengungen nirgends belohnt, vielleicht sich gar verkannt sieht. Ihr müßt durch Arbeitsamkeit, kluge Sparsamkeit und gute Ordnung im Hauswesen seine Achtung und sein Zutrauen immer mehr zu gewinnen suchen.

Zur gegenseitigen Hülfe seyd ihr von Gott euch bestimmt; denn schon im Paradiese sagte der gütige Schöpfer: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey; ich will ihm eine Gehülfin geben. Genes. II. 18. Freude und Leid, Wonne und Schmerz, Arbeit und Sorgen, Reichthum und Mangel sollt ihr miteinander theilen, dadurch euere Freuden vermehren, euere Leiden lindern, jede Bürde erleichtern, und einander in jeder schweren Angelegenheit zum Troste werden. Und wenn des Lebens Gebrechlichkeiten und Schwächen eintreten, so sollet ihr mit treuem Herzen und aller Geduld mit leiden, mit tragen, und einander mit jener Hand sorgfältig pflegen, welche sich an die des Gatten für ewig festschloß. Das heißt: sich treu bis in den Tod zu lieben, und dadurch wird die glückliche Ehe des irdischen Lebens höchstes Gut. Schenket euch wechselseitig alles Vertrauen, und behandelt euch mit aller Aufrichtigkeit. Eheleute sollen keine Geheimnisse vor einander haben, außer welche eine höhere Pflicht fordert, z. B. Geheimnisse des Gewissens, oder solche, welche ein Amt oder besondere Verhältnisse mit sich bringen. Nur zu oft liegt der Grund des Unglückes unter Eheleuten darin, daß der Mann über Dinge des Hauswesens schaltet und waltet, ohne der Frau vorhin etwas mitzutheilen; oder daß die Frau im Hauswesen Manches vorkehrt, ohne dieses dem Manne vorher anzuzeigen; ebenso daß der eine oder andere Theil über verschiedene Angelegenheiten sich eher Andern eröffnet, Klagen anbringt, Rath einholt ꝛc., als es dem eigenen Ehetheile anvertraut. Ein solches Benehmen zeigt Mißtrauen, welches die Liebe aufhebt, und mit dieser den Frieden und alles Glück verscheucht. Vertrauen gewinnt die Herzen; je vertraulicher und aufrichtiger sich Eheleute begegnen, desto inniger wird die Liebe,

desto größer die Achtung und das Glück seyn. Selbst Jener, der gefehlt hat, aber offen seinen Fehltritt erkennt, und bereuet, ist der Achtung und Liebe des Andern gewiß. Das erste Geheimniß, welches ein Ehetheil vor dem Andern bewahrt, ist der unvermeidliche Tod des gegenseitigen Vertrauens. Die erste Täuschung, welche ein Theil dem andern bereitet, vernichtet die innige Zuversicht auf einander für immer. Der Mann durchblicke das Herz seines Weibes; das Weib wisse und kenne ihren Mann, wie es sich selbst kennt und weiß. Dann erst sind Beide eine Seele, eine Liebe, eine Hoffnung, ein Leben in zwei Körpern.

Friede herrsche unter euch, er leite euch, er wohne im ganzen Hause: denn Gott hat euch zum Frieden berufen. I. Kor. 7. 15. Wollet ihr die Ehe zum Himmel auf dieser Erde euch machen, so seyd friedfertig, d. h., es trage eines des Andern Fehler gerne; befreiet euch selbst von Fehlern, welche Unfrieden und Kälte erzeugen können, oder Versöhnung unmöglich machen. Keines fordere vom Andern Vollkommenheiten, die es demselben nicht zuerst an sich selbst zeigt. Keines zürne über des Anderen Fehler, bevor es an sich selbst nicht jeden Fehler vertilgt hat. Niemand traue dem Andern allein alles Unrecht zu, sondern erkenne, daß auch er selbst Irrthümer und Fehler begehe. Wenn wir nicht geliebt werden, ist meistens Schuld, daß wir uns entweder nicht liebenswürdig zu machen, oder zu erhalten wissen. Engel in der Ehe gibt es keine; wir bleiben immer Menschen, und Alle haben Fehler. Wolltet ihr, beim Erkennen der Fehler des Andern, Unwillen zeigen, in harte Worte oder Verweise ausbrechen, so wäre der goldene Friede bald entflohen. Ihr müsset einander entschuldigen, großmüthig übersehen, was eben nicht so viel zu bedeuten hat. Ihr müsset begangene Fehler, wenn sie aufgehört haben, ganz vergessen, und keine Erwähnung mehr davon machen. Auch ein verstelltes Zürnen gegen einander ist im ehelichen Leben, bei aller Liebe, gefährlich und tadelhaft. Die Liebe denkt nichts Arges, bedeckt Alles, trägt Alles. I. Cor. 13. 5. — 7.

Hütet euch, einander Vorwürfe wegen Fehlern im ledigen Stande zu machen; darüber sollt ihr nach geschlossenem Ehebündniß nie auch nur ein Wort miteinander verlieren; eigentlich seyd ihr erst nach dem Schlusse der Ehe einander Rechenschaft über euere Handlungen schuldig. Aber auch jetzt müßt ihr vor einander verschweigen, was den andern Theil unnöthig betrüben oder erzürnen könnte, und was ihr nicht nach Pflicht und Gewissen zu sagen schuldig seyd. Gleichgültig dürft ihr jedoch gegen euere Fehler nicht seyn; ihr müsset wechselseitig an euerer Verbesserung arbeiten, daher einander auf die Fehler mit schonender Liebe aufmerksam machen, einander durch Wort und Beispiel immer mehr zu veredlen suchen.

In Beziehung auf den Frieden muß sich die Frau besonders gewöhnen, nachgiebig zu seyn, zu schweigen, und nicht immer das letzte Wort haben zu wollen. Auch dann schweige sie, wenn sie wirklich Recht hat, und warte lieber eine schickliche Gelegenheit ab, wo der Mann ruhiger ist, ein wohlmeinendes, liebvolles, vernünftiges Wort an ihn zu sprechen. Durch Nachgeben und Schweigen gießt das Weib Wasser in's Feuer, das bald erlischt; — ungestümes, unüberlegtes Tadeln und Schmähen legt Holz zum Feuer, daß es immer heftiger, und zuletzt unauslöschlich wird. Reden bringt Ehre, und Reden bringt Schande. Sir. 5. 15. Eine zwietrachtsvolle Ehe ist das martervollste Verhältniß des gesellschaftlichen Lebens; alle anderen Bande sind leicht zu lösen: aber die Bande der Ehe nie — ohne sehr große Schwierigkeit. Sie verwandeln sich in eiserne Ketten, welche schrecklich drücken, bis sie der Tod voll Erbarmen bricht. Darum, liebe Brautleute, sey euch heilig der goldene Friede. Wo dieser ist, ist auch Gott; und wo Gott ist, da ist Segen. Selig sind die Friedsamen, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Matth. 5. 9.

Eine Hauptpflicht der Eheleute ist, daß sie verschwiegen gegen alle Welt, auch gegen ihre Busenfreunde, über die innern Angelegenheiten ihres Hauses seyen. Wie manche Ehe, die vorher glücklich war, wurde durch unvorsichtiges

Mittheilen der Angelegenheiten des Hauses an Fremde, an Lauscher, Aufpasser und Ohrenbläser, unruhig und unglücklich! Wer zu schweigen weiß, bewahrt sein Leben und seine Ruhe; und wer seines Lebens sich freuen, und frohe Tage haben will, der bewahre seine Zunge. 1. Petr. 3. 18.

Soll Gottes Segen über euch kommen, was herzlich Jedermann mit mir euch wünschet, so fanget alle euere Arbeit in seinem Namen an; seyd unermüdet thätig und besorgt für euern zeitlichen Wohlstand. Läßige Hand macht arm; aber des Arbeitsamen Hand macht reich. Spr. Sal. 10. 4. Mangel und Noth wirkte immer zerstörend auf eheliche Freuden; gewöhnt euch daher an Arbeitsamkeit und Thätigkeit, und seyd dabei haushälterisch und sparsam ohne geitzig zu seyn. Gehet gemeinschaftlich zu Rathe, wie ihr euer Hauswesen nach euern Vermögens-Umständen am besten einrichten sollet; haltet euere Ausgaben mit den Einnahmen weislich zusammen, und gebet nie mehr aus, als ihr einnehmet oder zu verdienen im Stande seyd. Dadurch bewahrt ihr euch vor drückenden Schulden, welche manche Familie zu Grunde richten. Schaffet euch immer vor Allem das Nothwendigste, dann das Nützliche, und dann das Angenehme an, und behaltet euch für unvorgesehene Fälle immer einen Sparpfennig vor.

Hütet euch um Gottes- und euerer selbst Willen vor Prachtaufwand und Luxus, der leider in Stadt und Land immer mehr um sich greift, die für einander gleichsam geschaffenen Seelen trennt, und sinnlose Verirrungen und Ausschweifungen befördert. Der Luxus oder Prachtaufwand ist der Mörder glücklicher Ehen, und übermäßiger Aufwand bereitet nur Armuth, Lauigkeit in der Religion, Sittenlosigkeit und Elend. Seid zufrieden mit dem Eurigen, lebet einfach, standesgemäß, ehrbar und einfältig in den Sitten, wie unsere wackere Vorväter und ihr werdet, wie diese, nicht nur wohlhabend, sondern auch immer besser und glücklicher werden.

Haltet alles auf Reinlichkeit, eine besondere Pflicht für die Frau. Reinlichkeit erhält die Gesundheit, bereitet

Freude und Wohlsein, und gibt dem Aeußeren einen Reiz, wenn schon die erste Jugendblüthe verwelkt ist; ja sie ersetzt nicht selten die Stelle körperlicher Schönheit, indem sie die frische Gesundheit und Fülle der Kraft bewahrt. Seid gefällig in Anstand, Worten und Handlungen; Gefälligkeit gewinnt der Menschen Herzen.

Vergesset nie euern Gott und Vater; habet ihn und sein hl. Gebot immer vor Augen und setzet durch Jesus Christus all euer Vertrauen auf ihn. Denket recht oft, alle Morgen und Abende, bei der Arbeit, an den lieben Vater im Himmel, und redet mit ihm in euerem Herzen. Bittet ihn um seinen Beistand, wenn euch etwas Wichtiges vorkommt. Bittet, und ihr werdet empfangen, daß euere Freude vollkommen sey. Joh. 16. 24. Liebet Gott von ganzem Herzen und erfüllet seine heiligen Gebote in dem neuen Stande mit aller Freude. Dazu reichet euch die Hände in Liebe und Treue.

2. Als Eltern.

Es ist der Zweck der Ehe, Kinder zu erzeugen und sie christlich zu erziehen. Wenn euch nun Gott mit Kindern segnet, so erkennet sie als theuere Pfänder, welche er euch anvertraut hat und sehet es als euere erste und größte Pflicht an, die Kinder für Gott, für euch und das Vaterland gut und christlich zu erziehen, daß sie wahre Christen, dankbare Kinder und gute Bürger werden und einst die Zahl der Seligen im Himmel vermehren. So schwer diese Pflicht ist, so beseligend ist sie auch, wenn sie getreu erfüllt wird. Aber aus eigener Kraft könnet ihr nicht einmal euch selbst, noch weniger Andere leiten; darum müsset ihr Gott fürchten und ihn um Hülfe anrufen, der in den Kindern euch einen kostbaren Schatz anvertraute. Ohne Gottes Hülfe und Gnade werdet ihr niemals euere Kinder zu guten Menschen, Christen und Bürgern erziehen und bilden können. Es ist eine schwere und wichtige Sache, die Kinder recht und christlich zu erziehen, daß es für Menschen gerade unmöglich wäre, wenn Gott nicht das Meiste thäte und unserer Kraft zuvorkäme; und doch hängt davon euere eigene Seligkeit und jene euerer

Kinder ab. Viel ist euch gegeben, wenn Gott euch Kinder gibt; viel wird aber auch von euch gefordert werden. Luk. 12. 48.

Erziehet also euere Kinder durch Unterweisung und Ermahnung des Herrn, Ephes. 6. 4; bittet täglich Gott um Kraft und Gnade, damit ihr, oder vielmehr Er mit euch, euere Kinder recht erziehen möget. Lehret die Kinder von Jugend auf, nach dem Beispiele des frommen Tobias, Tob. I. 10., wie sie Gott kindlich fürchten und lieben und alle Sünde meiden sollen. Ohne Gottesfurcht werden die Kinder nur rafinirte Thiere, blose Verstandesmenschen, und einst, statt der Eltern Stütze, nur ihre Ruthe, weil sie ohne Gottesfurcht keine Achtung vor ihnen, keine Liebe zu ihnen haben können. Seyd zuerst selbst fromm und gottesfürchtig, dann wird es am zweiten, zur häuslichen Erziehung so nothwendigen Erfordernisse, dem eigenen guten Beispiele, nicht fehlen. Das Beispiel hat eine gar große Kraft und Gewalt über die Herzen der Kinder. Wie kräftig wirkten die Beispiele des frommen Tobias auf seinen Sohn, Raguels und Anno auf Sara, der Eltern auf Susanna, des Mathathias auf seinen Sohn? Sie sahen nur gute Beispiele und diese waren ihre Vorschrift.

Wenn ihr Gott von Herzen liebet und diese Liebe auch in der Kinder Herzen pflanzen wollet, so werdet ihr von ihm und seinem Sohne Jesus Christus mit den Kindern gerne und oft reden, vor ihnen mit sichtbarer Andacht und nicht blos mit eitlen Worten, beten, sie lehren, den lieben Vater im Himmel zu erkennen und mit eigenen Worten, aus eigenem Herzen zu ihm zu beten und zwar, nach der ehrwürdigen Sitte unserer Voreltern, Morgens und Abends, vor und nach dem Essen, bei der Arbeit und ganz besonders im Gotteshause. Ihr werdet ihnen ein erbauendes Beispiel geben, indem ihr über Niemanden Böses redet, an Freund und Feind das Gute lobet, mit Jedermann freundlich, friedlich, gütig und liebreich umgehet, den Nebenmenschen Liebe und Gefälligkeit erweiset, so viel ihr im Stande seyd. So wird

wahre Christen und Nächstenliebe, von euch und an euch gesehen, gleichsam in sie hineinwachsen.

Wenn Leiden euch drücken, so lasset eure Kinder von euch nur hören: Gott hat es gegeben, Gott hat es genommen; sein Name sey gepriesen! Hiob. 1. 21. Nicht mein Wille geschehe, sondern Gottes Wille! Matth. 26. 42. Lasset sie an euch euere Ergebung, euere Geduld sehen. Beleidiget der Feind, so verzeihet, damit euer Kind lerne, barmherzig seyn und Jene zu segnen, die auch ihm einst wehe thun. Matth. 5. 44. Sie sollen sehen, daß ihr über euere Feinde nicht schmähet, nicht Böses mit Bösem vergeltet: sondern sie segnet und ihnen Gutes thut, so viel ihr könnet; so werden sie lernen, was es heiße, den Feind zu lieben und zu verzeihen.

Es ist außerordentlich, wie ergreifend der Eltern Beispiel für die Kinder ist, besonders das Beispiel der Mütter, weil diese am meisten mit ihnen in Berührung stehen. Ohne gutes Beispiel ist alles Zureden, alles Belehren und jede Strafe fruchtlos.

Allein euere Arbeiten und Geschäfte gestatten euch nicht, Alles für euere Kinder zu thun und Manches vermöget ihr nicht zu thun: darum ist es euere Pflicht, die Kinder sorgfältig an jenen Anstalten Theil nehmen zu lassen, in welchen sie zu guten Christen und Bürgern vollends erzogen und gebildet werden, nämlich Kirche und Schule. Schicket sie fleißig in die christlichen Lehren, ohne alle Nachsicht; ja scheuet euch nicht, so oft ihr könnet, selbst noch mit ihnen in der Kirche zu erscheinen, theils um Aufsicht über euere Kinder zu haben, theils um ihnen zu zeigen, wie sehr ihr die Lehren unserer hl. Religion achtet, indem ihr selbst noch euere Kenntniße darin zu erweitern suchet. Dann prüfet euere Kinder recht oft und helfet ihnen weiter, so gut ihr es vermöget. Haltet sie nie aus übertriebener Liebe vom Besuche der Schule ab, damit sie alles erlernen, was sie zu wackern, guten und einst nützlichen Gliedern der bürgerlichen Gesellschaft bilden kann. Entziehet sie bösen Gesellschaften, wo Gefahren für

Leib und Seele ihnen drohen. Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten. I. Kor. 15. 33.

Strafet euere Kinder nie im Zorn, mit harten, unanständigen Worten, sondern in Ernst und Liebe, daß sie selbst erkennen, wie wehe es euch thue, wenn ihr zur Strafe schreiten müßet.

Sorget früh dafür, daß euere Kinder all Jenes erlernen, was ihr Fortkommen in der Welt sichert, und wodurch sie ihr Brod rechtlich verdienen. Das ist die rechte und dauerhafteste Aussteuer für Kinder, daß ihr sie früh zur Arbeitsamkeit und Thätigkeit anhaltet und Alles sie lernen lasset, was sie kennen müssen, wenn sie fromm, gottselig und glücklich leben und ihr ordentliches Unterkommen ehrlich und christlich finden sollen.

Diese Pflichten seyd ihr sowohl an euren leiblichen, als an den Stiefkindern zu erfüllen schuldig. Nebstdem aber sollet ihr für sie einen Sparpfennig zurücklegen. Soll nicht der Eltern Liebe sich manches versagen, um dadurch des Kindes zeitliches Wohl zu sichern? Doch sparet und seyd häuslich mit Treue und Redlichkeit, ohne dem Nächsten am Gute zu schaden, ohne daß der Arme und Nothleidende bei euch zu kurz komme und euer Gewissen beschwert werde. Wäre dieses, so könnte Gott zu allem Vorhaben euch keinen Segen geben und was ihr auch hinterließet, wäre ein Gut, an dem der Armen Fluch und die Thränen unerhörter Noth hinge. Davor bewahre euch der liebe Gott.

3. Als Neuverwandte.

Ihr habet als Neuvermählte die wichtige Pflicht zu erfüllen, eueren Verwandten eine vorzügliche Liebe, die eigentliche, reinste Nächstenliebe, zu bezeigen, weil sie euere nächsten Freunde werden. Friede walte unter euch; in feindseligen Herzen hat keine Liebe Platz. Es ist Gottes Gebot: Du sollst Vater und Mutter ehren! II. Mos. 20. 12. und Matth. 15. 4. Auch euere Schwiegereltern werden euch Vater und Mutter. Liebet sie von ganzem Herzen; ehret sie aufrichtig und höret auf ihre weisen Vorschläge. Habet

Geduld und Nachsicht mit ihren Schwächen, unterstützet sie liebreich im Alter und lasset sie niemals Noth leiden. Wenn Jemand, sagt der Apostel, seine Angehörigen, besonders seine Blutsverwandten nicht versorgt, der verläugnet den Glauben. I. Tim. 5. 8. Mit eben dem Maaße ihr ausmesset, mit eben demselben wird euch wieder eingemessen werden in euren alten Tagen. Matth. 7. 2. — Das bedenket sehr oft und leicht wird euch die Pflicht werden, euere Verwandten zu lieben und ihnen Gutes zu thun.

Um aber Friede und Einigkeit zwischen euch und eueren Verwandten desto sicherer zu erhalten, so leihet euer Ohr keinem Gerede, welches unbesonnene oder böse Menschen, besonders im Anfange des Ehestandes, so gerne herumtragen. Höret solcher Menschen Reden gar nicht an, achtet nicht darauf, damit Uneinigkeit, Eifersucht, Zorn, Streitigkeit, Verläumdungen und Ohrenbläserei von euch fern bleiben. II. Kor. 12. 20.

4. Als Herrschaft.

Seyd ihr in dem Falle, Dienstboten halten zu müssen, so nehmet nur solche in euere Dienste, von deren sittlich-gutem Charakter, Treue, Fleiß, Verschwiegenheit und nöthigen Geschicklichkeit ihr überzeugt seyd. Gebet ihnen gesunde Kost und den bedungenen Lohn richtig und behandelt sie als euere Brüder und Schwestern in Christo. Vergesset nicht, was die hl. Schrift sagt: Ihr Herrschaften! betraget euch gegen euere Diener, wie es recht und billig ist und bedenket, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habet. Kolossf. 4. 1. Wer euch arbeitet, dem gebet bald seinen Lohn und haltet Niemanden seinen verdienten Lohn vor. Tob. 4. 15. Es treffen den Dienstboten ohnehin nur wenige Kreuzer des Tages und es wäre unverantwortliche Sünde, wenn ihr sie auch noch um diese bringen wolltet. Fehlen sie aus menschlicher Schwachheit, so vergebet, und bedenket: daß kein Mensch fehlerfrei sey. Suchet sie durch menschenfreundliches Benehmen für euch und euer Haus zu gewinnen. Rechnet nach, was ihnen täglich trifft und was sie dafür thun müssen, so werdet

ihr euch schämen müssen, wenn ihr zu streng mit ihnen wäret.

Die Braut, als künftige Hausmutter, gehe in der Reinlichkeit und Ordnung den Dienstboten voran, damit diese von ihr lernen, jene Tugenden sich eigen zu machen. Gebet ihnen in der Gottesfurcht ein gutes Beispiel und haltet darauf, daß ihr vor ihnen und mit ihnen, so viel als möglich, den häuslichen Gottesdienst, das Morgen-, Abend- und Tischgebet andächtig verrichten und recht herzlich mit ihnen betet. Haltet sie mit allem Ernst zum Besuche des öffentlichen Gottesdienstes an, damit sie fleißig in Predigt und Christenlehre erscheinen und gebt ihnen keinen Anlaß zur Versäumung derselben.

Geduldet durchaus keinen Dienstboten im Hause, wenn er sich ärgerlich und unsittlich betragt, und keine Ermahnung annehmen will. Wie leicht könnte er sein Gift im ganzen Hause verbreiten und großes Unheil anstiften! — Lasset euch dadurch nicht irre machen, daß ihr, wie man glaubt, keine Dienstboten mehr bekommt. Eine gute, christliche Herrschaft wird von guten, christlichen Dienstboten vielmehr gesucht; eine böse Herrschaft muß nehmen, was sie bekommt. Habet ihr aber gute und christliche Dienstboten, so sorget für ihr Leibes- und Seelenwohl. Einen treuen Diener und fleißigen Arbeiter, sagt die heilige Schrift, halte nicht übel. Einen frommen Knecht habe lieb. Sir. 7. 22—23. Und könnet ihr zu ihrem ferneren guten Fortkommen etwas beitragen, so leget ihnen kein Hinderniß in den Weg; sondern unterstützet sie vielmehr, nach all euren Kräften, auch wenn ihr sie ungern und zu euerem Nachtheile aus dem Dienste verlieret. Der Herr wird dann am großen Vergeltungstage zu euch sagen: Was ihr Einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan. Matth. 25. 40.

5. Als Gemeindsleute.

Ihr tretet bald in neue Verhältnisse gegen die Bürgerschaft, besonders gegen euere Nachbarn. Lasset überall die Liebe leuchten und wirken. Es ist schön, wenn Nachbarn

sich lieb haben. Sir. 25. 2. Seyd gegen sie jederzeit gerecht und billig; hütet euch vor Betrug und Uebervortheilung im Handel. Denket und redet von Jedermann das Beste und wo ihr nichts gutes sagen könnet, da schweigt. Seyd gutwillig und befördert Alles, was dem allgemeinen, bürgerlichen Wohle Nutzen bringt und traget das Euerige gern und willig bei, z. B. bei Verbesserung der Wege, Verpflegung der Armen, Errichtung wohlthätiger Anstalten ꝛc.

Seyd nachbarlich und helft den Nachbarn wo ihr ohne euern Schaden und zum großen Nutzen des Nächsten helfen könnet und sollte es auch hie und da ein Opfer kosten, z. B. mit Leihen, Hülfeleistungen in der Noth, mit Ersparung einer Arbeit oder eines Ganges, mit Rath und That. Die Liebe beneidet nicht, blähet nicht auf; sie verletzet den Wohlstand nicht, ist nicht eigensüchtig, denkt nichts Arges, bedeckt Alles, trägt Alles. I. Kor. 13. 4—7. Heil jeder Bürgergemeinde, wo der Engel des Friedens uud der Liebe wohnt und waltet!

6. Unterthanen und Staatsbürger.

Ihr habet als Bürger des Staates und Unterthanen tief in euer Herz einzuprägen, daß alle Obrigkeit die Stelle Gottes vertrete, von dem sie eingesetzt ist. Röm. 13. 1. Daher seyd ihr schuldig, der geistlichen und weltlichen Obrigkeit euch zu unterwerfen, sie hochzuschätzen und in allen Ehren zu halten, nicht aus Furcht vor Strafe, sondern aus Gewissenhaftigkeit. Wenn Ordnung und Ruhe in der Welt herrschen soll, so müssen Obrigkeiten seyn. Durch geistliche und weltliche Obrigkeiten wird euch bekannt gemacht, was Gott und das Gesetz von euch verlangt. Sie befiehlt an Gottesstatt, was zu euerem und anderer Menschen Wohl gereichet. Ihr seyd ihr also auch Gehorsam, Liebe und Dankbarkeit schuldig. Die geistliche Obrigkeit muß für euer geistliches Wohl, die weltliche für euer zeitliches und bürgerliches Wohl sorgen und Zeit und Kraft dafür verwenden. Beiden seid ihr also den zeitlichen Unterhalt, für den sie selbst wegen euch nicht sorgen können, schuldig, also sollt ihr die

festgesetzten herkömmlichen Abgaben gerne reichen, daß sie für ihren Unterhalt unbekümmert, desto eifriger für euch arbeiten können. Gebet Jedem, was ihr schuldig seyd! Steuer, wem Steuer; Zoll, wem Zoll; Furcht, wem Furcht; Ehre, wem Ehre gebühret, Röm. 13. 7.

Sich gegen die rechtmäßige Obrigkeit empören, kann kein guter Christ und höret auf ein guter Christ zu seyn, wenn er es thut. Welche traurige Folgen Empörung habe, werdet ihr aus der Geschichte wohl wissen. Wollte Gott, es lernten alle daraus, in Allem, was nicht offenbar Sünde ist, lieber sich der rechtmäßigen Obrigkeit zu unterwerfen, als gegen sie sich aufzulehnen! Verrath, Aufruhr, unschuldiges Blutvergießen sind schrecklicher und ärger als der Tod. Sir. 26. 5—7.

Betet recht oft für euere geistliche und weltliche Obrigkeit, daß der Geist der Weisheit, Gerechtigkeit und Güte sie regiere, daß Gott die gute Obrigkeit erhalten, die schlimme bessern und überall würdige und liebevolle Stellvertreter seiner Macht aufstellen möge; betet für alle Menschen, für Fürsten und Obrigkeiten, damit wir ein stilles und ruhiges Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit; dieß ist gut und Gott unserm Heilande wohlgefällig. 1. Tim. 2. 1—3.

Die wichtigen Pflichten, die ihr in dem anzutretenden Ehestande auf euch zu nehmen habet, und von deren treuen Erfüllung euer und der Eurigen zeitliches Glück und ewiges Heil abhängt, habe ich euch jetzt zu Gemüthe geführt. Erkennet nun, daß ihr aus eigener Kraft sie nicht zu erfüllen vermöget. Ein höherer Beistand, Gottes Gnade, ist euch nöthig. Mit dankbarem Herzen erkennet die Liebe eures göttlichen Erlösers Jesus Christus, welcher ein heiliges Sakrament angeordnet hat, durch welches Eheleute die Gnade von Gott empfangen, alle ihre wichtigen Pflichten getreu zu erfüllen und jede Beschwerden des Ehestandes fromm und christlich zu tragen.

Allein es giebt sowohl von kirchlicher als bürgerlicher Seite gewisse Hindernisse, durch welche, wenn sie eintreten, eine Ehe unerlaubt oder wohl gar ungültig

werden kann. Es liegt daher sehr viel daran, daß vor der Schliessung der Ehe genau untersucht werde, ob keines von solchen Hindernissen bei euch obwalte.

Hier erforscht der Seelsorger, ob kein kirchliches oder bürgerliches Hinderniß vorhanden sey. Mit dieser Erforschung könnte er auch einige Worte über die physischen und moralischen Hindernisse sprechen, welche die Vorboten einer unglücklichen Ehe sind; jedoch soll dieß mit großer Vorsicht geschehen und sein Unterricht nur systematisch und allgemein seyn. Z. B.

Es giebt aber auch Hindernisse, ausser jenen, welche die Kirche und der Staat festgesetzt haben, und welche, wenn sie vorhanden, die Vorboten einer sehr unglücklichen Ehe sind. Dahin gehören: Verhehlung wichtiger körperlicher Mängel, merklicher Leibesschaden, eckelhafte Krankheit, geschwächte Zeugungskraft, übler Geruch aus dem Munde, muthmaßliche Unfruchtbarkeit, Unreinlichkeit, Schwangerschaft, verborgene Ehrlosigkeit, die sich leicht entdecken könnte; bedeutende Schuldenlast, Täuschung über Heirathsgut und Vermögen, jeder Betrug, der den andern Theil bei Entdeckung schmerzen könnte.

Ferner Hang zur Ausschweifung, Spielsucht, Schwelgerei und Trunkenheit, Unverträglichkeit, auch wenn ein Theil ein uneheliches Kind hat u. s. w. Solche Fehler sollen sich Brautleute nicht verhehlen. Ist der Schritt einmal in die Ehe gethan, so kann man nicht mehr, oder nur mit unsäglicher Mühe wieder zurück.

Ihr sehet wohl ein, daß, sollet ihr eure Pflichten in dem anzutretenden Stande als Christen erfüllen, euch auch die Grundlehren des Christenthums eigen seyn sollen; darum ist es auch Vorschrift, euch über eure Religions-Kenntnisse zu prüfen.

Hier folgen wenige, aber treffende Fragen; kennet der Seelsorger die Brautleute früher schon als seine Pfarrkinder, wird der Standpunkt derselben ihm ohnehin schon bekannt seyn. Am Ende füge er noch einige Fragen über die Beweggründe des anzutretenden Ehestandes bei.

Liebe Brautleute! Möge der Geist des Friedens und der Liebe unter euch walten! Wandelt nun die kurze Zeit, bis zur ehelichen Einsegnung, mit neuem Eifer in Frömmigkeit,

Unschuld und Tugend; setzet all euer Vertrauen auf Gott durch Jesus Christus, und bittet ihn in allen euren Unternehmungen um seinen Beistand. Denket ernstlich über eure Pflichten nach, erwecket redliche Vorsätze zur Erfüllung derselben, und damit ihr Gottes Gnade und Beistand dazu sicher erhaltet und den Stand der Ehe mit Gott antreten möget, so bereitet eure Herzen, nach der Anordnung unserer heiligen Kirche, durch würdigen Empfang der heil. Sakramente der Buße und des Altars vor. Innig will ich Gott für euer Glück und Heil anrufen.

Gebet.

Vater im Himmel! Wir erkennen die heiligen Pflichten, die uns bald obliegen werden; wir erkennen, daß wir ohne deinen Beistand sie nicht erfüllen können. Gieb uns daher, die wir dich, den Geber alles Guten, demüthig und herzlich bitten, Liebe zu dir und unserer Pflicht, und deinen göttlichen Beistand, daß wir den Stand der Ehe mit reinem Herzen, in Gottesfurcht und redlichen Absichten als wahre Christen antreten, in ihm auf den Wegen der Tugend wandeln und gewissenhaft jede unserer Pflichten erfüllen. Segne uns, Herr und Gott, und gieb unserm Wollen das Vollbringen; bleibe bei uns mit deiner Gnade, bis wir dich nach diesem Leben einst von Angesicht zu Angesicht schauen und ewig genießen können; wir bitten dich darum durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Die Gnade des Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heil. Geistes sey mit euch. Amen.

II.

Nach der ehelichen Einsegnung. *)

Liebe Pfarrkinder und neue Eheleute!

Es sind wenige Stunden verflossen, seit ihr euch vor dem Altare und dem Angesichte Gottes die Hände zum Bunde

*) Diesen wichtigen Unterricht kann der Seelsorger entweder einige Tage nach der Hochzeit den jungen Eheleuten, die gewöhnlich um eine hl. Messe bitten, oder am IIten Sonntage nach Epiphanias in einer christlichen Lehre für alle Eheleute, bei verschlossenen Thüren, ertheilen.

ewiger Liebe und Treue gereicht habet. Ich suchte vorher euch zu belehren über die Heiligkeit eures Standes, über die Wichtigkeit seiner Folgen, und die großen Pflichten desselben, über die Beschwerden, denen ihr euch unterziehet, und das Bedürfniß der göttlichen Gnade, um euern tugendhaften Entschlüssen Dauer und Festigkeit zu geben.

Allein ich habe noch etwas von großer Wichtigkeit euch zu sagen, deßwegen bat ich euch, zu mir zu kommen. Es betrifft einen Punkt, über den man in dem öffentlichen Unterrichte, besonders vor verschiedenen Menschen, nicht umständlich sprechen kann, der aber für Eheleute von sehr großer Bedeutung ist. Von Dingen muß ich zu euch sprechen, welche leichtsinnige, sinnliche Menschen nur zu oft zum Gegenstande ausgelassenen Muthwillens und ärgerlichen Scherzes machen, die aber dem bessern Menschen, dem rechtschaffenen Christen, wie jede andere Einrichtung Gottes, ehrwürdig und wichtig sind, und über die alle christlichen Eheleute einst strenge Rechenschaft vor Gott geben müssen; nebst dem, daß fast immer auch das zeitliche Glück oder Unglück der Eheleute davon abhängt. Ich traue zu sehr auf euer christliches Herz und eure Verständigkeit, als daß ich besorgen dürfte, euch durch meine Belehrung über eine so wichtige Sache Aergerniß zu geben. Es betrifft Pflichten, die ihr erfüllen, und eben deßwegen auch wissen müsset, die euch also nicht verschwiegen werden dürfen.

Die Ehe hat die fortdauernde Vermehrung und Erhaltung der Menschen, der Glieder der Kirche, zur Absicht. Der Einfluß weise und christlich eingegangener und zweckmäßig fortgesetzter Ehen auf den Staat und auf die Bildung des ganzen Menschengeschlechtes ist sehr wichtig; deßwegen auch Jesus Christus die Ehe zur Würde eines hl. Sakramentes erhob, damit Mann und Weib in der Ehe als Ebenbilder Gottes, als Christen, nicht aber als bloße Sinnenwesen leben sollen, und durch jenes hl. Sakrament die nöthige göttliche Gnade zur Erreichung des großen Zweckes, Erzeugung und Erziehung nützlicher Glieder der menschlichen Gesellschaft und der Kirche erlangen.

Mit Ernst und Ehrfurcht laßt uns nun auf drei Stücke sehen, welche die eheliche Liebe und Treue in sich faßt, die ihr vor Gottes Altare wechselseitig euch gelobtet. Eheleute sollen Itens einander die eheliche Pflicht leisten. IItens In Hinsicht der Befriedigung ihrer sinnlichen Geschlechtsneigung einzig bei einander, bis zum Tode, bleiben. IIItens Sich christlich vor und nach der Geburt der Kinder verhalten.

I.

Unter der ehelichen Pflicht verstehe ich hier den sinnlichen Genuß der Ehe, oder den ehelichen Umgang. Der heilige Apostel Paulus sagt: „Um Ausschweifungen zu verhüten, mag Jeder seine Frau haben, und jede Frau ihren Mann. Der Mann leiste der Frau die eheliche Pflicht, und eben so auch die Frau dem Manne. Die Frau hat kein freies Recht über ihren Leib, sondern der Mann; ebenso hat der Mann über seinen Leib kein freies Recht, sondern die Frau.“ I. Kor. 7. 2—4.

Wenn nun ein Ehetheil die eheliche Pflicht fordert, so ist der andere schuldig, sie zu leisten, und welcher Theil sie ohne vernünftige Ursache, also blos aus Verdrüßlichkeit, Neckerei, Rachsucht ꝛc. verweigert, begeht an dem andern Theile große Ungerechtigkeit, und dadurch eine Sünde.

Darf aber der eheliche Umgang ohne alle Beschränkung, wenn immer, gepflogen werden, und darf überhaupt von Eheleuten Alles geschehen, was ihre Sinnlichkeit von ihnen fordert? — Nein, liebe Eheleute! Auch im Ehestande gibt es eine Mäßigung und Enthaltsamkeit, welche eben so wichtig und nöthig, wohl noch schwerer ist, als im ledigen Stande.

Der Mensch muß immer der Vernunft die Oberhand lassen, und seine Begierden in den Schranken christlicher Mäßigkeit erhalten. Dieses müssen auch Eheleute in Ansehung des sinnlichen Genusses in der Ehe beobachten. Der Christ darf keine sinnliche Begierden über sich herrschen

lassen, sondern er muß alle beherrschen, und nach der Vorschrift der Vernunft und des Gewissens ordnen. Wer eine seiner sinnlichen Begierden so oft befriedigt, als sie befriedigt seyn möchte, der ist ein sinnlicher und thierischer, aber kein vernünftiger, christlicher Mensch, sey er nun im Ehestande, oder außer demselben.

Höret, liebe Eheleute, einige Regeln, welche für vernünftige christliche Eheleute hinreichend sind, um den Gebrauch des ehelichen Rechtes auf christliche Weise zu ordnen.

Erstens. Das erste und wichtigste Ziel der Ehe ist: die Erzeugung der Kinder, und durch diese die Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes für diese Erde, und für das ewige Reich des Himmels. Diese große und heilige Absicht hatte der Schöpfer bei der Erschaffung der zweierlei Geschlechter, und bei Einsetzung der Ehe.

Der eheliche Umgang ist demnach erlaubt, und Pflicht, so oft er in der Absicht der Erzeugung der Kinder, aus Liebe zur Nachkommenschaft geschieht; aber nie darf er auf eine solche Weise geschehen, wodurch diese Absicht beseitiget würde. Geschieht der eheliche Umgang gegen die Anordnung Gottes und der Natur, so ist er eine schwere Sünde. Christliche Eheleute erkennen die hohe Würde und die Heiligkeit der Ehe, und erfüllen in diesem Stücke sehr gewissenhaft ihre Pflicht. Sie stellen es mit Demuth und Vertrauen der Fügung Gottes anheim, ob er ihre Ehe mit mehr oder weniger Kinder segnen wolle. Segnet dann Gott ihre Ehe mit vielen Kindern, so sind sie nicht allzusehr über deren Erhaltung besorgt; sie thun Alles, was sie mit redlichem Fleiße thun können, und überlassen das Uebrige Gottes liebevoller Vatersorge. Und versagt ihnen Gott den Kindersegen, so sind sie doch zufrieden, und klagen nie, sondern beten kindlich ergeben die unerforschlichen Rathschlüsse Gottes an.

Es gibt Eheleute, welche keine, oder nicht viele Kinder zu bekommen wünschen; allein dieser Wunsch ist im höchsten Grade sündhaft, weil er den weisen Absichten Gottes entgegen ist. Solche Eheleute zeigen, daß sie wohl die sinnlichen Genüsse der Ehe haben, nicht aber die Mühen und Beschwer-

den derselben ertragen wollen. Jene, welche in den Ehestand treten, daß sie Gott von sich und aus ihrem Gemüthe lassen, und ihrer Sinnenlust so pflegen, wie Thiere, die keinen Verstand haben, über diese hat der böse Feind Gewalt, sagt der Engel Raphael zu Tobias 6. 17.

Zweitens. Ist der eheliche Umgang erlaubt, wenn ein oder der andere Theil durch heftige Begierde zu demselben versucht wird? — Der heilige Apostel sagt: „Um Ausschweifungen zu verhüten, mag Jeder seine Frau haben, und jede Frau ihren Mann. I. Kor. 7. 2. Es ist hier wohl zu bemerken, daß der Mensch seine sinnlichen Begierden entweder selbst mäßigen und im Zaume halten, oder sie vermehren und unersättlich machen kann. Der wahre Christ ist das Erstere, Bezähmung seiner Begierden, zu thun schuldig. Läßt man der Neigung zur Befriedigung sinnlicher Lüste freien Zügel, weckt man sie selbst noch auf mancherlei Weise auf, so wird sie immer heftiger, und bald unersättlich werden. Wenn es Eheleute, statt sich immer zu mäßigen, und alles mit Ehrbarkeit geschehen zu lassen, I. Kor. 14. 40., so weit kommen lassen, — dann hören sie auf, Menschen zu seyn, und sinken zum unvernünftigen Thiere herab. Möchtet ihr, liebe Eheleute, niemal euch, und die Heiligkeit des Ehestandes vergessen! Als vernünftige Menschen, als gute Christen sollt ihr die Begierden zum sinnlichen Genusse eher mäßigen und unterdrücken, als aufreizen, und daher sorgfältig über euer Herz wachen, aus dem jede böse Begierde kommt, sorgfältig unnöthige Gespräche und Scherze über zweideutige Dinge, jede Verletzung der Schamhaftigkeit und dgl. vermeiden. Ephes. 5. 4.

Die Folgen eines unmäßigen ehelichen Genusses, besonders im Anfange der ehelichen Verbindung, sind sehr traurig.

a.) Unmäßiger Genuß in der Ehe entkräftet den Leib, schwächt die Gesundheit, und wird der Grund zu allerlei kränklichen Zufällen, welche früher oder später eintreten, und nicht selten einen frühen Tod nach sich ziehen.

b.) Die Kinder, welche von unmäßigen Aeltern gezeugt

werden, müssen fast immer die Vergehungen ihrer Aeltern büßen. Sie sterben entweder frühe dahin, oder bleiben schwächliche, elende Geschöpfe, weil sie von Aeltern abstammen, deren Kräfte durch Unmäßigkeit schon zerstört waren, und frühe werden die unglücklichen Kinder auch — Sklaven der Sinnenlust, wozu sie den Hang geerbt haben. Es ist schauerlich, daran zu denken, daß Aeltern manchmal beim Tode eines ihrer Kinder über einen erhaltenen Engel frohlocken, da indessen das zu früh verstorbene Geschöpf sie vor Gottes Throne als seine Mörder anklagt.

c.) Auf unmäßigen Genuß in der Ehe erfolgt gewöhnlich Gleichgültigkeit und Kälte der Eheleute gegen einander, und nicht selten gänzlicher Unfriede und — Treulosigkeit. Die wechselseitige Achtung ist erloschen, und mit ihr alle Liebe und Treue. Hier, meine Lieben, liegt der Grund so mancher unglücklichen Ehen. Wo keine Achtung ist, da ist auch keine Liebe, und Eckel und Abscheu tritt an deren Stelle. Man sucht, nach zu häufig genossener nämlichen Speise, gerne eine andere.

Drittens. Es ist der eheliche Umgang erlaubt, wenn durch denselben der etwa auf kurze Zeit gestörte Friede und die Liebe wieder hergestellt werden kann.

Wann aber ist der eheliche Umgang nicht erlaubt, und was darf im Ehestande in Bezug auf denselben nicht geschehen?

Der eheliche Umgang ist unerlaubt, wenn ein Theil kränklich oder in solchen Verhältnissen ist, bei welchen der Genuß nur zum Schaden der Gesundheit des Andern geschehen könnte. Ueberhaupt ist Alles im Ehestande unerlaubt, was man einem andern vernünftigen Ehemanne oder Eheweibe, ohne zu erröthen, nicht sagen dürfte. Höret immer auf die Stimme eueres Gewissens. Nichts ist besser, als Gottesfurcht, und nichts angenehmer, als des Höchsten Gebote beobachten. Sir. 23. 37.

Ihr sehet, meine Lieben, wie heilig und ehrwürdig der Ehestand ist, und gehalten werden muß. Noch muß ich euch

auf einen andern Punkt aufmerksam machen, der von grosser Bedeutung ist.

II.

„Begnüge dich mit deiner Frau, und mache dich keiner Missethat in diesem Stücke schuldig," sagt die hl. Schrift, Tob. 4. 13. Eheleute haben sich vor Gottes Altare ewige Liebe und Treue geschworen; sie dürfen sich daher nie, in der ganzen Zeit ihres ehelichen Lebens, in Bezug auf die Befriedigung der Geschlechts-Neigung, einen freiwilligen Gedanken, eine Begierde auf andere Personen erlauben, noch viel weniger sich dergleichen Handlungen zu Schulden kommen lassen. Schon die bloße freiwillige Begierde nach einem andern Menschen ist Ehebruch, wie Christus selbst deutlich sagt: „Ich sage euch, wer auch nur eine Frau (eine andere Person außer der Ehe) mit sinnlicher Begierde zu ihr ansieht, der hat schon in seinem Herzen die Ehe mit ihr gebrochen. Matth. 5. 28. Furchtbar sind die Folgen der Untreue in der Ehe. Es wird die größte Ungerechtigkeit an dem andern Ehetheile begangen und demselben die unverantwortliche Kränkung zugefügt. Das vor Gottes Altare feierlich gegebene Versprechen wird gebrochen und auf schändliche, schreckliche Weise ein Meineid begangen. Die Gesetze der Kirche und des Staates werden freventlich verhöhnt; man gibt sich der Verachtung und Entehrung, der entsetzlichsten Marter des Gewissens preis, und am Ende folgt ewiges Verderben; denn kein Ehebrecher wird Erbe des göttlichen Reiches werden. I. Kor. 6. 9—10.

Ja, meine Lieben! das furchtbarste Verbrechen gegen den durch Religion, Natur und bürgerliche Gesetze geweihten Bund der Ehe ist der Bruch dieses Bundes durch Untreue. Der Ehebrecher ist Gott und den Menschen ein Gräuel: er ist als Meineidiger, welcher die vor dem Allgegenwärtigen und vor gesetzlichen Zeugen gelobten Eide bricht und den heiligen Vertrag mit Füßen tritt; er ist ein schändlicher Mensch, indem er niederer elender Wohllust ergeben ist, und schwer

wird ihn Gott richten. Schmach und Verderben folgt ihm in der Zeit und Ewigkeit.

O liebe Eheleute! Heilig sey euch die Ehe, unbefleckt bleibe euer Ehebett. Unreine und Ehebrecher wird Gott strafen. Hebr. 13. 4. Fliehet alle Reize von innen und außen, Alles, was in euch unerlaubte Begierden erwecken könnte. Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung gerathet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26. 41. Denket an die Fürchterlichkeit des Ehebruches, an Gottes Allwissenheit und Gerechtigkeit; denket, daß Untreue die fürchterlichste Beleidigung Gottes, die größte Kränkung und Ungerechtigkeit an dem unschuldigen Ehetheile sey; denket, daß Gott die Ehebrecher schwer strafe, weil ihr Körper und ihre Habe aufgefressen wird und sie verzweifelnd rufen werden: warum gehorchte mein Herz den Warnungen nicht? Sprüch. 5. 12—13. Angst, Jammer und Unruhe werden sich ihrer Seele bemächtigen, Job: 15. 20—24, und der Gedanke des Verlustes der ewigen Seligkeit wird ihnen immer ein furchtbar nagender Gewissenswurm bleiben. Offenbar. Joh. 21. 8.

III.

Endlich habe ich euch noch einiges zu sagen, was von großer Wichtigkeit ist. Der Ehe Zweck ist Erzeugung und Erziehung der Kinder zu christlichen Bürgern. Ihr habt nun Pflichten als Eltern, ehe die Kinder geboren sind und Pflichten nach ihrer Geburt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß von der körperlichen Beschaffenheit der Eltern der körperliche Zustand der Kinder, ihre Gesundheit oder Kränklichkeit, die Beschaffenheit des Blutes, der Nerven und des Temperamentes, der Stärke oder Schwäche der sinnlichen Triebe zum großen Theile abhange und daß dadurch auch die künftige Ausbildung des Geistes begünstigt oder erschwert werden könne. Deswegen sollen Jene, welche den Ehestand angetreten haben, mit der größten Gewissenhaftigkeit für die Erhaltung ihrer Gesundheit und Körperkraft durch Mäßigkeit und Keuschheit sorgen,

ihr Herz vor stürmischen Leidenschaften bewahren, und Alles entfernen, was ihre künftige Nachkommenschaft, wenn sie ihr Daseyn erhält, unglücklich machen könnte.

Es ist besonders Pflicht der Mutter, wenn sie in gesegneten Umständen sich befindet, recht sorgfältig sich zu bewahren.

a. Vor jeder heftigen Gemüthsbewegung, als Zorn, Schrecken, Traurigkeit, Wollust u. dgl.

b. Vor jeder zu heftigen Anstrengung des Leibes durch Aufheben schwerer Lasten, übermäßige Arbeiten, Springen Tanzen ꝛc.

c. von schädlichen Speisen und Getränken, Uebermaaß des Weines, Kaffee's, Brantweines ꝛc. Nachlässigkeit in dem einen oder andern, setzt ihr eigenes, des Kindes Leben in Gefahr, und zieht große Verantwortung nach sich.

Der Mann hat, wenn seine Frau in gesegneten Umständen ist, zu sorgen: daß die Mutter die so eben erwähnten Pflichten genau erfülle. Er begegne ihr mit vorzüglicher Nachsicht und Schonung, besonders verlange er von ihr keine Arbeiten, welche sie zu sehr anstrengen. Er sorge für ihre nöthige Nahrung, lasse sie nie Mangel leiden und beseitige, so viel möglich, Alles, was Furcht, Schrecken u. d. gl., verursachen könnte. Heil den Eheleuten, welche in jener Zeit stark genug sind, sich ganz des ehelichen Umganges zu enthalten!

Hat aber das Kind das Licht der Welt erblickt, so ist die erste Sorge christlicher Eltern, daß es die hl. Taufe erhalte. Ihr wisset, daß ordentlicher Weise nur ein Priester im Nothfalle aber Jedermann die hl. Taufe ertheilen könne. Die eigenen Eltern dürfen aber nur dann in solchen Nothfällen taufen, wenn sonst zur Ertheilung der hl. Taufe Niemand vorhanden ist. Solltet ihr je in den Fall kommen, in euerem eigenen oder andern Hause die Nothtaufe ertheilen zu müssen, so machet die Meinung: ich will taufen, wie Jesus Christus die hl. Taufe eingesetzt hat, und seine hl. katholische Kirche zu taufen vorschreibt Dann nehmet Weihwasser, wenn es gerade bei der Hand.

ist, außer dem aber anderes natürliches Wasser, gießt es dreimal über das Haupt des Kindes und sprechet: ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Selbst dann, wenn die Leibesfrucht zu frühe kommt, versäumet die Taufe nicht und wenn ihr auch zweifeln sollt, ob eine Frucht vorhanden sey, oder ob sie lebe, taufet unter der Bedingung: Wenn du ein Mensch bist und lebst, so taufe ich dich im Namen ꝛc.

Erhaltet euer Kind gesund an Leib und Seele. Besonders versage die Mutter dem Kinde die erste Nahrung nicht, ausser sie sey krank, und enthalte sich während jener Zeit allen unordentlichen Gemüthsbewegungen.

Lasset doch, meine Lieben! euch die Sorge für euere Kinder, wenn Gott euch solche schenken sollte, recht sehr am Herzen liegen. Betrachtet die Kinder nicht als euer Eigenthum, sondern als kostbare Unterpfänder, die Gott euch anvertraute und wieder aus euern Händen fordern wird. Leitet sie frühe an zur Gottesfurcht, zur Erkenntniß des Christenthums, zur Tugend, zum treuen Festhalten an der hl. Kirche und dem Staate. Gebet ihnen immer ein erbauendes Beispiel, schicket sie in die Schule und Kirche, seyd überzeugt, daß eine christliche Erziehung, die ihr ihnen gebet, mehr werth sei, als aller Reichthum und jedes Erdengut.

Gelobet dies eurem Gott und Herrn heilig und unverbrüchlich und sein Segen wird über euch und euere Kinder kommen.

Gebet.

Heiligster Gott, allgütiger Vater! der du diese zum schönen Bunde ewiger Liebe und Treue vereiniget hast, leite sie durch deinen heiligen Geist, daß sie dich und deine heiligen Gebote immer vor Augen haben, und als wahre, fromme Christen in dem Stande der Ehe leben mögen. Stärke sie in der treuen Erfüllung ihrer großen und wichtigen Pflichten, damit sie einst mit allen den Ihrigen das ewige Leben erlangen möge. Segne sie mit deinem Segen, wie auch ich,

im Vertrauen auf dich, sie segne, im Namen des Vaters, des Sohnes †, und des heil. Geistes. Amen.

XX.

Christliche Belehrung über den Eid.

Schwöre in Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit, und die Völker werden den Herrn preisen und loben. Jerem. 4. 2.

Einleitung.

In einer besondern Angelegenheit seyd ihr zu mir beschieden, um euch über eine der wichtigsten Handlungen, die ihr jemals in eurem Leben vornehmen könnet, belehren zu lassen. Ein amtlicher Auftrag verpflichtet mich, über die Beschaffenheit, die Heiligkeit und Wichtigkeit des Eides mit euch zu reden. Ihr sollt nämlich vor Gericht gehen, um den Richter in den Stand zu setzen, ein gerechtes und gültiges Urtheil zu fällen. Nur von der Wahrheit eurer Aussage hängt im gegenwärtigen Falle dieses Urtheil ab. Damit der Richter sich um so gewisser darauf verlassen könne, so verlangt er, daß ihr euch auf den allwissenden Gott berufen sollet, auf den gerechten Richter, der es gewiß nicht ungestraft läßt, wenn mit Betrug und Ungerechtigkeit umgegangen wird. Einen Eid sollet ihr ablegen.

Damit ihr nun den Allwissenden, Wahrhaftigen und Heiligsten der Heiligen durch Wahrheit ehret und verherrlichet, nicht aber durch schrecklichen Meineid entheiliget, so sammelt in Gottesfurcht und Frömmigkeit euern Geist, und höret mich mit aller Aufmerksamkeit an. Vorher aber lasset uns Gott um seine Gnade und seinen Beistand anrufen; für euch will ich beten:

Gebet.

Heiligster Gott, du die ewige Wahrheit! Gieb deinen Geist mir, der ich vor deinem allsehenden Auge schwören

soll, daß ich die wahre Natur und Beschaffenheit des Eides und den hl. Gebrauch desselben erkenne, von der Nothwendigkeit einer gewissenhaften und ehrfurchtsvollen Vorbereitung dazu mich überzeuge und wahrhaft, ohne Furcht vor dir und den Menschen sey. Erleuchte mich, daß ich den wichtigen Schritt einsehe, in Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit schwöre, und nicht deinen Alles durchforschenden Blick, nicht deine unveränderliche Gerechtigkeit, auch nicht der Menschen Anblick scheuen darf. Wahrhaft, treu und rein sey mein Wort zu Gottes Ehre und der Menschen Wohl; darum bitte ich dich, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Es sollte unter Christen, die dieses schönen Namens würdig seyn wollen, nicht nöthig seyn, zu feierlichen Versicherungen und Eidschwüren seine Zuflucht nehmen zu müssen; denn der wahre Christ denkt, will, spricht und handelt stets, wie Jesus Christus that und vorschreibt. Wahrhaft und aufrichtig in seinen Gesinnungen, ohne Falsch im Herzen, ohne Verstellung und Zweideutigkeit in seinen Worten, ehrlich, redlich und treu im Umgange mit seinem Nächsten spricht und handelt er immer nur, wie sein Herz denkt. Ein Mann, ein Wort — ist sein Wahlspruch, nach dem er lebt in Wort und That, öffentlich vor der Obrigkeit, wie im Umgange mit den Nebenmenschen. Schon den Gedanken verabscheuet er, gegen seine innere Ueberzeugung zu reden; weit entfernt, seinen Nächsten vorsätzlich zu betrügen, trägt er das Gesetz der Natur und des hl. Evangeliums im Herzen: Alles, was du nicht willst, das dir die Leute thun sollen, das thu' ihnen auch nicht. Matth. 7. 12. So ehret der wahre Christ sich als Ebenbild Gottes, Wahrheit liebend und redend, und ehret auch an dem Nächsten Gottes Bild, mit ihm gleichen Ursprunges, gleicher Würde, das er weder betrügen, noch bevortheilen darf, ohne sich selbst verachten zu müssen, und in dem Mitmenschen seinen Schöpfer zu entehren.

Die Grundbedingung, unter welcher Menschen in Friede

und Segen beisammen seyn können, ist Wahrhaftigkeit, Treue und Redlichkeit; diese gründen gegenseitiges Vertrauen, ohne welches keine Ruhe, keine Zuverläßigkeit möglich ist. Die Menschen sollen nicht nur wahrhaftig und redlich scheinen, sondern es wirklich auch seyn; sonst ist nur Argwohn, Mißtrauen, Zank und Erbitterung unter ihnen, wodurch sie den Kreis, in dem sie leben, anstatt mit Segen zu erfüllen, nur zu einer Hölle machen.

Allein, Menschen, Christen verlassen oft die schönen Wege der Wahrhaftigkeit, Aufrichtigkeit und Redlichkeit, und wandeln jene der Falschheit, der Lüge und des Betruges. Es kommen Fälle im bürgerlichen Leben vor, wo die Rechte des Nebenmenschen gekränkt, seine Ehre oder Gut verletzet und angegriffen wird. Bloße Aussagen des Beleidigers oder des Gekränkten sind dann nicht mehr gültig, weil Treue und Glauben von den Menschen sehr oft gewichen sind, und man ist darauf bedacht, auf einem edlen, der hohen Würde des Menschen angemessenen Wege Wahrheit zu suchen, und darnach zu entscheiden. An die Stelle der sonstigen bloßen Aussage, wo noch Reinheit des Sinnes und Lebens zu finden war, tritt der Eid, eine Aufforderung, von unserer heiligen Religion genehmiget, die Wahrheit einer Aussage durch feierliche Anrufung Gottes zu bekräftigen, welche zugleich eine besondere Aeusserung der Ehrfurcht und Liebe gegen Gott ist. Schwören heißt, den allwissenden Gott zum Zeugen einer Wahrheit anrufen.

Begriff des Eides.

Der Eid ist eine feierliche Berufung auf Gott, als den Allwissenden, Allheiligen, Gerechten, um dadurch seiner Erklärung Gewicht zu geben. Einen Eid schwören heißt daher: sich auf den unsichtbaren, allgegenwärtigen, heiligen, wahrhaftigen und gerechten Gott, den Freund und Belohner der Wahrheit, den Bestrafer des leichtsinnigen und falschen Eides, berufen, um irgend einer Erklärung mehr Nachdruck zu geben.

Geht nun die Aussage auf etwas Wirkliches, Geschehenes,

z. B. es sey wahr, was man behaupte, so ist es ein Bekräftigungs-Eid; liegt aber der Gegenstand der Zusage in der Zukunft, z. B. man wolle dasjenige halten, was man verspreche, so ist es ein Versprechungs-Eid. Im ersten wird etwas als wahr oder falsch erklärt; im zweiten etwas eidlich zu halten versprochen.

Einen Eid ablegen, heißt eigentlich, sich auf Gott als Zeugen, Bürgen und Richter berufen. Wer einen Eid ablegt, der fordert Gott auf und bittet ihn, er wolle gleichsam die Wahrheit seiner Aussage bestätigen. Er will zwar nicht, daß Gott wirklich und gleich die Wahrheit durch ein Wunder bestätige, dieß wäre Versuchung Gottes; sondern daß Gott die Wahrheit, wann und wie es ihm belieben wird, entweder in diesem oder in dem künftigen Leben, wo er die geheimsten Dinge und verborgensten Anschläge der Herzen offenbaren wird, bekannt machen und bestätigen wolle. Zum Zeugen und Bürgen wird Gott aufgefordert bei jedem Eid-Schwur. Man will, Gott soll nicht nur Zeuge, sondern auch Bürge seyn, daß man die Wahrheit rede, oder den aufrichtigen Willen habe, etwas, was geschehen soll, sicher zu erfüllen. Durch solch' einen Eid wird die Wahrheit und Treue Gottes angerufen und verbürget; daher ist die Sünde auch doppelt schwer, wenn man einen Meineid begeht, weil zwei göttliche Eigenschaften entehrt werden. Besonders fordert man Gott zum strengen Richter auf, wenn man falsch schwört oder die gegebene Verheissung nicht erfüllt. Der Schwörende übergiebt sich feierlich dem gerechten Gerichte Gottes, der als ein Bestrafer alles Bösen ihn richten soll, wenn er anders redet, als er denkt.

Heiligkeit und Wichtigkeit des Eides.

Diese schöne Religions-Handlung, die feierliche Erinnerung an Gott, dessen Heiligkeit, Allwissenheit und Gerechtigkeit, dieses Bekenntniß, welches die große Abhängigkeit des Menschen von Gott und dessen Einfluß auf der Menschen Schicksale ausspricht, beweiset die Heiligkeit und Wichtigkeit derselben. Man stellt sich die höchsten Gründe zur Wahrhaf-

tigkeit lebhaft vor Augen; man legt öffentlich das schöne Bekenntniß des Glaubens an das höchste Wesen, an seine Allwissenheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit dar; man erklärt unter feierlicher Berufung auf Gott seine Aussage als rein und ohne Trug; man giebt die heiligste und höchste Art der Versicherung, die je ein Mensch dem andern ertheilen kann, von sich, fordert den untrüglichen Gott zum Zeugen der Richtigkeit und Rechtschaffenheit, zum furchtbaren Richter der Treulosigkeit auf. Heilig ist der Eid, weil er zur Pflicht der äusseren Erweisung unserer Ehrfurcht gegen Gott gehört, und der Allerheiligste zum Zeugen unserer Handlung aufgerufen wird, weil dieses Bekenntniß unseres Glaubens an Gott eine feierliche Glaubens-Handlung, eine öffentliche Erinnerung an Gott und Darlegung unserer Ehrfurcht und des Gefühles der Abhängigkeit ist.

Wichtig ist aber der Eid, weil unser Höchstes, das Heil der Seele, zum Unterpfande gegeben wird; weil durch diese Anerkennung der göttlichen Gesetze auch den menschlichen höherer Schwung gegeben, und durch dieses Bekenntniß der Allmacht des göttlichen Richters auch der menschliche Richter mit Wahrheit urtheilen und richten kann. Würde man alle Eidschwüre und den Glauben an sie aus der menschlichen Gesellschaft wegnehmen, welche Sicherheit bliebe dann, besonders in unserer Zeit, noch übrig, daß die Menschen einander jene Pflichten leisten, deren Beobachtung nicht mit Gewalt erzwungen werden kann, sondern nur durch den innern Antrieb ihres Gewissens bewirkt werden muß? Die Obrigkeit hat in vielen verwickelten Umständen kein anderes Mittel, die Wahrheit zu entdecken, die Unschuld zu retten, die Gerechtigkeit zu handhaben, die Ordnung herzustellen, als den feierlichen Eidschwur, wodurch man sich zum Bekenntniß der Wahrheit verpflichten muß, wozu die heilige Scheu vor Gottes Allwissenheit und Gerechtigkeit nöthiget.

Die hohe Würde des Eides spricht sich von selbst aus: denn man kann keinen Eidschwur ablegen, ohne ein feierliches, öffentliches Bekenntniß der Religion und des höchsten Glaubens zugleich mit abzulegen; man kann keinen

Eid ablegen, ohne nicht nur seine Ehre, seinen guten Ruf, sein zeitliches Wohl und Glück, sondern auch zugleich das Schicksal der zur Unsterblichkeit bestimmten Seele als Bürgschaft und Unterpfand hinzugeben.

Man kann aber auch nicht falsch schwören oder einen gegebenen Eid nicht brechen, ohne Gott zum Zeugen und Bürgen des Unheiligen zu machen, ohne sich selbst von dem Vertrauen der Welt und Gottes loszuschwören, ohne sich selbst alle Würde zu benehmen, ohne sich selbst aus dem Kreise der göttlichen Schöpfung und des göttlichen Eigenthumes gewaltsam zu reißen und sich für unwürdig des hl. Wohlgefallens Gottes, als heimgefallen der ewig vergeltenden Gerechtigkeit zu erklären.

Die Wahrhaftigkeit Gottes kann nur die Wahrheit lieben und den Beförderer derselben segnen; die Heiligkeit Gottes muß lieben den, der rein und heilig denkt und handelt, muß aber verabscheuen Lüge, Falschheit und Betrug; die Gerechtigkeit Gottes muß den Gerechten belohnen, muß den Lügner und Betrüger bestrafen.

Der Eid ist erlaubt und zulässig.

Wenn man in der Bergpredigt des göttlichen Heilandes bei Matthäus 5. 33–37 liest, so sollte man denken, das Schwören sey dem Christen durchaus verboten. Jesus sagt daselbst: „Ich sage euch, ihr sollt durchaus nicht schwören, „weder bei dem Himmel denn er ist Gottes Thron; noch bei „der Erde, denn sie ist sein Fußschemmel; noch bei Jerusalem „denn sie ist die Stadt des großen Königs. Eben so wenig „sollst du bei deinem Haupte schwören, denn du vermagst ja „nicht, ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. „Euere Rede sey: Ja, ja, nein, nein; was darüber ist, „das kommt vom Bösen her.“ Allein Jesus wollte nur sagen: Ihr sollt allemal die Wahrheit reden, daß man euch immer glauben kann, ohne erst einen Schwur thun zu müssen; ebenso wollte Jesus, daß man unnöthige Betheuerungen und Schwüre vermeiden solle. In außerordentlichen, sehr wichtigen Fällen ist es dem Christen

allerdings erlaubt, zu schwören; da nämlich, wo es nothwendig ist, um eine Wahrheit desto sicherer zu entdecken, die Menschen zur Erfüllung ihrer Pflichten desto kräftiger zu bewegen, oder den Streitigkeiten und Prozessen desto eher ein Ende zu machen; besonders aber, wenn die rechtmäßige Obrigkeit einen Eid verlangt. In diesen Fällen ist es allerdings erlaubt zu schwören, wenn man anders mit Wahrheit und Gerechtigkeit schwören kann. Selbst die Urkunden des Christenthums stellen uns Beweise auf, daß stärkere Bekräftigungen der Wahrheit, die Eide, erlaubt und anzuwenden seyen. Jesus selbst legte einmal einen feierlichen Schwur ab. Math. 26. 63 — 64. Die Apostel bedienten sich der feierlichen Versicherungen. Röm. 1. 9. — II. Kor. 1. 23 und 11. 31. — Phil. 1. 8. — I. Thess. 2. 10, womit auch die heiligen Schriften des alten Bundes übereinstimmen. V. Mos. 6. 13. — Jerem. 4. 2.

Nur bei sehr wichtigen Fällen und nie ohne feierliche Aufforderung, soll der Eid angewendet werden; nur dann, wenn kein anderes Mittel mehr vorhanden ist, die Wahrheit zu ergründen; nur dann, wenn ein Sterblicher keine andere Bürgschaft mehr für seine Ehrlichkeit stellen kann, also wenn es die unausweichliche Nothwendigkeit selbst gebietet und der Eid im Gesetze gegründet ist. Hier ist dann der Eid nicht nur zulässig, sondern unumgänglich nothwendig und als eine heilige Pflicht zu erklären. Dies sollen besonders Jene bedenken, welche, wenn sie schwören können und sollen, sich durchaus nicht dazu verstehen wollen und erst mit gerichtlichem Zwange dazu angehalten werden müssen. Nur ein falscher Eid ist Gott leid, ein wahrer Eid ist Gott angenehm, weil er eine Nachahmung in seiner ewigen unendlichen Wahrhaftigkeit und Heiligkeit und ein Streben ist, Wahrheit auf Erde zu verbreiten.

Bedingungen beim Eide.

Man muß keines unbedeutenden Gegenstandes wegen, einen Eid ablegen. Die zu beschwörende Sache muß in den bestimmtesten Ausdrücken vorgelegt und die Antwort da-

rauf eben so bestimmt gegeben werden. Sollte aber in einem Falle der Richter, aus Vergeßlichkeit oder einer anderen Ursache, die Fragen nicht bestimmt, nicht vollständig genug vorlegen, so muß der Schwörende diesen Mangel aus freien Stücken ersetzen, weil sonst Gefahr vorhanden wäre, falsch zu schwören. Eben so muß und darf der Eid nur in dem Falle abgelegt werden, wenn er das einzige Mittel zur Entdeckung der Wahrheit ist.

So wird da der Mensch gleichsam der menschlichen Gewalt entlassen und vor den höhern Richter hingeführt, der in das Herz sieht und alle die Winkelzüge, die man sich so oft erlaubt, mit hellem Auge durchschaut.

Ceremonien beim Eide; ihre Bedeutung.

Wenn der Schwörende in die Gerichtsstube tritt, werden brennende Lichter auf den Tisch gestellt, zwischen ihnen ein Crucifix, und darneben das heilige Evangelium.

Die Lichter sind das Sinnbild der Freude Gottes und der hl. Engel, die dem Freunde der Wahrheit leuchten wird immer und ewig; sie sind aber auch ein Zeichen des nie erlöschenden Feuers der Vergeltung Gottes für den Meineidigen.

Das Crucifix ist ein Zeichen der Erinnerung an den Erlöser, der in die Welt kam, das wahre Licht war, nur der Wahrheit das Zeugniß gegeben, Joh. 18. 37., und für die Wahrheit sich als Opfer am Kreuze dargebracht hat.

Das hl. Evangelium soll dem Schwörenden das Andenken an das Leben und die Lehre Jesu in das Gedächtniß zurückrufen, die nichts als Wahrheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit enthält und lehrt.

Wenn nun die Kerzen brennen, das Bild des Gekreuzigten in der Mitte aufgestellt ist und das hl. Evangelium darneben liegt, so ruft der Richter, als Diener Gottes, als Handhaber der göttlichen Wahrheit und Gerechtigkeit den Schwörenden. Dieser tritt hervor, steht aufrecht da, den Blick auf das Bild des Gekreuzigten, die brennenden Lichter,

das Evangelium und den Richter gewendet. Es ist, als wenn er sagen würde: „Ich sehe, daß ihr bei aller Unter„suchung die Wahrheit nicht zuverläßig entdecken könnet; „allein, was euch verborgen ist, das ist mir genau bekannt. „Nun so höret mich! Auch der Allwissende, Allmächtige hö„ret mich. Der Anblick des Kreuzes erinnert mich lebhaft an „den göttlichen Erlöser, der für die Wahrheit am Kreuze „starb und dessen ganzes Leben nur der Wahrheit Zeugniß „gab. Die brennenden Kerzen rufen mir zu: Das Licht der „ewigen Freude leuchte mir, wenn ich die Wahrheit rede; „aber sie sagen mir auch: Das Feuer der göttlichen Ver„geltung soll mich ewig martern, wenn ich ein Lüguer und „Betrüger werde."

Nun folgt die Verlesung der Eidesformel mit der Frage: ob der Schwörende alles wohl verstanden habe, nöthigenfalls mit weiterer Erläuterung und Prüfung über das Verstehen des Vorgetragenen. Der Schwörende gibt mittelst Handschlags die Zusage, daß er den Eid auf die ihm vorgelesene Formel leisten wolle, wird zur förmlichen Eidesleistung aufgefordert, und spricht mit aufgehobenen (bei Frauen auf die linke Brust gelegten) drei Fingern der rechten Hand die Worte der Bestabung nach, welche von der Abnahmsbehörde langsam, deutlich und in kurzen Absätzen vorgesprochen werden und lauten:

„Was mir jetzo vorgelesen worden, habe ich wohl „verstanden und versichere, daß es wahr sey, (verspreche „es zu befolgen) gewissenhaft, getreulich und ohne Ge„fährde, so wahr mir Gott helfe, sein heiliges Evange„lium und seine lieben Heiligen."

Damit will er sagen: Gott soll mich gänzlich verlassen; er soll in keiner Noth, in keiner Gefahr mir helfen; er soll für mich aufhören, ein liebender Gott zu seyn. Das heilige Evangelium soll meinen Verstand nicht mehr erleichtern, mein Herz nicht mehr erwärmen; es soll für mich keine frohe Botschaft des Himmels mehr sein. Vergebens soll Christus für mich am Kreuze gelitten haben, wenn meine Aussage nicht wahr ist. Würde ich hier eine falsche Aus-

sage thun oder ein falsches Versprechen machen, ohne aufrichtiges Wollen, es zu halten, würde ich falsch schwören und meineidig werden, so thue ich Verzicht auf die Gnade und Freundschaft Gottes, auf die Hoffnung der Seligkeit, auf die Frucht der Erlösung, auf die Tröstungen des heiligen Geistes im Leben und Sterben, auf die Ruhe meines Gewissens, auf die Fürsprache der Heiligen, auf die Achtung der Frommen und jede bessere Lebensfreude.

Der allgegenwärtigste, heiligste, gerechte Gott hört den Schwur, er kennt das Herz des Schwörenden. Die Engel beten an und zittern über die Heiligkeit einer Handlung, die Gott gleichsam in den Kreis schwacher Sterblicher herabfordert oder über die strengen Strafgerichte Gottes, die einst seine unendliche Wahrhaftigkeit und Heiligkeit am Meineide rächen. Gottes Blitze schlagen nicht, seine Donner schweigen, die Erde bebet nicht. Langmüthig und höchst weise wartet die Gottheit auf den Tag der ewig gerechten Vergeltung dieser großen Handlung.

Die Oberen und Richter beruhigen sich schweigend und ehrfurchtsvoll, als Diener der Gerechtigkeit und sprechen dann nach dem Gesetze das Urtheil voll des lebhaftesten Gefühls der Anbetung des Höchsten, der in ihre Versammlung gerufen und geladen wurde. Der Spruch vergeht; Befreiung oder Verlust der Freiheit, Leben oder Tod, Ehre oder Schande, Vermögen, oder Verlust desselben, Friede oder Zwietracht, Wohlstand oder Verderben, ewiges Heil oder Unheil ist dann die Folge des Spruches.

Keiner bilde sich ein, der Eid sey nur bloße Formel, Erfindung der Menschen, Nothmittel menschlicher Richter. Wer dies glauben und die Heiligkeit und Wichtigkeit des Eides nicht erkennen, wohl gar sie geringe schätzen oder verachten würde, der würde die unvermeidlichen Folgen, die dem Meineid wie ein schwerer Schatten folgen, ehren und fürchten und doch bekennen müssen: „Ja, irre nicht! Gott läßt sich nicht spotten; es ist ein Richter über den Sternen, es ist in der Geisterwelt eine ewige, feste Ordnung, die kein Mensch zu brechen vermag und die jeden Sünder, jeden

Verbrecher sicher ereilt und ihm die Strafe unmittelbar nachsendet. Zittere und — bete an!

Pflicht den Eid zu halten.

So wie es nun unter den angeführten Bedingungen dem Christen erlaubt ist, einen Eid zu schwören, so ist er auch verpflichtet, die strengste Wahrheit zu sagen und das beeidigte Versprechen zu halten, weil er sich im entgegengesetzten Falle einer Gottesverläugnung, des Mißbrauches des Namens Gottes und der Gotteslästerung schuldig macht, und weil aus dieser Ursache sowohl im alten als neuen Bunde, III. Mos. 19. 12., IV. Mos. 30. 30. Matth. 5. 33., die genaueste Erfüllung der eidlich bestätigten Zusage gefordert wird. Ja, der Schwörende ist sogar verbunden, eher die größten Beschwerden und den Verlust des größten sinnlichen Gutes auf sich zu nehmen, als den Eid in irgend einem Stücke durch eigene Schuld und ohne einen freiwilligen und rechtmäßigen Erlaß desjenigen, dem er ein eidliches Versprechen gemacht hat, unerfüllt zu lassen.

Wer einen rechtmäßigen Eid leichtsinnig, ohne Ueberlegung, ohne den Willen zu schwören oder ihn zu halten, ablegt, wird zwar durch den Eid nicht gebunden, weil er kein Eid ist: aber die Pflicht, Gottes Namen nicht zu entehren, die Pflicht, Niemanden zu täuschen und das Recht des Andern, seine Worte für ernste Worte und für die aufrichtige Darstellung seines Willens zu halten, verbindet ihn dennoch, Alles das genau zu erfüllen, was er mit dem Munde versprach.

Zweck des Eides.

Es ist nun leicht zu erkennen, welches der Zweck oder die Absicht des Eides sey. Man sucht dadurch der Wahrheit auf den Grund zu kommen, um die richterlichen Urtheile und Aussprüche gehörig fällen zu können. Man soll durch dieses feierliche Bekenntniß Gott verehren und anbeten, Tugend, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit unter den Menschen befördern; Ruhe, Sicherheit, Eigenthum und Wohlstand be-

festigen helfen, selbst wenn der Schwörende darunter leidet und den höchsten irdischen Gütern entsagen sollte. Mit Recht denkt man dabei, daß Niemand so frech und boshaft seyn und den wahrhaften, heiligen und gerechten Gott zum Zeugen und Bürgen einer Lüge und Falschheit anrufen werde. Man kann sich daher auf die Aussage um so mehr verlassen und das darauf gegründete Urtheil des Richters für gerecht anerkennen, wenn man sich auf Gott beruft. Aus diesem Grunde sagt der Apostel Paulus: „Die Menschen schwören „wohl bei einem Höheren und der Eid endiget zur Versiche„rung bei ihnen jeden Streit." Hebr. 6. 16.

Verdienst und Nutzen des Eides.

Wenn nun der Eid mit Würde und Ernst, mit Gewissenhaftigkeit und einem Herzen abgelegt wird, welches Wahrheit und Recht liebt und suchet; wenn die Heiligkeit und Wichtigkeit, die hohe Würde dieses feierlich-ernsten Religions-Aktes fest ins Auge gefaßt wird, so hat er gewiß großes Verdienst für den Schwörenden und Hörenden.

Wenn wir in wichtigen Angelegenheiten Wahrheit zu reden und nach ihr zu handeln angehalten werden, wo finden wir wohl erhabenere, edlere, höhere Beweggründe zur Wahrhaftigkeit, als bei unserem Gott und Herrn, bei der lebendigen Vergegenwärtigung der Religionspflichten, bei dem Anrufen des Beistandes Gottes und Berufen auf sein Zeugniß? Welche Gründe sichern uns fester das Vertrauen auf unsere Wahrhaftigkeit, als die Vergegenwärtigung dieses höchsten Wesens und das feierliche, öffentliche Bekenntniß an ihn und seine heilige Lehre? Und in dieser Hinsicht ist das Verdienst des Schwörenden groß, indem er der Wahrheit das Zeugniß gibt, seine Aussage durch Berufung auf den Höchsten bekräftiget, und besiegelt die Wahrhaftigkeit durch lebendige Darstellung des höchsten Wesens und seiner Gebote im Innern durch öffentliche Anerkennung der Gottheit. So wird dieser Religionsakt dem Schwörenden zum Verdienst, indem er dadurch seinen Glauben an Gott und seine vollkommensten Eigenschaften bekennt nnd bestärkt, seine Liebe

zum Schöpfer erhöhet, seine Ehrfurcht und Unterwerfung gegen den ewigen Vater in seiner Seele neu entflammt, und das Gefühl seiner hohen Würde in ihm neu belebt. Er erfüllt Christi Gebot, der uns reden und in Wahrheit handeln lehrt, und erwirbt sich bei seinem Gott ewige Verdienste.

Den Hörenden aber gereicht der Eid zum Nutzen, indem sie durch diese schöne, feierliche Religionshandlung erbaut und dadurch ermuntert werden, in allen Schicksalen des Lebens mit aller Wahrheit Gott in Wort und That zu bekennen und ihn zu verherrlichen. Ist der Hörende Richter, so wird er in jenen wichtigen, viel entscheidenden Angelegenheiten außer Zweifel gesetzt und ist vermögend, seiner von Gott und dem Staate ihm auferlegten Pflicht nun ohne Furcht und Aengstlichkeit mit Würde und Wahrheit zu entsprechen.

Bei der großen Wandelbarkeit des Menschensinnes, bei der immer obwaltenden Argliſt und Falschheit, Feindschaft und Lasterhaftigkeit der Menschen wird die Eintracht unter ihnen gestört und viel Uebel erzeugt. Hier zeigt der Eid dann seinen Nutzen, indem er ein edles, heiliges Mittel ist, Sicherheit des Menschenverkehrs und bürgerliche Ordnung herzustellen und aufrecht zu erhalten; aus dem Eide fließet große Wohlthat für die menschliche Gesellschaft. Er ist es, der durch seine hohe, sittliche Kraft den Willen des Menschen zum Guten antreibt, indem er den Schwörenden auffordert, nach seiner festen Ueberzeugung und nach seinem besten Wissen der Wahrheit das Zeugniß zu geben und nach Recht und Gewissen zu handeln. Er sichert Wahrhaftigkeit und Treue, Redlichkeit und Gerechtigkeit, und sucht Ruhe, Sicherheit, Eigenthum, Wohlstand und das allgemeine Beste zu befördern und zu befestigen.

Falscher Eid und Meineid.

Man sollte glauben, der Mensch müsse und werde gewissenhafter an Wahrheit und Pflicht sich halten, wenn er einen Eid schwört und im Angesichte des Allwissenden daran sich erinnert, daß er vor ihm weder auf Erden, noch einst

in der Ewigkeit Segen genießen dürfe, wenn sein eigenes Herz ihn verdammt und sein Gewissen ihm vorhält: du hast vor Gott und Menschen gelogen! Wenn er bemerkt, daß die irdischen Vortheile, welche ihm eine Aussage gegen seine bessere Ueberzeugung allenfalls verschaffen könnte, nie im Stande sind, seine innere Schande zu tilgen und die peinlich wachsende Unruhe in seinem Herzen zu dämpfen. Allein es giebt leider doch solche Verworfene, welche mit frecher Stirne vor Gott und Menschen hintreten, göttlicher und menschlicher Gesetze spotten, und mit verbrecherischer Zunge die schweren Worte des Eides stammeln.

Einige bekräftigen eine Unwahrheit mit einem Eide, oder schwören, ohne den Willen zu haben, das Beschworene zu halten, oder sie verdrehen die Worte, den Sinn des Eides im Geiste, und nehmen die Sache in einer andern, als der gegebenen, wirklichen, gewöhnlichen Bedeutung; diese machen sich des falschen Eides (pejuratio) schuldig.

Andere verletzen das gegebene, beeidigte Versprechen, indem sie den geleisteten Eid entweder gar nicht, oder nicht auf die Weise, zu der Zeit und unter jenen Forderungen und Umständen halten, welche bei dem wirklichen Versprechen als Bedingung gesetzt wurden. Diese machen sich des Meineides (perjurium) schuldig.

So tief kann der Mensch fallen, in einen solchen Abgrund der Verworfenheit versinken, wenn er ohne Gott in der Welt lebt, ihn nicht kennen will; wenn er die heilige Ehrfurcht vor Gott verloren hat und die warnende Stimme seines Gewissens nicht hört!

Sünde des falschen Eides und Meineides.

Die Sünde des falschen Eides und Meineides ist dreifach, in Hinsicht auf Gott, auf sich selbst und auf die menschliche Gesellschaft.

Wenn ein Mensch einen Eid ablegt, so ist gewiß zu dieser Zeit der Gedanke an das höchste Wesen in seiner Seele, wenn er anders nicht ganz gefühllos ist. Er kann also, wenn er falsch schwört, nur mit hellem Bewußtseyn sündigen. Er

begeht mit Vernunft und Ueberlegung das schwerste Verbrechen, spielt mit Gott und Ewigkeit, mit Vorsehung und Schicksal, macht den Allerhöchsten zum Mitgenossen seiner schwarzen That, und bietet Trotz und Hohn den Lehren, Drohungen und Ermahnungen der heiligen Religion. Er verachtet das allsehende Auge Gottes und dessen Gerechtigkeit und läßt dem Glauben an diesen in seiner Seele keinen Platz. Auf eine verabscheuungswürdige Weise verhöhnt der Meineidige die Heiligkeit, Gerechtigkeit, Allwissenheit und Allmacht Gottes, als wüßte Gott nichts um die eigentliche Beschaffenheit der Sache und um seine Gesinnungen, in welchen er schwur, oder als wäre er gegen Wahrheit und Lüge gleichgültig, oder als wäre er nicht im Stande, die Ehre seines beleidigten Namens zu rächen und das Laster fürchterlich zu bestrafen. Er legt zugleich durch Meineid alle Empfindungen der Liebe, der Dankbarkeit, der Ehrfurcht gegen den Allerhöchsten und größten Wohlthäter ab, unterdrückt mit Gewalt die Stimme seines Gewissens, beleidiget mit frecher Zunge das Heiligste und Ehrwürdigste, und mißbraucht durch eine solche schändliche Handlung den feierlichsten Act der Religion zur Bemäntelung seines Betruges.

Der Meineidige schwört sich los von Gott und Gottes Gnade, vom Selbstvertrauen, vom Vertrauen der Welt und Gottes, er reißt sich gleichsam los vom Kreise der göttlichen Schöpfung und des göttlichen Eigenthums, steht einsam, getrennt von Gott und Menschen, zwar noch als Mensch, aber in seinem Innern — Satan, geringer als ein vernunftloses Thier. Er stürzt sich selbst in ein solches Unglück, daß man von ihm eben das sagen kann, was der Erlöser von seinem Verräther sagte: wäre doch dieser Mensch nie geboren!

Aber auch an der menschlichen Gesellschaft versündiget sich der Meineidige. Er wird ein schändlicher Betrüger, tritt die Gesetze des Staates mit Füßen, stoßt mit frecher Hand, mit lästernder Zunge Treue und Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Redlichkeit von sich, um sich selbst zu beschönigen, seinen Betrug zu verbergen und die Obrigkeit zu betrügen, die auf Erden an Gottes Statt und von Gott selbst verordnet

ist. Er gefährdet die Sicherheit des Lebens, der Ehre und des Eigenthums, und verfluchet sich selöst fürchterlich.

So groß ist dieses Verbrechen, so groß diese Sünde! Seinem Nächsten kann der Meineidige schaden, die obrigkeitliche Gewalt kann er täuschen; aber er täuschet nicht den allwissenden Gott, der in die Geheimnisse seines Herzens blickt und das Wort kennt, ehe es über die Lippen kommt. Und mit Diesem hat es der Schwörende zu thun, mit Dem welchem kein Geschöpf verborgen ist, der auch die Gedanken und Gesinnungen des Herzens richtet, Hebr. 4. 12 — 13; und schrecklich ist es, in die Hände dieses lebendigen Gottes zu fallen. Hebr. 10. 31.

Folgen des falschen Eides und Meineides.

So schrecklich der falsche Eid und Meineid an und für sich selbst ist, so schrecklich sind auch seine Folgen. Vergeltung steht Jedem bevor, und strenge Rechenschaft über seine Thaten. Es erstrecken sich jene Folgen nicht nur auf den moralischen, sondern auch auf den bürgerlichen Zustand des Menschen; es folget nicht nur Vergeltung in diesem Erdenleben, sondern auch in der Ewigkeit.

a) Moralische Folgen für die Zeit.

Wehe dem Menschen, der sein Gewissen mit einem falschen Schwure befleckt! Er freuet sich zwar des Sieges, den er über seine Gegner davon getragen; aber diese Freude ist nur scheinbar und dauert nur so lange, als der Schlaf des betäubten Gewissens. Es kommen die schauerlichen Stunden der Angst, da dieser innere Richter wieder erwacht, sein Recht behauptet und das Herz des Meineidigen mit Höllengluth entzündet. Umsonst sucht er Trost und Ruhe, denn es ist Gesetz der göttlichen Gerechtigkeit, daß der Gottlose keinen Frieden habe. Hiob. 15. 20. — Psalm. 31. 10.

Der Meineidige, der sich von Gott und der Seligkeit losgeschworen hat, ruft eine ganze Hölle in seinen Lebenslauf. Der erste Satan, der ihn quält, heißt: Bewußtseyn des Verbrechens, der zweite ist Selbstverachtung,

der dritte Furcht vor Entdeckung des Meineides. Er hat sich zwar vor den Menschen gerechtfertiget durch den falschen Eid oder Meineid, aber nicht vor dem gerechten Gott, nicht vor sich selbst. Was er auch thut, so bleibt er sich doch seiner Schande bewußt. Mögen ihn auch Andere achten, er muß sich selbst verachten und seine Verworfenheit und Schlechtigkeit eckelt ihn unaufhörlich an. Der erbärmlichste Zustand ist, wenn der Mensch aufhören muß, sich selbst zu achten, und wo er selbst an den Achtungs-Bezeugungen Anderer keinen Genuß mehr haben kann, sondern zu sich sprechen muß: „Ich bin ein Elender! Ihr Betrogenen, „wenn ihr mich kennen würdet!“ Dieser Zustand ist die Hölle des Gewissens, wozu sich der furchtbare Gedanke gesellt, die Majestät und Heiligkeit Gottes so fürchterlich beleidiget zu haben. Wenn er die Stimme seines Gewissens noch nicht ganz erstickt und den Glauben an Gott, Tugend und Seligkeit noch nicht ganz aufgegeben hat, so kann er keine vergnügte Stunde erleben. Die Erinnerung: „Jedes „Wort im Gebete des Herrn, das ich ausspreche, ist eine „schändliche Lüge, eine Verspottung des höchsten Wesens; „jeder Genuß des heil. Abendmahles ist für mich ein Verräthers-Genuß, nicht zum ewigen Leben, sondern zum Gerichte und zur Verdammung. Die Lehre des Evangeliums, „alle Anstalten Gottes zum Heile der Menschen sind für mich „verloren!“ Diese schreckliche Erinnerung muß ihn um jedes edlere Vergnügen bringen. Die Ueberzeugung und das Andenken: „Ich bin ein Ungeheuer, des menschlichen Namens „unwerth; ich habe mich erfrecht, den allerheiligsten „Gott gleichsam zum Mitgenossen meiner schwarzen That „machen zu wollen; ich habe mich unterstanden, den allergerechtesten Gott zum Hehler meiner Schande zu ma„chen, daß er seinen heil. Namen dazu herleihen sollte, meine „Falschheit, meine Unredlichkeit vor aller Welt zu verbergen, „den weltlichen Richter zu betrügen, welcher gesetzt ist, im „Namen Gottes die Gerechtigkeit zu schützen und auszuüben.“ Diese schauderhafte Vorstellung muß ihm jeden Tag, jede Stunde seines Lebens zur Hölle machen.

Kann es auch der Bösewicht durch Kunst und Uebung so weit bringen, daß er sich wegen der Schändlichkeit seines Verbrechens beruhiget, die Furcht vor einstiger Offenbarung des begangenen Meineides kann er nie unterdrücken. Sein Leben ist eine beständige Unruhe. Er hat aus eigener Erfahrung tausend Beispiele, daß Nichts verborgen bleibt, und die Enthüllungen des Meineides oft eben so seltsam als schauervoll sind; denn die Ungerechtigkeit muß endlich an den Tag kommen und wenn man Berge über sie hingewälzt hätte. Zachar. 5. 4. und Malach. 3. 5.

Vielleicht hofft er den Allbarmherzigen durch Reue und Buße auszusöhnen; aber umsonst! Er söhne zuerst Jene aus, denen sein Meineid hienieden Unheil stiftete; der Falschschwörer handelt an seinem Nächsten ungerecht, weil er ihn entweder seines Vermögens, oder seiner Ehre beraubt, oder gar die Ursache seines schimpflichen Todes war. An der ganzen Gesellschaft hat er sich versündiget, wenn er einem Bösewicht aus Partheilichkeit oder Interesse mit einem falschen Eide durchhalf; er ist ein Dieb, ein Räuber, ein Mörder. Ohne Gutmachung des durch ihn zugefügten Schadens ist keine Besserung, keine Ruhe möglich, und einem Solchen kann Gott nie verzeihen. Ohne Gutmachung des durch falschen Eid oder Meineid verübten Schadens ist keine Seligkeit möglich; denn kein Ungerechter kann Gottes Reich erben. I. Kor. 6. 9. Und hat er durch falschen Eid seinem Nächsten an der Ehre geschadet, nnd widerruft nicht vor dem nämlichen Gerichte seine boshafte Handlung, was noch das einzige Mittel zur Wiedererlangung der geraubten Ehre ist, so lebt er ohne Besserung; es ist für ihn also kein Sünden-Nachlaß, keine Hoffnung des ewigen Lebens möglich. Der schreckliche Gedanke: „Ich habe Gott und alle seine Eigen„schaften frech verspottet, ihn boshaft zur Strafe aufgefor„dert; ich habe auf die Früchte der Erlösung, auf die Gnade „des hl. Geistes, auf die Hoffnung der ewigen Seligkeit ver„zichtet," — dieser furchtbare Gedanke muß ihn unaufhörlich peinigen. Verbrechen häufen sich auf Verbrechen; er verirrt sich in unabsehbares Elend, vergißt sich, vergißt Gott und

steht am Rande des sichern Verderbens. Seine sittliche Häßlichkeit und Verdorbenheit eckelt ihn ohne Ende an und mit allen Schrecken des Elendes, des Jammers und Unglückes werden die Worte der Schrift an ihm erfüllt: Gott läßt sich nicht verspotten; was der Mensch säet, das wird er auch erndten. Galat. 6. 7.

B. Bürgerliche Folgen für die Zeit.

In bürgerlicher Hinsicht sind die Folgen des Meineides eben so schwer. Durch den falschen Schwur thut er Unrecht seinem Nächsten, verursachte schweres Unglück dem Unschuldigen, verhöhnte die Wahrheit, um sich vor Schande zu retten, betrog die Menschen durch Falschheit und der irdische Richter sprach nun Recht dem Verbrecher, weil der Meineidige das letzte Mittel vereitelt hat, welches Gott dem Richter zu Erforschung der Wahrheit anvertraut hat. Er zerriß alle Bande des Glaubens und Vertrauens unter den Menschen, beraubte die bürgerliche Gesellschaft der vorzüglichsten Stütze ihrer Sicherheit und erschütterte die allgemeine Ordnung. Darum trifft ihn der Fluch des Unglückes, die Strafe der Gerechtigkeit. Unwürdig des Vertrauens auf seine Ehrlichkeit ist er in der bürgerlichen Gesellschaft. Durch seine schlechte Handlung, die doch nie ganz verhüllt bleibt, hat er sich selbst für einen Lügner und Betrüger erklärt. Bei jedem Wort, welches er redet, bei jedem Versprechen, das er macht, bei jeder Versicherung die er gibt, muß er schamroth werden und zu sich selbst sagen: „Ich habe alle Treue, allen Glauben verloren!“ Niemand will mit ihm in Verbindung treten; jedem rechtlichen Menschen erscheint er als ein Elender, ein Auswurf der menschlichen Gesellschaft. Er verliert das Zutrauen bei dem, den er hinterging, verliert es bei allen, die von seiner Falschheit Kunde erhalten. Nicht genug, er selbst verliert es gegen alle Menschen, weil er sie für eben so schlecht hält, als sich selbst, oder weil er fürchtet, sie möchten in seine Aussagen oder in seine gemachten Versprechen ein Mißtrauen setzen. Um also seine Aussagen ganz unbezweifelt zu machen, betheuert er seine Versicherungen

bald bei seiner Ehre, bald bei seiner Seele und Seligkeit, bald bei Gott und allen Freunden Gottes. Aber wer sich einmal schon so weit weggeworfen hat, daß man ihm auf sein einfaches Wort nicht mehr glaubt, dem wird auch Niemand auf alle diese Betheuerungen so leicht glauben, besonders, wenn er durch mehr als eine Unwahrheit sich schon unzuverlässig gemacht hat.

Der Verbrecher hoffe ja nicht, wenn seine Schuld auch Jahre lang geheim bliebe, sie werde für immer verborgen bleiben. Ungerechtigkeit kommt endlich doch an den Tag und nichts ist so verborgen, das nicht offenbar würde. Matth. 10. 26. Das Verbrechen des Jünglings hat schon oft Rache genommen am Greise und der Fluch gegen den Meineidigen ruht oft über seinem Grabe zum Nachtheil und Verderben der Nachkommen. Der Meineidige hat die heiligsten Pflichten gegen seinen Nächsten verletzt, hat ihm an seiner Ehre, an seinem Gute oder wohl gar an seinem Leben geschadet, hat die öffentliche Gerechtigkeit und obrigkeitliche Gewalt betrogen, verhöhnt. Oeffentlich muß er also auch allen und jeden Schaden ersetzen, wenn seine Buße rechter Art und Gott gefällig seyn soll. Wird aber das, wenn er von den fürchterlichsten Vorwürfen gequält wird, wohl so leicht seyn? Wird er das ungerechte Gut schnell wieder erstatten können und wollen, um sich als Meineidigen selbst der Obrigkeit zu stellen? Wird er stark genug seyn, diesen Entschluß zu fassen und auch standhaft genug, ihn so auszuführen, daß sich sein beleidigtes Gewissen beruhigen kann? Ach, es gibt Fälle, wo eine volle Wiedererstattung eine wahre Unmöglichkeit ist! Wer kann Jenem Ehre, Gesundheit und Leben wiedergeben, der durch den Fluch eines meineidigen Verbrechers mit Schande und Elend vor der Zeit ins Grab sank? — Wie fürchterlich, wie verzweiflungsvoll muß dann der Zustand des Meineidigen werden, der nun den Gräuel und Jammer seiner That lebendig erkennt, sich nach Begnadigung sehnt, aber nur Strafe, den gerechten Richter, und die vergeltende Ewigkeit vor sich erblickt! Wenn erst der Verbrecher durch die Fügungen der ewigen Vorsehung entlarvt,

wenn der Meineid entdeckt und überwiesen wird, dann trifft ihn Kettenstrafe, Entsetzung aller Ehren und Aemter, öffentliche Verkündigung seiner Ehrlosigkeit; er hat durch den Meineid die Obrigkeit betrogen, — er zittre vor dem Schwerdte der Gerechtigkeit.

C. Folgen für die Ewigkeit.

Was gewinnt der Meineidige, wenn er der bürgerlichen Obrigkeit auch entrinnt und bis zu seinem Tode straflos bleibt? Was hat er, dessen er sich erfreuen kann, wenn er an der Schwelle der Ewigkeit steht, und den Tod vor Augen sieht? Er hat auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit Verzicht gethan, von den Verdiensten Jesu hat er sich losgeschworen, von der Gemeinschaft des hl. Geistes hat er sich getrennt: — wie, mit welchem Herzen, mit welchem Verdienste, mit welcher Hoffnung, mit welchem Troste kann er in die Nacht der Ewigkeit hinübertreten? Auf Gottes Hülfe und Gnade hat er verzichtet, der Meineidige! Wer hilft ihm, wenn seine Augen im Tode brechen, wenn sein verrätherisches Herz erstarrt, wenn er Alles, was er besitzt, zurücklassen muß, und das Kostbarste, das Heil seiner Seele verloren hat? Als seine Zunge die falschen Worte schwur, wich von ihm der Geist Gottes. Wer soll in dem schweren Gerichte, das er sich selbst herbeirief, sein Fürsprecher seyn? — Wo will er Trost und Hülfe suchen, wohin will er fliehen, an wen will er sich wenden, um in seinem verzweiflungsvollen Zustande Erleichterung zu finden? — Wohl hat Gott, der Vater alles Trostes und aller Barmherzigkeit auch dem größten Sünder die Rückkehr zu ihm offen gelassen, wohl ist er unendlich reich an Güte und Nachsicht, an Langmuth und Erbarmen; — aber, wird der Meineidige den Weg zu Gott wieder suchen, wird er ihn finden, wird er zurückkommen zu Dem, den er zum Zeugen und Richter seiner Bosheit angerufen, vor dessen Gnade und Barmherzigkeit er sich öffentlich und feierlich losgeschworen, zu dem er sich selbst den Weg durch die verabscheuungswürdigste Lästerung freiwillig und boshaft abgeschnitten hat? — Wie wird ein so tief gesunkener Verbrecher

auf einmal von der Finsterniß zum Licht, von der schrecklichsten Lüge zur Wahrheit und bis zu jenem heilsamen Grade der Sinnesänderung zurückkehren, der ihn der Begnadigung durch Christus wieder fähig macht? — Nein, dem Meineidigen ist das Reich des Himmels verschlossen; vor Gottes Gerichte kann er nicht bestehen, für ihn ist keine Gnade, keine Errettung; den Allerhöchsten hat er verspottet, sein schweres Strafgericht trifft ihn in der Todesstunde und er sinkt, wenn er nicht ernstliche Buße wirkt, für ewig in dem verdammenden Urtheile des gerechten Richters unter! So fürchterlich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! Hebr. 10. 31. Fluch hier und jenseits dem Meineidigen! Zach. 5. 2—4. — Malach. 3. 5. — B. d. Weish. 14. 31. — 1. Kor. 6. 9—10. — I. Tim. 1. 9—10.

Vorsicht beim Schwören.

Ihr sehet nun, welch' eine wichtige, folgenreiche Handlung die Ablegung des Eides sey und welche Vorsicht man dabei zu beobachten habe. Wird der Eid verlangt zur Bestätigung dessen, was schon geschehen ist (Bekräftigungseid) so hüte sich der gewissenhafte Christ wohl, etwas zu betheuern, von dessen Hergang er nicht auf das genaueste, Unzweifelhafteste überzeugt ist. Keine Leidenschaft wird ihn beherrschen, er wird nicht das bloß Wahrscheinliche schon als Wahrheit bestätigen. Er wird sich dann erinnern, wie leicht uns bei manchen Vorfällen unsere Augen und Ohren täuschten, wie oft unser Gedächtniß selbst uns in Irrthum geführt hat. Seine Seele wird mit Recht davor zittern ein falsches Zeugniß abzulegen, das vielleicht seinen unschuldigen Nebenmenschen in Schaden und Unglück bringen, den Richter in Irrthum führen kann. Mit Recht wird seine Seele davor sich entsetzen, das Falsche für Wahrheit zu geben, da sie im Augenblicke des Eidschwures nicht blos vor ihrer Obrigkeit auf Erden, sondern vor dem Angesichte Gottes steht und schwört.

Wenn es nun schon eine sehr bedenkliche Sache ist, einen Eid über dasjenige abzulegen, was wir mit unsern

Augen gesehen, mit unsern Ohren gehört, oder wohl selbst gethan haben, wie bedenklich ist es erst, dasjenige mit einem Eide zu bekräftigen, was künftig ist und erst geschehen soll (Versprechungseid)! — Es schwöre diesen Eid Niemand ohne sich vorher streng geprüft und untersucht zu haben, ob er das Versprechen auch halten könne, und in seiner ganzen Strenge auch halten wolle. Versprechen verpflichtet zum Halten, Wortbrüchigkeit schändet den Menschen. Darum ist der gute Christ wohl überlegend und vorsichtig, geht mit aller Gewissenhaftigkeit zu Werke, und zieht der hl. Schrift Worte zu Herzen: Schwöre in Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit. Jerem. 4. 2.

Ermunterungen.

Aus der Heiligkeit und Wichtigkeit, aus der hohen Würde des Eides, aus den großen Folgen desselben und den fürchterlichen des falschen Eides und Meineides sehet ihr, wie schwer es ist, einen Eid abzulegen.

Sehet also wohl zu, daß ihr euch nicht leichtsinnig, nicht ohne strenge und unpartheiische Prüfung in die Eidesleistung einlasset. Die Handlung hat Folgen für Zeit und Ewigkeit. Sie sind schauervoll, wenn ihr gegen euer besseres Wissen und Gewissen schwört; tröstlich sind sie aber und belohnend, wenn ihr als guter Christ für Recht und Wahrheit Zeugniß gebet. Hütet euch vor dem Betrug der Sünde, trauet nicht den selbstsüchtigen Neigungen des Herzens, welches von Fleisch und Blut, von dem bösen Geiste der Rechthaberei, der Gewinnsucht, Rachsucht oder Furcht vor Schande und Strafe verblendet nur allzuoft das Zeitliche dem Ewigen, die Erde dem Himmel und einen flüchtigen Augenblick der Ewigkeit vorzieht. Vergesset die Welt in jenem Augenblicke und gedenket des Herrn, der die Wahrheit mehr liebte, als sein Leben; heftet euer Auge auf das Bild des Gekreuzigten, der euch durch sein Blut versöhnt hat mit dem Vater und euch in jenem Augenblicke mahnend und warnend mit seinem Geiste zur Seite steht. Es gilt die Ruhe der Zeit, die Hoffnung der Ewigkeit! — Richtet euern Blick zum Himmel,

— ach! es ist der letzte fröhliche Blick dahin, wenn ihr falsch schwöret oder zeuget. Prüfet vor Gott euer Herz, daß ihr schwöret in Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit. Erlaubet euch nicht die mindeste Zweideutigkeit, keine Zurückhaltung; geheime Vorbehalte können euch nichts nützen, man fordert von euch die reine Wahrheit. Leget den Eid mit jenem Ernste, mit jener Ehrfurcht ab, den eine so äußerst wichtige Angelegenheit und Handlung fordert. Schwöret mit der lebhaften Vergegenwärtigung Gottes und seiner Eigenschaften, mit dem Entschlusse, Gottes Namen zu verherrlichen, dem Gesetze zu gehorchen und den Nächsten zu erbauen.

Meidet, ich beschwöre euch bei dem lebendigen Gott, meidet die Gefahr und bedenket, daß es, auch bei allem Bewußtseyn von der Rechtmäßigkeit euerer Sache, nach dem Rathe des Herrn, dennoch viel besser ist, sich mit seinem Gegner noch auf dem Wege zum Richter gütlich abzufinden, zu vergleichen, die Hand zum Frieden und zur Versöhnung zu bieten und sich lieber einen kleinen Schaden gefallen zu lassen, als einen weitläufigen Streit mit ihm anzufangen oder zu unterhalten, woraus gewöhnlich nur Abneigung, Haß, Feindschaft und Aergerniß entspringen, Leidenschaften, die das Leben verbittern, den guten Namen eines Christen beflecken und oft im Tode noch bittere Thränen erpressen. Wählet also was versöhnt, was zum Frieden führt, was den Christen ehrt, was Gott dem Herrn wohlgefällt. Ehre und Schande, Segen und Fluch, Trost und Verzweiflung, Himmel und Hölle liegen vor euch: — strecket die Hand aus, was ihr wählet, wird euch zu Theil.

Blicket auf, der Himmel ist offen! Das allsehende Auge der Gottheit wacht. Millionen der Engel sind auf seinen Wink bereit, den Meineid zu strafen. Die ganze Natur rüstet sich zum Streite wider den Gottlosen. Bereit sind die Blitze, zu zerschmettern, die Luft, durch verpesteten Hauch zu tödten. Der Hölle Thore sind offen, den schrecklichen Frevler zu verschlingen. Gezückt ist das Schwerdt der Gerechtigkeit, die Ehre des beleidigten Gottes und der Gesetze zu rächen.

Hier stellt der Seelsorger einige ernste Fragen an den Belehrten, ob er wohl alles verstanden habe und Willens sei, in Wahrheit und Gerechtigkeit zu schwören; dann fährt er fort:

Wohlan denn! So erscheinet auf den Ruf der Obrigkeit dieser Dienerin Gottes zum Schutze der Wahrheit und Gerechtigkeit, vor dem Gerichte; aber mit lebhafter Erinnerung an die große Wahrheit: nicht nur der Richter, nicht nur die anwesenden Menschen, auch der Allmächtige, Allwissende, Gerechteste ist gegenwärtig! Er sieht, er kennet euch, er sieht euch die Finger zum Himmel empor heben und schauet mit seinem allsehenden Auge euch ins Herz. Ihn könnet ihr nie betrügen. Es ist nicht um die Ehre vor Menschen, sondern um die Ehre vor eurem Gewissen und vor Gott, nicht um einen vergänglichen Gewinn, sondern um das ewige Schicksal euerer, zur Unsterblichkeit bestimmten Seele zu thun. Dies alles sey vor Gericht euerem Geiste gegenwärtig; dann werdet ihr nach dem Beispiele Jesu der Wahrheit das Zeugniß geben; ihr werdet in den bestimmtesten Ausdrücken nur so viel bestätigen, als ihr halten könnet und wollet. Mit ruhigem Gewissen, mit dem Wohlgefallen Gottes werdet ihr dann von der Eidesleistung nach Hause kehren und durch euer ganzes Leben dieser feierlichen, gottesdienstlichen Handlung euch erfreuen, bis ihr jenseits am göttlichen Reiche der Wahrheit Theil nehmet, das ihr durch euere wahrhafte Aussage unter den Menschen zu verbreiten geholfen habet.

Gott erleuchte euch; Gott stärke euch; Gott helfe euch!

Gebet.

Vater des Lichtes und der Wahrheit, heiligster und gerechter Gott! Gib meinem Verstande Licht, daß ich von der Größe und Wichtigkeit der vorhabenden Handlung lebendig durchdrungen werde. Laß mich erkennen, daß von meiner Aussage, von meinem Versprechen, unendlich viel abhänge für mich und Andere. Dich, Allgegenwärtiger! der du mein Innerstes durchschauest, dich rufe ich zum Zeugen an, daß ich in der feierlichen Eidesstunde deine unendliche

Wahrhaftigkeit als heilige Richtschnur verehren, und die reine Wahrheit reden wolle. Wahrhaft will ich seyn und bleiben, daß ich mich nie scheuen darf vor den Menschen und dem allsehenden Auge der ewigen Gerechtigkeit meines Gottes. Der Obere vergeht; Ich, der Schwörende vergehe; Himmel und Erde vergehen; nur Gottes Aussprüche vergehen nicht. Seine Wahrhaftigkeit, seine Hiligkeit und Gerechtigkeit bleibt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Heiligster Gott! vor dir will ich schwören in Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit, deinen Namen verherrlichen, dein Reich unter den Menschen verbreiten, damit ich würdig werde, mit allen Freunden der Wahrheit und allen treuen Erfüllern ihrer Verheißungen einst am ewigen himmlischen Reiche Theil zu nehmen, durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

XXI.

Geistlicher Hebammen-Unterricht.

Die Hebammen fürchteten Gott; deßwegen hat Gott ihnen Gutes gethan, das Volk nahm zu und ward stark. Und weil die Hebammen Gott fürchteten, segnete er sie in ihren Familien. Exod. I. 17, 20 und 21.

1. §.

Einleitung.

Es ist euer Entschluß, eine Hebamme zu werden. Eine Hebamme ist eine Person weiblichen Geschlechtes, welche die Pflicht hat, den gebärenden Müttern eines gewissen Bezirks in den Geburtsnöthen Hülfe zu leisten.

Es ist meine Pflicht, euch zu erklären, wie ihr zum zeitlichen und ewigen Wohle euerer Nebenmenschen sehr Vieles beitragen und Gottes Segen über euch und die Euerigen nicht nur für dieses Leben erwerben, sondern auch für die andere Welt euch sammeln könnet. Wenn ihr thut, was ich euch sage, mit christlichem und redlichem Herzen, so wird gewiß über euch der Segen Gottes kommen.

Das Amt einer Hebamme ist sehr wichtig. Sie kann

1. manchen Eltern ihr Kind, mancher Mutter ihr Leben, ihre Gesundheit, manchem Ehemanne seine Frau, manchen Kindern ihre gute Mutter entweder erhalten oder rauben.

2. Sie kann manches Kind entweder gar um das Leben oder doch um seine geraden, gesunden Glieder bringen oder dabei erhalten; manches schon bei der Geburt tödten oder krüppelich, also entweder glücklich oder unglücklich machen.

3. Sie kann christlichen Müttern die heftigsten Geburtsschmerzen durch Geschicklichkeit oft lindern, durch eine kluge christliche Ermunterung sich sehr verdient machen. Ja oft kann sie in unvermeidlichen Unglücksfällen ihnen zu einem seligen Tode behülflich seyn.

4. Sie kann vielen Kindern zur hl. Taufe und zum ewigen Leben helfen oder sie der Taufe und des Himmels berauben, je nachdem sie ihr Amt verrichtet.

Darum, weil das Hebammen-Amt so wichtig ist, befiehlt die Vorschrift, daß sie zuerst diese Kunst fleißig erlernen und darinn sich unterrichten lassen, ebenso, daß sie den geistlichen Unterricht erhalten und am Ende werden sie sogar beeidigt. Es ist viel Böses zu unterlassen, viel Gutes zu thun; man kann sich viel Verdienst oder viel Verantwortung zuziehen.

2. §.

Eigenschaften der Hebamme.

Eine Hebamm soll nach den bestehenden Gesetzen seyn:

1. Mittleren Alters, nicht über 30 Jahre alt. 2. Guten sittlichen Charakters, vernünftig, klug, gesetzt und männlich. 3. Gesunder, starker, nicht verunstalteter Leibes-Konstitution. 4. Folgsam, gelehrig, sanftmüthig und geduldig, unverdrossen und eifrig. 5. Nüchtern, verschwiegen, weder dem Trunke, noch der Geschwätzigkeit ergeben. 6. Christlich, gewissenhaft, fromm und gottesfürchtig, mitleidig und liebevoll. 7. Vorzüglich eingezogen, anständig, in der Tugend der Reinigkeit durchaus wohl gegründet. 8. Ueber ihre geistlichen und leib-

lichen Dienste wohl unterrichtet. 9. Gewandt im Lesen und Schreiben.

3. §.

Amt und Pflicht der Hebamme.

Das Amt und die Pflicht der Hebamme ist:

1. Jeder Kreisenden oder Gebärenden ohne Unterschied nach der Ordnung, wie sie berufen wird, beizustehen, Keine wegen einer zweiten Berufung zur Nothzeit zu verlassen.

2. Bei ihren Verrichtungen dienstwillig, thätig, sanftmüthig und verschwiegen zu seyn, sich aller abergläubigen Reden und Handlungen zu enthalten.

3. Sich stets reinlich, die Hände sauber und die Nägel beschnitten zu halten, sich nicht mit verunreinigenden oder störenden Verrichtungen, als Waschen, anhaltendes Krankenwarten, Ankleiden der Leichen ꝛc. abzugeben.

4. Bei Kindbetter-Krankheiten in eilenden Fällen, die ihr im Unterricht bekannt gemachten gelinden Mittel anzuordnen oder auch bei Zeiten den Arzt, bei schweren, harten, widernatürlichen Geburten den Geburtshelfer herbeirufen zu lassen.

5. Von jedem ihr bekannt gewordenen Verbrechen, namentlich Fruchtabtreiben oder Kindermord, auch jeder Geburt eines unehelichen Kindes, zu welcher sie nicht vorher berufen worden war, durch die Vorgesetzten dem Amte schleunige Anzeige zu machen; ebenso

6. Von dem Erscheinen einer Mißgeburt das Physikat zu benachrichtigen; eine leblose darf nicht eher beerdigt werden, als bis sie der Physikus besichtiget und secirt hat.

7. Von dem Absterben von Frauenspersonen, welche über 6 Monate schwanger waren, jedesmal den Physikus sogleich zu benachrichtigen, damit dieser nach den Regeln der Kunst den Kaiserschnitt zur Rettung des Kindes machen lasse.

8. Ebendemselben Anzeige zu machen, von allen Sterbfällen während der Entbindung oder in den 3 ersten Tagen nach derselben, wofür neben der Hebamme auch Leichenschauer und Ortsvorgesetzte verantwortlich sind.

Ihr seht aus diesem, wie wichtig das Amt einer Hebamme ist. Ihr seyd daher strenge verbunden, euch um den gehörigen Unterricht zu besorgen, die öffentlichen Anstalten zu benützen und keine Gelegenheit zu versäumen, euch immer mehr zu vervollkommnen. Von mir erhaltet ihr nur den geistlichen Unterricht über euere zu leistenden Dienste.

4 §.

Von der Leistung der Hebammenhülfe überhaupt und bei der Geburt insbesondere, beziehend auf das geistliche Wohl.

A. Vor der Geburt.

Befleißet euch immer eines guten Gewissens und christlichen Lebens; habet Gott und euere Pflicht immer vor Augen, damit, wenn ihr taufen müßt, ihr dies allezeit im Stande der Gnade thun könnet. Dann dürfet ihr euch in euerem Amte sicher auf Gottes Beistand und Gnade verlassen, in allen Umständen unerschrockener, muthiger und hoffnungsvoller zu Werke gehen und ihr dürft euch für euere Mühe nicht nur zeitlichen, sondern auch einst ewigen Lohn versprechen.

Es ist euere strenge Schuldigkeit und wahre Amtspflicht, jeder Kreisenden zu Hülfe zu kommen, zu der ihr selbst durch obrigkeitliche Gewalt gezwungen werden könnet. Selbst ausser der Pfarre müßt ihr dienen. Laßt euch davon nie durch eine Art von Feindschaft abhalten.

Haltet euch immer bereit; gehet nie zu weit fort, und hinterlasset es allemal, wo ihr zu finden seyd, besonders wenn eine baldige Geburt zu erwarten ist. Gehet ungesäumt und eben so geschwind zu den Armen, als zu den Reichen. Was die Armen nicht vergelten können, wird Gott vergelten.

Seyd ihr schon längere Zeit von den Müttern bestellt, so dringet allemal auf 3 Stücke:

1. Daß sie ihr Kind täglich im Gebete Gott empfehlen und um die Gnade der hl. Taufe für dasselbe bitten;

2. daß sie sich vor allen heftigen Bewegungen des Leibes und der Seele, z. B. starkem Laufen, Tragen, Heben, vor Zorn, Zank, schädlichen Speisen und Getränken ꝛc. sorgfältig hüten

3. Daß sie noch vor ihrer Entbindung, besonders wenn ihnen die erste bevorsteht, das hl. Sakrament der Buße und des Altars empfangen; denn der Segen einer würdigen Beicht und Kommunion ist sehr groß.

Gehet niemal ohne herzliches Gebet und dem festen heiligen Vorsatz, Gott und euere Pflicht immer vor Augen zu haben, zu einer Gebärenden.

B. Bei der Geburt.

Ihr habet bei der Geburt Folgendes zu beobachten:

1. Behaltet alles Anständige und Schamhaftige, so viel möglich bei.

2. Schicket immer ein kurzes, andächtiges Gebet vor der Verrichtung zu Gott.

3. Entfernet Kinder und unnöthige Leute und besonders vom männlichen Geschlecht oder ledigen Stande.

4. Bedürfet ihr fremde Hülfe, so lasset sie euch von einem hiezu geschickten Weibe oder vom Ehemanne der Gebärenden leisten.

5. Sorget für die Mutter und das Kind, so viel ihr könnt, zugleich, sie beide gesund zu erhalten; könnet ihr aber für beide zugleich nicht sorgen, so sorget zuerst für die Taufe des Kindes, dann für das Leben der Mutter.

6. Enthaltet euch aller abergläubigen und unerlaubten Mittel.

7. Muntert die Gebärende oft auf, sprecht ihr Muth und Geduld zu; betet ihr herzlich für sie und ihr Kind vor, lehrt sie recht fest auf Gott vertrauen.

8. Suchet selbst immer wachbar, nüchtern, geduldig, muthvoll, auf Gott vertrauend und euch nicht nur immer gegenwärtig, sondern auch immer gleich zu seyn.

Nach der glücklichen Geburt danket Gott, fordert die Hausgenossen zum Danke auf und sorget, daß das Kind die

hl. Taufe bald empfange. Dieß in gewöhnlichen, glücklichen Fällen.

§. 5.

In den Wochen setzet

1.) Eure Sorgfalt für das Wohl des Kindes und der Mutter ununterbrochen und muthig fort, so wie es die christliche Liebe und euer Amt in diesen immer noch bedenklichen Umständen fordert.

2.) Mahnet die Mutter, fleißig zu beten und sich und ihr Kind der Gnade Gottes zu empfehlen.

3.) Stellet dem Ehemanne vor, daß Mutter und Kind mit Speise und Trank überhaupt gut und ihren Umständen angemessen verpflegt werden, und die Mutter nichts Schädliches erhalte oder ihr zugelassen werde, ebenfalls daß sie verschont bleibe vor Schrecken, Verdruß, traurigen Nachrichten u. dgl.

4.) Warnet die Eltern, daß sie das Kind in eine eigene Wiege legen, und nicht zu sich in's Bett nehmen, auch nicht auf kurze Zeit, weil der Schlaf sie leicht überfallen und das Kind in Gefahr kommen könnte, erstickt oder erdrückt zu werden.

In kränklichen Umständen der Mutter oder des Kindes betraget euch vernünftig; ist euch ein gutes Mittel bekannt, das gewiß hilft oder doch nicht schadet, so schlaget es vor und wendet es an. Scheint aber die Sache, die Krankheit oder das Mittel bedenklich, so überlaßt das Ganze einem Arzte; ihr könntet sonst mehr verderben, als gut machen und euch von Menschen bittere Vorwürfe, vor Gott selbst ein unruhiges Gewissen zuziehen.

§. 6.

Beihülfe der Hebamme bei der feierlichen Taufe.

Hat das Leben des Kindes keine Gefahr, so dürfet ihr es niemals selbst taufen, sondern es muß vom Seelsorger mit den gewöhnlichen Tauf-Ceremonien feierlich getauft werden. Traget immer auf baldige Taufe des gesunden Kindes an, besonders wenn die Kirche etwas weit

entfernt ist. Man kann sich zuweilen betrügen und die wirkliche Gefahr entweder gar nicht, oder erst zu spät bemerken. Ein neugebornes Kind ist allemal zu schwach, daß demselben auch ein kleiner Umstand, und in kurzer Zeit leicht tödtlich werden kann. Traget daher Sorge, daß der Vater zu gehöriger Zeit um die hl. Taufe bitte.

Solltet ihr in der Wahl der Pathen oder Gevatterleute zu Rathe gezogen werden, so habet die christliche Absicht, warum die Kirche diese eingeführt hat, immer vor Augen; es sollen nämlich die Pathen für des Kindes geistliches Wohl und dessen christliche Erziehung väterlich sorgen. Könnt ihr daher etwas beitragen, so sehet, daß weder zu junge, noch zu alte, nicht zu weit entfernte, im Christenthume wohl unterrichtete und erbaulich lebende Leute diese Stelle übernehmen.

Haben diese Personen die Gevatter-Stelle noch nie vertreten, so müßt ihr ihnen Alles sagen, was sie zu thun haben, damit Alles ehrbar und ordentlich bei der hl. Taufe hergehe. Habt ihr etwas wegen der Wahl der hl. Namens-Patronen zu sagen, so traget darauf an, daß der Name jener Heiligen gewählt werde, die einst des nämlichen Standes waren, dessen das Kind ist oder wahrscheinlich seyn wird; oder von solchen, deren Lebensgeschichte etwas mehr bekannt ist, die Namen der Kirchen-Diöces-Landespatronen, damit von diesen die Kinder einst hören oder lesen, und an ihrem Leben sich erbauen möchten. Auch dürft ihr vorschlagen, daß das Kind den Namen jenes Heiligen erhalte, dessen Gedächtniß am Geburtstage des Kindes gefeiert wird. Rathet aber nie, daß das Kind wieder den Namen des Vaters oder der Mutter erhalte, weil dadurch in den Büchern der geistlichen und weltlichen Obrigkeit große Verwirrung entstehen kann.

Sorget, daß das Kind beim Gange zur Taufe reinlich, ehrbar und anständig, aber nicht in unmäßigen Prunk gekleidet sey. Erinnert beim Weggange die Mutter, recht herzlich für ihr Kind und sich zu beten.

Sollten die Eltern nicht unterrichtet und unwissend seyn, so ermahnet sie, ihre und der Pathen Namen wohl zu merken,

weil sie in die Taufbücher eingetragen werden müssen. Betrachtet den Gang zur Kirche als einen heiligen, religiösen, und betet in der Stille; sehet öfter nach dem Kinde um, besonders wenn der Weg weit ist, und hindert, daß man nicht vorher in's Wirthshaus gehe, und unanständig oder zu spät in der Kirche erscheine.

Bei der hl. Taufe seyd ehrerbietig und andächtig, daß ihr auch Andere erbauet. Seyd aufmerksam auf Alles, was euch angeht und das Amt der Pathen ist.

Antwortet deutlich und bestimmt dem Priester, wenn er euch fragt: ob ihr etwa das Kind wegen einer vermeinten Lebensgefahr schon getauft habet oder nicht; und solltet ihr hierin einen Zweifel haben, so entdecket Alles deutlich, besonders, wenn sich der Priester auf eure Taufe verlassen, gar nicht mehr taufen, und nur noch die Tauf-Ceremonien nachtragen wollte. Zweifel entdecken gereicht immer zur Ehre, und zeigt offenbar eure Rechtschaffenheit, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit an. Zweifelt ihr aber an der Gültigkeit eurer ertheilten Taufe gar nicht, so müßt ihr es dem Priester wieder deutlich sagen, daß ihr das Kind schon getauft habet und zwar ganz gültig.

Nach der heil. Taufe danket im Namen des Kindes für die erlangte Gnade; kehret mit Anstand in's Vaterhaus zurück und wünschet der Mutter Glück, daß ihr Kind durch die heil. Taufe nun auch unter die Kinder Gottes und der heiligen Kirche aufgenommen, und durch die diesem Sakramente innwohnende Gnadenfülle von seinen Sünden gereiniget worden sey, und muntert sie zum herzlichen Dankgebete auf.

§. 7.

Von der Nothtaufe, welche die Hebamme dem Kinde zu ertheilen hat.

Es ist christliche Pflicht der Hebammen, dafür zu sorgen, daß jedes Kind getauft werde, Judenkinder ausgenommen, deren Taufe, gegen den Willen ihrer Eltern, nach den Gesetzen unerlaubt ist. Wenn nun Gefahr ist, daß das Kind sterben möchte, bevor es der hl. Taufe wegen zur Pfarrkirche

gebracht werden kann, so ist demselben die Nothtaufe zu ertheilen. Diese ist gewöhnlich von der Hebamme vorzunehmen; sonst darf jede, auch weltliche christliche Manns- und Weibsperson taufen, wenn man nicht gleich einen Geistlichen haben kann.

Erkennet, daß die Taufe das von Jesus Christus eingesetzte ordentliche Mittel sey, wodurch ein Mensch in die christliche Kirche eintritt, durch die diesem Sakramente innwohnende Gnadenfülle von seinen Sünden gereiniget und der Verdienste Jesu theilhaftig wird, und daß nach Jesu Wort Niemand in das Reich Gottes eingehen könne, der nicht getauft ist, indem er sagte: „Wahrlich! ich sage dir, wer nicht „aus dem Wasser und dem heil. Geiste geboren wird, kann „nicht in das Reich Gottes kommen.“ Joh. 3. 5. Ebenso hat Jesus ausdrücklich seinen Jüngern befohlen, alle Völker zu lehren und sie zu taufen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes; Matth. 28. 19., mit dem Beisatze, daß wer glaubt und getauft wird, selig werde. Mark. 16. 16. Daher ist es eure strenge Pflicht, zu sorgen, daß jedes Kind getauft werde. Es hängt hievon die Seligkeit eines Menschen ab.

Die Nothtaufe geschieht auf eine ganz einfache, kurze und leichte Weise, mit Hinweglassung aller sonst gewöhnlichen Tauf-Ceremonien. Wenn nun die Taufe mit Weglassung aller Ceremonien ertheilt, und dabei nur das zur Taufe unumgänglich Nothwendige beobachtet wird, so gut es möglich ist, so nennt man dieß die Nothtaufe, und auf diese Weise in einer Todesgefahr taufen, heißt nothtaufen, es geschehe von einem Priester oder Weltmenschen.

Man muß aber mit der Nothtaufe nicht gar zu voreilig seyn, um die Ceremonien nicht ohne Noth von der Taufe selbst zu trennen; aber auch nicht zu zögernd oder zu langsam, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, Jemanden ohne Taufe sterben zu lassen.

Die besondern Umstände, in welchen das Kind in einer nahen Todesgefahr ist, und in denen man nothtaufen muß und darf, sind folgende:

1.) Wenn es mit der Geburt besonders schwer hergeht, daß man vermuthen muß, selbst das Leben des Kindes laufe Gefahr, und es möchte wohl kaum mehr lebendig geboren werden, wenigstens nicht vollkommen, oder es habe einen bedeutenden Druck oder Schaden gelitten.

2.) Wenn das Kind besonders schwach, oder ohne zu weinen geboren wird, welches ein Zeichen einer besondern Schwäche ist.

3.) Wenn das Kind schon vor dem 5ten, 6ten oder 7ten Monat im Mutterleibe auf eine gewisse Zeit aufsprang, und so einen Abgang der nothwendigen Nahrung und Kränklichkeit verrieth.

4.) Wenn das Kind schon im 8ten Monat geboren wird, welches man für das Gefährlichste hält.

5.) Wenn die Geburt unzeitig oder eine Art von Mißgeburt ist.

6.) Wenn die Mutter von mehreren Kindern zugleich entbunden wird, oder sonst in Umständen ist, die auf das Leben des Kindes einen nachtheiligen Einfluß haben.

7.) Wenn zwar die Schwäche des Kindes so groß nicht wäre, aber doch wegen andern dazu kommenden Umständen, z. B. dem weiten Weg in die Kirche, rauhe Winters-Zeit u. dgl. vernünftiger Weise zu fürchten ist, das Kind lebe so lange nicht, daß es feierlich getauft werden könne.

In solchen Verhältnissen, in welchen es für das Kind um den Himmel und die ewige Seligkeit zu thun ist, ist es vernünftiger Weise im Zweifel doch immer besser, zu sorgfältig, als zu langsam zu seyn, und die Hebamme hat den Seelsorger zur Nothtaufe in das Haus zu rufen, der größeren Sicherheit und der dem Tauf-Sakramente schuldigen Achtung wegen, doch nur dann, wenn das Kind schon völlig geboren, die Gefahr nicht gar zu groß und der Seelsorger in der Nähe ist, so daß er allen Umständen nach gewiß kommen und selbst taufen kann.

Die Hebamme aber darf und soll in gefährlichen Umständen dann selbst taufen, wenn entweder das Kind noch

nicht oder nicht völlig geboren ist oder wenn es doch ungewiß wäre, ob der Seelsorger noch selbst kommen und taufen könnte.

Wenn nun außer der Todesgefahr des Kindes sonst keine besonderen Umstände da sind, ist bei der Nothtaufe dreierlei zu bemerken. Ihr als Hebamme machet

erstens die Meinung oder habet den Willen, nach der Einsetzung des göttlichen Erlösers und der Vorschrift der christkatholischen Kirche wirklich das hl. Sakrament der Taufe zu ertheilen. Ihr nehmet

zweitens Weihwasser, wenn ihr es in der Eile noch haben könnt, ist dies aber nicht mehr möglich, nur ein ordinares, wahres und natürliches Wasser, wie man es täglich zum Trinken, Kochen ꝛc. braucht, ja selbst wenn kein reines Wasser vorhanden wäre, nur verunreiniges, in ein Geschirr oder auch nur in die hohle Hand. Dann sprechet

drittens mit der guten Meinung zugleich die Worte: ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes, — und da ihr diese Worte sprechet, gießet zugleich dabei das Wasser dreimal über das Haupt des Kindes, nämlich bei den Worten „des Vaters" das erstemal, „des Sohnes" das zweitemal, „und des heiligen Geistes" das drittemal. Wohl zu merken ist, daß ihr, die ihr das Wasser aufgießet, selbst, — nicht etwa eine andere Person — beim Aufgießen zugleich jene Worte deutlich aussprechen müßet. Doch darf die Ausgießung des Wassers und das Aussprechen der Worte nicht gar so genau zusammentreffen; ja es wäre auch eine einzige Aufgießung des Wassers schon hinlänglich, wenn ihr das Wasser in einem fort, ohne abzusetzen, aufgießen würdet.

Ein Pathe, ist bei dieser Taufe nicht nöthig; ebenso ist es nicht nöthig, dem Kinde einen Namen zu geben, noch weniger, ist was immer für eine von den übrigen, sonst bei der hl. Taufe gewöhnlichen, Zeremonien zu beobachten.

Ihr habet aber Ursache, an der Gültigkeit der von euch

ertheilten Nothtaufe zu zweifeln, wenn ihr wenigstens an einem der drei unentbehrlichen Stücke zweifelt und zwar:

1. Ob ihr die Meinung, den Willen hattet, das hl. Sakrament der Taufe zu ertheilen.

2. Ob es ein gewiß wahres, natürliches Wasser war, mit dem ihr getauft habet und ob davon Mehreres auf einen Haupttheil am Leibe des Kindes wirklich gekommen sey.

3. Ob ihr die vorgeschriebenen Worte recht ausgesprochen habet.

§. 8.

Zweifel und Regeln bei der Nothtaufe.

Es giebt noch besondere Umstände, welche euch in manche Verlegenheit bringen können, nämlich auf Seite des Wassers, mit dem ihr taufen sollet oder auf Seite des Kindes und dieses bei entweder noch nicht vollbrachter oder schon vollbrachter Geburt.

Doch muß ich euch vorher noch sagen, was es heiße, mit oder ohne Bedingniß taufen.

Wenn ihr den Willen zu taufen nicht geradezu habet, sondern nur dann, wenn dieses oder jenes z. B. das Wasser oder das Kind dazu tauglich ist, so wollet ihr mit oder unter einer Bedingniß taufen. Ist aber an der Tauglichkeit zu taufen auf keiner Seite ein Zweifel und ihr habet wirklich den Willen zu taufen, so taufet ihr ohne Bedingniß.

Um aber in keine Verlegenheit zu kommen von Seite des Wassers und vielleicht nicht taufen zu können, so mache ich es euch zur Pflicht, allezeit ein starkes, wohlverschlossenes Gefäß bei euch, oder in euerem Hause an einem gewissen Orte verwahrt zu haben, das mit Oster- oder Pfingsttauf, oder auch mit Weihwasser angefüllt ist; sollte aber ein so dringender Fall eintreten, daß auch kein ganz klares, wahres Wasser, sondern nur Regen- Schnee- oder Eiswasser zu Dienste steht, so müsset ihr im äussersten Nothfalle auch mit einem solchen, zweifelhaften Wasser taufen, doch nur unter der Bedingniß: wenn diese

Materie zum Taufen tauglich ist. Sollte aber das Kind dann noch länger leben und unterdessen ein wahres Wasser zu erhalten seyn, so müsset ihr jenes Kind mit einem wahren Wasser taufen, doch unter der Bedingung: wenn du noch nicht getauft bist, so taufe ich dich. Mit Wein, Essig oder Bier darf niemals getauft werden.

In Zweifel auf Seite des Kindes und zwar bei noch nicht ganz vollbrachter Geburt, bemerket folgende Regeln:

1te Regel.

Wenn schon das Kind allem Anschein nach kaum lebendig zur Welt kommen wird, aber doch noch so ganz im Mutterleibe verschlossen ist, daß ihr das Wasser auf keine Art, auch nur wahrscheinlicher Weise, auf das Kind selbst bringen könnet, so könnet ihr es auch nicht taufen.

2te Regel.

Ist das in Todesgefahr schwebende Kind zwar noch mit gar keinem Theile geboren, aber ihr könnt doch wenigstens mittelst einer Spritze, eines Röhrleins, Schwammes oder einer wohl benetzten Leinwand Wasser auf den Leib des Kindes wahrscheinlich bringen, so müßt ihr es unter der Bedingniß taufen: wenn du getauft zu werden fähig bist. Die Art, wie man hier mittelst eines Instrumentes taufen soll, müßt ihr von einer erfahrenen Hebamme erlernen. Doch ist wohl zu merken, daß ihr zur Taufe eines Kindes im Mutterleibe immer nur warmes oder laues Wasser nehmen müßet, um der Mutter durch ein kaltes nicht zu schaden. Sollte aber das zweifelhaft getaufte Kind endlich doch lebendig zur Welt kommen und nicht außer Todesgefahr seyn, so taufet es unter der Bedingniß: wenn du noch nicht getauft bist.

3te Regel.

Ist das Haupt des dem Tode nahen Kindes schon geboren, so daß das Wasser über dasselbe gegossen werden

kann, so taufet es ohne Bedingniß und dann, wenn es vollkommen geboren worden, gar nicht mehr. Doch gießet immer so viel Wasser über das Kind, daß es gewiß auf das Haupt eindringt und über das Gesicht und die Schultern abfließt.

4te Regel.

Wenn ihr zwar nicht dem Haupte selbst, aber doch einem andern Gliede, z. B. der Hand, dem Fuße, oder auch nur der Nabelschnur, mit Wasser auch nur wahrscheinlich beikommen könnt, so taufet es unter der Bedingniß: wenn du fähig bist, getauft zu werden. Sollte aber nachher das Kind ganz oder doch etwas mehr geboren werden, so daß ihr es selbst über das Haupt taufen könnet, so müsset ihr die Taufe wiederholen, unter der Bedingniß: Wenn du noch nicht getauft bist.

5te Regel.

Wäre das todtschwache Kind noch in einer Art von Hülle, oder wie in eine Haut eingewickelt, so sollt ihr es unter der Bedingniß auch noch in dieser Haut taufen: wenn du fähig bist, getauft zu werden. Wird aber das Kind nachher von dieser Haut los, so taufet es wieder unter der Bedingniß: wenn du noch nicht getauft bist.

§. 9.

Bei schon vollbrachter Geburt könnet ihr über 3 Umstände in Zweifel gerathen.

1.) Ob die Leibesfrucht wirklich ein Mensch sey?

2.) Ob sie aus einem oder aus mehreren Menschen bestehe?

3.) Ob sie noch lebe?

A.

Wenn ihr nun zweifelt, ob die Leibesfrucht ein wahres menschliches Geschöpf sey, daß sie getauft werden könne, so merket Folgendes:

1.) Wenn die menschliche Frucht vor der Zeit zur Welt kommt, so klein und unvollkommen sie auch ist, und so wenig von einer Menschengestalt sie auch hat, — wenn sie nur Bewegung, ein Leben äußert, so taufet unter der Bedingniß: wenn du fähig bist, getauft zu werden.

2.) Ist die Geburt reif und lebendig, aber so ganz ungestaltet, daß sie nicht einmal ein menschliches Geschöpf zu seyn scheint, so taufet sie doch unter der Bedingniß: wenn du fähig bist, getauft zu werden; weil man annehmen kann, daß von Menschen wieder nur Menschen kommen. Seyd hier aber sehr sorgfältig und vorsichtig, daß ihr eine Mißgeburt niemals übel behandelt.

B.

Zweifelt ihr, ob die Mißgeburt aus einem oder aus mehreren Menschen bestehe, so merket:

1.) Sehet, ob die Mißgeburt die Hauptttheile des menschlichen Leibes, das Haupt und das Herz, vervielfältiget habe, oder nicht. Hat die Mißgeburt wirklich mehrere Köpfe und Herzen, so sind es auch mehrere Menschen, und jeder Kopf ist so, als wenn sie abgesondert wären, besonders und ohne Bedingniß zu taufen, wenn anders sonst nichts zweifelhaft ist.

2.) Ist aber das zweifelhaft, ob sich zwei Köpfe vorfinden, so taufet zuerst den gewissen Kopf ohne Bedingniß, und dann den andern zweifelhaften unter der Bedingniß: wenn du ein besonderer Mensch bist, oder wenn du noch nicht getauft bist.

C.

Zweifelt ihr aber selbst an dem Leben der Leibesfrucht, so merket:

1.) Die Zeichen, aus denen ihr erkennen könnet, daß das Kind todt sey, sind besonders diese: wenn man gar keinen Athem, kein Bewegen, Zucken an ihm bemerkt; wenn es ganz entfärbt, bleich, kalt und starr

ist, oder wohl gar schon übel riecht und in Fäulniß übergegangen ist. Je weniger ihr aber von diesen Zeichen bemerket, desto wahrscheinlicher lebt das Kind noch.

2.) Ist nun nach diesen Zeichen das Kind gewiß schon todt, und kann daran nicht mehr gezweifelt werden, wenn schon Fäulniß und übler Geruch da ist, so dürfet ihr es auf keine Weise taufen.

Ist aber das Kind wenigstens noch nicht allerdings gewiß todt, und noch einige Wahrscheinlichkeit des Lebens da, so müßt ihr das Kind unter der Bedingniß taufen: wenn du lebest.

Habt ihr das zweifelhaft lebende Kind getauft, so versuchet dann erst, es vollkommen zum Leben zu bringen. Beweget es, reibet es mit warmen Tüchern, waschet es mit warmem Wein, Kirschenwasser, Knoblauch, blaset es an und reibet es mit Spiritus; doch wendet diese Mittel erst an, wenn ihr das Kind schon getauft habet, weil es sonst ohne Taufe sterben könnte.

Kommt aber das Kind ganz zum Leben und lebt frisch auf, so dürfet ihr es deßwegen doch nicht mehr taufen, weil die frühere Taufe wirklich gültig war und das Kind lebte.

§. 10.

Damit ihr jedoch über die verschiedenen Bedingniße in den verschiedenen Umständen nicht verirret und ihr allenfalls nicht gleich wissen möchtet, unter was für einer Bedingniß ihr taufen sollt, so merket die Regel: — Wenn ihr sehet, daß ihr unter einer Bedingniß taufen sollt und wisset gerade nicht, unter welcher, so taufet unter der allgemeinen Bedingniß: wenn ich in diesen Umständen taufen kann, so taufe ich ꝛc. Diese Bedingniß gilt überall.

Jedoch seyd behutsam, daß ihr nicht wieder taufet, wenn das Kind gewiß schon gültig getauft ist.

§. 11.

Von der Sorge der Hebamme für die Seele der Mutter, in schweren und gefährlichen Umständen.

Versprechet der Mutter vor der Geburt schon, daß ihr

sie niemals verlassen wollet; doch gehe euere Pflicht zuerst dahin, für die Taufe des Kindes zu sorgen und mit diesem müßt ihr euch zuerst beschäftigen, so lange noch Hoffnung da ist, das Kind zur Taufe zu bringen. Ist aber eine andere Person da, der ihr das Kind zur Taufe übergeben und auf die ihr euch verlassen könnet, so sollet ihr der Mutter zu Hülfe eilen. Denn die Taufe ist zur Seligkeit unumgänglich nothwendig; das Kind kann sich durch nichts, die Mutter aber durch vollkommene Reue helfen.

Es giebt harte und schwere Umstände, in welchen die Mutter Trost und Ermunterung bedarf. Gebet immer Trost der Gebärenden; ermuntert sie von Zeit zu Zeit mit einem freundlichen Worte, ohne geschwätzig zu sein.

Tröstet die Mutter über den Tod des Kindes, wenn es vorher noch getauft wurde und zeiget ihr, welche Gnade dasselbe noch empfangen habe, daß es durch die hl. Taufe von Sünden rein wurde, von der Erde zum Himmel, von den Menschen zu den Engeln, zu Gott und dem ewigen Frieden gelangt sey, u. dgl.

Selbst wenn das Kind todt geboren wäre und die hl. Taufe nicht mehr erhalten hätte, so suchet die Mutter durch liebreiche, christliche Vorstellungen zu trösten.

Arme Mütter tröstet besonders dadurch, daß ihr von guten Menschen einige Unterstützung für sie zu erhalten suchet, gewöhnlich ist dies der beste Trost.

§. 12.

Sollte es um das Leben der Gebärenden gefährlich scheinen, so sorget eher zu früh, als zu spät, daß der Seelsorger gerufen werde; suchet ihr selbst das Heilsame vorzustellen, das durch die Versöhnung mit Gott erreicht wird, so, daß sie selbst den Geistlichen verlangt. Doch seyd behutsam und deutet die Gefahr nur nach und nach an, um die Mutter nicht in Furcht und Schrecken zu versetzen. Will aber die Mutter von den Anstalten zur Ewigkeit nichts wissen, so ist der Seelsorger auch gegen ihren Willen

zu rufen und davon zu benachrichtigen, daß er wider ihr Wissen gerufen worden sey. Uebrigens müßet ihr in des Seelsorgers Gegenwart Alles, was Anständigkeit und Schamhaftigkeit fordern, genau beobachten und ihm den Zutritt zu der Leidenden nicht benehmen.

Kann aber der Seelsorger nicht mehr gerufen werden oder ist es ungewiß, ob er die mit dem Tode Kämpfende noch bei Vernunft und Leben antreffe, so suchet, so viel ihr vermöget, die Sterbende auf einige Art für die Ewigkeit vorzubereiten. Deßwegen betet in Abwesenheit des Seelsorgers etwas laut, langsam, in Absätzen und mit sanftem Nachdrucke vor:

1. Die drei Haupttugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe.

2. Eine vollkommene Reue über alle ihre Sünden; man erhält dadurch in der Stunde der Noth und des Todes Verzeihung und kann selig sterben.

3. Fraget sie, ob sie, wenn der Seelsorger noch kommen sollte, ihre Sünden noch beichten und von denselben durch ihn losgesprochen werden wolle.

4. Habet ihr noch Zeit und zeigen sich keine günstigeren Umstände zur Geburt und kommt kein Seelsorger, so wiederholt die Haupttugenden; nehmet gute Gebet- und Krankenbücher und leset die Gebete mit Andacht vor. Doch lasset die Leidende immer wieder ein wenig ausruhen und überhäufet sie nicht mit Beten und Vorlesen.

Sollte aber die Mutter unter euern Händen zu ziehen anfangen, so betet ihr die Haupttugenden wieder vor und bedient euch noch anderer guter und herzlicher Gebete für Sterbende.

Wenn sie noch nicht geboren hat, besonders wenn sie die Zähne heftig zusammenbeißen und schäumen sollte, leget ihr etwas in den Mund, z. B. einen hölzernen Löffel oder einen Span, um das Kind nicht im Mutterleibe ersticken zu lassen und es nach der Mutter Tode desto gewisser noch lebendig zu erhalten. Ueberdieß ist es euere Pflicht, sogleich nach einem Geburtshelfer oder Chyrurgen zu schicken, damit dieser die

Verstorbene sogleich öffne und das Kind noch zur hl. Taufe, zu der ihr inzwischen Alles bereiten sollt, gelangen könne. Das auf diese Weise aus der verstorbenen Mutter erhaltene Kind ist so zu taufen, wie ihr in den Regeln bei der Nothtaufe gehört habet.

Sollten sich der Ehemann, die Kinder oder Verwandte der Verstorbenen der Oeffnung widersetzen, so stellet ihnen nachdrücklich vor, daß die Oeffnung

1. der gewiß todten Mutter gar nichts mehr schaden könne;

2. dem vielleicht noch lebenden Kinde einen unendlichen Nutzen bringen könne;

3. daß sie sich durch diese übel verstandene Schonung nur versündigen und gegen das Kind eine Grausamkeit verüben würden.

§. 13.

Vom Hervorsegnen der Kindbetterinnen.

Traget immer Sorge, daß zur gehörigen Zeit die Mutter in die Pfarrkirche gehe, um von dem Priester ein gewißes Kirchengebet über und für sie verrichten und sich von ihm in die Kirche feierlich einführen zu lassen. Dieser priesterliche Segen zum Wiederausgehen, mit dem vorgeschriebenen Kirchengebete verbunden, heißt das Aus- oder Hervorsegnen.

Vergesset nicht, sorgfältig zu seyn, daß dieser Gang nicht zu frühe geschehe; schon im alten Bunde war es den Wöchnerinnen von Gott selbst ausdrücklich geboten, daß sie erst nach einer gewissen Zeit im Tempel erscheinen und bei ihrem Eintritte den priesterlichen Segen erhalten sollen. Maria, die reinste jungfräuliche Mutter unterzog sich selbst dieser Verordnung.

Es hat unsere heilige katholische Kirche dabei die Absicht, daß die Hervorsegnung geschehe

1. zum Andenken, daß Maria selbst dem Gesetze der Reinigung sich unterzog;

2. zum Zeichen, daß sich die Mutter mit ihrem Kinde

der hl. Kirche als ihrer gemeinschaftlichen Mutter unterwerfe und sie als solche öffentlich erkenne;

3. um Gott für die Geburt, für ihre und des Kindes Erhaltung und für die heilige Taufe zu danken und sich und ihr Kind seiner Gnade zu empfehlen.

Leget daher den Müttern das Heilsame und Tröstliche dieses Gebrauches immer ans Herz und ermuntert sie, ihren ersten Gang immer in die Kirche zu thun, wobei ihr sie begleiten sollt. Benehmet ihnen aber allen Aberglauben, als würde durch jenes Gebet Böses von ihnen und dem Kinde entfernt. Wer des Schutzes Gottes sich würdig machen will, muß getreu seine Gebote erfüllen und kindlich auf ihn vertrauen.

Verlanget die Hervorsegnung nicht im Hause, wenn anders die Umstände es erlauben und nur von dem rechtmäßigen Pfarrer oder seinem Stellvertreter, und nehmet, wenn Weg und Witterung und andere Verhältnisse es erlauben, auch das neugeborne Kind mit. Maria that dieses auch. Bei der Handlung selbst benehmet euch anständig, ehrfurchtsvoll und erbaulich.

§. 14

Benehmen der Hebamme bei unehelich Gebärenden.

Erweiset euere Liebe und Hülfe auch unehelich Gebärenden, so eifrig, wie allen Andern. Ihre Nöthen und euere Pflichten sind die nämlichen. Enthaltet euch von jedem Vorwurfe und vor allem Tadel, was diesen ohnehin unglücklichen Personen oft wie ein Dolch ins Herz dringt. Erst wenn Alles vorüber ist, mag eine von euch mit Klugheit und Schonung, mit Ernst und Liebe angebrachte Rede und Ermahnung gut wirken, besonders wenn allen Umständen nach an Reue und Besserung zu zweifeln wäre. Es wird euch nicht schwer fallen, die Verirrte auf die traurigen Folgen eines solchen Lebens für Zeit und Ewigkeit aufmerksam zu machen.

Behandelt Kind und Mutter mit der nämlichen Sorg-

falt, wie bei ehelich Gebärenden; ja thuet ihnen aus Menschenliebe noch etwas mehr, weil solche Leute gewöhnlich verlassen sind, statt der Hülfe nur Rache und Verfolgung zu gewärtigen haben und daher recht bedrängt, niedergeschlagen, ja oft der Verzweiflung nahe sind.

Auch bei diesen dringet auf eine wahre und würdige Beicht, weil sie derselben ganz besonders bedürfen.

Warnet sie, sich vor allem zu enthalten, was der Frucht ihres Leibes schädlich seyn könnte. Machet sie aufmerksam auf die Unschuld des Kindes, auf die natürliche Pflicht der Mutter, auf das Verbrechen des Kindermordes, auf die Grausamkeit, das unschuldige Kind der Taufe und des Himmels zu berauben, auf die Martern des Gewissens und die furchtbare Rechenschaft, welche abzulegen ist; machet sie aber auch aufmerksam, daß sie Gelegenheit habe, für ihre Fehltritte abzubüßen und die Verzeihung Gottes und die Achtung der Menschen wieder zu erlangen, wenn sie die sich selbst aufgeladene Bürde geduldig trage, dem Kinde einst eine christliche Erziehung gebe, statt sich desselben auf eine fürchterliche Weise zu entledigen. Besonders saget ihr, daß nicht Nahrungssorgen sie entmuthigen sollen; noch kein Kind sey verhungert und der Staat, die Gemeinde muß zum Unterhalte etwas beitragen.

Tröstet die Unglückliche, daß sie sich keiner zu großen Traurigkeit überlasse; ermahnet sie zur Buße und einem christlichen, erbaulichen Betragen und besänftiget die Ihrigen mit Klugheit und liebevoller Menschenfreundlichkeit.

Haltet die Mutter an, wenn die Gesetze es erlauben und die Unglückliche vielleicht hierüber sich schon etwas äußerte, den wahren Vater anzugeben, damit sie keinen Unglücklichen um die Ehre und öffentliche Achtung bringe. Sollte aber der Umstand des wahren Vaters wirklich von besonders großem Aufsehen seyn und die Bekanntmachung Aergerniß verursachen oder schlimme Folgen nach sich ziehen, so handelt klug und fraget den verschwiegenen Seelsorger um Rath; haltet aber die Sache so geheim als möglich, um

nicht ohne Noth Aergerniß zu verbreiten oder einen unzuberechnenden Nachtheil Jemanden zuzuziehen. Doch soll dies nicht geschehen, daß euere Pflicht darunter leiden könnte.

§. 15.

Einige Erinnerungen an Hebammen.

1.) Hebammen sind oft allerlei abergläubischen Meinungen und Gebräuchen ergeben. Hütet euch vor diesen und vor allen abergläubischen Mitteln, als: Segenssprüchen, Bildern, Anhängseln ꝛc.; dadurch wird einerseits gegen die Liebe und das Vertrauen zu Gott gesündiget, andererseits durch Anwendung unschicklicher und Vernachläßigung der wahren und natürlichen Mittel der Mutter und dem Kinde sehr geschadet.

2.) Seyd sehr verschwiegen. Manche Frauenspersonen, besonders ledige Mädchen, vertrauen sich euch an, in der Erwartung und Voraussetzung, daß ihr das größte Stillschweigen beobachten werdet. Bewahret die euch anvertrauten Geheimnisse sorgfältig in euch; durch unvorsichtiges Schwätzen wird großes Uebel bereitet, Zwietracht und Unglück in Familien gebracht und das Aergerniß, das sonst größtentheils verborgen geblieben wäre, verbreitet.

Redet selten, wenig, ungern von euerem Geschäfte, niemals ohne dringende Ursache; auch nicht vor Verheiratheten, viel weniger vor ledigen und jungen Leuten. Duldet über euere Angelegenheiten keinen Scherz, keine Spaßreden und brechet dergleichen allezeit ernsthaft und kurz ab. Wenn ihr nothwendig von euerem Geschäfte reden müßt, so thut dieses nur vor vernünftigen Menschen, die euch rathen können und bei welchen weniger Gefahr zu befürchten ist; doch seyd immer anständig, ehrbar, behutsam.

Hütet euch vor aller Schwätzerei, welche gerne von einem Hause in das andere trägt. Dieß würde euch nur Schande und Schaden zuziehen. Ebenso seyd in besondern Fällen vorsichtig und verschwiegen. Brächte das Kind einen Fehler mit sich auf die Welt, wäre es eine Mißgeburt, oder der Abgang ein bloßer Fleischklumpen, so lasset hievon

die Mutter nichts merken und entfernet die Geburt, damit der Mutter kein Nachtheil geschehe.

3.) Seyd vorsichtig, daß ihr nicht allzeit gleich nach der Geburt der Mutter sogleich anzeiget, ob das Kind ein Knabe oder ein Mädchen sey; solche unvorbereitete Nachrichten schaden der Mutter sehr oft, indem sie dadurch in eine unmäßige Freude, oder in eine große Traurigkeit versetzt werden kann.

4.) Fragen euch Eheleute, besonders jüngere, um dieses oder jenes von ehelichen Sachen, und ihr wisset es vollkommen, um was sie fragen, so saget es allezeit kurz und anständig. Wo ihr aber zweifelt, bekennt eure Unwissenheit.

5.) Seyd in allen euren Reden allezeit ehrbar und züchtig, und beweiset alle Behutsamkeit, daß ledige Leute oder Kinder nichts sehen oder hören, was ihren Vorwitz erregen und ihrer Unschuld gefährlich werden könnte.

6.) Hütet euch, durch Erzählungen von schweren Entbindungs-Geschichten das Gemüth der bald Gebärenden zu ängstigen; diesen Fehler lassen sich Hebammen oft zu schulden kommen, weil sie sich damit ihrer Geschicklichkeit rühmen wollen.

7.) Seyd immer nüchtern, mäßig im Genusse der Getränke, und bedenket, wie viel in euren Händen liegt.

8.) Oft werden Hebammen durch obrigkeitlichen Auftrag berufen, eine Untersuchung vorzunehmen und über den Befund der Sache dem Gerichte Auskunft zu geben. Seyd in solchen Fällen eures Eides eingedenk, beobachtet die größte Gewissenhaftigkeit. Nehmet die Untersuchung mit aller Vorsicht und Genauigkeit vor, und redet offen nach eurer Ansicht und Ueberzeugung.

9.) Weil ihr leicht krank werden, oft verhindert, entfernt, an zwei Orten zugleich nothwendig, oder selbst einer Gehülfin bedürftig seyn könnet, besonders wenn euer Bezirk etwas weitschichtig ist, so sorget dafür, daß ihr für diese Nothfälle, mit Gutheißung eurer Vorgesetzten, wenigstens in der Hauptsache eures Dienstes noch eine an-

dere Weibsperson, welche die gesetzlichen Eigenschaften hat, unterrichtet, und haltet sie dann an, daß sie den geistlichen Hebammen-Unterricht auch zu erhalten suche.

10.) Sind neben euch noch mehrere ordentlich aufgestellte Hebammen im Orte oder in der Gegend, so hütet euch vor dem sogenannten Brodneide. Unterstützet auch Andere in Allem, was das Wohl der Kinder und Mütter betrifft, mit Rath und That, und habet den Frieden jederzeit lieb. Suchet euch immer durch Geschicklichkeit, Fleiß und alle Tugenden eures Berufes auszuzeichnen; dieß allein wird euch Lob, Achtung und sichern Verdienst zuziehen.

Ich habe euch nun mit dem Wichtigsten bekannt gemacht, was euer Amt in geistlicher Hinsicht von euch fordert. Habet nun Gott jederzeit vor Augen, erfüllet mit aller Gewissenhaftigkeit eure Pflichten und es wird euch wohl ergehen, wie jenen frommen Hebammen in Egypten, von denen die heilige Schrift sagt: Die Hebammen fürchteten Gott; deßwegen hat Gott ihnen Gutes gethan, und das Volk nahm zu und wurde stark. Und weil die Hebammen Gott fürchteten, segnete er sie in ihren Familien. Exod. 1., 17. 20. 21.

Darum betet jetzt recht innig zu Gott und gelobet ihm, ihn zu fürchten und eure Pflichten getreu zu erfüllen.

Gebet.

Heiliger, gerechter Gott! Du hast schon unserer Stamm-Mutter ihres Ungehorsames wegen die Strafe auferlegt, daß sie ihre Kinder mit Schmerzen gebären soll. Diese Strafe ihrer Sünde hat sich mit der Sünde selbst auf die Nachkommenschaft verbreitet. Die Gebärenden bedürfen der menschlichen Hülfe, damit ihr Leben und jenes ihrer Kinder nicht gefährdet werde. Zu dieser Hülfleistung will ich mich vor den Menschen und vor dem allwissenden Gott verbindlich machen. Dir, Allwissender, Heiligster, Gerechter! dir gelobe ich gewissenhafte Erfüllung meines wichtigen Berufes. Durch

Liebe, zärtliche Theilnahme und Verschwiegenheit will ich mir die Gegenliebe und das Vertrauen Aller meines Geschlechtes in der Gemeinde zu erwerben suchen. Ich will Jeder, ohne Unterschied des Ansehens und Vermögens, vor, bei und nach der Geburt, zu jeder Tags- und Nacht-Stunde, nach meinem besten Wissen rathen und helfen. Ich will für das Leibes- und Seelenheil der Kinder und Mütter eifrigst besorgt seyn, und dich, meinen Herrn und Gott, allezeit fürchten, wie jene Frauen in Egypten, damit du auch mir Gutes thuest und das Volk zunehme und stark werde. Stärke meinen Vorsatz, durch Jesus Christus unsern Herrn und Heiland. Amen.

Alles zur größern Ehre Gottes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Johann Nepomuk,

Handbuch bei seelsorglichen Funktionen für katholische Seelsorger

Augsburg 1831
Liturg. 867 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10591061-7